118000 Abonnenten — Nr. 130. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 14. Mai 1913. — Abonnenten 118000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404: Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Wh. Weitzenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

22 Seiten

Die Deckungsfrage.

Vor einigen Tagen wußten „Germaina" und „Köln. Volksztg." von Verständigungs-Verhandlungen in der Deckungsfrage zwischen dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg und den Führern der bürgerlichen Reichstagsparteien zu berichten. Sie hätten angeblich in der Richtung Aussicht auf Erfolg, daß die vorgeschlagene Erhöhung der Matrikularbeiträge um 1,25 Mark für den Kopf der Bevölkerung entsprechend ermäßigt werde. Dies wäre möglich, weil der Ertrag des einmaligen Wehrbeitrages nach allseitiger Auffassung erheblich höher ausfallen werde, als in der Vorlage veranschlagt worden sei (auf 975 bis 1000 Millionen Mark). Mit Hilfe des zu erwartenden Mehrertrages wäre mit einer geringeren Erhöhung der Matrikularbeiträge auszukommen. Es waren sofort Zweifel an der Richtigkeit dieser Meldung aufgetaucht. Die Führer der bürgerlichen Parteien sind fast ohne Ausnahme während der parlamentarischen Pfingstpause von Berlin abwesend. Wie sollte da der Reichskanzler mit ihnen derartige Verhandlungen, die doch kaum auf schriftlichem Wege erfolgen können, zu führen in der Lage sein? Aber auch der angedeutete Ausweg erschien nicht gegeben, und zwar aus verschiedenen sachlichen Gründen, worüber noch zu sprechen sein wird.

Nunmhr stellt sich denn auch heraus, daß außer dem Urheber der Nachricht in den beiden leitenden Zentrumsblättern kein Mensch irgendetwas von diesen angeblichen Verhandlungen weiß. Auch an zuständigen Regierungsstellen, die davon unterrichtet sein müßten, wenn die Meldung zutreffend wäre, ist nichts davon bekannt, daß der Reichskanzler seit dem Beginn der Reichstagsferien mit einem Abgeordneten in der fraglichen Angelegenheit verhandelt habe. Die ganze Meldung ist also offenbar nur zu dem Zweck in die Welt gesetzt worden, auf den Busch zu klopfen, um zu erfahren, welche Aufnahme der angeblich ins Auge gefaßte Versuch einer Verständigung über die Deckungsfrage bei den bürgerlichen Parteien finden würde. Dieser Zweck ist bisher nicht erreicht worden, da sich die Presse mit einer einzigen Ausnahme auf die Wiedergabe der Meldung beschränkt hat, ohne sich auf eine sachliche Kritik des Inhalts einzulassen. Die erwähnte Ausnahme bildet die „Kreuzzeitung", die den Vorschlag, den voraussichtlichen Mehrertrag des einmaligen Wehrbeitrags zur Herabsetzung der auf die Bundesstaaten umzulegenden 80 Millionen Besitzsteuer zu verwenden für „nicht unbedenklich" hält. Seine Grundlage sei recht unsicher, da sich der Ertrag des Wehrbeitrages nicht voraussehen lasse. Bestenfalls könne der Mehrertrag dieser einmaligen Einnahme, für fortlaufende Ausgaben verwendet, nur wenige Jahre vorhalten. Der Vorschlag bedeute also auch in diesem Falle lediglich

einen Aufschub.

Vor allem müsse aber die Verwendung des einmaligen Wehrbeitrags zu laufenden Zwecken ausgeschlossen bleiben, um den Ausnahmecharakter der Maßnahme zu wahren. Etwaige Mehrerträge könnten zu einmaligen Maßnahmen, wie Schuldentilgung oder Ansammlung eines Betriebs- und Ausgleichfonds nützlich verwendet werden.

Wir meinen, daß diese kritischen Ausstellungen in jeder Hinsicht zutreffend sind und allseitige Zustimmung finden werden. Es geht wirklich nicht an, die einmalige Ausgabe mit der dauernden irgendwie zu verquicken. Das ist ein Fehler in allen Fällen, ganz besonders aber hier, wo die einmaligen Ausgaben auf ganz ungewöhnliche ausdrücklich auch in dem Entwurf selbst als „außerordentlich" bezeichnete Weise aufgebracht werden sollen. Und was dann,

wenn der erwartete Mehrertrag schließlich nicht herauskommen würde,

was ebenso gut möglich ist, wie das Gegenteil.

Denn man muß sich nur vergegenwärtigen, daß es für die Schätzung des Wehrbeitrages bis zu dessen Erhebung an jedem zuverlässigen Maßstabe fehlt, sodaß in dieser Hinsicht Ueberraschungen nach oben wie nach unten keineswegs ausgeschlossen sind. Nicht einmal für Preußen, wo eine Art Vermögenssteuer in Gestalt einer Ergänzungssteuer bereits seit länger als 1½ Jahrzehnten besteht, konnte eine einigermaßen zuverlässige Ertragsberechnung angestellt werden. Es heißt in dieser Hinsicht in der Begründung des Entwurfs, daß im Jahre 1911 das gesamte ergänzungssteuerpflichtige Vermögen (natürlicher Personen in Preußen) rund 104 Milliarden 57 Millionen betragen habe mit Einschluß der Vermögen von mehr als 6000 bis zu 10 000 Mk., die nach dem Entwurf beitragsfrei bleiben sollen. Es sei aber nicht geboten, für diese Vermögen einen Abzug zu machen, da die strengen Veranlagungsvorschriften einen entsprechenden Mehrertrag erwarten ließen. Wenn nun aber diese Erwartung getäuscht wird? Ferner wird angenommen, daß in Preußen bis zum 31. Dezember 1913 dieses Vermögen auf rund 118 Milliarden 136 Millionen angewachsen sei und sich „nach dem Verhältnis der Bevölkerung für das Reich ein beitragspflichtiges Gesamtvermögen von rund 190 Milliarden 971 Millionen ergeben. Man sieht, diese Ertragsberechnung beruht nicht gerade auf einer mathematisch sicheren und unanfechtbaren Grundlage, und es geht wirklich nicht an, darauf hin die in Aussicht genommene Erhöhung der Matrikularbeiträge dauernd herabzusetzen. Man könnte da leicht zu einem bösen Fehlbetrage kommen, der die ganze Deckung über den Haufen werfen könnte.

Der von den beiden Zentrumsblättern vorgeschlagene Weg erscheint daher von vornherein ungangbar. Will man dem Vorschlage nähertreten, so müßte man zunächst das Ergebnis der am 31. Dezember 1913 vorzunehmenden Veranlagung des einmaligen Wehrbeitrages abwarten. Das ließe sich um so leichter bewerkstelligen, als nach § 1 des Entwurfs eines Gesetzes betreffend Aenderungen im Finanzwesen, die Bundesstaaten die erhöhten Matrikularbeiträge erst vom 1. April 1916 ab zu leisten haben. Dieser späte Zeitpunkt läßt es überhaupt geraten erscheinen, die Lösung des Besitzsteuerproblems, die jetzt bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit doch nur übers Knie gebrochen werden könnte, bis zum nächsten Tagungsabschnitt des Reichstags hinauszuschieben und sie dann in aller Sorgfalt und Gründlichkeit vorzunehmen. Sachlich spricht nichts gegen einen solchen Aufschub, sondern alles dafür. Nur parteitaktische Gründe sind es, die dagegen ins Feld geführt werden können und die tatsächlich allein Zentrum und Konservative veranlassen, sich dagegen zu stemmen und auf der sofortigen Erledigung der gesamten Deckungsfragen zu bestehen. Hierüber wird in der nächsten Zeit ein scharfer Kampf entbrennen. Er ließe sich leicht vermeiden, wenn man überall lediglich nach sachlichen Rücksichten verfahren wollte.

Eigener

Depeschendienst

des

General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Am Vorabend der Auslieferung von Skutari.

Am heutigen Mittwoch soll die von den Mächten durchgesetzte Räumung Skutaris beendet sein, worauf die Stadt aus der Hand der montenegrinischen Eroberer in den provisorischen Besitz des internationalen Landungskorps übergehen wird. Privattelegramme melden:

San Giovanni di Medua, 14. Mai. Die Schiffe der internationalen Blockadeflotte sind bereits vor der Bojanamündung versammelt, auch sind von deren Kommandanten, dem englischen Vizeadmiral Burnen, alle Befehle für die 1000 Mann zählende Expedition für ihre Fahrt auf Flußdampfern nach Skutari und für die Uebernahme der Stadt und ihre Belegung ergangen. Vom Land kommt die Nachricht, daß die montenegrinischen Truppen weiter abziehen und wahrscheinlich, wie vertraglich vereinbart, sich auf 10 Kilometer von Skutari entfernen werden. Also dürfte die

Landung und Besetzung ohne jede Störung

vollzogen werden. Das internationale Landungskorps ist in vier Abteilungen eingeteilt und in eine Ehrenwache von jeder Nation von 16 Mann mit Flagge.

Deutschland stellt dazu 5 Offiziere und 95 Mann, die alle zu den Abteilungen 1 und 2 gehören. Außer der Ehrenwache finden auf den Flußdampfern „Skutari" und „Mafaldi" die Befehlshaber der Mächte, für Deutschland der Kommandant der „Breslau" als Vertreter der internationalen Konferenz Platz. Geplant ist, daß beide Dampfer von der Bojanamündung um 8 Uhr morgens abfahren.

Die Bedeutung des Vorfriedens.

London, 14. Mai. Dem Reuterbureau zufolge erhielt der bulgarische Gesandte in London heute früh telegraphische Instruktionen, den Vorfrieden zu unterzeichnen. Die griechischen und serbischen Delegierten hatten bis gestern nachmittag noch keine Instruktion. Dieses bedeutet indeß keine Meinungsverschiedenheit. Die Mehrahl der Friedensdelegierten befindet sich bereits in London. Man erwartet in den nächsten Tagen eine formelle Sitzung der Vertreter aller kriegführenden Balkanstaaten, worin der Frieden unterzeichnet werden soll. Obgleich das Dokument, welches die Delegierten unterzeichnen werden, offiziell als Vorfrieden bezeichnet wird, bedeutet es doch tatsächlich das

Ende des Krieges.

Man gibt ihm die Bezeichnung nur aus dem Grunde, weil es in Bezug auf Albanien und die ägäischen Inseln im Zusammenhang mit den Entscheidungen der Mächte und auch den Beschlüssen der technischen Kommission in Paris betrachtet werden muß. Alles das wird im Vertrage aufgenommen, der nach der Ratifikation durch die Mächte den Berliner Vertrag ersetzen wird.

Die Reservistenentlassungen in Oesterreich.

Budapest, 14. Mai. Mit Rücksicht auf die Klärung der Balkanlage steht die Entlassung der Truppen an der Südgrenze bevor. Der Kaiser sprach in der gestrigen Audienz dem Ministerpräsidenten Lucasz gegenüber den Wunsch aus, daß die Reservisten nach Tunlichkeit beurlaubt werden möchten. Infolgedessen berief der Minister Graf Berchtold für heute eine

gemeinsame Ministerkonferenz

ein, welche die Entlassung der Reservisten und die Herabsetzung der erhöhten Truppenbestände zum Friedensstand beschließen wird.

Die ersten Kämpfe in Neukamerun.

Berlin, 14. Mai. Schon in den schriftlichen Berichten der mit der Uebernahme des neuen Kolonialgebietes aus französischer Verwaltung betrauten Offiziere war verschiedentlich von ernsten Schwierigkeiten die Rede, die von einem Teile der Eingeborenen den deutschen Behörden bereitet wurden. Inzwischen ist es in einem Teile des Schutzgebietes zu einem

regulären Gefecht

gekommen, über das amtlich wie folgt berichtet wird:

Aus Neukamerun wird ein Gefecht mit Eingeborenen gemeldet in dem ein Weißer, der Vizefeldwebel der Schutztruppe, Fritz Siewertsen aus Niebuell, Kreis Tondern, früher 3. Garderegiment zu Fuß und Schutztruppe für Südwestafrika, gefallen ist. Bei dem Dorfe Akoga, in dem südlich von Spanisch-Guinea gelegenen Munibezirk wurden im April forigesetzt Zarawanen, auch solche, die von Europäern geführt wurden, von Eingeborenen angegriffen. Dabei wurde ein farbiger Soldat getötet und die von Ekodobo, der Hauptstation des Bezirks aus der Grenzexpedition Monde-Dochua zugeteilte Post, nebst einer Geldkiste geraubt. Der Oberleiter der Grenzexpedition im Süden, Major Zimmermann, entsandte darauf den ihm beigegebenen Vizefeldwebel Siewertsen mit 29 Mann auf Okoga. Dieser stürmte am Morgen des 17. April das dicht nördlich Okoga gelegene Dorf Ebagama-Jenne. In diesem Gefecht erhielt er aus dem

Hinterhalt einen Halsschuß,

der am 22. April nachmittags seinen Tod herbeiführte. Weiter fiel ein Soldat. Die Eingeborenen sollen weiter 30 Tote haben. Major Zimmermann traf am 30. April zwar unbehelligt in Ikoda ein, hat aber die 10. Kompagnie aus der Gegend von Ojem zum Vormarsch nach Etaen zur Oeffnung der Etappe nach Okaba herangezogen.

Hauptmann Abel, der Führer der Munda-Tua-Grenzexpedition ist zum Major Zimermann marschiert. Am 23. April wurde der Vizefeldwebel Iwertsen mit militärischen Ehren beigesetzt.

Die französische Heeresvorlage.

Einer telegraphischen Meldung aus Paris zufolge hat der Heeresausschuß der französischen Kammer sich für die Vorlage betreffend die Forderung von 420 Millionen Franks für die nationale Verteidigung ausgesprochen. Wir schließen hieran den nachstehenden Drahtbericht:

Paris, 14. Mai. Dem Senat, der gestern in die Budgetdebatte eintrat, liegt ein Bericht des Senators Millies-Lacroix, des Kriegsbudgetreferenten vor, dem zu entnehmen ist, daß der Gesamtbedarf für 1913 1 260 000 000 Franks erreicht, wenn diese Summe nicht gar noch überschritten wird. Von den 500 Millionen, die die Kammer

als außerordentlichen Kredit auf mehrere Jahre

verteilt wissen wollte, sollten ursprünglich nur 72 Millionen in diesem Jahre Verwendung finden. Aber der Referent bereitet den Senat darauf vor, daß infolge der für unaufschiebbar gehaltenen Arbeiten und Waffenbestellungen jener Teilkredit eine sehr große Ueberschreitung erfahren müsse. Von dem Umfang dieser Ueberschreitungen könne man sich ungefähr ein Bild machen, wenn man sich gegenwärtig halte, daß das Jahresbedürfnis für Marokko allein mit 150 Millionen Franks beziffert ist.

Beklagenswert sei der

Mangel an Offizieren

im Mutterlande, wie in Algier und in Tunis. Bei der Infanterie betrug dieses Bedürfnis am 1. April ds. Js. 735 Offiziere, beim Aerztekorps 235. Vorläufig sei gar nicht abzusehen, wie dieses bedenkliche Manko an tüchtigen Offizieren ohne eine durchgreifende Reform der Offiziervorbereitungsanstalten gedeckt werden köne.

Belgische Sympathiekundgebungen für die Berner Konferenz.

Brüssel, 14. Mai. Die belgischen Parlamentarier wollen sich auch um die deutsch-französische Anregung verdient machen. Gestern machte der Deputierte Desdree im Parlament den Vorschlag, daß seine Kollegen sich künftig an den Berner Konferenzen beteiligen sollten. Er drückte die Hoffnung aus, daß die Berner Konferenz eines Tages zur Brüsseler werde. Obwohl die Anregung nicht als Antrag formuliert war, die der Regierung keine bestimmte Haltung auferlegen sollte, wurde diese

mit Beifall bei allen Parteien

begrüßt. Das ist um so erfreulicher, als das Mißtrauen gegen Deutschland, das angeblich geheime Absichten auf Belgien haben soll, immer noch nicht schwinden will.

Im Sommer soll in Belgien der von dem französischen Künstler Jeangrand Carteret organisierte Kongreß der französischen und deutschen Intellektuellen stattfinden, der auf der Basis von Kunst und Kultur Deutschland und Frankreich nähern will.

Preßstimmen zur Friedenskonferenz.

Der „Vorwärts", der in einem Pfingstartikel seinen Lesern auseinandersetzt, Jesus sei ein „Heiland der Barrikade" gewesen, bringt einen schwärmerischen Artikel über den Erfolg der Berner Konferenz: Man mag die Gründe der bürgerlichen Politiker Deutschlands und Frankreichs und ihre Haltung zum Frieden beurteilen, wie man will, jedenfalls bedeutet der einstimmig, unter hinreißendem unwiderstehlichem Enthusiasmus gefaßte Berner Beschluß einen

wichtigen Fortschritt der Friedenssache

in Europa. Die einstimmige Annahme der Resolution wurde von dem unvergleichlichen Elan der Franzosen, der wie eine Feuersäule aufschoß, zu einer unvergleichlichen Szene, zu einem tiefen Erlebnis für jeden, der dabei sein durfte. In diesem Augenblick schlugen die Herzen in einer großen Kulturgemeinschaft über alle Sondergedanken und Sonderinteressen hinweg, zusammen. Die Berner Konferenz hat vor dem Janustempel des Krieges einen neuen kräftigen Riegel vorgeschoben."

Die „Deutsche Tageszig." schreibt: „Die Berner Friedenskonferenz ist verlaufen, ohne daß die Welt aus den Angeln gegangen ist. Daß man viel geredet und eine große, phrasenreiche Resolution gefaßt hat, ist selbstverständlich, ebenso selbstverständlich ist es, daß man keine besondere Notiz von dieser Veranstaltung zu nehmen braucht. Interessant ist für uns nur, daß am Schluß der Plenarsitzung

verschiedene Sympathiekundgebungen

zugleich mit Entschuldigungsschreiben für ihr Fernbleiben verlesen wurden, u. A. von Prof. Liszt, Generalmajor Häusler-München und Payer-Stuttgart, sowie Dr. Gerschenkteiner-München.

Der Hamburgische Korrespondent sagt: „Wir haben von vornherein dieser Konferenz keine große praktische Bedeutung zuzuerkennen vermocht, erkennen aber doch durchaus den guten Willen und die mit nationaler Treue sehr wohl zu vereinbarenden Bestrebungen an, die die deutschen und die französischen Parlamentarier nach Bern führen."

Ermordung des preußischen Militärattaches in München.

Ein Oberwachtmeister ebenfalls getötet. — Der Täter verhaftet.

Die bayerische Hauptstadt war gestern nachmittag Schauplatz eines blutigen Attentats. Auf den preußischen Militärattaché Major von Lewinski wurden mehrere Schüsse abgegeben, die ihn sofort töteten. Ein Drahtbericht meldet:

München, 13. Mai. Der preußische Militärattaché Generalstabsmajor Oskar von Lewinski ist heute nachmittag in der Möhlstraße in dem Stadtteil Bogenhausen bei der Villa Stuck von einem anscheinend dem Arbeiterstand angehörigen, etwa 35 Jahre alten Mann angegriffen und durch mehrere Schüsse tödlich verletzt worden. Der Major sank, von mehreren Kugeln getroffen, zusammen. Der zu Hilfe eilende Oberwachtmeister Vollender erhielt ebenfalls von dem Attentäter einen Schuß, der ihn sofort tötete.

Der Major wurde in das Schwabinger Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb. Das Publikum fiel über den Attentäter her und richtete ihn übel zu. Auf die Polizei gebracht, verweigerte der Täter jede Auskunft über seine Persönlichkeit und die Gründe seiner Tat. Es gelang bisher auch nicht, ihn zu identifizieren, und man steht geradezu vor einem Rätsel, da auch die preußische Gesandtschaft keinerlei Angaben über die Motive usw. machen kann.

Major von Lewinski war früher beim Generalstab der Großherzoglich Hessischen (25.) Division und seit dem 20. Februar 1912 Major. Am 18. Februar dieses Jahres wurde er Nachfolger des Freiherrn Schäffer von Bernstein als Militärattachés bei der preußischen Gesandtschaft in München. Major von Lewinskis Gattin Maria ist eine geborene von Cölln, die Tochter des verstorbenen Geheimen Kommerzienrats Georg von Cölln. Der Attentäter ist derartig vom Publikum zugerichtet worden, daß er bis zur vorgerückten Nachmittagsstunde noch nicht vernehmungsfähig ist.

Feststellung des Täters.

Der Urheber des ruchlosen Verbrechens, dem der preußische Militärattaché in München, Major von Lewinski und der Oberwachtmeister Vollender, zum Opfer fielen, ist jetzt identifiziert worden. Wir erhalten über die Persönlichkeit des Mörders nachstehenden Drahtbericht:

München, 14. Mai. Der Attentäter ist, wie aus der Einwohnerliste festgestellt werden konnte, der 34 Jahre alte Zinngießer Johann Straßer aus Niederaltaich in Niederbayern. Er ist keineswegs irrsinnig, sondern ein bekannter Wanderbettler, der wegen Bettelns, Landstreicherei, schweren Diebstahls und verschiedener Gewaltstreiche schon 80 mal vorbestraft ist, darunter zweimal in Oesterreich zu 13 Monaten schweren Kerkers. Seit 1904 war Straßer aus München ausgewiesen, er war aber doch wieder zurückgekehrt. Er wurde bei einer Razzia aufgegriffen und dann wieder auf freien Fuß gesetzt. Er hat sich mittlerweile auch in Italien und Holland herumgetrieben.

Straßer ist mittelgroß, er hat einen blonden Schnurrbart und hinkt auf dem rechten Fuße. In seiner Wohnung in der Elvirastraße wurden viele in- und ausländische Zeitungen vorgefunden.

Bei der Gegenüberstellung in dem gerichtlich-medizinischen Institut blieb der Mörder kalt und gleichgültig. Die Wut des Publikums über die

brutale Mordtat

war so groß, daß dem mit Riemen gefesselten Mörder ein Strick um den Hals gelegt war, um ihn damit an der nächsten Laterne aufzuhängen. Die Polizei hat ihn vor diesem Schicksal bewahrt. Er wurde von der erregten Menge so mißhandelt, daß ihm die Hautfetzen herunterhingen. Ein Maler, der zufällig einen Gummiknüppel bei sich trug, hat sich besonders bei der Lynchjustiz hervorgetan und den Mordbuben förmlich „zusammengedroschen".

Der Mörder, den die Münchener Polizei in den Listen der Anarchisten führt, erklärte, daß er den

Michel den Beamten nicht gekannt, aber an seiner Uniform gesehen habe, daß er ein preußischer Offizier sei.

Wie das Verbrechen geschah.

München, 14. Mai. Die Beobachtungen bei der Ermordung des Majors von Lewinski setzten erst mit dem Augenblick ein, als der erste Schuß auf ihn erfolgte. Der Major war auf dem Rückweg von der preußischen Gesandtschaft nach seiner in der Hochstraße, im Stadtteil Bodenhausen gelegenen Wohnung begriffen, als beim Rondell in der Maria Theresiastraße, der ihm nachgehende Zinngießer Straßer von rückwärts auf ihn feuerte. Der Offizier wußte zuerst nicht, was ihm geschah, sodaß ihm Straßenpassanten nach dem ersten Schuß zuriefen, er solle doch den Säbel ziehen, mit dem er endlich dem Mörder ein paar Hiebe über dem Kopf versetzte. Dann aber erhielt er einen zweiten Schuß, nachdem er auf dem Sandhaufen vor der Villa Hohenzollern zusammengebrochen war. Den Vizefeldwebel aus Straßburg, der ihn dann im Automobil fortschaffte, hat er noch selbst angerufen mit dem Worte: „Soldat — —" und dann im Automobil rief er noch „Luft, Luft!", ehe ihm das Bewußtsein schwand.

Der Schwerverletzte wurde mit einem Automobil nicht in das nahe gelegene städtische Krankenhaus, sondern in die weiter entfernte chirurgische Klinik in der Nußbaumstraße gebracht, wo er bereits bewußtlos eingeliefert, eine Viertelstunde später im Operationszimmer gestorben ist.

Der mit dem Postverwalter Moor gehende Oberwachtmeister Vollender, ein herkulisch gebauter Mann, hatte den Stock des Postverwalters ergriffen, um damit auf den Attentäter einzuschlagen, der ihm zunächst eine Kugel in den Bauch feuerte und nach kurzem Ringen dem Oberwachtmeister die

totbringende Kugel in den Kopf

schoß. Der Beamte hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder. Einen Betrag von 200 Mark in Gold, der bei dem Mörder gefunden wurde, will er vor Pfingsten mit einem neuen Anzug von seiner Geliebten, einer gewissen Anna Weiß aus Hengersberg in Niederbayern erhalten haben. Er selbst hatte s. Z. ein kleines Gut im Werte von 4000 Mk. besessen.

Der Berliner Knabenmord.

Berlin, 14. Mai. Die Nachforschungen nach dem Mörder des Schülers Klähn, die auch gestern den ganzen Tag über und auch heute Nacht hindurch fortgesetzt wurden, haben ein greifbares Ergebnis noch nicht gezeitigt. Durch mehrere Beamte wurden in verschiedenen Absteigequartieren im Westen eingehende Durchsuchungen vorgenommen, ohne jedoch etwas wichtiges zutage zu fördern. Wenn auch der Schauplatz des Verbrechens ganz unbekannt ist, so neigt man doch der Annahme zu, daß er im Westen Berlins, vielleicht zwischen den beiden Fundstellen, zu suchen sein wird. Auf Grund der Veröffentlichungen sind nun im Laufe des gestrigen Tages eine große Menge von Anzeigen bei der Mordkommission eingelaufen. Es erfordert eine große Mühe, aus dem umfangreichen Material die Bekundungen herauszuschälen, die mit dem vorliegenden Fall in Verbindung gebracht werden können.

Die größte Aussicht dafür, daß es sich bei dem beobachteten Knaben vielleicht um den ermordeten handeln könne, bieten aus verschiedenen Gründen die Angaben einer Frau, die ein Kind, das sie in dem Toten wieder zu erkennen glaubt, in der Nacht zum Sonntag gegen 1 oder 2 Uhr an der Ecke der Froben- und Bülowstraße stehen sah. Später gesellte sich ein Mann zu ihm und beide gingen nach dem Nollendorfplatz davon.

Eine große Anzahl von verdächtigen Personen wurde während des gestrigen Nachmittags dem Berliner Polizeipräsidium eingeliefert, aber sämtlich schon bald wieder auf freien Fuß gesetzt, darunter auch eine Frau, die den Verdacht der Straßenpassanten dadurch erregt hatte, daß sie von den Anschlagsäulen die roten Bekanntmachungen des Polizeipräsidiums herunterriß.

Erschwerend auf die Nachforschungen wirkt auch das gänzliche Fehlen einer Photographie des ermordeten Knaben. Die Polizei hat deshalb den toten Knaben bekleidet, ihm die Augen geöffnet und ihn so photographieren lassen, um wenigstens ein einigermaßen lebenswahres Bild zu bekommen, das heute der Oeffentlichkeit zugängig gemacht werden soll.

Von Wert für den Gang der Untersuchung ist, festzustellen, woher der Rasierapparat, Marke „Antoinette", stammt, den der junge Kläbn eine Zeitlang im Besitz hatte. Die Ermittelungen der Kriminalpolizei wiesen im Laufe der heutigen Nacht auf eine bestimmte Spur, von der die Behörde annimmt, daß sie zur

Ergreifung des Mörders

führen dürfte.

(Siehe auch den Bericht im 4. Blatt.)

Prinz-Heinrich-Flug 1913.

Koblenz, 14. Mai. Gestern abend fand in dem prächtigen Neubau des Gasthofs Bellevue-Koblenzer Hof am Rhein ein Festessen statt, an dem Prinz Heinrich, Prinz Karl Anton von Hohenzollern, der Fürst zu Wied, der Oberpräsident, der kommandierende General, der Oberbürgermeister, der Regierungspräsident, der Landrat und andere Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, im ganzen 27 Personen, teilnahmen. Der Vorsitzende des hiesigen Vereins für Luftfahrt, Regierungsrat v. Guérard, wies in einer Ansprache auf die Jahrhundertfeier hin. Die Deutschen wollten Hammer und nicht mehr Amboß sein, deshalb gebühre den kühnen Fliegern Dank, die ihr Können und Sein für des Vaterlandes Größe einsetzten. Zu danken sei auch dem Prinzen Heinrich, der die stählerne Wehr zur See habe schaffen helfen und heute in der vordersten Reihe stehe, auf daß uns die Macht der Luft werde. Das wisse man nirgend mehr zu würdigen als am Rhein. Die Rede schloß mit einem Hurra auf den Prinzen Heinrich.

Dieser dankte in seinem und der Flieger Namen für die vortrefflichen örtlichen Vorbereitungen des Fluges und den Empfang in Koblenz. Er freue sich, daß sich hier ein Verein gebildet habe, um der Luftfahrt und dem Vaterlande zu dienen. Die Ueberwindung der Schwierigkeiten habe viel Mühe und Arbeit gekostet. Sie sei aber jetzt nicht mehr vorhanden, nachdem das deutsche Volk sieben Millionen für Luftfahrtzwecke aufgebracht habe. Dafür sei dem Volke zu danken. Der Oberpräsident brachte in einer geistvollen Rede mit vaterländischem Anklang ein Hoch auf die Prinzessin Heinrich von Preußen aus. Er führte aus, die jetzige Zeit sei ein unvergleichlicher Markpunkt der Geschichte. Man könne sich glücklich schätzen, Zeuge der großartigen Entwicklung zu sein. Es sei ein beglückendes Gefühl, in guten und schlimmen Tagen einzustehen für den Kaiser und das Reich. Nach dem Festmahle brachte der Männergesangverein „Rheinland" dem Prinzen ein Ständchen dar. Dann folgte eine prachtvolle Beleuchtung des Ehrenbreitsteins und der benachbarten Höhen, der Ufer, Gärten und Häuser am Rhein. Hier hatten sich der Schätzung nach über 200 000 Menschen versammelt, die am Schlusse mit Begeisterung die Wacht am Rhein sangen.

Koblenz, 14. Mai. Von dem Prinz Heinrich-Fluge trafen gestern nachmittag hier ein: Leutnant Castner um 3,38 Uhr, Leutnant Cörper um 4,10 Uhr. Von 4 bis 7 Uhr fand auf dem Flugplatze Schaufliegen statt. Das Militärluftschiff L. Z. 2 von Köln traf gegen 5 Uhr auf dem Flugplatz ein, landete aber nicht und fuhr gegen 5½ Uhr wieder nach Köln zurück. Prinz Heinrich kam heute nicht zum Flugplatz. Der Start zur Etappe Koblenz—Karlsruhe ist auf morgen früh 4 Uhr angesetzt. Das Luftschiff Viktoria Luise trifft morgen früh hier ein und landet zum Passagierwechsel. Prinz Heinrich fährt heute früh von hier nach Karlsruhe. Ob er vorher dem Start beiwohnen wird, ist noch nicht bestimmt.

Koblenz, 14. Mai. Leutnant Sommer ist in der Nähe von Nassau, als er durch Wirbelwind zur Landung gezwungen und im Gleitfluge niedergehen wollte, durch eine Böe zur Erde gedrückt worden. Der Apparat wurde zerstört. Leutnant Sommer ist verletzt mittels Automobils in das Koblenzer Krankenhaus gebracht worden. Sein Beobachter ist unverletzt.

Das bisherige Ergebnis des Prinz-Heinrich-Fluges.

Wiesbaden, 14. Mai. Es waren nach der Ausschreibung in beiden Klassen (Militär- und nichtmilitärische Flugzeuge) zusammen 21 Wettbewerber zugelassen, aber es waren davon nur 20 erschienen. Drei Wettbewerber: Hirth, Lt. Weyer und Lincke kamen beim Abflug nicht mehr in Betracht, da sie bei der Vorprüfung durch Unfälle, wie sie immer gelegentlich einmal vorkommen werden, ausscheiden mußten. Dafür traten zwei Ersatzflieger: Suwelack und Lt. Carganico (einer unserer erfolgreichsten Militärflieger) ein, so daß schließlich 18 Teilnehmer in Wiesbaden zum Abflug kamen, von denen jedoch zwei (Lt. Zwickau und Suwelack) sich gründlich verflogen und infolge dessen der eine erst am Nachmittag, der andere, nachdem er noch einmal nach Wiesbaden zurückgekehrt war, am nächsten Morgen die Zwischenlandungsstelle Gießen erreichte.

Der 19. Teilnehmer, Lt. Coerper, hatte Schwierigkeiten mit dem Motor, er flog daher auch erst andern Tags. Nur einer, der bayrische Fliegeroffizier Lt. Bierling, beschädigte sich bei einer Notlandung zwischen Bilbel und Rauheim den Drachen derart, daß er überhaupt nicht nach Gießen kam, sondern das Flugzeug schon zuvor abbauen mußte. Es kamen in Gießen also von 19 noch 18 an, dort mußte ein anderer bayrischer Flieger, Lt. Haller, zurückbleiben und sein Flugzeug auseinandernehmen, da es bei einem Abflugversuch schwer beschädigt wurde, so daß von den Bayern nur noch Lt. Frhr. von Haller im Wettbewerb blieb. Die 17 Flieger nun, die nach dem Ausscheiden von Haller und Bierling noch übrig blieben, erreichten sämtlich Kassel, allerdings einige davon (Engwer, Sommer, Coerper und Zwickau) nicht mehr am ersten, sondern am zweiten Flugtag.

Die 13. Flieger, die noch am Sonntag die ganze Flugstrecke durchflogen und mithin vor den andern einen Vorsprung haben, sind die Offiziersflieger v. Hidessen, Beaulieu, Canter, v. Thuenn, Donnevert, v. Haller, Blüthgen, Joly, Kastner und Carganico, sowie die Zivilflieger Thelen, Suwelack und Schlegel. Von diesen kamen 10 bereits gestern in Koblenz an, nämlich v. Hidessen, Beaulieu, Canter, v. Thena, v. Haller, Joly, Carganico, Thelen, Suwelack und Schlegel.

Blüthgen ist noch nicht nach Koblenz abgeflogen, Sommer mußte in Schörg wegen starken Gewitters niedergehen und wird heute hier erwartet, Zwickau war abgeflogen, kam aber wieder zurück, da etwas am Flugzeug nicht in Ordnung war, und Kastner mußte auch in Jesberg niedergehen, will aber heute noch hierher kommen. Coerper ist heute in Kassel gestartet, er mußte jedoch in Nassau niedergehen, aus welchen Ursachen, ist hier noch nicht bekannt. Engwer und Donnevert sind auch noch in Kassel. Da das Wetter wieder stürmischer geworden ist, wird es immerhin etwas fraglich sein, ob alle Fehlenden noch eintreffen werden.

Flugtechnisch kann man die Erfolge der beiden ersten Tage, vornehmlich die des ersten Tages, als hervorragend bezeichnen. Daß unter den geschilderten Verhältnissen der eine oder andere bei einer Landung oder beim

Abflug Unglück

hat, läßt sich wohl nie vermeiden; daß einer sich verfliegt, wird ebenso immer einmal möglich sein, wie auch der erfahrendste Kraftwagenführer sich einmal verfährt.

Aber daß 13 von 19 glatt am ersten Tage das Ziel vorschriftsmäßig erreichen und vier weitere am zweiten Tage nachgekommen sind, und daß endlich ungeachtet der Anstrengungen des vorhergegangenen Tages wiederum zehn Flieger die zweite Tagesstrecke glücklich vollendeten, zeigt einwandfrei, wie rasch wir den Vorsprung anderer Länder hinsichtlich des Flugwesens eingeholt haben denn in größerer Zahl und besserer Verfassung werden wohl auch französische Flieger unter den gleichen Umständen nicht ans Ziel kommen, als hier unsere Offiziers- und Zivilflieger.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1504. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Zechenschlosser **Johann Horsthemke** aus **Somborn**, Hauptstraße 121, hat auf der Zeche Germania 1 einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

18. Verbandstag der deutschen Gewerkvereine (H.-D.)

Berlin, 13. Mai.

Der 19. Verbandstag der Deutschen Gewerkvereine (H.-D.) begann heute bei Anwesenheit von 42 Delegierten seine Arbeiten. Das Reichsamt des Innern hat den Geh. Regierungsrat Siefart, das Reichsversicherungsamt den Senatspräsidenten Dr. Kähler entsandt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses Landtagsabg. Goldschmidt betonte namens des Staatssekretärs des Reichsamt des Innern Geheimrat Siefart, daß die Tagung die besondere Aufmerksamkeit der Reichsleitung verdiene und erfahre. Wenn auch Ansichten hervortreten sollten, die sich vielleicht nicht mit denen der Reichsleitung decken, so sei die Reichsleitung überzeugt, daß sie alle auf dem festen Untergrunde unserer Staats- und Wirtschaftsordnung stehen. Es sei nicht üblich, daß Regierungsvertreter bei solchen Tagungen in die Debatte eingreifen. Er bitte daher, aus seinem Schweigen keinerlei Schlüsse zu ziehen. Jedenfalls werde er seinem Chef über die Verhandlungen Bericht erstatten. (Beifall.)

Auf der Tagesordnung stand zunächst ein Referat des Reichstagsabg. Weinhausen über

das Koalitionsrecht der Staatsarbeiter.

Der Redner führte aus: Das stets wachsende Heer der Staatsarbeiter unterscheidet sich sehr wesentlich von dem größeren Heer der Privatarbeiter. In den Staats- und Gemeindearbeitern wird durch die Verhältnisse ein anderes Ideal geschaffen als bei den freien Arbeitern, nämlich das Beamtenideal. Aber dieses Ideal hat der Staatsarbeiter in Wirklichkeit noch lange nicht erreicht. Das Koalitionsrecht ist auch für diese Arbeiter unbedingt erwünscht. Gerade weil diese Arbeiter auf die Parlamente angewiesen sind, müssen sie dafür sorgen, gehört zu werden. In den Hirsch-Dunker'schen Organisationen sind etwa 22000, in denen christlichen 72000 Staatsarbeiter organisiert. Dazu kommen noch etwa 130 000 in sogenannten unabhängigen Vereinen Organisierte, dann noch in verschiedenen Eisenbahnerverbänden, denen sozialdemokratische Neigungen nachgesagt werden, eine nicht genau anzugebende Zahl.

Im ganzen sind etwa 278 000 organisierte Staatsarbeiter vorhanden, während die Gesamtzahl der Staatsarbeiter überhaupt 680 000 betragen dürfte. Somit sind noch mehr als 57 Prozent unorganisiert, die ein weites Feld der Betätigung gerade für die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine bilden. In allen Staatsbetrieben herrscht immer noch eine Abneigung gegen die Organisation überhaupt. Das Wort „Streik" gilt bei vielen Leitern der Staatsbetriebe gleichbedeutend mit „Revolution", das Wort „Organisator" gleichbedeutend mit „berufsmäßiger Hetzer" und so lange diese Anschauungen noch vorherrschen, wird das Koalitionsrecht der Arbeiter kaum erweitert werden. Ohne Organisation ist der soziale Friede mehr gefährdet als mit einer Organisation. Es ist zuzugeben, daß es Betriebe gibt, wo im Interesse der vaterländischen Sicherheit verlangt werden muß, daß die Arbeiter ihr Privatwohl zurückstellen hinter dem öffentlichen Wohl. Man muß da zwischen den gemeinnötigen Betrieben und anderen Staatsbetrieben unterscheiden. In den ersteren müssen die Arbeiter auf ihr Streikrecht freilich verzichten, dafür aber müssen ihnen dann entsprechende Rechte gegeben werden und zwar nicht in Form von Gnade. (Beifall.) Der Vortragende empfahl zum Schluß eine feine Darlegungen zusammenfassene Resolution.

In der Diskussion wurden die Ausführungen des Referenten noch dahin erläutert, daß zu den gemeinnötigen Betrieben der Bergbau nicht zu rechnen ist, daß aber wohl die Verkehrsarbeiter auf ihr Streikrecht verzichten müssen. Der Vertreter der Zentralkommission der deutschen Arbeiterverbände Oesterreichs, Ertel-Wien, schilderte österreichische Staatsarbeiterverhältnisse. Dort ist ein Gesetzentwurf eingebracht, der für die Eisenbahnarbeiter ausdrücklich das Streikrecht vorsieht, freilich nur unter der Voraussetzung, daß durch Vertrag bestimmt wird: In den Staatsbetrieben müssen alle 5 Jahre die Löhne und Arbeitsverhältnisse revidiert werden und ebenso, falls die Lebensverhältnisse um 10 Prozent teurer werden. Nur wenn diese Verpflichtung nicht innegehalten wird, dürfen die Staatsarbeiter zum Lohnkampf und zum Streik schreiten. Innerhalb der vertragsmäßigen Zeit werden aber Anreizungen zur Lohnbewegung und zur Arbeitseinstellung scharf bestraft. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Das nächste Referat hielt Gleichauf-Berlin über das **Rechtsverhältnis zwischen Arbeitern und Unternehmern.** Er führte aus, daß sich ein Millionenstand von Arbeitern im modernen Staat gebildet hat. Noch immer aber herrscht zwischen Arbeitern und Unternehmern in der Großindustrie bei wirtschaftlichen Kämpfen das Faustrecht. Nicht ethische Gesichtspunkte entscheiden darüber, wem das größere Recht bei Erhebung bestimmter Forderungen zusteht, sondern die rohe Gewalt. Die Ursache der sozialen Not der Gegenwart beruht nicht auf unserer Staats- und Wirtschaftsordnung, sondern auf dem Monopol an dem Grund und Boden. Neben dem Grundeigentum ist es das Großunternehmertum, das einen gewaltigen Fabrikfeudalismus hat anwachsen lassen. Dieselben Gewaltmenschen, die mit Feuer und Schwefel die Sozialdemokratie auszurotten versuchen, weil sie die Produktion der Gesellschaften will, benutzen selbst solche Vergesellschaftung der Produktion in Kartellen und Syndikaten zu ihrem eigenen Nutzen.

Auf die Arbeitsordnung hat der Arbeiter gar keinen Einfluß, er ist völlig rechtlos. Das zeigt z. B. der Umstand, daß die Bundesratsverordnung über Arbeitspausen in den Hütten- und Walzwerken nicht eingehalten wird und daß Arbeiter, die ihre Einhaltung fordern, auf die Straße geworfen werden. Militär und Polizei werden stets gegen die Arbeiter aufgeboten, immer im Interesse der öffentlichen Ordnung, aber mit der Wirkung, daß die Arbeitersache dadurch niedergeknüttelt wird. Der Einfluß des Großunternehmertums verhindert die Regierung daran, ein Arbeiterrecht zu fordern. Wir aber verlangen das. Der Redner empfahl eine Resolution, in der es heißt:

Die gesetzliche Regelung des rechtlichen Verhältnisses zwischen Unternehmern und Arbeitern ist zu einer zwingenden Notwendigkeit geworden. Eine grundsätzliche Regelung dieser Frage kann nur durch Schaffung eines besonderen Arbeitsrechtes geschehen. In allen Betrieben der Großindustrie hat das Arbeitsrecht eine Betriebsvertretung vorzusehen. Diese besteht aus Vertretern der Werkleitung der Angestellten und der Arbeiter. Sie hat mitzusprechen über die Grundsätze, nach deren Angestellte und Arbeiter angestellt und entlassen werden dürfen, über Gehalts- und Lohnfragen, über die Arbeitszeit, über Urlaubserteilung, über Ordnungsstrafen, Unterstützungseinrichtungen und Beschwerden. Der Verbandstag stellt als Grundsatz auf: Dem Kapitalbesitzer steht es nach wie vor frei, wie er produzieren und verkaufen will, sobald er aber Menschenkräfte in größerer Zahl zur Produktion braucht, hat er die Bedingungen, unter denen die Menschen ihre Arbeitskraft hergeben, mit ihnen festzustellen und ihnen eine dauernde Kontrolle über die Einhaltung dieser Bedingungen einzuräumen.

Sofort nachdem der Referent geschlossen, erhob sich Geheimrat Siefart und erklärte: Ich wollte nicht in die Debatte eingreifen, aber durch die das zulässige Maß der Kritik weit überschreitenden Ausführungen des Referenten sehe ich mich doch dazu genötigt. Ich muß

Verwahrung gegen die Behauptungen einlegen,

daß in Deutschland nicht das Recht, sondern das Hausrecht herrsche, daß bei Streiks Polizei und Militär aufgeboten würden, um die Unternehmerinteressen zu schützen, und daß die Regierung nichts zur Verbesserung der Lage der Arbeiter täte, weil sie sich von den Großunternehmern beeinflussen lasse. Ich darf wohl erwarten, daß der Vorsitzende diese Angriffe gegen die Regierung rügen wird, andernfalls werde ich nicht weiter den Verhandlungen beiwohnen können.

Der Vorsitzende Hartmann sagte hierauf, er habe keine Veranlassung irgend welche Aeußerungen des Referenten zurückzuweisen. Darauf verließen Regierungsrat Siefrat und Dr. Kähler den Saal. In der Diskussion schlug Landtagsabg. Goldschmidt vor, der Verbandstag möge sein Bedauern über den entstandenen Konflikt ausdrücken. Das Referent enthalte zwar manche Worte, die von den Regierungsvertretern als zu weitgehend angesehen werden konnten, in der Sache selbst aber sei nur die Entscheidung des Verbandstages maßgebend und für diese enthalte auch die vom Referenten gemachte schriftliche Vorlage keines der beanstandeten Worte. Die folgenden Diskussionsredner lehnten eine solche Erklärung einmütig ab.

Nur ein Redner befürwortete eine Beilegung des Konflikts, schon im Interesse der in Staatsbetrieben arbeitenden Angehörigen der Gewerkvereine. Der Referent Gleichauf betonte in seinem Schlußwort, wenn die Stellung der Gewerkvereinsler in den Staatsbetrieben durch eine Erklärung der Regierungsvertreter gefährdet sei, müsse diese Stellung auf sehr schwachen Füßen stehen. Man solle keine Furcht haben. — Es wurde schließlich beschlossen, in der Angelegenheit des Konfliktes mit den Regierungsvertretern keinen Beschluß zu fassen. Die Resolution wurde angenommen.

Ueber Arbeitslosenversicherung und Arbeitsnachweis sprach dann Schuhmacher-Berlin.

Westfalen-Rheinland.

Langendreer, 13. Mai. (Bochumer Strafkammer.) Zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust wurden heute die Arbeiter Emil Wendt und Ewald Berkermann von hier verurteilt. Die beiden Angeklagten, die wegen Eigentumsvergehen häufig vorbestraft sind und sich im Rückfall befinden, wurden beschuldigt, im März ds. Js. in Langendreer drei Einbruchsdiebstähle verübt zu haben. In der heutigen Verhandlung wurden ihnen zwei Einbrüche, die sie am Karsamstag ds. Js. ausgeführt haben, nachgewiesen. In einem Falle brachen die Angeklagten in die Wohnung einer Frau Wüste ein und entwendeten dort zwei Uhren, einen Revolver und Bargeld; der zweite Einbruch wurde bei einer Frau Menke verübt. In diesem Falle erbeuteten die Spitzbuben 20 Mark Bargeld. Da die Angeschuldigten die ihnen zur Last gelegten Straftaten mit aller Entschiedenheit ableugneten, war ein großer Zeugenapparat aufgeboten worden. Ein dritter Einbruch, den Wendt und Berkermann bei dem Kaplan Göbel ausgeführt haben sollen, konnte nicht genügend aufgeklärt werden; es soll in dieser Sache nochmals verhandelt werden.

Köln, 13. Mai. (Die Unzufriedenheit einiger rheinischer Gesangvereine) über den Ausgang des Männergesangwettstreites zieht weitere Kreise. Alsbald nach der Generalversammlung des Kölner Männergesangvereins, in der beschlossen werden soll, an dem Wettstreit nicht mehr teilzunehmen, werden weitere größere Gesangvereine gleichfalls beschließen, diesem Beispiel zu folgen. Andere westdeutsche Gesangvereine leiten eine Bewegung ein, ihre Teilnahme fernerhin davon abhängig zu machen, daß als Preisrichter ausschließlich Kapazitäten in Bezug auf eine kritische Würdigung des deutschen Männergesanges berufen werden, ferner, daß diese solchen Landesteilen entnommen werden, die das Hauptkontingent der Sängerschar stellen.

Vermischtes.

— (Die Folterkammer des Boudoirs.) Die Weltdame verdient weit mehr die Bezeichnung von einer Märtyrerin der Schönheit, von Heldinnen, die sich, ohne mit der Wimper zu zucken, furchtbaren Qualen unterzieht. Und wenn man gerecht handeln würde, müßte man den schönen Frauen, anstatt ihnen ein Kompliment zu machen, das innigste Beileid ausdrücken. Wenn wir eine Dame treffen, die, obgleich nicht mehr in der ersten Jugend stehend, in rosiger Frische erstrahlte, so können wir uns kaum einen Begriff davon machen, welche Folterqualen sie ausgestanden hat, um der Mitwelt ihr frisches, jugendliches Gesicht und ihre schlanke Figur zu zeigen. Damit die Brust sich wölbe, liegt die Dame täglich vier Stunden auf der Erde, die Arme fest an den Körper gepreßt, ohne sich zu bewegen.

Um die Zierlichkeit und Feinheit der Taille zu erhalten, führt man stundenlange Drehungen aus, indem man sich auf einen Stuhl setzt, die Hände in die Hüften stützt und Drehungen des Rumpfes macht. Dadurch verschwinden auch nach und nach die Salznäpfchen am Hals und Schlüsselbein. Spitze Nasen wurden durch einen Nasengradehalter, der Tag und Nacht getragen wird, zu einer schönen Form gebracht, und damit diese Form sich nicht wieder verliere, wird der Halter nur abgenommen, wenn die Dame ausgeht. Die Rundung der Wangen wird durch eine Einspritzung von Paraffin bis in das späte Alter erhalten, die abstehenden Ohren werden durch besondere Vorrichtung an den Kopf gelegt, die Ohrläppchen werden dadurch verlängert, daß man Gewichte daran befestigt. Die Finger kommen über Nacht in einen Fingerformer, die Zartheit der Hände wird durch Anlegen von Gummihandschuhen erhalten.

Einschnürende Korsetts verhindern das Stärkerwerden, während Binden und Bandagen um das Gesicht gelegt werden, um das Doppelkinn zu verhindern. Der Kampf gegen das Alter wird von den Frauen mit den seltsamsten Instrumenten geführt und ihr Boudoir gleicht wie gesagt einer Folterkammer. Und allen diesen Qualen unterziehen sich die Frauen nur, um den Männern für eine kurze Zeit von Tagen oder am Abend zu gefallen. Damit aber ist die Qual noch nicht zu Ende. Nun erst kommt die Anstrengung, eine Miene auszuprobieren, die am vorteilhaftesten ist, damit sich auch keine verräterischen Fältchen zeigen.

Eine ungeheure Kraft und Selbstbeherrschung gehört dazu, um nicht einen Augenblick aus der Rolle zu fallen. Doch das Resultat ist, daß jeder scharfsichtige Beobachter diese Folterqualen des Boudoirs noch auf dem Antlitz der Schönen liest und sich sagt, daß sie nichts anderes ist, wie eine ältere Dame, die sich gut zurechtgemacht hat. Weit interessanter aber ist entschieden das Alter mit den Runzeln der Jahre, das Gesicht, dem die Erlebnisse eingegraben sind. Das glatte Gesicht, auf dem man kein Fältchen sieht, keine Runzeln erspäht, wenngleich die Jahre darauf hindeuten, gleicht einer Maske, die eine Schauspielerin angelegt hat, um die Rolle der eleganten Mondaine für ein paar Stunden zu spielen.

Handel und Verkehr.

Submissionsergebnis. Am 8. Mai hat die Kgl. Eisenbahndirektion Elberfeld die Lieferung und Aufstellung einer Eisenbahnbrücke über die Ruhr bei Witten im Gewicht von 1010 000 Kg. vergeben. Das billigste Angebot unter den zahlreichen Offerten machte die Firma August Klönne in Dortmund mit 257 800 Mark, während das Höchstangebot im Betrage von 349 850 Mark von der Gutehoffnungshütte abgegeben wurde. Darnach beträgt die Preisdifferenz zwischen dem höchsten und niedrigsten Angebot sage und schreibe 92 050 Mk. Die Firma Klönne in Dortmund will also die Brücke um rund 35 Prozent billiger herstellen als die Gutehoffnungshütte.

Familiennachrichten

Statt Karten.

Heinz
Albert Schwarz und Frau
Hedwig geb. Wihl
zeigen hocherfreut die glückliche Geburt eines kräftigen
Knaben an.
Dortmund, 12. Mai 1913.

Kräftiger
Pfingst-Junge
angekommen
Fr. Jütte u. Frau
geb. Kosmahl.

Geboren: Willy Schö... Stettin, 1 Tochter. Er... Schmitzler, Düsseldorf, e... Tochter.
Verlobte: Kitty Rais ... Max Fischer, Köln. E... Neuhaus mit Karl Her... Aschermann, Remscheid. ... toinette Mols mit Ludw... Grasse, Gelsenkirchen. ... nes Bauer m. Ludw. Bru... gert, Köln.
Vermählte: Bergassess... Holtmann mit Gertr... Leuschner, Saline-Oberi... Fritz Rehorn mit Er... Mischke, Neuwied. Bernha... Weichel mit Paula Morg... stern, Köln. Paul Bünt... Ida Dülken, Rhendt. Lo... Delidaise mit Aenny B... nig, London. Hans Hanst... mit Gretchen Kerp, Bonn

Zurück!
Dr. med.
Walter Steinbe...
Spezialarzt
für innere Krankheiten und Nervenleiden.
Röntgenlaboratoriu...
Südwall 13. Telef. 72...

Zahn-Atelier
Ad. de Win...
36 Weberstr. ...

Patentanwalt
Dipl.-Ing. RIECHE...
Dortmund, Ostenhellweg...
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständ...
bei dem Landgericht Dortm...

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenie...
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fernruf 7...

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzei...
für In- und Ausland
Sachgemässe Durchführu...
auf Grund langjähr. Praxis
Patent- und techn. B...
Conrad Köchling,
Dortmund, Steinpla...
Tel. 7276. Auskunft u. Bro...
Patentwissenschaft kosten...
Anerkannt vorzügliche Erfo...

Junge Mädchen finden ... bes. Aufnahme in Leh... familie z. Erlern. d. Do... haltg., Handarb., Sprac... Musik. Pensionspreis ... Mk. p. a. Eigene Villa ... Bielefeld. Schr. Ang. u... D. 2556 a. d. G.-A. D...

Dekorateur Frank
Dortmund
Heroldstr. 51 - Fernruf 3...
Spezialgeschäft f. Anferti... v. Innendekorationen u. so... — besseren Polstermöbel...
Spannen u. Aufhängen ... Gardinen u. Dekoration...
Aufpolstern u. Neubezie... — alter Möbel.
Ausschlagen der Zim... m. Stoff (Wandbekleidu...
Gediegene Arbeit Billige P...

Buchhaltung
Einrichtung praktische... Geschäftsbücher
Aufstellung und Prüf... von Bilanzen, Ordnen r... ständiger Bücher
und Uebernahme aller ... schlägigen Arbeiten d... langjähr. bewährt. Fachm... Schriftl. Angeb. beför... Gen.-Anz. unt. B. B. 25...

KÖNIGL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Familiennachrichten

Statt Karten.

Heinz

Albert Schwarz und Frau

Hedwig geb. Wihl

zeigen hocherfreut die glückliche Geburt eines kräftigen

Knaben an.

Dortmund, 12. Mai 1913.

Kräftiger

Pfingst-Junge

angekommen

Fr. Jütte u. Frau

geb. Kosmahl.

Geboren: Willy Schäle, Stettin, 1 Tochter. Ernst Schnitzler, Düsseldorf, eine Tochter.

Verlobte: Kitty Rais mit Max Fischer, Köln. Elly Neuhaus mit Karl Herm. Aschermann, Remscheid. Antoinette Mols mit Ludwig Grasse, Gelsenkirchen. Agnes Bauer m. Ludw. Brunnert, Köln.

Vermählte: Bergassessor Holtmann mit Gertrud Neuschner, Saline-Oberilm. Fritz Reborn mit Erna Mischke, Neuwied. Bernhard Weichel mit Paula Morgenstern, Köln. Paul Bünte m. Ida Dülken, Rheydt. Louis Delidaise mit Nenny Brenig, London. Hans Hanstein mit Grethen Kerp, Bonn.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verstarb nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden heute am 1. Pfingsttage um 6 Uhr nachmittags meine innigstgeliebte Schwester und Schwägerin, unsere gute, treusorgende Tante

Frau Wwe. Sophie Kleine

geb. Otte

nach einem überaus arbeitsreichen Leben im Alter von 68 Jahren.

Schmerzerfüllt mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dieses an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Joh. Paßmann und Frau

Wilhelmine geb. Otte.

Dortmund, Osnabrück, Gütersloh, den 11. Mai 1913.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Mai, morgens 10¼ Uhr, vom Trauerhause, 1. Kampstrasse 100 aus. Trauerfeier ½ Stunde vorher daselbst.

Sollte einer aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 2. Pfingsttage, morgens 3¼ Uhr, meine innigstgeliebte, unvergeßliche Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau

Hermann Schulten

nach langen, mit größter Geduld ertragenen Leiden im 35. Lebensjahre, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit aufzunehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, 11. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag morgen 9½ Uhr vom Trauerhause Feldherrnstr. 18 aus statt.

Das feierliche Seelenamt ist am gleichen Tage morgens 7½ Uhr in der Apostelkirche.

Gestern abend gegen 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden infolge Schlaganfalles unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Vollmer

im Alter von 83½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barop, Swakopmund (Deutsch Südwestafrika) den 13. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. Mai, nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause Heidestr. 34 aus statt. 42722

Am Sonntag morgen zwischen 8 und 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unser innigstgeliebter unvergesslicher Sohn, Bruder, Neffe und Vetter, der

Buchdrucker

Karl Wüste

im Alter von 18 Jahren, 5 Monaten. Dieses zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme.

Schüren, den 13. Mai 1913.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Schüren, Berghoferweg 4 aus statt.

Bekanntmachung.

Nach der Abrechnung über die Kosten des Ausbaues (Asphaltierung) der Hernerstraße, von Liebig- bis Rediebacherstraße, beträgt der von den Anliegern zu leistende anteilige Beitrag für 1 Mtr. Anschußlänge 46,45 Mk. Grunderwerbskosten und Kosten vorschriftsmäßiger Bürgersteiganlagen sind hierin nicht enthalten. Die Abrechnung liegt vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab 14 Tage lang im Tiefbauamt, Kleppingstraße No. 27, Zimmer 146, zur Einsicht auf.

Dortmund, 10. Mai 1913.

Der Magistrat.

Hutblumen
Hutranken
Hutlaub

A. Dross,

Fabrik künstl. Blumen

Ostenhellweg 62

Ecke Schwanenwall

Für Wiederverkäufer!

All gangbaren

Zigaretten

zu Fabrikpreisen.

S. David

Dortmund, Fernruf 3437

Münsterstr. 44 Königswall 8

Preisliste gratis.

Neu angekommen!

Nach Gewicht!

Handtücher
Tischtücher
Servietten

Restegeschäft

Gustav Ansbacher

Westenhellweg 126.

Schwester Gertrud Koenig

staatlich anerkannte

Pflegerin

empfiehlt sich zur

Kranken- u. Wochenpflege

Dortmund, Ackerstr. 9, I.

Geschlechts-

Haut- u. Frauenleiden

Ehrlich Hata 606.

Spezial-Arzt

Dr. Jaenicke

Sprechstunden 9-8 Uhr

Dortmund

Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Masseuse

Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Masseuse

Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseurin führt jede Massage aus Münster i. W., Hammerstr. 104 pt.

Massage

Schwed. Bad etc.

Dortmund, Königswall 25

Masseuse

J. Wabasz, Bornstr. 12, II.

Masseuse

ärztlich gepr., zu sprechen 9—8' auch Sonntags. **Hansastr. 55** II. Etage, vis-à-vis Althoff.

Masseuse

Fri. Heiermann, Schwanenstraße 56, I. bei Lehmann

Die Beleidigung, die ich gegen Hubert Sonnenschein und seine Frau ausgesagt habe, nehme ich als unwahr zurück. H. Jansen.

Ein gef. kräft. **Knabe** (10 Tage alt) an Kindesstatt abzugeben. Näheres Hohestraße 231. Tel. 3800.

Kräftiges Mädchen, einige Monate alt, in liebevolle Pflege zu geben. Schr. Ang. u. F. M. 6643 an den Gen.-Anz. Dortm.

Hübsches, gesundes **Kind,** (Mädchen), 10 Mon., z. verschenken. Off. u. F. S. 6606 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kräft. **Junge,** 4 Mon. alt, zu verschenken. Näheres in d. Geschäftsst. d. Z. (42330

Jüngl. **Knabe** in gute gewissenh. Pflege zu geben, Schützenstr. od. Westerbleichstraße, am liebsten kathol. Leute. Off. mit Preisang. u. H. E. 34 postlag. Dortm.

Anständ. Mädchen wünscht ihr **Kind** an gute Leute zu verschenken. Schr. Ang. u. A. B. 6595 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bücher-Revisor

Gust. Schmidt, Dortmund, Wissstr. 32. Bilanz, Akkord, Monatsbuchführung. Gründl. Buchführungslehre. 41903

Wegen Einstellung von Pfändungen

Anfert. von Sicherungsverträgen Gütertrennung usw. wenden Sie sich an **Rechtsbureau Boeckhorst,** Kaiserstr. 42, neben Landgericht.

Sehr wohlbekömmlicher

Rotwein zu 80 Pf.

mit Flasche in Kisten von 10 oder 15 Fl. an u. 85 Pf. per Liter i. Faß von 25 Ltr. an. Nachnahme — 3 Probefl. per Post — Liste frei. **Carl Th. Oehmen, Coblenz-Rh. 212.**

Honig! garant. naturrein. Schleuder-Honig, goldklar, verl. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.

Voss'sche Gross-Imkerei, Neuarenberg 20 (Bez. Osnabrück.

Kartoffeln

Heute angekommen Speisekartoffeln. **Schiffer Baas.**

Sägemehl, Buchen u. Tannen, zu haben, Leopoldstraße 50½, Telefon 2704.

Maschinenspähne abzugeb. Heckenstr. 14.

Dünger gratis. Heiligegartenstr. 11.

Dünger billig abzugeben. 42582) Kielstraße 8.

Pferdegeschirre

große Auswahl

Leopoldstraße 8

bei Kiffel.

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstr. 174.

Männer

Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert **Sanitol-Kapseln** à Sch. Mk. 3.50. Gleichzeitig gebrauche man den echten **Boldia-Tee** à Mk. 1.50. Zu haben in allen größeren Apotheken. Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 26 d. V3669

Französisch-deutsche Englisch-deutsche Italienisch-deutsche

Zeitungen f. sprachl. Fortbldg. liefert z. Probe gratis **C. Lüthy, Chaux-de-Fonds 15 (Schweiz)**

Möbel!

Eine hervorragend schöne

Wohnungs-Einrichtung

für

1500 Mk.

Dazu gehören:

Speisezimmer,

Eiche dunkel gebeizt,

Büfett 2 Meter breit mit langen Seitenschränken, wundervolle reiche Ausstattung,

Credenz sehr groß mit Kristallspiegel,

Ausziehtisch für 12 Personen, schwere Ausführung,

6 Lederstühle

Klubsofa, Bezug nach Wahl.

Schlafzimmer,

Eiche modern gebeizt,

Schrank 2 Meter breit, Mittelteil rund vorgebaut mit Frisier-Einrichtung

Waschkommode, 125 Zentimeter groß, Unterteil rund vorgebaut,

2 Nachtschränke m. Marm.,

2 Bettstellen

Handtuchständer,

2 Stühle.

Küche,

Carolina pine,

Büfett, Anrichte,

Tisch, 2 Stühle.

Brautpaare

müssen diese wundervolle Einrichtung besichtigen. Der Preis ist

enorm billig.

Möbel-Läger

M. Lindemann,

Wissstrasse 34.

Kein Laden!

Heiraten

Fabrikbeamter, Mitte 40er, wünscht Bek. mit ält. Mädchen od. Witwe v. gut. Fig. u. entsprechend. Alt. zwecks **Heirat.** Etw. Ersparnisse erwünscht. Ausführl. schr. Ang. u. N. S. 6598 an d. G.-Anz. D.

J. Mädchen v. Lande, 6000 Mk. Verm., w. **Heirat** mit fl. Beamten nicht unt. 27 J. Schr. Ang. u. A. M. 6601 an den Gen.-Anz. Dortm.

Witwer, 45 J. alt, ev., ohne Anh., mit gut. Einkom. u. 2000 Mk. Ersparn. u. gut. Aussteuer, sucht die Bek. ein. Witwe od. Fräul., am liebst. v. Lande, zw. bald. **Heirat.** Etwas Vermög. erwünscht. Schr. Ang. u. R. S. 6612 a. Gen.-Anz. Dtm.

Herr, 27 J., hier fremd, in erstklass. Pos., vermög., wünscht die Bekanntsch. ein. **ja., gebild., hübschen Dame,** mittl. Figur, von edler Gesinnung u. lustig. Gemüt, möbl. vermög. etw. spätere **Heirat.** Diskr. zugesichert. Ausf. Ang. u. J. B. 6609 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bisherige Krankenschwester und Erstmärterin, 35 Jahre, evang., welche noch kein Verhältnis gehabt hat, ist des Alleinseins müde und sucht die Bekanntschaft eines Herrn zwecks **Heirat.** Offerten, mögl. m. Bild, u. H. 1000 an **H. Kümper, Aplerbeck.**

Aufrichtig.

Junggeselle, Bergm., 26 J., kath., mit Ersparnissen und gut. Vermögen, wünscht d. Bek. m. Köchin od. besserem Dienstmädchen zw. **Heirat.** Off. m. Ang. d. Verhältn., mögl. mit Bild erb. u. W. H. 100 postlagernd Wanne.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt ein Flugblatt d. Nationalliberalen Partei betr. Landtagswahl bei.

Radfahrer, ein Wort

Das Beste ist für Sie gut genug. Dies gilt insbesondere von der Bereifung. Wählen Sie

Continental
Pneumatik

und Sie haben das Beste, was die moderne Technik schuf.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Schweiß ist Gift



Das gilt auch für den Haarwuchs. — — Nach Anstrengungen sportlicher oder beruflicher Art sollte man jedesmal gewissenhaft die Kopfhaut mit

Dr. Dralle's Birkenwasser

massieren. — — Ein wohliges Behagen, eine ungeahnte Erfrischung und Belebung ist die Folge. — — Und das Wichtigste: Die Organe der Kopfhaut leben förmlich wieder auf. — — Das lästige Jucken verschwindet sofort, Haarausfall und Kopfschuppen werden verhütet, der Haarwuchs wird mächtig angeregt, vorzeitiges Ergrauen vermieden. Pflegen Sie das Haar, solange es noch da ist. — — Wundermittel, die auf kahlen Köpfen einen neuen Schopf hervorzaubern, gibt es nicht! — — Zahlreiche ernste ärztliche und private Gutachten.

Dr. Dralle's Birkenwasser, die echte Originalmarke, ist in allen Parfümerie-, Drogerie- und Friseur-Geschäften zu haben.

Preis Mk. 1.85 und 3.70.

Trustfrei! **Der Liebhaber** Trustfrei!

einer wirklich bekömmlichen Qualitäts-Zigarette bevorzugt stets die begehrte Marke

Zalmani frères

zu 2½ Pfg. m. o. Gold-Mdst.

In den hiesigen Zigarren-Geschäften erhältlich.

Zigarettenfabrik Malzmann

Dresden. Gegründet 1875. Kairo.

ZAHN-ERSATZ

mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. **1.75** pro Zahn an. Anfertigung eventl. in einigen Stunden ohne Extraberechnung. — Langjährige Garantie! — **Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen** in örtlicher Betäubung Mk **1.—** In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche unaufgefordert eingeg. Dankschreiben. — **Plomben von Mk. 1 an.** Vier mit den neuesten Errungenschaften der Zahnheilkunde ausgestattete Operationszimmer. Sprechstund. **9—12** u. **2—7** Uhr Sonntags **9—12** Uhr. On parle français. — English spoken. — Si parla italiano. 27945

C. RIEP, in Amerika staatl. approbierter Doktor der Zahnheilkunde.

Dortmund nur Westenhellweg 134, I. 6. Haus vom Körnerplatz

Junge Dame, hellbraunes Kostüm, Montag abend ½9 Uhr mit Dame und Herrn im Elite-Café Nähe Orchesters, wird höfl. um Lebenszeichen gebet. u. E. H. 2601 an den General-Anz. Dtm.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.

Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität

Ehrlich-Hata 606.

Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).

Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Zurück!

Dr. med.

Walter Steinberg

Spezialarzt

für innere Krankheiten und Nervenleiden.

Röntgenlaboratorium

Südwall 13. Telef. 7272.

Zahn-Atelier

Ad. de Wind

36 Weberstr. 36

Patentanwalt

Dipl.-Ing. **RICHERS**

Dortmund, Ostenhellweg 30.

— Tel. 3534. —

Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

Patent-Büro

Fromholz & Wolff, Ingenieure

Dortmund

Rheinischestr. 38 Fernruf 7056.

PATENTE

Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.

Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.

Patent- und techn. Büro

Conrad Köchling, Ing.

Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. **Patentwissenschaft** kostenfrei. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Junge Mädchen finden liebev. Aufnahme in Lehrerfamilie z. Erlern. d. Haushalts, Handarb., Sprachen, Musik. Pensionspreis 400 Mk. p. a. Eigene Villa bei Bielefeld. Schr. Ang. u. L. D. 2556 a. d. G.-A. Dmd.

Dekorateur Franke

Dortmund

Heroldstr. 51 - Fernruf 3815

Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden — besseren Polstermöbeln. —

Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.

Aufpolstern u. Neubeziehen — alter Möbel. —

Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)

Gediegene Arbeit Billige Preise

Buchhaltung.

Einrichtung praktischer Geschäftsbücher

Aufstellung und Prüfung von Bilanzen, Ordnen rückständiger Bücher

und Uebernahme aller einschlägigen Arbeiten durch langjähr. bewährt. Fachmann Schriftl. Angeb. befördert Gen.-Anz. unt. Z. B. 2594.

Bedürfen Sie Augengläser,

so nehmen Sie vertrauensvoll meine Dienste in Anspruch, behufs Anpassung der richtigen Augengläser.

Neu! Punktuell abbildende Brillengläser. Neu!

Jedes Augenglas wird genau der Kopf- und Gesichts-Form entsprechend angepaßt.

Wilh. Maeß

Größtes u. best renommiertes Spezial-Institut Westfalens für Augengläser.

Vielfach prämiiert — Vielfach prämiiert

DORTMUND Westenhellweg 96 und 83 — Brückstraße 4.

Frauenleiden

beh. mit best. Erfolge sow. **Asthma, Lungenleiden, Husten, Bettnäss., Würmer, Blasenleiden** u. s. w. u. s. w.

Frau J. Hugo, Dortmund, Münsterstr. 118. Auskunft umsonst



Haut- und Geschlechts-Krankheiten

Flechten, Krätze etc., Magen-, Leber-, Darm-, Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9199

Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.

R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.



Kammerjäger Hofmeister, Dortmund Fernruf 2817 Rhein. Str. 17

Vertilgung sämtl. Ungeziefers u. schriftl. Garantie. Spezialität: **Geruchlose Wanzen-Vertilgung.** Ia. Refer. von priv. wie staatl. Seite zu Diensten.

Fragen Sie jeden Arzt! Er wird ohne Zögern und Vorbehalt bestätigen, daß

Häusliche Brunnen-Trinkkuren

besonders bei

Nieren-, Blasen- und damit zusammenhängenden Frauenleiden

auch nach dem Stande der modernen, wissenschaftlichen Forschung zur schnellen Heilung geradezu unentbehrlich sind. Eins der heilbringendsten und beliebtesten, in zahlreichen Kliniken und Krankenhäusern verordnetes und von vielen Aerzten und Professoren warm empfohlenes Heilwasser ist der

Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle

(Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle)

Seine Wirksamkeit bei nur etwa vierwöchigem täglichen Gebrauch ist gerade jetzt im Frühjahr, wenn der kranke oder kränkelnde Mensch innerlich und äußerlich auch durch den Einfluß der sich verjüngenden Natur für eine Veränderung begünstigt ist, ganz außerordentlich.

Den **Nieren- und Blasenkrankheiten sowie den vielseitigen Frauenleiden** fällt alljährlich ein **Heer von Menschen frühzeitig zum Opfer.** Nicht ansteckend sind diese Krankheiten, und doch wirken sie durch ihre Häufigkeit und den oft schnellen körperlichen Verfall wie eine **mörderische Seuche.** Bei den davon befallenen Menschen mag zum Teil der ganze Aufbau der inneren Organe, also auch eine ererbte Veranlagung den späteren Ausbruch der Krankheit begünstigen. In der Hauptsache liegt aber doch der eigentliche Anlaß in **hygienischen Sünden,** im Uebersehen allgemeiner Gesundheitsregeln und in der Vernachlässigung eines Krankheitszustandes, der bei rechtzeitigem Eingreifen und

mit den richtigen Mitteln

schnell beseitigt werden kann. Nieren und Blase sind für das Wohlbefinden des gesamten Organismus deshalb so hochbedeutsam, weil diesen Organen von der Natur die Bestimmung gegeben ist, der Filter des Blutes zu sein. Ernährung und Blutbeschaffenheit sind untrennbar. Dadurch wird ohne weiteres klar, daß die Nieren, denen die Aufgabe zufällt, den notwendigen, schon im Magen vorbereiteten Zersetzungs- und Läuterungsprozeß durch Ausscheiden aller unbrauchbaren Abfallstoffe auf chemischem Wege zu erweitern, durch eine falsche Ernährung krank werden, aber folgerichtig durch eine zweckentsprechende, während des Krankheitszustandes mit den wirksamsten Hilfsmitteln unterstützte Lebensweise wieder gesund werden müssen. Jedes Getränk muß nach Verbindung mit dem Magen und mit dem Blute unbedingt durch den Nierenfilter gehen. Was zum Zwecke der großen Reinigung, der Trennung der guten von den schlechten Stoffen, der Magen begonnen und die Niere fortgesetzt hat, vollendet die Blase. So wird es weiter klar, daß auch die Wahl der Getränke für die gesunde oder kranke Beschaffenheit des Magens, des Blutes, der Nieren und schließlich der Blase von entscheidendstem Einfluß ist.

Nicht die Art der Ernährung allein hält Magen und Blut, Nieren und Blase gesund oder ruft Krankheiten hervor. Auch für Erkältungen sind der Magen, die Nieren und besonders die Blase sehr zugänglich. Die Erkältung führt meist zu Entzündungen, die eine ordnungsmäßige Tätigkeit der entzündeten Organe nicht mehr ermöglichen. Je höhere Grade die Entzündung durch Vernachlässigung erreicht, um so größer ist die Gefahr, daß die Entzündung in Vereiterung, krebsartige Formen und ähnlich schwere Krankheitszustände, die meist den Tod zur Folge haben, übergeht.

Oertliche Reize der betreffenden Organe durch Fall, Schlag, Stoß, Quetschung, **Einschnüren des Leibes und der Brust** können ebenfalls die Entzündung oder doch eine ungeordnete Funktionierung bewirken. Der Krankheitszustand zeigt sich dann nicht immer gleich, tritt oft erst nach Monaten oder gar Jahren deutlich und hartnäckig hervor, wenn die Erinnerung an die eigentliche Ursache verwischt ist. Endlich hat die neuere Forschung festgestellt, daß geistige Ueberarbeitung, die ja eine Massenerscheinung unserer modernen Zeitrichtung ist, ihre nachteiligen Folgen bis zu den Nieren ausdehnt. Bekannt ist, daß es nervöse Magenleiden gibt. Die mangelhafte Tätigkeit des Magens, die verschlechterte Ausscheidung der Abfallstoffe wirkt naturgemäß auch auf die Nieren ein, da beide Organe voneinander stark abhängig sind. **Gedächtnisschwäche, Kopfschmerz, Schwindelanfälle,** überhaupt alle Erscheinungen, die aus

überanstrengter geistiger Tätigkeit

entstehen, können also, zumal bei Geistesarbeitern schon die sitzende Lebensweise alle inneren edlen Organe ungünstig beeinflußt, sehr leicht mit ihre Ursache haben in der Erkrankung der angegriffenen Nieren. Daher sind gerade die Nierenerkrankungen in der Art ihres Auftretens so außerordentlich verschieden.

Ungeheuer verbreitet sind diejenigen so überaus lästigen und bei Hochgradigkeit gefährlichen Krankheitserscheinungen, welche sich in

Blasen-, Nieren- und Gallensteinen

kundgeben. Es ist charakteristisch, daß nicht nur die allgemeinen Nieren- und Blasenkrankheiten in Gestalt von Entzündungsprozessen, sondern auch durch die krankhaften Steinbildungen weit häufiger die Frauen als die Männer befallen. Mit Recht schließt man daraus, was auch als wissenschaftlich festgestellt gilt, daß die Frauenwelt, die ja durch ihren komplizierteren Bau der inneren Organe an sich schon leichter zur Erkrankung dieser Organe neigt, auch in höherem Grade der Gefahr der Erkrankung von Nieren, Blase und Gallengang unterliegt. Die Geburtsvorgänge tragen zu dieser Entwicklung sicher sehr lebhaft bei, und bei unrichtiger Lebensweise wird die Gefahr noch erhöht.

Die Frauenwelt,

die sich ihre Schönheit und Gesundheit erhalten will, hat somit ein ganz besonderes Interesse, mit regstem Eifer jede Gelegenheit wahrzunehmen, die zur Verminderung und Beseitigung von Nieren- und Blasenkrankheiten mit allen ihren unangenehmen Folge-Erscheinungen vorzüglich geeignet ist.

Sorgfältige Regelung der Lebensweise, Fernhalten aller Reize auf die Nieren ist Haupterfordernis der Verhütung und Behandlung, wie bei kaum einer zweiten Krankheit. Man muß sich eben immer wieder vorhalten, daß die Nieren das Reinigungsbassin des Körpers sind. Wird es verstopft oder verletzt, so versagt es den ordnungsmäßigen Dienst.

Die **ärztliche Wissenschaft** hat in der Bekämpfung der Nieren-, Blasen- und Frauenleiden gewaltige Fortschritte gemacht und ist trotz alledem immer wieder auf die Erfahrung zurückgekommen, daß in sehr vielen geeigneten Fällen eine

täglich richtig angewandte, etwa 4 bis 6 Wochen fortgesetzte häusliche Brunnen-Trinkkur

von ausgezeichneten Erfolgen begleitet ist. Der Erkenntnis dieser oft geradezu frappierenden Wirkung haben sich auch bei Begutachtung des Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle viele hochangesehene Aerzte, darunter hervorragende Kapazitäten auf diesem Gebiete, nicht verschlossen.

Der Generaloberarzt Dr. H. schreibt in vielsagender Kürze: „Ihren Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle habe ich mit sehr gutem Erfolge angewendet."

Aus eigenster Erfahrung äußert sich der vielgesuchte **Berliner Arzt Dr. N.:** „Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle habe ich selbst getrunken und bin mit demselben sehr zufrieden gewesen."

Sanitätsrat Dr. W. begutachtet mehrfach: „Mit dem Altbuchhorster Mark-Sprudel bin ich sehr zufrieden, verwende denselben gern in meiner Praxis und habe insbesondere Erfolge gesehen bei Veränderungen des Stoffwechsels. Ich werde den Mark-Sprudel weiter empfehlen ...."

Dr. W. in N. kommt in einem längeren Gutachten zu folgendem Schluß: „Mit dem Mark-Sprudel habe ich Versuche angestellt, deren Ergebnis mich berechtigt, dieses deutsche Mineralwasser allen Kollegen für die Praxis bestens zu empfehlen. Der verhältnismäßig hohe Eisengehalt in Verbindung mit Salz und schwefelsaurem Natron nebst Brom- und Jodverbindungen läßt dieses Heilwasser in hohem Grade geeignet erscheinen, bei Erkrankungen, welche den Gesamtorganismus schädigen, kräftigend und neue Säfte bildend zu wirken, besonders bei Affektionen des Lymph- und Blutgefäßsystems ... Diese Wirkung läßt sich neben dem hohen Eisengehalt des Mark-Sprudels auch darauf zurückführen, daß derselbe durch die übrigen Bestandteile in eine Verbindung gebracht ist, welche die Nachteile der sogenannten starken Eisenquellen vermeidet, so daß das Wasser gern getrunken und gut vertragen wird ... Es ist daher kein Anstand zu nehmen, diese deutsche Heilquelle als mindestens gleichwertig, wenn nicht besser als die vielgerühmten ausländischen Heilquellen zu bezeichnen, da seine Wirkung sowohl auf die Verdauung als auf die Blutbildung und die Regeneration der Säfte viel intensiver ist."

Von Professor Dr. K. liegt folgende Empfehlung vor: „Ich habe den Altbuchhorster Mark-Sprudel in einer Anzahl von Fällen in dem von mir geleiteten städtischen Krankenhause angewandt und ausgezeichnete Erfolge bei den verschiedenen Arten von Blutarmut gesehen."

Dr. L. teilt mit: „Ich habe den Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle bei Erschöpfungszuständen aller Art mit großem Erfolg verwendet. Als eine besonders glückliche Kombination verdient der die Karlsbader Quellen an Stärke übertreffende Kochsalz- sowie der milde Glauberzalzgehalt Erwähnung. Da die erwähnten Krankheitszustände fast immer mit Darmträgheit und Stoffwechselstörungen einhergehen, ist die stuhlgangregulierende und verdauungfördernde Wirkung des Mark-Sprudels besonders wertvoll."

Der Bade- und Brunnenarzt Dr. G. schreibt aufgrund vieler praktischer Erfahrungen mit großer Zuversicht: „Der Altbuchhorster Mark-Sprudel kann einen bedeutenden Erfolg und Umschwung bringen. Eine Kur von 4 Wochen schon genügt, um die Wangen zu färben, den Blick freier zu machen, Kraft und Wohlbehagen, Unternehmungslust, Mut und Energie, Widerstandsfähigkeit, Frohsinn, Willenskraft einkehren zu lassen. Vor allem aber erneuert und reinigt sich das Blut, die Grundlage für das zweckmäßige Zustandekommen aller körperlichen Funktionen . . ."

Wichtiger noch als diese zusammenfassenden ärztlichen Ansichten, beachtenswerter auch als die ungemein zahlreich vorliegenden Anerkennungen von Patienten, sind die

ärztlich bestätigten, glänzenden Heilerfolge

mit dem Altbuchhorster Mark-Sprudel. Hier seien nur einige herausgegriffen.

Der Spezialarzt für Bäder- und Brunnentherapie Dr. W. in C. berichtet in einem ausführlichen Gutachten:

Herr O., 32 Jahre alt, litt seit längerer Zeit an Verdauungsstörungen, Sodbrennen, Herzklopfen, Blutwallungen, Asthma, rheumatischen Erscheinungen, hochgradiger Nervosität und Verstimmung. Nach dreiwöchentlicher Kur mit täglich 2 Bechern Altbuchhorster Mark-Sprudel erfolgte völlige Heilung.

Fräulein J., 21 Jahre alt, litt an Bleichsucht mit neurasthenischen Erscheinungen durch Stoffwechsel infolge falscher Lebensbedingungen. Auch war Weißfluß vorhanden, ohne Gebärmutterleiden. Mit täglich 2 Bechern Altbuchhorster Sprudel gelang vollständige Herstellung in 6 Wochen.

Frau R., 42 Jahre alt. Befund: Bläuliches Aussehen, kurzatmig, beleibt, trockene und blutleere Haut, Verstopfung, asthmatische Beschwerden, zeitweise Gicht mit Gries und Sand im Harn, hier und da Nierenkolik, Blutwallungen und Schwindel, starke Monatsregel. Eine dreiwöchentliche Kur mit Altbuchhorster Mark-Sprudel förderte viele kleine und größere Steine zutage, wodurch sich das Allgemeinbefinden hob und die lokalen Erscheinungen in den Hintergrund traten.

Dr. W. in N. kann über **ebensogute Erfolge** berichten: Achtzehnjähriges Mädchen leidet an Appetitlosigkeit, die sich bis zum Ekelgefühl vor Speise steigert. Nach vierwöchentlicher Behandlung mit täglich morgens 1 Becher Mark-Sprudel hat sich Appetit und Befinden bedeutend gebessert. Gewichtszunahme 4½ Pfund.

35jähriger Mann mit Anschwellung des ganzen rechten Armes, insbesondere der Achseldrüsen, wahrscheinlich infolge von Lues im 20. Lebensjahre. Nach Lokalbehandlung und täglich 2 Becher Mark-Sprudel 8 Wochen lang ist die Schwellung der Drüsen vollständig beseitigt. Gewichtszunahme 3 Pfund.

24jährige Frau, 4 Geburten und 2 Fehlgeburten, vor und während der Ehe angestrengte Fabrikarbeit. Klagt über Mattigkeit, Appetitmangel, Stuhlverstopfung und schwere Menstruation. Nach vierwöchentlicher Kur mit täglich 2 Bechern Mark-Sprudel haben alle Beschwerden sehr wesentlich nachgelassen. Gewichtszunahme 4 Pfund.

Diese mächtige Wirkung des Altbuchhorster Mark-Sprudels, welche in den vorstehenden und anderen ärztlichen Gutachten mit überzeugender Kraft niedergelegt ist, macht sich auch bei anderen Krankheiten, so bei

hochgradiger Gicht, Zuckerruhr u. sonstigen Stoffwechselkrankheiten, Skrofulose, Katarrhen und Verschleimungen, Herzbeschwerden, Ischias, Neuralgie, Neurasthenie, Blutarmut u. Bleichsucht, Schlaflosigkeit, Magen- u. Darmleiden

geltend. Die überraschende Vielseitigkeit erklärt sich damit, daß ein so hervorragender Naturheilquell in alle Gewebe des menschlichen Körpers eindringt, ihn durchtränkt und durchwäscht, seine geheimsten Vorgänge heilend beeinflußt. Die häusliche Trinkkur greift nicht im mindesten in die sonstigen Lebensgewohnheiten ein, verursacht keinerlei Berufsstörung und erfordert im Verhältnis zu dem nach vorstehenden ärztlichen Auslassungen zu erwartenden Gewinn an der Gesundheit nur mäßige Geldausgaben.

Ausführliche ärztliche Literatur gratis und franko durch die Brunnenverwaltung des Mineral- und Moorbades Altbuchhorst (Mark).

Der Altbuchhorster Mark-Sprudel ist klar, farblos und im Geschmack angenehm prickelnd.

Preis pro ¾ Literflasche 65 Pfg. Manche Leute tun gut, täglich mehr als ¾ Liter zu trinken. Für diese empfiehlt sich der Gebrauch der ganz großen Flasche zum Preise von 95 Pfg. Bei größeren Bezügen zurzeit tritt eine Preisermäßigung ein. In Dortmund durch folgende Niederlagen in stets frischer Füllung zu beziehen:

Adler-Apotheke, Markt 4, **Paul Prött,** Am Markt, **Max Hucklenbroich,** Rheinischestr. 60, **Hirschdrogerie,** Westerbleichstr. 33, **Alb. Brügmann,** Betenstr. 27, **Hohenzollern-Drogerie,** Hohestr. 6, **Jac. Münster,** Wißstr. 12, **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **Ed. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Kaiserstuhl-Drogerie,** Bornstr. 117, **Gg. Brautscheck,** Kaiserstr. 10; in **Hörde: F. W. Wallrabe;** in **Aplerbeck: Otto Blumberg;** in **Witten: F. Bottermann Nachf.;** in **Eickel: Engel-Drogerie;** in **Holsterhausen: Zentral-Drogerie;** in **Lünen: H. Gross-Selbeck;** in **LünenSüd: M. Honcamp;** in **Röhlinghausen: O. Kleffmann.**

...ficher zu ... kopfschüttelnd sehen die Pariser Gatten auf ihren Tischen nun allerlei Speisen wieder auftauchen, die jahrelang aus dem Menu unbarmherzig gestrichen waren, erstaunt konstatieren sie aus dieser Schwenkung des Geschmacks rings um sie schon hin und wieder leise erblühende weibliche Fülle, und der Unvorsichtige, der sich einst manch gastliches Haus verschloß, indem er der Hausfrau mit übel angebrachter Galanterie versicherte, daß sie gut aussehe, wird jetzt wieder geladen, man will sich an seine Anerkennung hoffend anklammern. Doch wehe ihm, wenn er seine Komplimentformel etwa seither geändert und Madame mit überzeugter Miene versichert, daß sie seither viel schlanker geworden sei!

Die Fahrt des Ballons „Niederschlesien".

Das Wettfliegen der Freiballone um den Gordon-Bennett-Pokal der Lüfte, einer im Jahre 1905 von James Gordon-Bennet, dem Herausgeber des New York Herald, gestifteten internationalen Trophäe, ist ein Wanderpreis zur Förderung und Weiterentwicklung der Luftfahrt. Die Art des Wettbewerbs ist eine Weitfahrt, zu der jede an die Fédération Aéronautique Internationale angeschlossene Nation drei Ballone stellen kann. Er wird jeweilig ausgefahren in dem Lande, dem der vorjährige Sieger angehörte, und zwar waren dreimal die Vereinigten Staaten von Nordamerika, zweimal Deutschland, einmal die Schweiz und einmal Frankreich, letzteres 1912, siegreich. Somit hat dieser große Freiballon-Wettbewerb in diesem Jahre in Frankreich stattzufinden. Da von jedem Lande nur drei Vertreter teilnehmen dürfen, werden die besten jedes Landes als Vorkämpfer ausgewählt. In Deutschland mit einer großen Anzahl tüchtiger Freiballonführer mußte eine Ausscheidungsfahrt stattfinden, deren Meldeberechtigung vorschrieb: mindestens 30 Fahrten selbständige Führung, drei Fahrten mit 2200 cbm großen Ballonen und Erfolge bei Wettfahrten. Es meldeten sich 22 Führer, darunter von dem Niederschlesisch-Märkischen Verein für Luftfahrt Ingenieur Hans Rudolf Berliner-Grünau und Karl Richard Mann-Crossen (Oder). Zugelassen an der Ausscheidungsfahrt konnten aber nur zwölf Ballone werden, und so wurde eine Wertung nach den Siegen bei Wettfahrten und der Anzahl der Fahrten vorgenommen. An zwölfter Stelle kam Berliner, und an dreizehnter Stelle Mann, letzterer fiel also aus. Berliner war demnach der Führer und Mann sein Begleiter, so daß der Niederschlesisch-Märkische Verein für Luftfahrt mit seinem Ballon im Rennen blieb. Auf eine Einladung des Königlich-Sächsischen Vereins für Luftfahrt fand diese klassische Wettfahrt von Dresden aus statt. Am 27. April d. J. versammelten sich die Luftfahrer Deutschlands, um sich im Wettkampfe zu messen, auf daß aus ihrer Mitte der Sieger und die Vertreter der deutschen Farben im Gordon-Bennett-1913 hervorgehen. Auf dem Flugplatz hatten sich alle amtlichen Persönlichkeiten der deutschen Luftfahrt, auch der Präsident des Deutschen Luftfahrer-Verbandes, Exzellenz v. der Goltz eingefunden. Der Wind blieb fast rein nach Norden, und so galten wir schon von vornherein als heiße Favoriten, denn man wußte, daß wir beide, jeder für sich als Führer, schon des öftern das Meer überquert hatten. Um 6 Uhr 26 Minuten Sonntag nachmittag erhob sich unser schöner Niederschlesien von dem Füllplatze in Reick unter herzlichem „Glück ab" als vorletzter Ballon mit 22 Sack Ballast in die Lüfte.

In prächtiger Fahrt wurden der große Garten und das königliche Schloß der vornehmen sächsischen Residenz überflogen. Wir fuhren längs der Bahnlinie Dresden-Berlin, und als wir um 7 Uhr 30 Minuten abends Priestewitz erreichten, waren unsere Wettbewerber in der finstern Nacht verschwunden. Um 8 Uhr 30 Minuten befanden wir uns westlich von der Eisenbahnstation Falkenberg, mußten aber mit Vorsicht fahren, weil im Nordosten, im Norden und schließlich auch im Südwesten entferntes Wetterleuchten sich zeigte. Unsere Aufmerksamkeit hatten wir auch auf unsere Richtung zu lenken, denn es galt, die Ostsee zwischen Lübeck und Rostock zu erreichen. Dauernd maßen wir unsern Kurs und stellten fest, daß in den oberen Luftschichten eine bedeutende Drehung nach rechts war. Wir mußten uns in etwa 100 m Höhe über dem Boden halten, weil noch tiefer eine scharfe Drehung nach Nordwesten war. Wir hatten also stets Verbindung mit der Erde und kreuzten um 9 Uhr die Schwarze Elster an der Bahnlinie Wittenberg-Jüterbog, eine Gegend, die wir beide von früheren Fahrten her genau kannten. Die Sterne schienen über uns klar, aber der Horizont war nunmehr fast ringsherum umzogen, und im Norden in unserer Fahrtrichtung mehrte sich das Wetterleuchten. Um 9 Uhr 47 Minuten stellten wir durch Zuruf Niemegk in der Mark fest und waren an der Stelle, wo wir am 6. April d. J. unsere Damenfahrt, die Probefahrt des Niederschlesien, beendeten. Im Osten sahen wir den Lichtschein der Metropole Berlin, und unsern Ballon hatten wir mit 20 Sack Ballast in die Gleichgewichtslage gebracht. Um 10 Uhr 30 Minuten übersegelten wir die Seenplatte bei Brandenburg an der Havel, das im Lichterglanze einen großstädtischen Anblick bot. Unsere Richtung war gut, so mußten wir weiterfliegen. Um 11 Uhr 40 Minuten waren wir bei Havelberg und überquerten des öftern die Elbe mit ihren zahlreichen Windungen. Im Westen lag Wittenberge, und im Nordwesten sahen wir einen schwachen Lichtschein von Hamburg. Als wir um 12 Uhr 5 Minuten Mitternacht Wilsnack und 12 Uhr 30 Minuten Perleberg erreichten, hatten wir eine leichte, uns schädliche Linksdrehung. Aber schon in 160 m um 2 Uhr 10 Minuten bei der Nordostspitze des Schweriner Sees konnten wir feststellen, daß wir nach wie vor im alten Geleise weiter schwebten.

Die Nacht war warm und das Wetter hatte sich gebessert. Der Horizont war nur noch im Südwesten bezogen, sonst klar; ohne jede Bedenken konnten wir die Fahrt über das Meer wagen. Um 2 Uhr 30 Minuten morgens segelten wir bei Wismar auf die blauen Fluten der Ostsee hinaus, die nur mäßigen Wellenschlag hatte. Es war noch völlig finster, als wir die Wismarer Bucht und die ihr vorgelagerte Insel Pöl erreichten, und erst um 3 Uhr als wir schon weit draußen auf der Ostsee waren, kam der Mond, den wir in der finstern Nacht so gern gesehen hätten, spärlich zum Vorschein. Er erleuchtete die blaugrünen Fluten der Ostsee in feenhafter Weise. Himmlische Ruhe um uns, blauer Himmel über uns und dunkelgrünes Meer unter uns; überwältigt waren wir von diesem Eindrucke!

Wir näherten uns der Insel Fehmarn und fuhren in flottem Tempo über das Städtchen Burg, dessen Namen uns ein guter Bauersmann nannte. Ueber dem Fehmarn-Belt um 3 Uhr 55 Minuten angelangt, erblickten wir die aufgehende Sonne in strahlender Morgenröte. Wir waren in glücklicher Stimmung, denn es war bezaubernd, wie die liebe Sonne, die uns über das Meer mit ihrer dem Ballon kraftspendenden Wärme hinwegführen sollte, immer höher und höhersieg. Es war der schönste Sonnenaufgang, den wir je erlebt haben. Um 4 Uhr 25 Min. erreichten wie in 100 Meter Höhe die dänische Insel Laaland, westlich von Nakskow, und warfen ein Telegramm nach Dresden ab, welches die Meldung enthielt, daß wir mit 18½ Sack Ballast auf den Großen Belt hinausführen. Westlich von uns lag die langgestreckte Insel Langeland, und um 5 Uhr 30 Minuten befanden wir uns bei der kleinen Insel Omö in 400 Meter Höhe. Infolge der zunehmenden Sonnenwärme stieg unser Ballon, und als wir um 6 Uhr 50 Minuten bei der kleinen Insel Spragö anlangten, hatten wir eine Höhe von 1000 Metern erreicht. Westlich lag Fünen, östlich Seeland, wir fuhren auf der Mitte des Großen Belt und nützten die über dem Meer oft gleichbleibende Temperatur. Im Norden, von Skandinavien her, vernahmen wir schwachen Gewitterdonner. Um 7 Uhr 45 Minuten waren wir östlich der Insel Romsö, und um 8 Uhr 10 Minuten hatten wir in 1400 Meter eine mehr nordwestliche Richtung eingeschlagen, die uns höchst unwillkommen war. Kurz entschlossen gingen wir höher, und als wir um 9 Uhr an der Insel Samsö vorbeifuhren, hatten wir unsern alten Kurs wieder eingeschlagen. Wir mußten uns also hoch halten, was uns viel Ballast kostete. Einen prächtigen Rundblick hatten wir aus 2000 Meter Höhe. Jütland, Seeland und die schwedische Küste konnten wir liegen sehen, unser uns das aufgeregte Kattegatt. Wir hielten Ausschau mit dem Glase und entdeckten im Süden einen Wettbewerber. Er war hinter uns und glich einem Mohnkorn, das von dem Winde in die Lüfte getragen war. Um 10 Uhr schwebten wir in 2700 Meter im Gleichgewicht über der jütländischen Halbinsel Dyvsland. Als wir wieder auf das Kattegatt um 11 Uhr 25 Minuten am Randers-Fjord hinausführen, trat Abkühlung ein, die weitere Ballastabgabe erforderte. Als wir zwischen dem Mariger- und Lim-Fjord segelten, war unser Rivale tief unten am Wasser. Er hatte es vorgezogen, niedere Luftschichten aufzusuchen, anscheinend, um das Festland durch die dort herrschende Linksdrehung der Luftströmung zu bekommen. Die schweren Gewitter, die von Nordwesten bis Nordosten während des ganzen Vormittags unsere Aufmerksamkeit recht erheblich in Anspruch genommen hatten, waren jetzt verschwunden, die Luft war rein geworden, und die von den Luftschiffern so gefürchteten Kumulus-Wolken waren in Nichts zerflossen. Wir näherten uns der Nordspitze Jütlands und berieten nun, ob wir die Fahrt über das von Seeleuten seiner Stürme wegen gefürchtete Skagerak wagen sollten. Wir hatten ausreichend Proviant und 10½ Sack Ballast, genug, um uns noch 24 Stunden in der Luft halten zu können. Die Wetterlage war klar und günstig, Gewitter nicht zu fürchten. Der Wind blies beständig mit 40 Kilometer Geschwindigkeit und hatte seine Richtung gleichmäßig inne.

In längstens 3½ Stunden, also um 6 Uhr abends, mußten wir die Küste Norwegens erreicht haben. Alle Voraussetzungen für eine glückliche Fahrt über das Meer waren gegeben, und so entschlossen wir uns zur Weiterfahrt. Um 2 Uhr 30 Minuten, genau 12 Stunden später, als wir bei Wismar die deutsche Küste verließen, segelten wir westlich des Kaps Skagen in das offene Meer hinaus. Unser Ballon hielt sich tapfer, und als wir etwa ¼ Stunde das Festland verlassen hatten, sahen wir unsern Verfolger auf der Nordspitze Jütlands landen. Wir schwebten nun dem Nordlande entgegen. Um 4 Uhr 10 Minuten waren wir mit 4000 Meter in höchster Höhe und hörten noch von unten das Brausen des gewaltig bewegten Meeres. Und als wir gegen 5 Uhr im Norden die schneebedeckten Berge Norwegens erblickten, ließen wir unsern Ballon in der Abendkühle fallen und waren um 5 Uhr 30 Minuten in 500 Meter Höhe im Gleichgewicht. Nur 1½ Sack Ballast hatte uns der starke Fall gekostet, aber von den Bergen Norwegens war in dieser Höhe nichts mehr zu sehen. In einer halben Stunde mußten wir nach unserer Berechnung das Festland sichten. Jetzt galt es, die Flugrichtung genau festzustellen, was auf dem stark bewegten Wasser leider nicht möglich war, trotzdem wir dauernd Versuche aller Art anstellten. Es verging Minute auf Minute, es wurde 5 Uhr 15 Minuten, 5 Uhr 30 Minuten, 6 Uhr, nichts war vom Festlande zu sehen. Die Feststellung des Kurses mit dem Kompaß versagte völlig, wir beschlossen nach eingehender Beratung, „an das Schleppau herniederzugehen", um an der Schleppe auf dem Wasser die Richtung zu erfahren. Da plötzlich taucht ein größerer Dampfer auf, der erste, den wir auf dem Skagerak sahen, welchem wir uns näherten. Um 6 Uhr 15 Minuten stellten wir fest, daß wir rein nach Westen steuerten, also vom Festlande abtrieben.

Es gab nur eine Losung: Nochmals hoch, um den alten Kurs nach Norden wieder zu erlangen. Ein Sack Ballast über Bord, wir waren in 800 Meter Höhe, und um 6 Uhr 30 Minuten tauchte die Küste Norwegens im Dunste auf. Wir näherten uns ihr bei Kragerö, wurden aber immer noch nach Westen abgetrieben und erreichten schließlich um 7 Uhr 30 Minuten abends das Festland, oder besser den „Felsen". Die norwegische Felsenküste, die von zahlreichen Felsenarmen zerrissen und nur mit schwachem Pflanzenwuchse bedeckt ist, machte auf uns, im Gegensatz zu den lachenden Gefilden des dänischen Tieflandes, einen ernsten düsteren Eindruck. Aber wir durften uns den Genuß, den diese groteske Landschaft bot, nicht hingeben. Es galt, Landungsgelände zu suchen, und das war in diesen Felsen und Klippen fast unmöglich. Wir überflogen das zerklüftete Gebirge am Schlepptau, da plötzlich sind wir an einem kleinen, 100 Meter breiten Tale. Ventilzug einmal, zweimal, dreimal, wir erreichen es. Die Reißleine wird ausgeklinkt, der Ballon angerissen, er setzt leicht auf, wir reißen ihn beide gemeinsam durch, und unsere Landung war „glatt" vollzogen. Es war um 7 Uhr 45 Minuten abends, als wir wieder den festen Boden der Mutter Erde unter unsern Füßen hatten. Waren wir Sieger? Wir hofften es! — Was aber nun? Wer wird uns in dieser menschenarmen Gegend beim Bergen unseres Ballons hilfreich zur Seite stehen? Da kommen einige blondkräftige nordischen Bauernburschen. Wir rufen sie an: „Vi ere komne i Luftballon fra Tyskland." Wir fragen: „Saad hedder den noemeste By?" Die Antwort lautete: „Arendal." Hurtig wird unser Niederschlesien verpackt, und auf einem Schlitten, den Korb und die Hülle getrennt, über wegelosen Felsen dahingezogen.

Wir erreichten ein Gewässer und ließen uns mit einem Nachen von Kostet, so heißt der Ort unserer Landung, nach Staknes übersetzen, wo eine deutsche Firma eine große Schmirgelfabrik im Bau hat. Bei dem liebenswürdigen Werkdirektor Pammler übernachteten wir und brachen am nächsten Tage, Dienstag, wieder um fünf Uhr frühmorgens auf, verluden unsern Ballon mit dem Dampfer nach Arendal und von dort aus nach Christiania. In Arendal, wo wir uns auf dem Dampfer „Exzellenzen" einschifften, und an der ganzen Küste entlang wurden wir von den Norwegern aufs herzlichste begrüßt. In Brevik verließen wir unsern Dampfer und bestiegen die Bahn, die uns in reizvoller Fahrt durch großartige Täler und Fjorde nach Christiania führte.

In Drammen, drei Stunden vor unserm Ziele, kamen uns einige Journalisten und „der Pionier der Luftfahrt Skandinaviens" Francisco Cetti entgegen, letztern kannten wir bereits von früher her. Unser Empfang in der Residenz war herzlich, als wir um 1 Uhr nachts im Grand Hotel anlangten. In den nächsten Tagen erhielten wir zahlreichen Besuch. Die Zeitungen brachten ausnahmslos unsere Bilder und spaltenlange Abhandlungen über dieses Ereignis, denn Niederschlesien war der dritte Ballon, der, vom Festlande kommend, in Norwegen landete. Am ersten Tage unserer Anwesenheit in Christiania machten wir der deutschen Gesandtschaft unsern Besuch. In liebenswürdigster Form wurden wir für den Himmelfahrtstag von dem deutschen Geschäftsträger Prinzen zu Wied zum Essen geladen. Am Freitag wurden wir vom König Haakon 7. von Norwegen empfangen. Schon um 3 Uhr nachmittags war die Nachricht vom Kap Skagen im Königlichen Schlosse eingetroffen, daß ein Ballon mit deutscher Flagge und „einem langen Namen" über das Skagerak nach Norwegen fliege. Als wir unsere Erlebnisse eingehend schilderten, sagte der König, daß, wenn er einen Konkurrenz-Ballon hätte auf Jüttland landen sehen, auch er auf das offene Meer hinausgefahren wäre. Der König sprach uns herzlichste Glückwünsche zu unserer erfolgreichen Fahrt aus, und nach dreiviertelstündiger Dauer war unsere Audienz beendet. Die vielen Einladungen in Christiania stellten an uns die größten Anforderungen. Nach fünftägigem Aufenthalt bestiegen wir den Dampfer Dronning Maud. Eine große Menge hatte sich am Kai des Hafens eingefunden und gab uns das Geleit. Als sich der Dampfer in Bewegung setzte, brachte Francisco Cetti ein Hoch auf die „Tysken Luftskipper" aus, in das alle begeistert einstimmten. Ein Tücherschwenken noch, und so verließen wir dieses gastfreundliche Land mit seinen reizenden, lieben Bewohnern und steuerten über Kopenhagen—Stettin unsern heimischen Gestaden entgegen, unauslöschliche Erinnerungen mit uns nehmend.

Unsere Ballonfahrt war erfolgreich gewesen! Wir hatten 890 Kilometer, davon 550 Kilometer über dem Meer, in 25¼ Stunden zurückgelegt, während der nächste Ballon sich mit 767 Kilometern begnügen mußte. Niederschlesien war Sieger! Im Oktober dieses Jahres haben wir die deutschen Farben beim Wettfliegen um den Gordon-Bennett-Pokal in Paris zu vertreten.

Dr. Rich. Mann in der Köln. Ztg.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 130. Mittwoch, 14. Mai 1913.

Gräfin Gabis Unverstand.

Roman von Gertrud v. Stokmans.

(Nachdruck verboten.)

Gabi lachte spöttisch. „Gut, daß Sie dann diese Besorgungen als Vorwand haben, Graf Treffenstein. Sonst würde man sich doch wundern, wenn Sie einem armen Tippfräulein so ohne weiteres nachreisten. Mein guter Ruf würde sicher darunter leiden."

„Wer denselben anzutasten wagte, bekäme es mit mir zu tun," sagte er, erregt vor ihr stehen bleibend. „Glauben Sie mir, Fräulein Schacht, meine Absichten sind die allerreinsten und besten, und meine Familie weiß das auch. Mein Schicksal liegt vollkommen in Ihrer Hand, und Ihnen ist es vorbehalten, mich zum glücklichsten oder unglücklichsten Menschen zu machen."

Gabi schüttelte ernsthaft den Kopf. „Mit nichten, Herr Graf. Eine solche Verantwortung lehne ich von vornherein ab. Sie ist mir viel zu groß."

Er erblaßte. „Wie meinen Sie das, Fräulein Schacht?"

„Nun," sagte sie zögernd, „Sie sind ein verwöhnter, übermehmer, feinfühlender Mensch und mir scheint, ein solcher Mensch kann auf die Dauer nur glücklich werden, wenn sein Leben sich innerhalb der gegebenen Verhältnisse harmonisch entwickelt. Ein Fräulein Schacht, das dem Mittelstande angehört und sich ihr Brot durch die Schreibmaschine verdient, steht außerhalb der Ansprüche, zu denen Sie berechtigt und erzogen sind. Es würde einen nie verstummenden Mißklang in Ihr Leben bringen, wenn Sie mich heirateten, und was Ihnen jetzt als heißbegehrtes Glück erscheint, könnten Sie später als verhängnisvolle Torheit bereuen.

Er hob in lebhafter Abwehr die Hand.

„Nein," sagte er feurig, „das würde ich nun und nimmermehr. Sie gehören ja, ich möchte sagen; Gott sei Dank, durch Geburt und Verhältnisse nicht unsern exklusiven reisen an, aber mit Ihren tadellosen Manieren, Ihrer vorzüglichen Bildung und Ihrem sicheren Taktgefühl passen Sie ganz vortrefflich hinein, und ich liebe und verehre Sie wie keine andre Frau auf Erden. Als meine Gattin würden Sie mir in des Wortes schönster und edelster Bedeutung immer ebenbürtig sein und meine Interessen im weitesten Umfange mit mir teilen."

Gabi schlug die Augen nieder und schwieg eine Weile. Dann sagte sie zögernd: „Es ist also Ihr Ernst. Sie wollen mich, das arme Tippfräulein, wirklich und wahrhaftig heiraten, Herr Graf?"

„Ja," sagte er lebhaft, „das will ich, mein geliebtes Mädchen, und damit erfüllt sich der schönste Traum meines Lebens, an dessen Verwirklichungsmöglichkeit ich bereits zu zweifeln begann. Was mir seit Jahren als Ideal vorgeschwebt hat, vermag ich nun endlich durch die Praxis zu beweisen Ich zeige meinen Standesgenossen, wo der Hebel zur geistigen und leiblichen Regeneration eines alten Geschlechts anzusetzen ist, und sichere mir zugleich mein eigenstes persönliches Glück. Ich muß selbst sagen: auf eine so vollkommene Ergänzung und Verschmelzung von Theorie und Wirklichkeit habe ich nie zu hoffen gewagt. Ihre Persönlichkeit paßt ganz wunderbar in den gegebenen Rahmen hinein, und dabei zeigt sie doch ein neues, eigenartiges Bild von erfrischendem Reiz."

Lebhafte Bewunderung strahlte ihr aus seinen Augen entgegen, und nun nahm er auch noch ihre Hände, küßte sie inbrünstig und blickte sie dabei bittend an. Das machte sie, wider Erwarten, befangen, und auf den Stuhl deutend, der auf der andern Seite des Tisches stand, sagte sie: „Setzen Sie sich lieber wieder, Herr Graf, es ist besser. Wir müssen in Ruhe miteinander reden. Ich gebe zu, Sie sind ein lieber Mensch, aber Sie sind auch ein Schwärmer und, in aller Unschuld, ein Egoist. Sie sprechen immer nur von sich, Ihren Gefühlen und Absichten. Was ich dabei empfinde, beunruhigt Sie nicht. Ihrer Werbung haftet unwillkürlich ein gutes Teil Herablassung an, und Sie denken natürlich, die kleine Tippmamsell wird mit beiden Händen zugreifen und beseligt sein, Frau Gräfin zu werden."

„Nein," sagte er ernst, „Sie irren. Ich weiß, Sie kennen ganz genau Ihren eigenen Wert, und was andere locken würde, blendet Sie nicht. Indessen, mir scheint, ganz einseitig sind meine Gefühle nicht. Freundschaft und Sympathie bringen Sie mir in reichem Maße entgegen, und mit der Zeit, wenn Sie mich näher kennen lernen, kann daraus noch etwas anderes und Besseres werden."

„Vielleicht," meinte sie, „vielleicht auch nicht. Jedenfalls muß ich mir die Sache, fern von Ihnen, einmal gründlich überlegen, und auch Sie, Herr Graf, bedürfen einer längeren Bedenkzeit. Ehe Sie sich unter so ungewöhnlichen Umständen eventuell für das Leben binden, müssen Sie Ihrer eigenen Gefühle sicher sein. Wer weiß, vielleicht ist Ihre Liebe gar nicht so stark, wie Sie glauben, vielleicht würde sie die Feuerprobe nicht bestehen."

Er schüttelte den Kopf. „Das sind Ausflüchte, Fräulein Schacht. Ich für meine Person brauche keine Bedenkzeit, und meine Neigung für Sie wird sich in jeder Lebenslage als unerschütterlich bewähren. So laut und deutlich wie bei Ihnen sprach mein Herz noch nie."

Gabi sah ihren Verehrer forschend an. „Man sagt aber, Ihr Herz gehöre im Grunde schon längst einer andern. Nur Ihre Prinzipien ständen zwischen Ihnen und der Jugendfreundin."

Er wurde rot und sprang wieder auf, dann sagte er schnell: „Also das haben Sie auch gehört. Es stimmt und stimmt auch wieder nicht. Meine kleine Margitta und ich, wir haben uns lieb wie — nun, wie nahe Verwandte und gute Freunde, möglicherweise auch noch etwas mehr, aber eine Erfüllung dieser Liebe war von Anfang an völlig ausgeschlossen und verblaßte wie der Mond vor der Sonne, als Sie, die leibhaftige Erfüllung meiner Sehnsucht, in mein Leben traten."

„Und was sagen Ihre Eltern zu Ihrem Plan?" fragte Gabi. „Haben Sie ihre Einwilligung, Herr Graf?"

„Noch nicht," war die Antwort, „aber das tut nichts. Sie ist in diesem Falle, wenn auch erwünscht, so doch nicht entscheidend. Ich bin mein eigener Herr und habe mein eigenes, großes Vermögen. Mit der Zeit werden meine Verwandten sich mit meiner Wahl schon aussöhnen und einleben, daß Sie, Fräulein Schacht, eine Ausnahme sind, eine unter Tausenden, und Sie nachträglich willkommen heißen.

„Das genügt mir aber nicht," meinte Gabi kühl. „Nie und nimmer würde ich einen Mann heiraten, dessen Familie mich nur duldet. Heute früh kam die Frau Gräfin zu uns ins Archiv, und der Blick, mit dem sie mich musterte, war so kritisch und geringschätzig, daß er mich direkt verletzte. Auch die Baronin Trosach beehrt mich mit ihrer allerhöchsten Ungnade, wenn sie zufällig mit mir zusammentrifft. Wäre ich eine vornehme junge Dame, ich hätte mehr Glück bei den beiden Damen."

„Aber nicht bei mir," meinte Graf Dietrich eifrig. „Im Gegenteil, Sie hätten dann nicht die geringste Anziehungskraft auf mich ausgeübt."

Ein spitzbübisches Lächeln huschte über Gabis Gesicht. „Ja," meinte sie, „wenn wir uns von dieser Voraussetzung von Anfang an begegnet wären, glaube ich das wohl, aber welchen Eindruck würde es auf Sie machen, wenn ich mich jetzt plötzlich als Ihre Standesgenossin, als Baronesse von XYZ. entpuppte? Wenn Sie mich, das heißt meine eigenste Persönlichkeit wirklich lieben, müßte Ihre Neigung auch diesen Wechsel glücklich überstehen."

Er sah unsicher und beunruhigt aus. „Ich bitte Sie," sagte er, „weshalb eine so unmögliche und peinliche Situation in Erwägung ziehen? Die Wartezeit, die Sie mir auferlegen, ist schlimm genug, aber es soll alles geschehen, wie Sie wünschen. Solange Sie noch hier sind, bleibt alles beim alten, sobald ich jedoch hier abkömmlich bin, folge ich Ihnen nach Berlin und hole mir Ihr Jawort."

„Pardon, meine Antwort," verbesserte Gabi schnell. „Wie sie ausfällt, bleibt abzuwarten. Erst wenn ich wieder in meiner eigenen Häuslichkeit, in der gewohnten Umgebung bin, kann ich über mein Schicksal entscheiden. Bis dahin müssen Sie sich gedulden, Herr Graf."

Treffenstein seufzte, aber im Grunde war ihm der Aufschub nicht unwillkommen. In der Erregung hatte er etwas voreilig gehandelt und war Gabi dankbar, daß sie seine Stimmung nicht sogleich ausnutzte. Er glaubte zwar, seiner eigenen Gefühle ganz sicher zu sein, empfand es aber doch als Notwendigkeit, seiner Stiefmutter gegenüber in dieser Angelegenheit rücksichtsvoll und maßvoll vorzugehen. Ihre Warnungen schreckten ihn nicht. Er war nach jeder Richtung hin voll Zuversicht und wollte ihr Zeit lassen, ihre Nachforschungen in Berlin zu beenden. Gabi hatte, seiner Ansicht nach, von denselben nichts zu befürchten, und daß sie bis zuletzt ihre Zurückhaltung beibehielt und keine vorzeitige Annäherung gestattete, war in seinen Augen nur ein Vorzug mehr. Dem Naturkinde, das er in ihr sah und suchte, hätte eine stürmische Hingabe wohl angestanden, die künftige Gräfin Treffenstein aber sollte in allen Lebenslagen Würde, Maß und Haltung bewahren, und so war er vorläufig zufrieden mit dem, was sie ihm gab und gewährte. Das Beste sollte erst noch kommen.

Inzwischen nutzten die Geschwister Trosach, das heißt, Margitta und ihr Bruder Max, ihre Zeit in Hellborn auf andere Weise und gaben sich mit lebhaftem Eifer einer neuen Tätigkeit hin, welche durch die Stiftsdame angeregt worden war.

In ihrer drastischen, humorvollen Weise hatte diese eines Tages zu Margitta gesagt:

„Göre Kind, Du bist kein Jammerlappen und nicht so wehleidig und töricht wie Deine Mutter, aber daß Du Dich grämst, sieht man Dir an. Liegt Dir denn so viel an dem närrischen Kerl, dem Grafen Dietrich Treffenstein?"

Margitta hob ihr schönen, ernsten Augen zu der Sprecherin auf, und von ihren Lippen kam nur das eine Wort: „Alles!"

„Du gönnst ihn dem niedlichen Tippfräulein nicht?"

„Nein, Tante Alexandra, ich hasse sie von ganzem Herzen."

„Hm," meinte die Stiftsdame, „das ist weder christlich noch weise, aber verliebte Leute bewegen sich immer in Extremen. Ich glaubte übrigens, Du seiest Kummer gewohnt."

„Wie meinst Du das?"

„Nun, soviel ich weiß, hat der gute Junge Dir schon wiederholt gesagt, daß er Dich seiner Prinzipien wegen nicht heiraten kann und nach einer unebenbürtigen Frau Umschau hält."

Ein halb wehmütiges, halb schelmisches Lächeln flog über Margittas Gesicht.

„Ach," sagte sie, „das hatte bisher nicht viel zu bedeuten. Da der Theorie gab er sich diesen Gedanken und Bestrebungen hin, in der Praxis gehörte seine Neigung und sein ganzes Vertrauen mir, und das Bewußtsein unserer inneren Zusammengehörigkeit verließ mich nie. Ich meinte, wenn ich nur Geduld hätte und ihm Zeit ließe, käme ich doch noch zum ersehnten Ziel."

„Nun, und jetzt?" fragte die Stiftsdame teilnehmend.

Tränen umflorten Margittas Blick. „Jetzt ist meine Zuversicht dahin," sagte sie traurig, „er ist anders, ganz anders als sonst. Eine Heitlang mied er mich sogar und hatte Heimlichkeiten, neuerdings macht er aber kein Hehl mehr aus seinen Gefühlen für Fräulein Schacht und preist mir gegenüber in naiver Rücksichtslosigkeit ihre Vorzüge. Daß er mir damit unbeschreiblich wehe tut, begreift er nicht, und ich bin überzeugt, dieses fremde Mädchen stiehlt mir mein Glück — — —"

„Na, stehlen ist ein bißchen viel gesagt," meinte die Stiftsdame trocken, „aber vielleicht nimmt sie unbekümmert, was man ihr anbietet, ohne zu ahnen, daß sie eine andere dadurch beraubt."

„Wenn sie ihn noch ernstlich und aufrichtig liebte und wirklich für ihn paßte," fuhr Margitta fort, „wollte ich mich, trotz allem, bescheiden und auch innerlich auf Dietrich verzichten, aber ich habe den Eindruck, daß die kokette Person ihr Spiel mit ihm treibt und seine Gefühle nur steigert, um sie auszunutzen."

„Sie will ihn heiraten, natürlich," war die Erwiderung, „aber wie kommst Du dazu, ihre Ehrlichkeit anzuzweifeln? Hast Du die beiden einmal zusammen gesehen?"

Margitta v. Trosach wurde rot. „Ja," meinte sie mit einem Anflug von Trotz, „ich habe sie heimlich belauscht und beobachtet, ich gebe es zu. Die Gelegenheit war günstig und Klarheit erwünscht. Findest Du mein Vorgehen unverzeihlich, Tante Alexandra?"

„Unverzeihlich nicht, Kind, aber weder geschmack-

Lam

Nach
Abgeordnet
auf andere
wir durften
Pflichterfül
geschrieben
der Besten
Mann zu
als Volks
Ruhe seine
Mitb
hause vertr

als Banne
daß ihm
Volkes in
um Blatt
selben Ern
Mitt
Hause der
daß nur
Partei ve
anders

Ihr
Das Vertr
er eine re
lichen Ver
Lebens h
bungen, a
Er will d
der festen
Raum ges
Fest
der Partei
Da

Siege gel
das Kost

Druck von C. L. K

führen, dann nach der andern und befand sich nach einer guten Weile an einer Stelle im Walde, wo auf einer kleinen Lichtung ein Schuppen stand und das Wild im Winter gefüttert wurde. Wardenburg hatte ihr auf einem gemeinsamen Spaziergang die Stelle gezeigt, und da sie abseits vom Wege lag und wenigen bekannt war, schien sie Gabi besonders geeignet zu einem Stelldichein.

Freilich, ob der, den sie gerufen hatte, kommen konnte und wollte, wußte sie nicht. Sie hoffte es nur, und so ließ sie sich auf der schmalen Bank nieder, welche an der Außenwand des Schuppens, unterm dem überhängenden niedrigen Dach, angebracht war. Hier war es fast feierlich still und märchenhaft schön. Zu ihren Füßen entfalteten üppige Farne ihre zart gefiederten grünen Wedel, wilder Hopfen rankte an der Futterstätte empor, eine Mandelkrähe zeigte auffliegend ihre schönen leuchtendblauen Flügel und feuerrote Erdbeeren winkten aus Blättern, Ranken und Moos. Ganz wenig nur regten sich die Wipfel der hohen Tannen und Lärchen, die wie gigantische Wächter den kleinen Platz umstanden, und Gabi glaubte ihren durch Erwartung und Ungewißheit gesteigerten Herzschlag zu vernehmen. Als Wardenburg dann aber wirklich kam und auf dem weichen Waldboden ihr entgegenschritt, gewann sie die gewohnte Sicherheit bald zurück und ihn mit einem frohen Lächeln begrüßend, fragte sie:

„Ist der gestrenge Herr Oberinspektor sehr entrüstet über dieses Attentat auf seine kostbare Zeit?"

Er schüttelte den Kopf. „Im Gegenteil, Gräfin. Diese Stunde gehört mir und ich versäume nichts. Sie schrieben auch von einer besonderen Veranlassung."

„Ja," meinte sie, „die liegt vor. Ich habe Ihnen zwei Neuigkeiten mitzuteilen und eine Bitte vorzutragen."

„Sie ist im voraus gewährt!"

„Wie liebenswürdig und kulant Sie heute sind, Herr v. Wardenburg," sagte sie. „Hoffentlich hält diese Stimmung vor und wird noch erhöht, wenn Sie erfahren, daß ich am kommenden Sonntag Hellhorn verlasse."

Er hatte sich neben sie seitwärts auf die Bank gesetzt und wandte ihr sein Antlitz zu. Nun sah sie, wie eine jäh emporsteigende Blutwelle dies Antlitz noch dunkler färbte, als die Sonne es bereits getan hatte, und seine Augen sich sekundenlang weiteten, wie in schreckhafter Erregung und Ueberraschung. Dann aber hob sich seine Brust in einem befriedigenden Atemzug, und Gabi voll anblickend, sagte er:

„Das ist gut, sogar sehr gut, Gräfin. Ich begrüße Ihren Entschluß mit aufrichtiger Freude."

„Nun," sagte sie, mein Entschluß ist es weniger als der von Fräulein Flott. Sie wissen ja: dem Zwang gehorchend, nicht dem eigenen Triebe. Ich wäre lieber noch hier geblieben."

„Aber es ist besser, viel besser, daß Sie gehen."

„Sie bedauern es garnicht?"

„Nein, Gräfin. Weder ihretwegen noch meinetwegen."

Sie schien gekränkt. „Wie unhö[illegible] nun wieder sind, Herr v. Wardenburg. A[illegible]den wenigstens ein Bedauern heucheln."

„Dazu stehen Sie mir zu hoch und — zu nah."

„Sie meinen, ein bißchen Grobheit kann mir nicht schaden?"

„Ich meine, Gräfin, Sie gehören nicht hierher. Weder in den Pflichtenkreis eines Freiherrl. Hasselmannschen Tippfräuleins, noch in den Bannkreis meines Wirkens. Das Bewußtsein Ihrer Nähe stört mich und zerstreut mich. Ich kann mich nicht mehr konzentrieren wie sonst."

Sprühteufelchen blitzten in ihren Augen auf, aber die Worte, die sie sprach, waren zahm. Sie sagte nur:

„Mit meiner Abreise soll sich das ändern?"

„Allerdings." war die Antwort, „sobald Sie fort sind, bin ich wieder ein anderer Mensch."

Sie lachte spöttisch. „Wenn Sie sich nur nicht irren, Herr v. Wardenburg. Sie werden mich vermissen, Ihre Gedanken mir folgen, auch gegen Ihren Willen. Ich will Ihnen auch mitunter schreiben."

„Mir schreiben?" fragte er brüsk. „Wie kommen Sie auf die Idee?"

„Nun," meinte sie, „gar so wunderlich ist sie nicht. Wir sind doch wieder gute Freunde geworden, interessieren uns für unsere gegenseitigen Erlebnisse."

Er schüttelte den Kopf. „Ich will keine Fortsetzung unserer Bekanntschaft, keine Korrespondenz, Gräfin. Ich werde Ihnen nie antworten, und Sie werden auch gar keine Zeit haben, an mich zu denken. Sie wollen sich ja verloben."

Scheinbar erstaunt blickte sie ihn an.

„So? Habe ich das gesagt? Mit wem denn?"

„Mit Tressenstein natürlich."

Sie nickte. „Entschlossen bin ich noch nicht, aber die Sache ist jedenfalls einer Erwägung wert. Er hat mir gestern seine Liebe gestanden."

„Und um Ihre Hand gebeten?"

„Auch das. Er will mich am liebsten vom Fleck weg heiraten."

„Ich gratuliere!"

„Gratulieren Sie nicht zu früh, Herr v. Wardenburg. Die Sache ist noch nicht perfekt. Ich habe mir Bedenkzeit ausgebeten."

„Weshalb nicht, Gräfin?"

„Erstens, um zu sehen, ob er die Feuerprobe meiner Rückverwandlung in die Gabi Gartenhausen siegreich bestehen wird, was Sie ja stark bezweifeln. Und zweitens, um mein eigenes Herz zu prüfen, aus dem ich neuerdings garnicht mehr klug werden kann."

(Forts. folgt.)

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Unter den Linden.

Humoreske von Dr. Max Pollaczek.

(Nachdruck verboten.)

Baron von Ladenberg hatte kaum einen Blick auf den zierlichen Brief geworfen, den ihm der Diener auf dem silbernen Tablett überreicht hatte, als er einen mörderlichen Fluch ausstieß und Kuvert und Schreiben in den schon bis zum Rande gefüllten Papierkorb warf. Das war schon das sechzigste oder siebzigste Schreiben, das ungefähr lautete:

Lieber Freund!

Da Sie so glücklich sind, eine Wohnung mit Aussicht auf die Linden zu besitzen und in acht Tagen der Einzug der neuvermählten prinzlichen Herrschaften stattfindet, so bin ich so frei, Sie um einen Fensterplatz zu bitten . . . .

Es war aber auch wirklich nicht zum Aushalten. Fünf Fenster hatte er im ganzen nach vorn, was allenfalls fünfzehn Plätze ergab und mindestens hundertzwanzig hatte man von ihm verlangt. Wie er sich da auch drehte und wandte, hatte er am Ende Verdruß, denn die Zurückgewiesenen verziehen ihm sicher nicht. Und was das Schlimmste war, die Bitten kamen aus sehr verschiedenen Kreisen, von denen der Gesellschaft sowohl, als von solchen aus der Welt, in der man sich nicht langweilt, zu der er sehr ausgedehnte Beziehungen unterhielt. Natürlich konnte er die beiden nicht zusammenbringen und mußte die letzte Kategorie bei Aufstellung seiner Liste vollständig übergehen. Es kostete dem armen Baron manches Kopfzerbrechen, bis er sie aufgestellt hatte. Nur bei drei Personen hatte er keinen Moment geschwankt, das war Geheimer Kommerzienrat Bruckheim mit Frau und Tochter Edith gewesen. Wenn er Edith bekam, um die er sich schon lange bewarb, dann war er schön heraus. Der Einzugstag war eine gute Gelegenheit, den letzten Sturm zu wagen. Wenn Edith die Prinzessin im bräutlichen Schmuck, das junge Paar im Festglanze sah, dann mußte das seiner Werbung zu Hilfe kommen. Und dann war er mit einemmale alle Sorgen los. Der Schwiegersohn Bruckheims wurde Millionär, das war seinen Gläubigern wohlbekannt. Mit einem Schlage würden nach der Verlobung all die Mahnungen und Klagen aufhören, mit denen er belästigt wurde. Es wurde nachgerade schwierig weiterhin standesgemäß als Kavalier aufzutreten, alle diese infamen Manichäer verlangten ihr Geld und nur zum Teil ließen sie sich noch mit der Hoffnung auf eine reiche Heirat vertrösten.

Eben kam der Diener mit einem gerichtlichen Schreiben und bemerkte, daß er die Zustellungsurkunde schon unterschrieben habe. Aergerlich nahm ihm der Baron das verdrießliche Schreiben ab und steckte es in das Kaminfeuer. Wozu erst lesen, bezahlen konnte er doch nicht, mochte es ungelesen verbrennen, wie die anderen, die in den letzten Wochen gekommen waren.

Aergerlich trat Ladenberg an eines der bleigefaßten Fenster und sah auf die Straße hinab, auf der Zimmerleute und Dekorateure eifrigst mit der Herstellung der via triumphalis beschäftigt waren. Aber gleich darauf trat er noch ärgerlicher zurück. Da drüben gingen in lebhaftem Gespräch sein Hauswirt, der unverschämte Mensch, der ihn schon mehrfach dringend um Zahlung der Miete ersucht hatte und der infame Rechtsanwalt Dr. Sundbach, der auch bei Bruckheims verkehrte. Der Anblick hatte ihm gerade noch gefehlt. Dieser Rechtsverdreher hatte die Dreistigkeit, ihm ins Gesicht zu kommen und sich gleichfalls um Edith zu bewerben. Na aber schließlich, neben ihm, dem schneidigen Aristokraten, konnte er doch nicht in Frage kommen und wenn er auch etwa so unsair war, dem Kommerzienrat von seinen Schulden zu erzählen, so schadete das auch nichts, der alte Herr kannte die Welt und wußte, daß ein Kavalier Schulden haben muß. Aber Dr. Sundbach sollte Augen machen; heute in acht Tagen war die Sache entschieden. Bruckheims waren seine Gäste und er wurde Schwiegersohn. Es war doch gut, daß er Unter den Linden wohnte, wenn er auch die Miete nicht mehr zu erschwingen vermochte. Er schrieb, obgleich er schon mündlich eingeladen hatte, noch einmal ein verbindliches Billett an den Kommerzienrat, daß er bestimmt auf sein und seiner verehrten Familie Erscheinen rechne und sich schon darüber freue. Dann fühlte er das lebhafte Bedürfnis nach Erholung und Erheiterung und fuhr ins Metropoltheater. Ein nettes kleines Souper in angenehmer Gesellschaft beschloß den Tag.

Der Einzugstag war gekommen. In den Räumen des Barons war ein erlesener Kreis versammelt und interessiert betrachteten die Frauen und Töchter der männlichen Gäste das Interieur der Garçonwohnung. Selbstverständlich waren all die Bilder und Photographien, an denen hätte Anstoß genommen werden können, entfernt, Briefschaften, die Fromde nichts angingen, weggeräumt und beseitigt, und nur ein Heft der Woche, in der Edith auf einem Wohltätigkeitsbasar abgebildet war, lag aufgeschlagen da. Als das Kommerzienratstöchterlein es erblickt hatte, war es bis über die niedlichen kleinen Ohren rot geworden, aber der Blick, den sie ihm nach der Entdeckung des Bildes geschenkt, war sehr, sehr freundlich gewesen und gern hatte sie es geschehen lassen, daß er sie mit sich allein an einem der Fenster plazierte. Die übrige Gesellschaft respektierte diese Anordnung, auch die Eltern hatten nichts einzuwenden und alle Anwesenden hatten die Empfindung, als würde heute noch mit Sekt, der vorsorglich auf Eis gelegt war, eine Verlobung begrüßt werden. Ladenberg war in bester Stimmung, noch eine Stunde und er war glücklicher Bräutigam der Millionenerbin. Er war der angenehmste Gastgeber, präsentierte den Damen Räschereien, den Herren Zigarren, plauderte mit allen, war liebenswürdig zu allen Damen und zeichnete doch Edith besonders aus.

Man schaut auf die Straße. Die Truppen hatten schon Spalier gebildet, die Menge der Zuschauer war stark angewachsen und Schutzleute zu Pferde und zu Fuß hatten genug zu tun, sie in Ordnung zu halten. Unter den Passanten hatte man genug Bekannte, man grüßte hin und wieder und war froh, das kommende Schauspiel vom sicheren Platz aus bequem beobachten zu dürfen. Auch Rechtsanwalt Dr. Sundbach ging vorüber und grüßte artig hinauf. Edith grüßte ein wenig befangen zurück, aber Ladenberg tat, als bemerke er den Nebenbuhler nicht. Gott sei Dank, er hatte es nicht nötig, ihm noch irgendwelche Beachtung zu schenken.

Von fernher erscholl Kanonendonner. Durch die angesammelten Völkermassen ging eine unruhige Bewegung und die glücklichen Inhaber und Inhaberinnen von Fensterplätzen richteten Opernguläser und Lorgnetten nach der Richtung, von der der Zug kommen mußte. In der allgemeinen Aufregung blieb ein Zwischenfall unbeachtet, der sich auf dem Trottoir vor dem Hause abspielte. Ein Mann drängte sich durch die Menge, wurde von Schutzleuten aufgehalten und erst nachdem er sich in irgend einer Weise legitimiert hatte, durchgelassen, worauf er das Haus betrat.

Tsching, tsching, bumm bumm! Schmetternde Marschweisen verkündeten das Herannahen des Brautzuges. Schon sah man das Blinken, das von den Adlerhelmen der voraufreitenden Gardedukorps ausging. Der entscheidende Moment war gekommen und Ladenberg, der eng neben Edith stand, beugte sich herab, um dem jungen Mädchen die entscheidenden Worte zuzuflüstern.

Da plötzlich eine Störung! Man hörte erst draußen im Vorzimmer lautes Sprechen, dann ging die Tür auf und neben dem schreckenbleichen Diener trat der Mann, der vorhin unten das Rekontre gehabt hatte, ins Zimmer. Er trug eine lederne Aktentasche. Erstaunt hatten sich alle umgedreht und schauten ihn betroffen an, am betroffensten der Baron. Er wollte sich dieses Eindringen verbitten, den Fremden hinausweisen, aber das Wort blieb ihm in der Kehle stecken. Der Eindringling legitimierte sich als Gerichtsvollzieher, hat in artigster Weise um Entschuldigung, daß er seiner Amtspflicht gehorchend, zu ungelegener Zeit komme, aber er müsse das Versäumnisurteil auf Räumung der Wohnung vollstrecken. Er bitte den Baron, die Wohnung zu verlassen, freilich ohne die Möbel, an denen der Kläger ein Rückbehaltungsrecht habe. . . . . .

Zwei Minuten später war das elegante Quartier leer. Die Gäste hatten es in fluchtähnlicher Weise verlassen und waren unten in das Gedränge der Menschenmassen geraten, die sich, nachdem der Zug vorbei war, aufgelöst hatten. Das Frühstück stand unberührt und nur der Diener tat ihm Ehre an, bevor er den Herrn verließ. Der aber stand verzweifelt am Fenster und nur das tröstete ihn für den Moment, daß er im letzten Moment noch den Kommerzienrat angepumpt hatte. Nun hieß es arbeiten, das sah er ein und acht Tage später gab es einen Weinreisenden mehr auf der Welt. Rechtsanwalt Sundbach wurde, als er Edith Bruckheim geheiratet hatte, sein bester Kunde. — Und dieser Umschwung nur, weil er Unter den Linden gewohnt hatte.

Die Personen-Schwebebahn nach Kohlern in Tirol.

In Gebirgsgegenden mit tiefen und schmalen Erosionsschluchten, wie im Himalaya und in Japan baut man schon seit langer Zeit Seilbrücken und selbst Seilbahnen, bei denen ein kleiner Förderkorb an einem Tragseil hängend hin und her gezogen wird. Auch in Europa hat es Ansätze zu ähnlichen Verkehrsanlagen gegeben. Allein erst seit der Erfindung des Drahtseils durch den Oberbergrat Albert im Jahre 1834 konnte man daran denken, solche Bauten verläßlich und dauerhaft herzustellen. Im Jahre 1873 waren die Vorarbeiten insofern zum Abschlusse gekommen, daß es dem Ingenieur Adolf Bleichert gelang, in Teutschenthal bei Halle eine für Lastenförderung bestimmte Schwebebahn zu erbauen, die sich ausgezeichnet bewährte; er schuf dabei das neue System, das noch heute in der Hauptsache als vorbildlich gilt. Seitdem sind Tausende solcher Schwebebahnen gebaut worden, insbesondere von der Firma Adolf Bleichert & Co. in Leipzig-Gohlis und Wien. Sie sind über alle Weltteile zerstreut und bilden besonders in wilden, wegelosen Gebirgslandschaften ein Fördermittel von unschätzbarem Werte. Die steilste dieser Reichertschen Bahnen (mit 86 Proz. Gefälle) bringt Zedernstämme aus den Bergen von Usambara, eine andere bringt hoch in die Cordilleren hinauf, eine dritte, die nördlichste Bahn der Welt, fördert Kohle aus den eisigen Höhen von Spitzbergen. Weder Hitze noch Kälte, weder Regen noch Schnee vermag den Verkehr auf diesen Bahnen zu stören. Auch die Tragfähigkeit der Seile hat sich immer mehr gesteigert; während früher nur Spannungen von 50—60 Meter zulässig waren, läßt man jetzt die Tragseile auf ein Kilometer, ja auf noch größere Strecken, ohne Stützen, denn das Seilmaterial ist solcher Inanspruchnahme gewachsen.

Auf Grund der Erfahrungen, die man mit den zahlreichen Lastbahnen dieses Systems gemacht hatte, konnte man nun mit gutem Gewissen dazu schreiten, auch Schwebebahnen für Personenbeförderung zu erbauen. Den ersten Versuch dieser Art machte der Bozner Hotelier Staffler („zum Riesen") mit seiner Schwebebahn nach Kohlern, die er im Sommer 1908 eröffnete. Sie hatte eine Länge von 1500 Meter, einen Höhenunterschied der Endpunkte von 795 und 29 teils hölzerne, teils eiserne Stützen; die Wagen faßten 4—6 Personen; die Bahn hatte ein Tragseil, ein Zugseil und ein Sicherheitsseil. Der Andrang der Fahrgäste war so stark, daß die kleinen Wagen ihm nicht genügen konnten; der Besitzer beauftragte daher die Firma Bleichert, eine primitive Anlage durch eine leistungsfähigeres und solideres Werk zu ersetzen. Diese Aufgabe wurde in zweijähriger Arbeit gelöst und damit eine Bergbahn modernster Art geschaffen, die auf absehbare Zeit als vorbildlich gelten kann. Der wichtigste Grundsatz, nach dem dabei verfahren wurde, war der, alle für die Sicherheit der Fahrgäste notwendigen Teile doppelt herzustellen; man beobachtete diesen Grundsatz nicht nur bei den Trag- und Zugseilen, sondern auch bei den Signalvorrichtungen und bei dem Triebwerke, insbesondere bei den Zahnrädern. Die Bremsvorrichtungen wurden gar verdreifacht. Daß bei dieser Anlage aller Schwierigkeiten einer Erstlingswerkes zu überwinden waren und daß künftig sowohl die Bauzeit, wie auch die Kosten geringer sein werden, liegt auf der Hand.

Die neue Personen-Schwebebahn, die im Frühjahr dem Verkehr übergeben werden wird, verbindet den Talboden von Bozen mit dem 1140 Meter hoch gelegenen Sommerfrischorte Kohlern und bewältigt bei einer Länge von 1650 Meter einen Höhenunterschied von 850 Meter, wobei die Fahrzeit nur eine Viertelstunde beträgt. 12 eiserne, auf Betonsockeln stehende Stützen tragen die Seile. Die beiden Wagen, die mehr stattlich und gefällig aussehen, fassen je 15 Fahrgäste und einen Schaffner. Während ein Wagen hinaufgeht, gleitet der andere zu Tal, sodaß durch das Triebwerk nur der Gewichtsunterschied und der Reibungswiderstand überwunden zu werden brauchen. Die ganze Anlage ist infolgedessen doppelt: ein Wagen bewegt sich rechts, der andere links von den Seilstützen. Das Gefälle beträgt bis zu 42 Grad, auf der großen Spannungsstrecke aber mit Berücksichtigung des Durchgangs über 45 Grad (genau 107 Prozent.)

Um die Schwebebahn zu besahren, begeben wir uns aus dem Stadtinnern von Bozen auf die eine Viertelstunde entfernten Kampiller Wiesen, wo das Aufnahmegebäude steht. Der sehr geräumige, aus Aluminium, Glas und Edelhölzern hergestellte Wagen, der uns aufnimmt, macht den Eindruck eines richtigen Bahnfahrzeuges. Die Seilanlage, die vor unseren Blicken den Berg hinanzieht, ist im Gegensatze zu anderen Systemen ungemein einfach, sie besteht aus zwei parallelen, 44 Millimeter dicken Tragseilen und zwei dünneren, aber gleichfalls parallelen Zugseilen, die im Laufwerk des Wagens befestigt sind; dieses Laufwerk gleitet mit 8 Rollen über die Tragseile, die geradezu ein schwebendes Schienenpaar darstellen.

Sobald das Signal gegeben und von der Bergstation bestätigt worden ist, setzt sich der Wagen ohne die geringste Erschütterung in Bewegung und schwebt gegen den nächsten Ständer empor. Die Spannweite beträgt hier 200 Meter. Alsbald sehen wir steil unter uns das rote Dach des Aufnahmegebäudes, die ebenen Wiesen und den Eisakfluß. Beim Ueberfahren des Ständers können wir mit Genugtuung feststellen, daß die neue Bahn einen Fehler, der sich bisher bei Schwebebahnen besonders unangenehm bemerkbar machte, nicht mehr besitzt; es war nämlich eine berüchtigte Eigentümlichkeit der Schwebebahnen, daß ihre Fahrzeuge beim Ueberschreiten der Ständer, besonders in der Talfahrt, eine den Fahrgast sehr beunruhigende Schwingung machten. Diese lästige Erscheinung ist nun dank der Festigkeit der Tragseile und dank der besonderen Einrichtung des Laufwerkes gänzlich verschwunden, was im Interesse der Fahrgäste nicht hoch genug veranschlagt werden kann.

Wir haben nun die zweite längste Spannungsstrecke erreicht; sie mißt 400 Meter und wir schweben hoch über den Wipfeln der Bäume; der ganze Bozner Talkessel tut sich vor uns auf, im Westen sehen wir den felsigen Virgiberg mit der Virgilmarte, im Osten wölbt sich domartig die riesige Dolomitkuppel des Schlern. Ueber dichtkronige Kastanienwälder und drohende Felsabstürze gleitet unser Wagen hin — immer jäh bergan. Tiefes Schweigen umgibt uns, nur ab und zu tönen die Rollen leise. Sehr beruhigend auf die Fahrgäste wirkt das Bewußtsein, daß der Schaffner sich jederzeit telephonisch mit den Stationen oder mit dem anderen Wagen in Verbindung setzen kann. Sollte der elektrische Strom, der den Antrieb besorgt, einmal ausbleiben, so ist eine Pufferbatterie vorhanden, die allein stundenlang die nötige Kraft abgeben kann. Uebrigens lassen sich die Wagen auch mit einer Handwinde in die Station ziehen. Aber auch für den nach menschlicher Voraussicht ganz unglaublichen Fall, daß alle diese Mittel versagen sollten, ist noch ein Mittel vorgesehen; im Boden des Wagens befindet sich eine Klappe, die man öffnen kann, um die Fahrgäste einzeln mittelst eines geeigneten Satzes und einer Leine auf den Erdboden hinab zu lassen. Diese Einrichtung ist bei der Kohlererbahn ohne weiteres zulässig, weil der Wagenboden überall nur wenige Meter über dem festen Erdboden schwebt. Zu Zwecken beständiger Kontrolle hat der Wagen auch eine Plattform über dem Dach, von der aus man die Tragseile, das Laufwerk und die Bremsen während der Fahrt genau besichtigen kann. Die Fahrgeschwindigkeit läßt sich nach Belieben verringern. Bemerkt sei auch, daß für den Lastentransport die Personenkabinen leicht mit vergitterten Plattformen vertauscht werden können; der Rahmen und das Laufwerk bleiben unverändert.

Auf halber Strecke begegnen wir dem von oben herabkommenden zweiten Wagen, der verblüffend schnell unter uns hinabsinkt. Inzwischen haben wir eine Höhe erreicht, die es uns gestattet, noch viel freier und ferner in die Berglandschaft hinauszuschauen. Der Schlern und der Puflatsch, das Unterinner und Oberbozner Gebänge mit der Ritten Zahnradbahn, Jenesien und der Alton liegen dicht dar uns, links von der mächtigen Tegelgruppe aber, welche aus der Gegend von Meran zu uns herübergrüßt, steigt ein edler Schneegipfel auf, schroff und blendend weiß, ein typisches Hochalpenhorn: es ist die Weißkugel (3746 Meter), der zweithöchste Berg der Oetztaler Gruppe. In der furchtbaren Tiefe von 600—700 Meter sehen wir scheinbar senkrecht unter uns das Silberband des Eisakflusses. Besonders ergreifend ist dieser Tiefblick bei der Talfahrt.

Hoch und einsam geht es weiter durch die Lüfte, und doch fühlen wir uns nicht hilflos in der Gewalt der Maschinerie, die den Wagen rastlos weiterbergan schleppt, denn die ruhige Fahrbewegung gibt uns das Gefühl der Ueberlegenheit und Sicherheit, das der Mensch unterworfenen Naturgewalten gegenüber immer besitzt. Endlich überschreiten wir eine Bergrippe und nun ändert sich die Umgebung gänzlich: Das Gefälle wird schwächer und man sieht auf den Fluß und auf die Talstation nicht mehr zurück. Ueber kühlen, parkartigen Nadelwald streichen unsere Dräte hin und hochstämmige Bäume umsäumen mit schwankenden Wipfeln den weiterrollenden Wagen. Draußen aber sonnen sich herrlicher denn je die großen Rittner Almgefilde, die Hochfläche des Salten, die Sarner Scharte und der Gentersberg, der Ifinger und der Hochplattenspitz, die Texelgruppe, die Hochwilde (3480 Meter) der Hohe First (3414 Meter) und manch andere schimmernde Zinne der Gurgler Eiswelt. Und wie lieblich umsäumen nicht den Rand des Gebirges die dichtgescharten Höfe von Jenesien, die goldenen Roggenfelder von Afing, die Kuppe von Wangen mit ihren Häusern und ihrem Kirchlein und die gleich zierlichem Kinderspielzeug auf der tischglatten Fläche des Ritten zerstreuten Villen von Oberbozen! Mühsam klimmt dort drüben ein Zug auf der Zahnstange empor! Unablässig durchschweifen unsere Blicke das große Panorama und wir merken es gar nicht, daß wir die Endstation schon dicht vor uns haben. Es ist fast unmöglich, all die flüchtigen Bilder zu erfassen, so wechselvoll gestaltet sich die viertelstündige Fahrt. Da nähert sich der Wagen über eine Mulde hinweg plötzlich dicht dem Erdboden und steht still. Wir steigen aus und gewahren die mitten im Walde idyllisch gelegene Bergstation, in der sich das Triebwerk befindet. Hier gibt es auch einen hübschen Wirtschaftsraum mit reizendem Ausblick auf das tief unten ausgebreitete Eisacktal. Ein paar Schritte bringen uns aus dem Walde hinaus auf die Kohlerer Wiesen; im Osten recken die Dolomiten ihre kantigen Häupter auf und weiter draußen glänzen die Schneegipfel der Tauern. Bergpfade führen hinauf zu den berühmten Aussichtspunkten Rotwand und Titschen.

Dieses schöne Hochland wird nun durch die neue Schwebebahn einen großen Aufschwung nehmen. Aber auch wenn das Ziel nicht so lockend wäre, würde die Bahn durch sich selbst eine mächtige Anziehung ausüben; sie stellt einen Triumph der modernsten Technik dar und eine Fahrt auf dieser Bahn bedeutet eine Viertelstunde voll Sensationen und unvergeßlicher Bilder!

Mannigfaltiges.

— (Ob's stimmt?) Eine in Paris wohnende deutsche Dame plaudert in der Wiener „Neuen Freien Presse" über die neue Linie: „Die neue Linie nimmt nun immer deutlicher rundliche Formung an, und das Mieder kämpft jetzt um ein Existenzminimum. Bis vor kurzem gab man ihm wenigstens nach unten zu, was man ihm von oben wegnahm; wenn es auch die Taille kaum mehr überstieg, reichte es wieder beinahe bis zu den Knien herab und hatte die nicht immer leichte Mission, Unterleib, Hüften und was man sonst etwa da rings im Kreise hatte, mit raffinierter Hexenkunst wegzueskamotieren. Nun aber nähern wir uns nach den sieben mageren Modejahren (so viel dürften es in Wirklichkeit, nicht nur in figura sein!) einer „molleten" Epoche, und es soll all das vorgaukeln, was bis dato wegtäuschte. Zu diesem Behufe muß es in erster Linie weich und schmiegsam sein. Heimlich ziehen unsere Pariserinnen nach und nach alle Fischbeine und Stahlfedern aus dem Mieder, die Formen runden sich demgemäß natürlich

Landtagswähler der Stadt Dortmund!

Mitbürger!

Nach einer 30jährigen, an Ehren und Erfolgen reichen Tätigkeit im preußischen Parlamente hat unser bisheriger Abgeordneter **Schmieding** aus gesundheitlichen Gründen und infolge seines Alters gebeten, die Last des Mandats auf andere Schultern zu legen. So schmerzlich das Verlangen dieses hervorragenden Mannes für uns alle auch war, wir durften seine Dienste nicht länger in Anspruch nehmen, die er uns jederzeit selbstlos, arbeitsfreudig und in treuester Pflichterfüllung erwiesen hat. Aber mit unauslöschlicher Dankbarkeit wird der Name **Schmieding** in unsere Herzen eingeschrieben sein, verkörpert sich doch in seiner Person das politische Empfinden und die wirtschaftliche Erkenntnis und Einsicht der Besten unserer alten, rasch emporgeblühten Stadt. Jederzeit sind wir stolz darauf gewesen, diesen bedeutenden Mann zu den unseren zählen zu dürfen, und so senden wir ihm beim Scheiden aus seiner verantwortlichen Stellung als Volksvertreter das Lorbeerreis dauernder Dankbarkeit und immerwährender Verehrung in die wohlverdiente Ruhe seines Abendfriedens.

Mitbürger! Ihr alle wißt, daß es nicht leicht war, dem treuen Manne, der uns so viele Jahre im Abgeordnetenhause vertrat, einen würdigen Nachfolger zu geben. Wir haben ihn gefunden in Herrn Kommerzienrat

Ernst Schweckendieck.

Ihr alle kennt ihn. Seit langen Jahren nimmt er hervorragenden Anteil an den Geschicken unserer Stadt. Das Vertrauen der Mitbürger rief ihn schnell in hervorragende Stellungen unserer **Bürgerschaft**, in Amter, in denen er eine reiche und willig anerkannte Arbeit zu unsern Gunsten geleistet hat. Auf das engste ist er mit den wirtschaftlichen Verhältnissen Dortmunds vertraut. Nicht nach Schulmeinungen, sondern aus der **Praxis des wirtschaftlichen Lebens** heraus bildete er sein Urteil. Ein Gegner grauer Theorie, ein Feind radikaler oder engherziger Bestrebungen, aber ein Mann von **zäher Tatkraft** und **weitem Blick**, lebt er seit Jahrzehnten in unserer Mitte. Er will den ruhigen und besonnenen **Fortschritt** auch auf allen Gebieten des staatlichen Lebens. Er ist mit uns der festen Uberzeugung, daß in der Volksververtretung für den Liberalismus, seiner Bedeutung entsprechend, ein größerer Raum geschaffen werden muß.

Fest im Boden des nationalliberalen Programms wurzelnd, verschmäht er es, die Politik zum Tummelplatz der Parteileidenschaften zu machen.

Da kann es uns allen nicht schwer fallen, für

Ernst Schweckendieck

als Bannerträger freien und aufrechten **Bürgersinnes** mit Nachdruck und Entschlossenheit einzutreten. Wir wissen, daß ihm das Blühen und Gedeihen Preußens und Dortmunds das höchste Gebot ist. Er will das Wohl unseres Volkes in **allen** seinen Schichten. Seine bisherige sachliche Arbeit an den Aufgaben unserer Stadt beweist es Blatt um Blatt und läßt es sicher erhoffen, daß er auch die größeren Aufgaben, die an ihn herantreten werden, mit demselben Ernst und der gleichen Unvoreingenommenheit lösen hilft.

Mitbürger! Solange es eine preußische Verfassung und **Volksvertretung** gibt, ist die **Stadt Dortmund** im Hause der Abgeordneten durch Männer des politisch liberalen Bekenntnisses vertreten gewesen; aber Ihr wißt auch, daß nur nach **erbittertem Ringen** bei der letzten Wahl das wichtige Dortmunder Mandat im Besitze unserer Partei verblieb. **Dortmund und liberal sind Begriffe, die bis jetzt zusammengehörten! Soll das nun anders werden?**

Nein, und dreimal nein!

Aber, Mitbürger täuschen wir uns nicht, schwere Kämpfe stehen uns bevor, und nur dann werden wir zum Siege gelangen und das große Ziel erreichen, wenn **jeder** liberale Wähler seine Pflicht tut. **Das kostet Mühe, das kostet Arbeit, das kostet Schweiß!** Aber was verschlägt's?

Es gilt Preußen, es gilt der Vaterstadt!

Und darum auf in den Kampf um hohe Ziele, auf zum Kampf für eine gute und gerechte Sache, auf für

Ernst Schweckendieck!

Das liberale Wahlkomitee.

Druck von C. L. Krüger, G. m. b. H., Dortmund. 49233

Moderne Leihbibliothek.
C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Katalog Preis 30 Pfennig. Nach auswärts für 40 Pfennig franko.



Kinder-Betten besonders grosse Auswahl aparter Modelle zu billigsten Preisen.

Preislagen: 12.50 15.- 17.50 18.75 21.50 24.- 29.- usw. Holz-Kinder-Betten.

Roßhaarkissen — Steppdecken — Plumeaux — Matratzen. — Weiße Kinderzimmer.

Betten-Spezialhaus **Ph. Friede** Dortmund, Ostenhellweg 23.



Kinder-Bettstelle elfenbein lackiert, doppelt abschlagbare Seiten, 70×140 cm gr. 18.75

Eine deutsch-französische Verständigung.

Gespräche eines Franzosen mit hervorragenden Deutschen.

Der Wunsch, sich über das wahre Gefühl, das die Deutschen Frankreich gegenüber beseelt, zu unterrichten, hat Georges Bourdon nach Deutschland geführt, wo er eine Reihe von hervoragenden Persönlichkeiten über dieses Thema interviewte. Er hat die erhaltenen Auskünfte jetzt in einem „Das deutsche Rätsel" betiteltem Buche vereint, aus dem im Nachstehenden einige der interessantesten Antworten angeführt seien. Professor v. Liszt erklärt auf Grund der auf seinen Reisen durch Frankreich gewonnenen Eindrücke, daß sich seit 1911 eine einschneidende Aenderung in Frankreich vollzogen habe. Trotz aller Höflichkeit ist heute keine vertrauliche Unterhaltung mehr möglich. Ueberall Vorsicht und Mißtrauen, und ein gedankenloser Chauvinismus hüben und drüben, der die Mißverständnisse und Vorurteile zu mehren bestrebt ist. Der Frieden entspricht dem Gebote der Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Notwendigkeit; ein Krieg wäre nicht nur ungeheuerlich, sondern auch sinnlos in jeder Hinsicht.

Prof. Wagner, der berühmte Volkswirtschaftler, wünscht weder einen Krieg mit Frankreich noch mit England, sieht aber in dem englischen Volk einen ausgesprochnen Widersacher, der uns aufstachelt und drängt. Einer der „gefährlichsten" unter den gewohnheitsmäßigen Franzosenfeinden, der anonym bleiben will, erklärt: „Der Krieg? Wo denken Sie hin? — — — Ein Krieg zwischen uns? Ja, das würde doch ein europäischer Krieg werden, irgendetwas Ungeheuerliches, das an Grauen alles überbieten würde, was die Welt bisher erlebt hat. — — — Gehen Sie, ein solches Unheil können nur Wahnwitzige herbeisehnen oder überhaupt ins Auge fassen. Ein solches Unheil muß um jeden Preis vermieden werden. Und deshalb sollten Ihre Blätter ihren Angriffen, ihren Witzeleien und ihren Kommentaren ein Ziel setzen; sollte Ihr Vaterland endlich aufhören, überall bei uns eine Feindseligkeit zu wittern. Ich sehe nicht ein, weshalb unsere gegenseitigen Beziehungen sich nicht auf das Vertrauen gründen sollen. Dieses stillschweigende Verständnis bestand jedoch schon einmal in der Zeit als bei Ihnen ein Staatsmann am Ruder war, den Frankreich verkannte: Jules Ferry."

Fürst Hatzfeld versicherte, daß man in Deutschland gegen Frankreich keine Animosität kennt: „man wünscht im Gegenteil, daß sich zwischen beiden Ländern festere und bessere Beziehungen knüpfen. Auch Prinz Schönaich-Carolat glaubt nicht an einen Konflikt. Er will eine Verständigung mit England, die er für durchaus möglich hält, und eine dauerhafte, ehrliche und aufrichtige Entente mit Frankreich. Es gibt seiner Meinung nach kein friedfertigeres Volk als das deutsche in seiner Allgemeinheit, und er nimmt auch an, daß das französische Volk nicht minder auf den Frieden hält.

Sudermann versichert, daß die Deutschen den Franzosen das Gefühl aufrichtiger Sympathie entgegenbringen und begreift es auch nicht, weshalb die Franzosen nicht müde werden, die Deutschen in der Literatur, der Karikatur und dem Theater zu verspotten. „Ich werde stets des Eindrucks eingedenk bleiben, den ich vergangenes Jahr gerade in dieser Zeit erhalten habe," erklärt er. „Ich hatte soeben Paris im Banne des schwärzesten Pessimismus verlassen. Es schien, daß der angeblich von Deutschland gewünschte Krieg unmittelbar vor dem Ausbruch stand. Als ich in Berlin ankam, suchte ich mich unverzüglich bei meinen Bekannten zu orientieren. Ich fand jedermann ruhig und besonnen und konnte bei keinem auch nur die schwächste Spur irgendeiner feindseligen Stimmung entdecken."

Maximilian Harden glaubt, daß das deutsche Volk nur den Frieden wünscht, der die Gewähr für das wirtschaftliche Wohlergehen bildet. Aber man muß zunächst die elsaß-lothringische Frage aus der Welt schaffen." „Frankreich ist nicht der alleinige Herr der Stunde," führte er aus. „Sollte Deutschland, während Frankreich mit sich zu Rate geht, nicht auch daran denken, sich Rechenschaft abzulegen? Beide stehen sich mit argwöhnischen Augen gegenüber und sind unschlüssig über den einzuschlagenden Weg. Sie suchen beide denselben, ohne es recht zu wissen. Er breitet sich in hellschimmerndem Licht vor ihren Augen aus, und sie sehen ihn nicht. Weder der Irrtum, noch der Haß, noch die Unkenntnis, noch auch der Stolz können hier Führer sein, sondern die Weisheit, die Wahrheit, die Gerechtigkeit, die Zivilisation, die Eintracht, die Opferwilligkeit. Es sind hochherzige Stimmen, die sich beschwörend zum Worte melden; Stimmen, die wert und würdig sind, große Seelen in Erregung zu versetzen. Es sind die Stimmen des Friedens. Deutschland, Deutschland, hörst du nicht den schrillen Schrei der Friedensmahnung, der aus der Tiefe des elsässischen Herzens heraufschallt?

Kohlen-Syndikat.

Nach dem Geschäftsbericht des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats pro 1912 betrug im Berichtsjahre die Gesamtbeteiligung in Kohlen, d. i. die Summe der den einzelnen Syndikatsmitgliedern zustehenden Beteiligungsziffern 1912: 79 504 834 To. (gegen 78 444 884 To. Ende 1911), mithin Ende 1912 mehr 1 060 000 To. gleich 1,35 Proz. Die rechnungsmäßige Beteiligung betrug im Jahre 1912 79 504 834 To. (im Jahre 1911 78 406 965 To.), mithin 1912 mehr 1 097 869 To. gleich 1,40 Proz. Während des abgelaufenen Geschäftsjahres mußten die Beteiligungsanteile in Kohlen um 10 Proz., im Februar, März, Juni und Juli um 5 Proz. verringert werden; in den Monaten April, Mai, Oktober, November und Dezember wurde die volle Beteiligung in Anspruch genommen. Von der rechnungsmäßigen Beteiligung von 79 504 834 To. sind abgesetzt 76 151 933 To.

Im Jahresdurchschnitt hat demnach der Absatz in Kohlen 95,78 Proz. (im Vorjahr 89,089 Proz.) der rechnungsmäßigen Beteiligung betragen. Die Kohlenförderung betrug im Jahre 1912 93 811 963 To. (im Jahre 1911 86 904 550 To.), also im Jahr 1912 mehr 6 907 413 To. gleich 7,95 Proz. In Koks betrug die Gesamtbeteiligung Ende 1912 16 687 350 To. (Ende 1911 15 304 100 To.), also Ende 1912 mehr 1 388 250 To. gleich 9,04 Proz. Die rechnungsmäßige Beteiligung in Koks betrug im Jahre 1912 15 906 021 To. (im Jahre 1911 15 031 520 To.), mithin 1912 mehr 874 501 To. gleich 5,82 Proz. In Koks wurde eine Verringerung der Beteiligungsanteile im Januar um 25 Proz., im Februar und März um 20 Proz., im April um 15 Proz., im Mai um 22 Proz., im Juni um 25 Proz., im Juli um 27½ Proz., im August und September um 25 Proz., im Oktober um 17½ Proz. und im November und Dezember um 15 Proz. erforderlich.

Die gesamte Steinkohlenförderung im Königreich Preußen zeigt im Berichtsjahr gegenüber 1911 eine Zunahme von 15 771 312 To. gleich 10,41 Proz. Der Anteil des Ruhrbeckens ist von 93 799 880 To. auf 102 820 406 To. gleich 9,62 Proz. gestiegen; er betrug 61,47 Proz. der Gesamtförderung. An dieser waren die Syndikatszechen mit 93 811 963 To. gleich 56,08 Proz. (gegen 86 904 550 To. gleich 57,36 Proz.) beteiligt, während auf die Nichtsyndikatszechen 9 008 443 To. gleich 5,39 Proz. (6 685 599 To. gleich 4,41 Proz.) entfallen. Die Steinkohlenförderung im Oberbergamtsbezirk Dortmund habe trotz des Bergarbeiterausstandes im vorigen Jahre mit rund 100 Millionen Tonnen alle bisherigen Ergebnisse weit übertroffen. Leider seien die günstigen Absatzverhältnisse Anfang März durch den Bergarbeiterausstand jäh unterbrochen worden. Nach dessen Beendigung seien jedoch die im Grubenbetrieb herbeigeführten Störungen schnell behoben und die Förderleistungen nach kurzer Zeit wieder auf dieselbe Höhe wie vor dem Ausstande gebracht worden. Da auch in England sehr bald nach Beendigung des dortigen Ausstandes die normale Förderleistung wieder erreicht wurde, und andererseits während des Ausstandes sehr große Mengen Kohlen aus fremden Revieren auf den auswärtigen Markt gelangt waren, so trat sogar vorübergehend eine bemerkenswerte Stockung ein, die erst im Monat August einer neuen Belebung des Marktes Platz machte. Die Befestigung des Marktes war von nachhaltiger Dauer, insbesondere nahm auch der Bedarf der Hochofenwerke an Koks bedeutend zu. Einer vollen Ausnutzung der günstigen Marktlage standen leider die durch den Wagenmangel herbeigeführten Störungen im Eisenbahnversande entgegen, die vier volle Monate gedauert haben und in einer noch nie erlebten Schärfe aufgetreten sind. Die für das Winterhalbjahr 1912-13 vorgenommene Preisfestsetzung für Hochofenkoks und Kokskohlen, die im Juli erfolgt sei, habe Veränderungen nicht gebracht. Der Ruhrbergfiskus, der nach seinem Abkommen mit dem Syndikat zur Preisstellung gehört werden mußte, erhob, wie bekannt, gegen die Preiserhöhung, namentlich soweit sie Hausbrandkohlen betraf, Widerspruch. Seine Warnung gegen die Preiserhöhung sei von den Beteiligten des Syndikats mehr als eine formelle Wahrung eines abweichenden Standpunktes, denn als eine unabweisbare Bedingung für das Zusammengehen mit dem Syndikat aufgefaßt worden.

Eine Preiserhöhung der Brennstoffe sei schon durch die Erhöhung der Selbstkosten, insbesondere der Arbeiterlöhne, geboten gewesen. Auch könne in einem Zeitraum, wo auf allen Rohstoffmärkten eine Steigerung des Preisstandes eingetreten sei, der Kohlenmarkt nicht einseitig diese Bewegung aufhalten. Es habe daher überraschen müssen, daß der preußische Handelsminister die Preiserhöhung zum Anlaß nahm, von dem zu Anfang des Jahres 1912 geschlossenen Abkommen zurückzutreten. Dem Vorgehen des Handelsministers hätten sich zwar die übrigen außenstehenden Zechen, die ebenfalls Verkaufsabkommen mit dem Syndikat getroffen hatten, nicht angeschlossen, doch bestehe kein Zweifel darüber, daß durch den Rücktritt des westfälischen Bergfiskus von dem Verkaufsabkommen neue Schwierigkeiten in die Verhandlungen über die Syndikatserneuerung hineingetragen worden seien. Immerhin sei es zu begrüßen, daß auch nach Kündigung seines Verkaufsabkommens der Bergfiskus weiter einen Vertreter zu den Verhandlungen über die Erneuerung des Syndikats entsendet.

Ueber die Erneuerungsverhandlungen wird im Bericht gesagt: „Die Erneuerungsverhandlungen sind im Berichtsjahre fortgesetzt worden, ohne daß es bisher gelungen ist, eine allgemein befriedigende Grundlage zu finden. Da aber bei allen Beteiligten der lebhafte Wunsch besteht, zu einer Einigung zu gelangen, so ist zu hoffen, daß die Verhandlungen schließlich erfolgreich sein werden. Bei der Fülle von Fragen jedoch, die für die Erneuerung des Syndikats zu lösen sind, ist es wahrscheinlich, daß die Verhandlungen sich noch längere Zeit hinziehen werden." Die Aussichten für das Geschäftsjahr 1913 seien nach den bisherigen Erfahrungen und dem gegenwärtigen Stande der Marktlage durchaus günstig.

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 14. Mai.

3. Strafkammer.

Unter anderen Sachen, die für die Oeffentlichkeit kein Interesse hatten, wurde in der Berufungsinstanz verhandelt gegen den Chauffeur Karl Bärenfänger von hier. Der Angeklagte ist im Februar d. J. vom hiesigen Schöffengericht zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden, und zwar wegen fahrlässiger Körperverletzung im Rückfall — das erste Mal kam er mit einer Geldstrafe von 6 Mark davon. Die heutige Verhandlung zeitigte folgende Momente: In der Nacht zum 20. November vor. J. kam der Wirt Hugo Rodegro die Betenstraße entlang in der Richtung zur Märkischenstraße. Als er im Begriff war, an der Prinzenstraße die Kreuzung zu überschreiten, kam ein Auto, das vom Angeklagten gelenkt wurde, hinter ihm her, und karambolierte, gerade als Rodegro das Trottoir verlassen hatte, um die Prinzenstraße zu überschreiten, mit einem anderen Auto, das, aus der Olpe kommend, in die Betenstraße einbiegen wollte. Der Anprall der beiden Wagen, die zwar keine übermäßige Fahrt hatten — es wurde eine Fahrgeschwindigkeit von 15 Kilometern von den Zeugen angenommen — hatte zur Folge, daß Rodegro, der eben den Fahrdamm betreten hatte, einen gewaltigen Rücksprung machte, der aber nicht mehr hindern konnte, daß der Wagen des Angeklagten ihn am rechten Fuß faßte und an diesem eine Knochenzersplitterung herbeiführte, die heute noch nicht vollständig geheilt ist. Der Angeklagte machte geltend, daß er im Bestreben gewesen sei, dem ihm begegnenden Auto auszuweichen und behauptet, vielleicht nicht mit Unrecht, daß durch das schnelle Fahren des letzteren der Unfall sich ereignet habe. Rodegro aber, als Nebenkläger, macht seine Entschädigungsansprüche dem Angeklagten gegenüber geltend, weil er von dessen Auto erfaßt und verletzt wurde. Die Berufung des Angeklagten wurde verworfen, also daß es bei den 100 Mark Geldstrafe bestehen bleibt und der Verletzte Aussicht hat — vorausgesetzt, daß der Angeklagte vermögend oder in der Haftpflichtversicherung ist — seine Entschädigung für Schmerzensgelder pp. zu erhalten. Interessant dürfte die Sache aber werden — deren Verhandlung längere Zeit in Anspruch nahm — wenn nun der Angeklagte den Führer des anderen Autos regreßpflichtig machte, weil er angeblich zu schnell gefahren ist und, wie der Angeklagte behauptet, verkehrt gesteuert hat.

Schöffengericht.

Hinter verschlossenen Türen hatte sich der Architekt Georg Schütt von hier zu verantworten. Er wurde bezichtigt, am 12. Febr. öffentliches Aergernis erregt zu haben. Das Urteil lautete auf Freisprechung.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den Portier Karl Rechmann verhandelt, der sich seit dem 14. April in Aachen in Untersuchungshaft befindet. Von dem Erscheinen bei der Hauptverhandlung war er entbunden worden. Er wurde beschuldigt, am 29. September auf einem Lagerplatz öffentliches Aergernis erregt zu haben. Nach eingehender Verhandlung wurde Rechmann zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt; 2 Wochen wurden durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

Wegen gefährlicher Körperverletzung, Beleidigung und Hausfriedensbruch hatte sich der Schneider Johann Tienetzki und dessen Ehefrau Sophie Tienetzki zu verantworten. Am 7. Dezember vorigen Jahres war Frau T. am Flurputzen, als der mit im Hause wohnende Popa kam und mit ihr schimpfte, daß sie seine Fußmatte beschmutzte. Frau T. wurde ärgerlich und rief ihm zu: „Du Lump, mache daß Du in Deine Bude kommst." Hierüber regte sich Popa sehr auf und schlug der Angeklagten mit der schmutzigen Matte auf den Kopf. Auf ihr Weinen und Schreien kam ihr Mann herbei und schlug mit einem Besenstiel auf die erschienene Frau Popa ein und soll ihr sogar bis in ihrer Wohnung nachgefolgt sein. Nachmittags holte Tienetzki Kohlen herauf. Als er an der Wohnung des Popa vorbeikam, will er zweimal mit einem Gummischlauch geschlagen worden sein, was die Zeugen aber bestritten, vielmehr Popa bei dieser Gelegenheit von T. mit einem Hammer geschlagen worden sein. Das Urteil lautete wegen Hausfriedensbruch auf Freisprechung; im übrigen wurde der Mann zu 50 Mk. und die Frau zu 15 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Wegen Diebstahls und Hehlerei hatten sich der Bäckergeselle Karl Rittershoff und der Bäckermeister Heinrich Gurk aus Hombruch zu verantworten. Rittershoff, der sich schon einmal selbständig machen wollte, hatte gelegentlich ein Pferdegeschirr gekauft und dieses später wieder an den Bäckermeister Neuhaus für 30 Mk. verkauft. Da er aber nur 15 Mk. dafür bekam, ging er Anfang Januar hin und nahm ein minderwertiges Pferdegeschirr weg, daß er mit zu dem Bäckermeister Gurk nahm, wo er in Stellung war. Einige Tage später hat Gurk die Leine gebraucht, da seine eigene in Reparatur war. Gekauft will er das ganze Geschirr nicht haben, auch will er nichts davon gewußt haben, daß Rittershoff das Geschirr gestohlen hatte. Das Gericht erkannte gegen R., der schon einschlägig vorbestraft ist, auf 3 Wochen wegen Diebstahl und bei G. wegen Hehlerei auf eine Woche Gefängnis.

Aus dem Krankenhause vorgeführt wurde das frühere Dienstmädchen Amanda Schöneberg von hier, die sich wegen Vergehens gegen § 361, Ziffer 6 zu verantworten hatte. Der Vater gab an, daß er sie nicht mehr bändigen könnte und es am besten sei, wenn sie der Landespolizeibehörde überwiesen würde. Das Gericht erkannte auf eine Haftstrafe von zwei Wochen, sah aber wegen der Jugend des Angeklagten, und weil sie noch unbestraft war, von der Ueberweisung in das Arbeitshaus ab.

Handel und Verkehr.

Berlin, 14. Mai. Die heutige Börse litt unter einer starken Lustlosigkeit, die ihrerseits wieder ihren Grund in der mißlichen Lage des Geldmarktes hat. Wenn dieser auch heute eine leichte Neigung zur Besserung verriet, hauptsächlich weil die Seehandlung größere Beträge zur Verfügung stellte, so sind die Sätze doch immerhin derartig, daß es stärkerer anderweitiger Anregungen bedurfte, um ihren hindernden Einfluß auszuschalten oder wenigstens zurückzudämmen. An solchen besonderen Anreizen fehlte es aber völlig. Vom heimischen Roheisenmarkt verlautet zwar unentwegt nur das Günstigste, doch vermag das keinen Anreiz zu bieten angesichts der ungewissen Lage der Fertigindustrie. Auch von den ausländischen Eisenmärkten kommen weiter weniger zuversichtliche Berichte. So meldet jetzt wieder Belgien eine Abschwächung der Ausfuhrnotierungen für Halbzeug. Die verhältnismäßig bessere Haltung der fremdländischen Börsen kann unter diesen Umständen hier auch nicht zur Geltung kommen. Die gestrige Befestigung New Yorks blieb dabei auch schon deshalb ohne Einfluß, weil gerade Canada Pacific-Aktien dort im Gegensatz zu der besseren Allgemeinhaltung schwach gelegen hatten. Dieses Papier eröffnete daraufhin heute auch hier 1 Proz. niedriger, während Baltimore u. Ohio nicht verändert waren. Ueber die politische Lage macht sich die Börse kein Kopfzerbrechen mehr, läßt sich allerdings auch durch die freundlichere Gestaltung der Dinge nicht mehr zu neuer Unternehmungslust anregen. Da eine neue Käuferschicht ausbleibt, schreitet die Spekulation vielfach zur Glattstellung ihrer Bezugsverpflichtungen, was nur zu weichenden Kursen möglich ist.

Am Montanaktienmarkt lagen namentlich Bochumer (— 1¾ Proz.) schwach; auch Phönix, Laurahütte, Hohenlohewerke, Kattowitzer und Harpener büßten 1 Proz. und mehr ein, während die übrigen Werte etwa ¾ Proz. niedriger einsetzten. Ebensoviel gaben von Schiffahrtsaktien Lloyd und Paketfahrt nach; bei Hansa und Hamburg-Süd betrugen die Einbußen über 1 Proz. Das gestrige Interesse für Elektrizitätsaktien war heute bereits wieder geschwunden; auch sie schlugen eine weichende Richtung ein, besonders Schuckert. Von Eisenbahnwerten waren anfangs namentlich Prinz Heinrich-Bahn schwächer, konnten sich später jedoch etwas erholen; ferner waren Oesterr. Südbahn und Schantungbahn leicht abgeschwächt. Von Bankaktien waren lediglich Schaaffhausen behauptet; Diskontoanteile verloren fast 1 Proz., ebensoviel russische Werte. Im weitern Verlauf wurde die Haltung im Anschluß an den Geldmarkt und feste Auslandsbörsen überwiegend eine Kleinigkeit besser, ohne daß jedoch bei dem geringen Geschäft die Kurse davon sonderlich Nutzen zogen. Von Montanwerten waren namentlich Aumetz, Bochumer, Laura, Phönix und Kattowitzer um Bruchteile eines Prozents gebessert, während Oberschlesische Eisenbahnbedarf und Rombacher sich weiter abschwächten. Auch Schiffahrtsaktien lagen etwas fester, ferner Schuckert; dagegen gaben Siemens u. Halske weiter nach. Der Rentenmarkt war sehr zurück. Türkenlose verloren 1 Mk. Die 3proz. Reichsanleihe ging um 10 Pfg. zurück. Am Geldmarkt bedang tägliches Geld 6 Proz und darunter. Die Seehandlung gab Geld bis zum 26. Juni in größeren Beträgen zu 5 Proz. Fremde Wechsel waren schwach. Der 2-Uhr-Schluß war wieder schwächer. Privatwechselzinsfuß 5½ Proz.

Vom Stahlwerks-Verband. Düsseldorf, 14. Mai. Der Versand des Stahlwerksverbandes im April d. J. betrug insgesamt 566 289 To. Rohstahlgewicht (gegen 562 277 To. im März 1913 und 465 293 To. im April 1912). Der Versand im April 1913 ist mithin 4012 Tonnen höher als im März d. J. und 97 996 To. höher als im April 1912. Von dem April-Versand entfallen auf Halbzeug 138 710 (151 688 bezw. 130 047) To., Eisenbahnmaterial 234 252 (232 437 bezw. 151 276) To. und auf Formeisen 193 327 (178 152 bezw. 186 970) To.



Die zeitweise Unfähigkeit zur Fassung eines klaren Gedankens beruht vielfach auf mangelhafter Blutzirkulation und nicht zuletzt auf schlecht gepflegter Kopfhaut. — Zweckmäßige Pflege derselben geschieht durch das unter Leitung eines staatlich geprüften Chemikers hergestellte Gau de Cologne-Kopfwasser Godesia, der Parfümerie-Fabrik Dr. Leidecker & Cie., Godesberg a. Rh. — Godesia befreit infolge seiner stark antiseptischen Eigenschaften den Haarboden von allen gesundheitsschädlichen Bakterien, belebt zugleich die Kopfnerven und führt den Haarwurzeln gerade die zu ihrer Erhaltung nötige Nahrung zu. Es verhindert Schuppenbildung, verhütet Haarausfall und schafft gesunden üppigen Haarwuchs. — Zu haben in allen Apotheken, Parfümerie-, Drogen- und besseren Friseurgeschäften. 28229

„... Kathreiners Malzkaffee ist wohlschmeckend, in seiner Einfuhr zoll- bekömmlich und außerordentlich im Gebrauch."

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Olympia

Anfang 8¹⁰. **Theater.** Fernspr. 1850.

Freitag, den 16. Mai und folgende Tage:

Der Tanzanwalt

Vaudeville-Operette in 3 Akten

von **E. Urban** und **Cordes Milo.**

Musik von W. Schütte.

Der Tanzanwalt: **Hubert Hübner** vom Düsseldorfer Schauspielhaus, Düsseldorf.

In fast allen deutschen Grossstädten mit ausserordentlichem Erfolg aufgeführt.

Hauptschlager:

Im Moulin Rouge
Rosa Strümpfchen
Schieberisch
Strohwitwer etc. etc.

Olympia-Tunnel.

Karl Bolesko

Heute neue Possen! Heute neue Possen!

Kabarett Jung-Mühle

Vornehmes Wein-Restaurant
Dortmund, Krüger-Passage.

Täglich abends 9 Uhr:

Vorträge u. Tänze erster Kräfte

Heute letztes Auftreten von

Hadges and Biller, exotic Dancers and Mimic Act
Willy Melbryck, Humorist
Luna Erné, Soubrette
3 Münchener Kind'l, Gesangstrio.

Am 1. und 16. jeden Monats Programmwechsel.
Eintrittspreis: 1.50 Mk., 35 Pf. Garderobe u. Steuer.

Monats-Karte 5.00 Mk.

und für jeden Besuch **35 Pf.** Garderobe u Steuer.

Walhalla

Nur noch kurze Zeit

Tünnes i. „Die Bade-Engel von Ostende". -

„Walhalla"

Donnerstag, den 15. Mai:

Familien-Tanzkränzchen.

Vorher das

Varieté-Programm.

„Zum Blücher" Münsterstr.

Freitag, den 16. cr.:

Eröffnung des Blüchergartens und Wiederbeginn der beliebten **humoristisch. Konzerte** des

Maxim Trautsch-Ensemble

— Eintritt stets frei. —

Nur **Gewerbevereinshaus** Dortmund

Kuhstrasse No. 12

Das gewaltigste Film-Drama aller Zeiten.

Quo vadis?

Das gewaltigste Film-Drama aller Zeiten.



An Wochentagen:
Nachmittags 4½ Uhr
Abends 8½ Uhr

Sonntag:
Nachmittags u. Abends
2½, 5½, 8½ Uhr.

Spieldauer 2½ Stunde.

Preise der Plätze:
II. Parkett . 0,60 M.
I. Parkett . 1,00 M.
Sperrsitz, num. 1,70 M.

Vorverkauf an der Kasse vormittags von 11–1 Uhr.

Mit grossem Orchester.

Erst-Aufführung in Dortmund: Samstag, den 17. Mai 1913. Nachmittags 4½ Uhr, Abends 8½ Uhr

---

Vergnügungspark Fredenbaum

(Luna-Park)

Heute Donnerstag abend 8 Uhr:

= Grosses =

Militär-Abend-Konzert

ausgeführt von dem **gesamten Musikkorps des Sächsischen Fussart.-Regts. Nr. 12** aus Metz. Leit.: Kgl Obermusikmst. A. Becker.

Feenhafte Illumination der gesamten Anlagen.

Eintritt: Erwachsene 20, Kinder 10 Pfg.

Vergnügungspark Fredenbaum

(Lunapark)

Heute Donnerstag, nachmittags 3 Uhr:

Großes Kinderfest

unter bewährter Leitung. — **Punkt 3 Uhr: Aufstellung zum Festzuge. Preisspiele, Kinderball mit Bonbonregen, große Belustigungen.**

Abends grosser Fackelzug.

Eintritt: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Die schwarze Gräfin.

Ganz Dortmund

wird über die

Czernowska

in Aufregung geraten.

Reisekörbe
billig bei
J. Marcussen
Dortmund
Münsterstraße 24/26.

„Mein Kind hatte eine

Flechte

die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich **„Saluderma"** und bin erstaunt, wie schnell u. gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. C. Jesen." Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) in allen **Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.**



Fahnenweihe

des Vereins ehem. Kameraden der Kaiserl. Schutztruppen
Dortmund u. Umgegend

Sonntag, den 25. Mai 1913 auf dem Hansaplatz und am Fredenbaum.

2¼ Uhr: **Weihe der Fahne auf dem Hansaplatz**
durch Se. Exzellenz General der Infanterie v. Trotha, ehem. Oberbefehlshaber im Herero- und Hottentottenfeldzug.

Festzug über Hansastraße, Hiltropwall, Hoherwall, Langestraße, Friedrichstraße, Rheinischestraße, Münsterstraße zum **Fredenbaum.**

Nachmittags in den Anlagen des Fredenbaum:

Großes Militär-Doppelkonzert

ausgeführt von der Kapelle des **Infanterie-Regts. Nr. 56, Wesel**
Leitung: Obermusikmeister **Rolck**
und der verstärkten Kapelle **Hubert.** Leitung: Königl. Musikdirigent **Hubert.**

Im grossen Saal: **BALL.**

Festkarten sind zu haben in den durch Plakate bezeichneten Geschäften.
Festkarte, gültig für Konzert und Ball 60 Pfg., eine Dame frei.

Konzert-Haus **Flora.**

Vornehmstes Familien-Etablissement.

Freitag, den 16. Mai 1913:

Grosser

Liszt-Wagner-Abend

des

Robiloff-Orchesters

Herr Robiloff wird unter anderem die II. Rhapsodie von Liszt (bearbeitet von Sitt) als Solo vortragen, eins der schwierigsten Stücke, das für Geige geschrieben worden ist.

Beginn des Konzerts abends 7½ Uhr.

29576) **H. Zimmermann.**

Freischütz (Schwerter Wald)

Freitag den 16. Mai, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr

Grosses Militär-Konzert

des gesamten Musikkorps des Sächs. Fußart.-Regts. Nr. 12
aus Metz, Leitung Königlicher Obermusikmeister A. Becker.

Eintritt 50 Pfg. **10 Karten 3 Mk.**

Hunde-Ausstellung

am 23. Mai d. J. in Horstmar bei Lünen.

Standgeld: Altersklasse 5 Mk., Jugendklasse 4 Mk.
Geschäftsstelle: **Adrian Thissen,** Gasthaus „Preußen", **Horstmar, Post Lünen.** Ueber 50 sehr wertvolle Ehrenpreise. Sämtliche Rassenhunde, auch ohne Stammbaum, können ausgestellt werden. Meldeschluß am 19. Mai. **Sofort melden. — Nur Kartellrichter.**

WINTERGARTEN

Ankündigung!

Ab 16. Mai 1913

Gastspiel

des

Internat. Herren-Gesangs-Sextettes

Dir. Joh. Geeniger, Amsterdam

Ewald Risse.

Deutsches Haus

Betenstrasse **gegenüber dem Stadthaus**

in 1 Minute vom Markt zu erreichen

Spezialität: 1 Pfund Mainzer Stangenspargel, zerl. Butter u. westfäl. Schinken od. Kalbscotelett **1.20**

Curt Hähnel

früher langjähriger I. Küchenmeister 1907—1912 im Unionbräu

Nordstern-Haus am Markt. 27176

Stadt-Theater

Donnerstag, d. 15. Mai 1913 7½—10½ Uhr. Ermäß. Preise. Unter gütiger Mitwirkung der Musikalischen Gesellschaft.

Faust's Verdammung.

Dramatische Legende von H. Berlioz.

Schluss der Spielzeit.

„Rabensteiner"

Weinrestaurant, Kaiserstr. 70

Musikalische Abend-Unterhaltung.

Geschäfts-Leitung:
Frau Anny von Dippel.

Jung. Pianist,
Blattsp., empf. f. f. Hochzeit und sonstige Festlichkeiten.
Hohensyburgstraße 75, pt.

2—3 Musiker
für Ausflug Sonntag, 18. Mai nachm. gesucht.
Off. m. Pr. u. F. P. 6683 an den Gen.-Anz., Dortm.

Gardeverein, Marten,

Zu dem am 16. 17. u. 18. August in Marten stattfind. Gardefest (der Vereinigung sämtl. Militärvereine) sollen die Plätze für Karussel und Schaubud. usw. am 5. Aum nachm. 4 Uhr in der Wirtschaft Korte öffentl. vergeb. werden. Das Fest find. eine Woche vor der Kirmes in Lütgendortmund statt.

Der Vorstand.

Verding.

Zum **Kriegerfest u. Kinderfest** in Ende am 19., u. 20. 7. d. J. zu vergeben: **Wirtschaft.** Buden. Karussel. Kelt vorhanden. Verding am 19. 5., nachm. 5 Uhr. bei **Laufen-Kirchende.**

Kegelbahn
frei. Kaiserstraße 16.

Nach Amerika

mit den Dampfern des

Norddeutschen Lloyd Bremen

Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7

Silberne und gut versilberte

Bestecke

Serviettenbänder

Becher

zu billigen Preisen.

A. Eick & Comp.

Pattissler und Konditor
23 J. alt, m. gut. Zeug. per bald dauernde Stell. Schr. Ang. u. S. A. an den Gen.-Anz., Dor.

Junge, Maler- u. Anstreicher erfahr. und selbstä. arbeiten kann sucht f. dauernde Beschäftigung. Schr. Angeb. u. M. A. an den Gen.-Anz. Dor.

Junger Mann, 23 J. leicht. Auffassungsgabe, Stell. als **Lagerist,** Po. oder dergl. Lebensstel. bevorzugt. Gute Zeug. Offert. unt. B. G. 2. J. Bonhage, Herne.

50 Mk. Belohnung,
zuv. Mann resp. kinde. Ehepaar Beschäftigung. gleich welcher Art. Schr. Ang. u. F. R. a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Alleinstehender rüstig
Mann
sucht Beschäft. als Ho. Gartenarbeiter. Ders. steht auch Landwirtsch. erfr. in d. Geschit.

Tücht., nücht. Fuhrk.
sucht sofort Stella. A. an Hagenstr. 57. Hof.

Fräul., w. die Hotelf. u. sich sch. weit. ausgeb. w. Stella. zum 1. ode. Juli bei Familienanscl. wo Mädchen vorh. ist, gern als Kinderfrl. bei Kind. Offert. u. **Elvira postlagernd Dortmund.**

Gebildetes junges Mä.
sucht sofort od. zum 1. Stellung als **Kinderfrä.** Offert. unt. **E. G. 42** lagernd **Recklinghausen.**

Suche f. m. Tochter, alt, Stellung z. Erler. der Küche u. des Haus. ohne gegenseitige Ver. etw. Taschengeld erw. **Frau Hedtfeld,** Bi. bei Hörde, Sulpkestr.

Suche f. m. Tochter, alt, Stella. z. Erl. d. ohne gegenst. Vera., a. ausw. **F. Biebahn,** fürstenstr. 41. II., l.

Bess. Mädch.
w. in feineren Häuser. war, sucht Stelle als S. wo es sich in der Küche bilden kann. Gehalt e. Offerten unter B. B. an die Hauptagent. d. E. Triebel in Wanne.

Suche zum 15. Jun. Stellung als Stütz. am liebst. bei älterer. Schr. Ang. u. S. L. an den Gen.-Anz. Do.

Suche für meine To. 17 J., evang., Stell. **Stütze.** Selbige hat 1 Jahr Haushalt.-Pensionat h. Gefl. Off. u. **K.** an Ann.-Exp. **Rudolf** Bochum.

Fräul., evgl., Waldec. w. die Küche gründlich. steht, sucht Stellung a. **Köchin** in bess. Fam. Off. u. 100 **hauptpostl. Hagen.**

Köchin sucht z. 1. Jun. in Hotel oder Restaur. Schr. Ang. u. M. B. a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Mädchen, 22 Jahre sucht Stellung als **Küchenmädch.** a. l. im Geschäftsh. unter B. 100 an die d. Z. Castrop, Wittene.

Suche f. m. 15j. T. groß und kräftig. **Stellung im Privathau.** Carl Huf, Scharnho. Dortmund, Bismarckstr.

Suche f. m. 16jähr. T. groß u. kräftig, Stellun. **Zweitmädchen** in bess. halt. Schr. Ang. u. 6657 a. d. Gen.-Anz.

J. Mädchen, 19 J., suc. für sofort in Küche u. arbeit. Märkischestr.

Suche f. m. 15j. T. Stelle i. bess. kath. f. Küche und Haus. **Frau Müller,** Post S. horst, Kolomestraße

J. Mdch. f. St. f. o. 1. Wambel, Hellweg 1.

Jung. Mädc.
21 J., sucht sof. od. Stell. in Privat-Ha. **Kutzna, Huckarde,** Gri.

Ja. Mädch., 14 J., v. sucht St. in kl. Haush. Fritz Reuterstr. 2. 3.

Prop. Mädch. f. Stella. i. Privathaush. Rheinischestr.

Ev. 17jähr. Mädch. f. j. bess. bersch. Haush. h. schon 2 Jahre a. H. gedient. **M. Rühl,** bei **Mengede.**

Kelt. Mädchen, An. sucht Stell. bei ält. — frauenlos. Haush. wer mit Kindern nic. geschlossen, am liebst. brikarbeiter od. Berg. Schriftl. Ang. u. G. an den Gen.-Anz. D.

Bess. Mädchen sucht od. Tagesstelle bei H. Schr. Ang. u. O. B. an den Gen.-Anz. D.

Mädch. f. Morg. od. Stelle. Dürenerstr. 20.

Junge Frau sucht Pu. Schriftl. Ang. u. M. an den Gen.-Anz. D.

Mädch. sucht Wasch. Zelle. Hermannstr.

dt-Theater
erstag, d. 15. Mai 1913
½ Uhr. Ermäß. Preise.
ütziger Mitwirkung der
alischen Gesellschaft.
's Verdammung.
atische Legende von
H. Berlioz.
ss der Spielzeit.

bensteiner'
taurant, Kaiserstr. 70
usikalische
d-Unterhaltung.
eschäfts-Leitung:
Anny von Dippel.

Jung. Pianist,
., empf. f. f. Hochzeit
nstige Festlichkeiten.
nsburgstraße 75, pt.

-3 Musiker
usflug Sonntag 18.
achm. gesucht.
m. Br. u. F. B. 6683
Gen.-Ana., Dortm.

verein, Marten,
bem am 16. 17. u. 18.
in Marten stattfind.
est (der Vereinigung
Militärvereine) sollen
abe für Karussel und
nd usw. am 5. Juni
4 Uhr in der Wirt-
Sorte öffentl. vergeb.
. Das Fest find. eine
vor der Kirmes in
dortmund statt.
Der Vorstand.

Verding.
Kriegerfest u. Kinder-
Ende am 19., u. 20.
. zu verpachten: Wirt-
Buden, Karussel, Kelt
den Verdina am 19.
m. 5 Uhr, bei Lausen-
ade.

egelbahn
Kaiserstraße 16.

Nach
Amerika
mit den Dampfern des
Norddeutschen
Lloyd Bremen
Druckſachen, Auskünfte
und Plagdelegungen
kostenlos durch
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7

lberne und
versilberte
estecke
rviettenbänder
Becher
illigen Preisen.
ick & Comp.

ARTEN
ung!
913
iel
Gesangs.
S
Amsterdam
vald Risse.

Haus
ber dem Stadthaus
u erreichen
inzer Stangenspargel,
, Kalbscotelett 1.20
el
1907—1912 im Unionbräu
Markt. 27178

Pattissier und Konditor
23 J. alt, m. gut. Zeugn. f. per bald dauernde Stellung. Schr. Ang. u. S. F. 6677 an den Gen.-Ana., Dortm.

Junge, Maler- u. Anstreicher der erfahr. und selbständig arbeiten kann sucht sofort dauernde Beschäftigung. Schr. Angeb. u. W. A. 6694 an den Gen.-Ang. Dortm.

Junger Mann, 23 J., mit leicht. Auffassungsgabe, sucht Stell. als Lagerist, Portier oder dergl. Lebensstellung bevorzugt. Gute Zeugnisse. Offert. unt. B. G. 27 an J. Bonhage, Herne.

50 Mk. Belohnung, wer zuv. Mann resp. kinderlos. Ehepaar Beschäftigung bes., gleich welcher Art. Schr. Ang. u. F. R. 6664 a. d. Gen.-Ana. Dtm. 42794

Alleinstehender rüstiger
Mann
sucht Beschäft. als Hof- u. Gartenarbeiter. Derf. versteht auch Landwirtsch. Zu erfr. in d. Geschst. (42832

Tücht., nücht. **Fuhrknecht** sucht sofort Stella. Angeb. an Hagenstr. 57. Hof.

Fräul., w. die Hotelf. erl. u. sich sch. weit. ausgeb. hat, v. Stella. **zum 1. oder 15. Juli bei Familienanschluß**, wo Mädchen vorh. ist. Auch gern als Kinderfrl. bei klein. Kind. Offert. u. **Elvira 10 postlagernd Dortmund.**

Gebildetes junges Mädchen sucht sofort od. zum 1. Juni Stellung als **Kinderfräulein** Offert. unt. **E. G. 42 postlagernd Recklinghausen-Süd**

Suche f. m. Tochter, 15 J. alt, Stellung z. Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseitige Vergütg., etw. Taschengeld erwünscht. **Frau Hedtfeld, Bickefeld** bei Hörde, Sulpkestr. 4.

Suche f. m. Tochter, 16 J. alt, Stella. z. Erl. d. Küche ohne gegenf. Vera., auch n. ausw. **F. Biebahn**, Kurfürstenstr. 41. II.. I.

Bess. Mädchen,
w. in feineren Häusern tät. war, sucht Stelle als Stütze, wo es sich in der Küche ausbilden kann. Gehalt erw. Offerten unter **B. B. 100** an die Hauptagentur, d. Ktg. **E. Triebel in Wanne.**

Suche **zum 15. Juni Stellung als Stütze**, am liebst. bei älterer Dame Schr. Ang. u. S. L. 3711 an den Gen.-Ang. Dortm.

Suche **für meine Tochter**, 17 J., evang., Stelle als **Stütze.** Selbige hat 1 Jahr ein Haushalt-Pensionat besucht Gefl. Off. u. **K. U. 382** an Ann.-Exp. **Rudolf Mosse, Bochum.**

Fräul., evgl., Waldeckerin, w. die Küche gründlich versteht, sucht Stellung als
Köchin
in bess. Fam. Off. u. **A. W. 100 hauptpostl. Hagen i. W.**

Köchin sucht z. 1. Juni St. in Hotel oder Restaurant. Schr. Ana. u. M. B. 6667 a. d. Gen.-Ana. Dtm. 42821

Mädchen, 22 Jahre alt, sucht Stellung als (29649
Küchenmädchen
a. l. im Geschäftsh. Offert. unter **B. 100** an die Agent. d. Z. **Castrop, Wittenerst. 21**

Suche f. m. 15j. Tochter, groß und kräftig,
Stellung im Privathause.
Carl Huf, Scharnhorst bei Dortmund, Bismarckstraße.

Suche f. m. 16jähr. Tochter, groß u. kräftig, Stellung als **Zweitmädchen** in bess. Haushalt. Schr. Ang. u. S. M. 6657 a. d. Gen.-Ana. Dtm.

J. Mädchen, 19 J., sucht St. für sofort in Küche u. Hausarbeit. Märkischestr. 151.

Suche f. m. 15j. **Tochter** Stelle i. bess. kath. Hause f. Küche und Hausarbeit. **Frau Müller, Post Scharnhorst, Kolonieſtraße 646.**

J. Mdch. f. St. f. o. 1. Juni **Wambel, Hellweg 17.**

Jung. Mädchen,
21 J., sucht sof. od. später Stell. in Privat-Haushalt. **Kuyna, Huckarde, Grünst. 36**

Ja. Mädch., 14 J., v. ausw. sucht St. in kl. Hauss. Näh. Fritz Reuterstr. 2, 3. Et., r.

Prov. Mädch. f. Stella. z. 1. 6. i. Privathausb. Rheinischestr. 72, II.

Ev. 17jähr. Mädch. f. Stllg. i. bess. herrsch. Hausb., selb s. schon 2 Jahre a. Hausm. gedient. **M. Röhl, Dingen** bei Mengede.

Aelt. Mädchen, Anf. 30er, sucht Stell. bei ält. Mann — frauenlos. Haush., Witwer mit Kindern nicht ausgeschlossen, am liebsten Fabrikarbeiter od. Bergmann. Schriftl. Ang. u. G. B. 3708 an den Gen.-Ana. Dortm.

Bess. Mädchen sucht Halb- od. Tagesstelle bei Kindern. Schr. Ana. u. H. B. 6671 an den Gen.-Ana. Dortm.

Mädch. f. Morg. od. Nachm.-Stelle. Dürenerstr. 29, III.

Junge Frau sucht Putzstelle. Schriftl. Ang. u. M. U. 6693 an den Gen.-Ana. Dortm.

Mädch. sucht Wasch- u. Putzstelle. Hermannstr. 8, I.

J. Frau sucht Beschäftigung f. Büro reinig., Waschen od. Putzen. Alsenstr. 13, part.

Stellung suchen:
Büfettfräul., Kellnerin, Stütze, Mädchen zum Bedien. d. Gäste, Köchin für Restaur. u. Private, Haushälterin, Zimmermädchen.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für weibliches Personal,
Gerberstr. 11 Telephon 196

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 6111 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBEL-TRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge
werden billig ausgeführt.
Heinr. Bäckerling,
Balkenstenge 7—9.

Auto-Garage
zu vermieten. (29894
Schriftl. Angebote unter **G. N. 2609** an den Gener.-Anzeiger Dortmund erbet.

Gr. helle Werkstatt mit elektr. Betrieb für Waschanstalt, Druckerei etc., bequeme Einfahrt vohand. Kaiserstraße 74.

Werkstatt oder Lagerraum m. elektr. Kraft, Gas- und Wasserleitung zu vermiet. Bornstraße 96.

Hinterhaus als Lager oder Werkstatt per 1. Juli zu vermieten. Weiherstr. 22, 2. Et.

2stöck. Werkstatt, el. Licht, Wasserleitg., für 600 Mk. zu verm. Große Heimstr. 122.

Lager,
Nähe der Güterstelle, Post u. Bahnhof auf sofort zu vermieten. **Königshof 7.**

Ein in bester Geschäftslage des südl. Stadtt. beleg.
Ladenlokal
für alle Geschäfte, besond. für Weißwaren-, Papier- u. Zigarren-, Schuhmacherei- u. Friseurgeschäfte geeignet, ist nebst abgeschloss. 3 Zimmer-Wohnung und 1 Mans. billig zu vermieten. Schr. Angeb. unt. **L. A. 2612** an den Gen.-Ana. D.

Ecke Kaiser- u. Holländischestraße (2629?
Ladenlokale
darunter ein schöner Eckladen mit 2 Eingängen, sehr preisw. zu verm. Günstige Lage für alle Branchen.
L. Debbertin,
Dresdenerstr. 48. Tel. 7188.

Ladenlokal.
In Bottrop, Zentralpunkt, ist ein modernes, größeres Lokal, eventl. Part. u. 1. Etage, als solches, mit oder ohne Wohnung per bald an solv. Resl. zu vermieten. Schr. Ana. u. **L. B. 3691** an den Gen.Ana. Dortmd.

Ladenlokale.
Im Hause Ecke Hüttemann- und Baroperstraße sind zum 1. Juli evtl. schon zum 1. Juni gut gelegene Ladenlokale zu vermieten. Näh. **Arch. Lammerding,** Prinzenstraße 13. 22689

Ladenlokal mit 1 od. mehr. Zimm. f. Büro od. Färb. bes. pass., sof. sehr preisw. zu verm. Kaiserstr. 21, 1. Et. (

Ladenlokal
(beste Geschäftslage in Recklinghausen) sof. zu vermiet. **Th. Iffelstein, Recklinghausen, Kunibertikstraße 18.**

Schönes Ladenlokal
mit od. ohne Wohn., passend für jed. Gesch., auch Filiale 1. Juli zu verm. Näh. **Frau Potter, Kapellenstr. 11, II.**

Zu vermieten
Zu verkaufen
Einfamilienhäuser
Hiltropwall, Olpe, Ostwall, Schwanenwall, Südwall, Königswall, Hohenzollern-, Kronprinzen-, Arndt-, Prinz Friedrich Karl-, Moltke-, Bismarck-, Göbenstr., Kaiser Wilhelm-Allee, Markgrafen-Wallraben-, Friedens-, Kronen-, Limburger- und Knappenbergerstr. 2c. mit Garten- u. Zentralheizung durch das
Immobiliengeschäft
Jean Helmus
Hansastr. 57. Tel. 3228.

Eving.
Wohnungen v. 6, 3 und 2 Zim. mit gros. Stall., am besten f. Geschäftsleute, auf sofort od. später. Chausseestraße 151, Nähe Minister Stein, Neubau. 43120

1. Etg., herrschaftl. Wohn., i. Mittelp. d. Stadt per 1. Okt. ev. früh. z. vermieten. Schr. Angeb. u. E. E. 6691 an den Gen.-Ana. Dortm.

Herrsch. 2. Etage, 5 große Räume u. Zubeh., elektr. L. u. Kocha., z. 1. Juli zu vm. Holländischestr. 6, 1. Etg.

Verkehrreichste Lage der Stadt
Im **Neubau Königswall 8 a.** Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**
I. Etage, hervorragende Geschäftslage, für Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.
Siegfried Friede, Königswall 8.

Westenhellweg 28
ist die **2. und 3. Etage,** je 6 schöne helle Räume, für **Geschäftszwecke zu vermieten.**
Auskunft Silberstraße 24, 1. Etage.

Silberstrasse 24
an der Hansastraße
4 schöne Räume parterre
sofort zu vermieten. Näheres im Hause 1 Treppe.

1. Etg. v. 6 Z. ganz od. get. p. 1. Juli zu verm. Zu erfragen Mönchengang 3, pt.

Hochherrschaftlich eingerichtete
Etage
5 Zimmer, Küche, Diele, Wintergarten, mit Zentralheizung und Warmwasserbereitung, evtl. mit 2—3 Bureauräumen i. Zentrum der Stadt **per 1. Oktober zu** vermieten.
Richard Müller, Rosenthal 11.

In herrsch. Hause Kreuzstraße 93 sind zum 1. Juli o. auch spät. mod. eingericht.
5 Zimmer-Wohnungen
mit sämtl. Zubehör preiswert zu verm. Näh. Archit. **Lammerding,** Prinzenst. 13, Büro. 24471

Versetzungshalber:
Abgesch. I. Etage
bestehend aus 4 Räum., Küche, Mansarde sowie Erker und Veranda p. 1. Juli an kleine Familie zu vermieten.
Stollestraße 29, Nähe Hohestraße.

Bremerstr. 35, part.
4 Zimmer u. Bodenzimmer per sof. od. spät. zu verm. Näh. Brückstr. 12-14, part.

2, 3 und 4 Zimmer
abgeschl., mit elektr. Licht und Heizgas pr. Juli z. verm. Näh. **Aug. Ludbe, Schubertstr. 6, I. Et.**

Abgeschl. 4 Zimmer-Wohnung in bess. Hause an ruhige Mieter abzugeben. Koch- u. Leuchtgas. **Rheinischestr. 49, I.**

4 Zimmer, 2. Etage, abz. zum 1. Juli zu vermieten. Flurstraße 5.

Mod. **4 Zimm.-Wohnung**, 1. Et., Bades., Kohlenaufz., Linol., persekh. per 1. Juli oder früher zu vermieten. 42863) Liebigstraße 47.

Fortzugsh. schöne **4 Zim.-Wohn.** z. 1. Juni od. Juli zu vm. Moritzgasse 3, III. l

Wohng., 4 Zimm., part., Hüttemannstr. 1a, 1. Juli z. verm. El. L. u. Kocha. vorh. Näh. Wilhelmstraße 9.

Schöne abgeschl. **4 Zimm.-Wohn.**, 550 Mk., mit Mans., 3. Et., zum 1. Juli zu vm. Hagenstraße 27, 3. Et. l.

Abgeschl. Etage von 4 Zim. zum 1. Juli zu verm. Näh. Friedrichstraße 39, pt.

Inselstraße 12
3 Zimmer zu vermieten. Johanna Kirchberg, Verw.-Geschäft, Heiligerweg 47.

3 schöne Zimmer
in 2 Famil.-Hause i. Nordosten z. 1. Juni zu vermiet. Näh. Enschederstr. 1, part.

Haydnstraße 38
3 Zimmer zu vermieten.

Parterre
von 3 Zimmern mit Einf., Werkst. und Stall Holsteinerstraße z. 1. Juli zu vm. **Benning,** Bochumerstr. 27.

2—3 Zimmer
Holsteinerstraße z. 1. Juli zu vermieten. Näheres **Benning,** Bochumerstr. 27.

2-3 Zim., abgeschl., p. 1. J. z. verm. Missundestr. 31.

R. 1. Juni 3 Zim. z. verm. und **3 Bodenzimmer.** Friedrichstraße 79.

Hubertgasse 2
3 Zimmer, parterre, zum 1. Juni cr. zu vermieten. **Johanna Kirchberg,** Verwaltungsg., Heiligaerweg 47

Zum 1. Juni 3 Zimmer zu vermieten. Uebelsönne 41.

2 u. 3 Zimm. 1. Juni z. vm. Mühlenstr. 34, bei Heins.

Wohnung
von 3 Zim., abg., desgleich. von 3 Zim. mit Mans. per 1. Juli zu vermieten. Näh. **Kurzestraße 28, 1. Etage.**

3 Zimm., 1. Et., an ruh. Familie 15. Mai od. 1. Juni zu vermieten. Düppelstr. 25.

2 Part.-Zimmer per Juni zu verm. Alsenstraße 6.

Zwei unmöbl. Zimmer
1. Etage, im Mittelpunkt d. Stadt, sofort zu vermieten. Besonders für Büro geeign. Schr. Ang. u. **W. K. 3703** an den Gen.-Ana. Dortm.

2 Z. a. 1. Juli Waschwerkst. z. v. N. Rittershausst. 5, pt.

2 Zimm., abg., z. 1. Juni, mehr. **3 Zim.-Wohn.**, abg., elektr. L. u. Kochgas, z. 1. Juli zu vm. N. Nordstr. 16.

2 Zim., 3. Etg., 12,50 Mk. zu verm. Flurstraße 5.

2 schöne a. Frontzimmer a. r. z. zu vm. Steinstr. 72.

Sch. abg. 2 Zim.-Wohn. z. 1. 6. a. b. Vorstr. 25. l.

2 Zimmer per sof. zu verm. Kielstr. 29, I.

Wohnung sof. zu vermieten. Weberstraße 27.

1 leer. Part.-Frontzim. mit sep. Eing. u. elektr. Licht sof. zu verm. Schubertstr. 19, pt.

Mansardenwohnung
3 od. 4 Zim. sof. z. verm. (Kaiserstr. 16.

Schöne Mansardenwohnung
von 4 Zim. zu verm. Näh. Große Heimstr. 70, ptr.

2 u. 3 Part.-Zimmer, aba., auf 1. Juni zu verm. Altonaerstraße 15, Anbau.

1 Mansarden. an alleinst. Pers. zu verm. Alsenstr. 16

2 Mansarden an eine einzelne Person zu verm. Königswall 83.

1 Mansarde an einz. Pers. zu verm. Walzwerkstr. 3.

Eleg. möbl. Zimmer
m. gut. Pens. a. bess. Herrn zu vermieten. Olpe 32, **rechts schellen.**

Für Reisende
möbl. Zim. f. Tage u. Mch. Weiherstr. 8. Teleph. 5285.

Möbl. Zimmer a. anständ. Mädchen (am liebst. Schneiderin) sof. zu vermieten. Näheres in d. Geschäftsstelle d. Ztg. (42297

Schön möbl. Zimmer
mit voll. Pens. zu vermiet., elektr. Licht. Stiftstr. 11.

Hübsch saub. möbl. Zimm. mit voller Pension preisw. sofort zu vermieten. Humboldtstr. 47, part.

Freundlich
möbl. Zimmer
zu vm. Kaiserstr. 14, 2. Et.

Freundlich möbliertes
Parterre-Zimmer
zu verm. Kielstr. 2, 1. Et.

Ein großes freundl. möbl. Zimmer m. Morgenk. im Mittelp. der Stadt in bess. Hause an 1 evtl. 2 bess. H. zu verm. zum 1. Juni oder früher. N. Viktoriast. 10, II

Gut möbl. Zimmer
evtl. mit Pens. sof. z. verm. Westenhellweg 11, 2. Et.

Möbl. Part.-Zim. für 1—2 Herren mit gut. Pens. z. v. 1. Kampstraße 141, part., am Körnerplatz.

Mbl. Wohn- u. Schlafs. sof. o. sp. z. v. m. od. o. P. a. 1 o. 2 H. Klavier u. Schreibt. vorh. Hohestr. 53, 1. Et. (

Freundl. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Schwanenstr. 53, 1. Et.

Wohn- u. Schlafzimmer
eleg. möbl., evtl. m. Pens. z. vm. Westenhellweg 11, II. (

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort an ver. nur an Herren. Zu erfrag. Friseurgeschäft **Königswall 8 a, vis-a-vis Hauptpost.**

Freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Kaiserstraße 14, 3. Etage

Eleg möbl. Fronts. m. vorzüglicher **Pension** zu verm. Heiligerweg 29, II.

Frdl. möbl. Zimmer
sof. zu vm. Thomasstr. 8, I.

Johannesstrasse 20, II
Eleg. möbl. Zimmer zu vm.
Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafs. in ruhiger Lage zu vermiet. Johannesstr. 15, 2. Et.

Bess. Wohn- u. Schlafz., el. Licht, Schreibt. u. Bad zu verm. Südwall 27, 1. Et.

Gr. freundl. möbl. Fronts. sofort zu vermieten. Lippestraße 10 part.

2 Herren erh. schön möbl. Frontz. m. od. ohne Pens. a. d. H. Münsterstr. 76, II

Großes möbliertes Frontzimmer zu vermieten. Burgwall 24, 1. Etage.

Einf. mbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sofort zu vermieten. Bornstraße 24, 2. E. r.

Sch. mbl. Z. in bess. Hause an Herrn o. Dame zu verm. Josefstr. 1, am Hohenwall.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. im Zentr. Kochgel. Näh. in d. Geschst. (43023

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Rheinischestr. 9, III., Eing. Sedanstraße.

Hübsch möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. zu vm. Hamburgerstraße 56, p.

Parterrezimmer
einf. mbl., a. d. Weberst. 18

Gut mbl. Wohn- u. Schlafs. auch einzeln, zu vermieten. Poſtgasse 3, 1. Etg.

Fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Kaiserstraße 12.

Möbl. Wohn- u. Schlafs. zu verm. Weberstr. 18, II, 3 Min. vom Hauptbahnhof.

Mehrere möbl. Zimmer frei. Brüderweg 34, 1. Et., Eingang Schwanenstraße.

Lübeckerstr. 4: hübsch mbl. Zim. m. vora. Pens. sof. o. spät. zu verm. Näh. part.

Möbl. Part.-Zimmer mit Morgenk. a. d. Hrn. sof. zu verm. Wilhelmstr. 70, ptr.

Prinzenstr. 17, 2. Et.: Fein möbl. Wohn- u. Schlafz. im bess. Hause p. 1. Juni z. v.

1 hübsch möbl. Mansardenz. an Frau oder Fräulein zu verm. Schwanenwall 36.

1 oder 2 anst. Leute erhalt. ein möbl. Zimmer mit od. o. Pens. Priorstr. 21, II. r.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herr. sofort zu vm. Sonnenstr. 66, 1. Etg.

Möbl. Zimmer an Dame od. Herrn sof. z. v. Königswall 10, III., am Hauptbhf.

Schön möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu vermiet. Kaiserstraße 11, 2. Et.

Hohestr. 14a, II. Etg.
Schön möbl. Zimmer zu verm.

Sofort möbl. Zimmer mit Pension u. elektr. Licht zu vm. Heiligerweg 21, 2. Et.

Hübsch möbl. Zimm. f. eine Dame frei, einf. Mansarden. für einen Herrn z. v. Humboldtstr. 30, II.

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. Ostwall 9, part.

Möbl. Zim. evtl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Neuergraben 65, b. Winzen.

Mbl. Wohn- u. Schlafzim. a. Tage, Wochen, auch Mon. zu vermieten. Hansastr. 4.

Schön möbl. Zim., part., m. guter Pens. zu vermieten. Saarbrückerstr. 62, I.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafs. m. 2 Bett. in bess. Hause zu verm. 1 Kampstr. 119, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Fußangelstraße 2, 1. Etg., Ecke Töllnerstraße.

Frdl. möbl. Zim. z. verm. Missundestr. 37, 1. Etg., r.

Einf. möbl. Zimm. a. vm. Mönchengang 12.

Möbl. Zim. sof. zu vermiet. Friedhof 12, II., Möhle.

Freundl. möbl. Part.-Zim. a. vm. Kronprinzenstr. 11.

Frdl. möbl. Zimmer frei. Uhlandstr. 42, 2. Etage, r.

Frdl. Zim. m. od. o. Pens. a. vm. Hohestr. 58, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer z. vermieten. Holzhofstr. 17, II.

Möbl. Zim. p. sof. zu verm. Lütgebrückstr. 11, II.

Stauffenstr. 6, 2. Et., schön mbl. Zim. sof. o. sp. z. ver.

Sch. möbl. Zimmer frei. Bischofsgasse 8.

Mbl. Part.-Zim. f. 1 Mann Woche 3.50 M. Alsenstr. 46.

Sch. möbl. Partzim. an vm. R. Westenhellweg 77, I., r.

Gut möbl. Zimm. zu vermieten. Weiherstr. 72, III. Ecke Kaiserstr.

Möbl. Zim. an 2 Herren sof. zu vm. Andreasstr. 12, pt.

Frdl. möbl. Part.-Zimm. zu verm. Bremerstr. 17, part.

Frdl. möbl. Frontzimmer z. verm. Hövelstraße 7, II. l.

Fr. mbl. Z. a. H. o. Frl. f. a. vm. Hohestr. 57, II., l.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Missundestr. 77, 1. Etg.

Gut m. Z., sep., el. L. a. v. Mönchengang 2, 3 Treppen.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Weiherstr. 10, 2. E.

Einf. mbl. Z. f. L. u. O. sof. a. d. Karcher. 1. Kampst. 31, III.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. f. zu vm. Königswall 63.

Einf. möbl. Zim. zu verm. Hoherwall 10, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zim. a. d. r. 2. Brinkstraße 9.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Bremerstraße 5, 1. Et., l.

Einf. mbl. Zim. m. 2 B. zu vm. Wissenkamp 18, 1. E

Frdl. m. Z. m. u. B. sof. o. sp. z. vm. Wissstr. 31, 1. Et.

Einf. mbl. Zim. zu verm. Humboldtstr. 27 1. Et

Einfach möbl. Zimmer z. v. Ostwall 21.

Möbl. Zim. m. o. oh. Pens. Weißenburgerstr. 36, 1 Et.

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Friedhof 18, 1. Etage.

Sehr sch. möbl. Zim. b. zu vm. Steinstraße 72, II., r.

Gr. möbl. Zim. sof. z. vm. Schwanenwall 3, 2. Etage.

Möbl. Zim. m. 2 Betten zu vm. 2. Kampstr. 34, part.

Frdl. mbl. Zim. z. vermiet. Königswall 6, II. N. Hptbhf.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Königswall 43.

Freundl. möbl. Zimmer. Weiherstraße 20, I.

Gr. frdl. möbl. Zimmer zu verm. 1. Kampstr. 54, 1. Et.

Möbl. Zim. zu vermieten. Rheinischestr. 80, 1. Et.

Schön möbl. Zimmer z. v. Schwanenstraße 5, 1. Etg.

Möbl. Zim. sof. z. v. sepr. Eing. Humboldtstr. 45, I.

Mbl. Zim. f. Artisten o. sol. Handwerk. Gerberstr. 16.

Olpe 45, 1. Et., möbliertes Zimmer zu vermieten.

Frdl. möbl. Frontzimmer zu verm. Hohestr. 18, 2. Et.

Möbl. Zim. an 2 j. Leute zu verm. Bornstr. 19, 2. E.

Schön möbl. Zimmer an 2 H. zu v. Alsenstr. 49, II r.

Sch. mbl. Zim. sof. zu vm. Prinzenstraße 5, 1. Etg.

1 mbl. Mans.-Zim. billig zu verm. Holzhofstr. 9, 3. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. Schubertstraße 7, 2. Etg.

Einf. möbl. Zimm. zu verm. 1. Kampstraße 21.

Möbl. Fronts. an sol. Hrn. z. vm. Bornstr. 62, II.

2 möbl. Zim. sof. zu verm. Kaiserst. 10, I., Ecke Weiherst.

Fr. möbl. Zim. b. sof. zu vm. Hamburgerstr. 79, I.

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Dresdenerstr. 10, I

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Betenstraße 17, I.

Sch. möbl. Zim. z. vermiet. Amalienstr. 2, 3. Etg.

Frdl. möbl. Frontzimmer z. vm. Gutenbergstr. 66, I.

Möbl. Bodenzimmer zu vm. Saarbrückerstraße 57, pt.

Möbl. Part.-Zimmer m. P. zu verm. Rosenthal 21.

Möbl. Zimmer m. Pens. zu verm. Königswall 87, III.

Ruh. gut möbl. Fronts. b. v. Neuer Graben 4, III, lks.

Schön möbl. Zim., Zentr., zu vm. Weiherstr. 43, 2. Et.

Hübsch mbl. Z. a. Dame zu b. Hüttemannstr. 67, III. l.

1 evtl. 2 frdl. möbl. Zim. b. a. d. Hamburgerst. 91. I.

Mbl. Z. m. od. o. Pens. a. vm. Töllnerstr. 1. II. Etg.

Eleg. Zimm. m. Schreibt. zu verm. Hohestr. 10, 1. Et.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Brüderweg 33, I Schwanenw.-Ecke

Möbl. Z. m. P. a. 1 o. 2 H. a. vm. 1. Kampstr. 117, II. (

Möbl. Zimm., 1. Et., zu vermieten. Hamburgerstr. 2.

Hübsch möbl. Zimm. sof. zu verm. Friedrichstr. 54, II.

Bess. möbl. Zimm. zu verm. Borsigstraße 25, II.

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu vermiet. Sedanstr. 21, III.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. f. 30 Mk. sof. z. verm. Kaiserstr. 21, I.

Frdl. möbl. Z. sof. zu verm. 1. Kampstr. 126, 2. Et.

Möbl. Zim. mit Pens. zu verm. Gutenbergstr. 4, II

Einf. möbl. Zimmer sof. zu vermiet. 1. Kampstraße 10.

Hübsch. P.-Zim. m. Frühst. sep., z. v. Schleswigerst. 5 p.

Gut möbl. Z. m. P. zu vm. Saarbrückerstraße 18.

Frdl. mbl. Zimm. u. Mans. zu vm. Bissenkamp 18, II.

Schönes möbl. Zimmer zu verm. Königswall 78.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Rosenstraße 37, I.

Möbl. Z. Friedrichst. 12, I.

M. Zim., 2 B. b. Nordstr. 52, II. l.

M. Z. z. v. Altermühlenweg 4 III. l.

2 mbl. Z. m. 1 o. 2 B. Olpe 37, IV.

Mbl. Z. Schwanenst. 64, III

M. Z. Friedrichstr. 12, I. l.

Junge Leute erh. **Schlafstelle.** Bornstraße 85.

Anständige Leute erhalten Schlafstelle. Alsenstraße 39.

Für anst. Mädchen Schlafstelle frei. Bornstr. 49, oben.

Schlafst. m. 2 Betten frei **Gnadenort 12, I. b. Engels.**

Abgeschlossene Wohnung von 4—5 Zimm. Nähe Zeche Kaiserstuhl I zum 1. Juli zu mieten ges. Angeb. mit Preisang. an **Herm Kreſter,** Sternstraße 37. (29530

4 Zimmerwohnung
zum 1. Juni gesucht. Offert. mit Preisang. an die Geschäftsst. dies. Ztg. in Lünen

Brautv. sucht 4 Z.-Wohn. m. elektr. L. u. Kocha. p. 15. Juli od. 1. Aug. Schr. Ana. mit näh. Ang. u. Pr. u. H. B. 6673 an d. Gen.-Ana. D.

Sch. 4räumige Wohnung
zum 1. Juli gesucht. Schriftl. Preisangeb. unt. **R. A. 3713** an den Gen.-Ana. Dortm

Kl. ruh. Fam. m. 12jähr. Tochter sucht **3 Z.-Wohn.**, abg. z. 1. Juli Nähe Hptbh. Schr. Ana. u. **S. B. 6682** an den Gen.-Ana. Dortm.

Ruh. Fam. f. sof. od. spät. 2—3 Z.-W. Nähe Körnerpl. o. Markt. Gerberstr. 17, I.

Abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche, 1 Mans., evtl. auch 4 Zim., in d. Nähe d. Ardeystraße zum 1. Juli von Betriebsbeamten mit kleiner Familie zu mieten gesucht. Schriftl. Ang. u. **B. O. 3714** an den Gen.-Ana. Dortm.

3 Zimmer-Wohnung
z. 1. Juli gesucht. Schr. Ana m. Pr. u. M. B. 6689 an den Gen.-Ana. Dortm.

Ja. Ehepaar sucht z. 1. Juli **3 Zim.-Wohn.** Nähe Feldstr. Schriftl. Preisang. u. **F. B. 6692** a. d. Gen.-Ana. Dtm.

Brautpaar sucht 2 geräum. **Zimmerwohn.** i. Süden od. Nähe Südbahnh. Sch. Ang. u. **R. R. 239** Filiale **Ruhfus, Sonnenstraße.**

2 Zimmer z. 1. Juni von kinderl. Ehep. Nähe Hptbh. gef. Bleichmärschstr. 8½ p.

Brautp. (Beamt) sucht zum 1. Juni **2 Zimm.-Wohnung.** am l. i. d. Nähe d. Hptbhf. Schr. Ang. u. R. M. 6663 an den General-Anz. Dtmd.

Ein großes leeres Zimmer eventl. 2 Zimmer o. Zimm. u. Küche sofort gesucht von 2 Dam. i. d. N. d. Stadttheaters. Schr. Ang. u. F. F. 6662 an den G.-Ang. Dtm.

1 groß. od. 2 kl. Zim. i. Mittelp. d. Stadt z. mieten ges. Bürger, Uebelgönne 19, p

Kaufmann sucht **elegant möbl. Part.-Zimmer** separ., Nähe Hauptbahnhof. Schr. Ang. u. E. B. 2595 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Rohrmöbel
und solche in schönen Holzarten, für Veranden, Hallen, Dielen etc. bietet meine
Sonder-Ausstellung
in grösster Auswahl u. allen Preislagen. Kompl. Garnituren von Mk. 60.— an.
Neu aufgenommen! „Wettertrutz"
das neue Korbmöbel für's Freie.
Bequeme Formen.
Verlobten empfehle einen Besuch meiner Raumkunstausstellung. Aparte Wohnräume aller Preislagen.
Beste Ausführungen. Vorteilhafte Preise.
Alex Royen, Dortmund
Brückstr. 21 Ludwigstr. 3-5

Ord. L. erh. pr. Schlfst. Bett allein. Mallinckrodtst. 33, II. r

2 Schlafst. an nur pr. Leute zu verm. **Adlerstr. 77, 1. Et.**

Prov. Schlafstelle zu vermieten. Unionstr. 16, II. l.

Prov. Schlfst. m. K. Woche 3 M. z. v. Weberstr. 61.

Schlafstelle frei,
Märkischestraße 32, part.

Sanb. Schlafst. frei. 3 Min. v. Hptbhf. Weberstr. 18, II.

Schlafst. fr. Weberstr. 27.

2 Schlfst. fr. Augustast. 13, I.

Pr. Schlafst. Gerberstr. 8a.

Schlfs. z. vm. Nordstr. 14, I.

P. Schlfst. Zimmerst. 26, III

B. Schlafst. Heinrichst. 6, I.

Schlafst. fr. Mälzerstr. 8, I.

Schlafst. Humboldtst. 69, I.

Pr. Schlfst. Kielstr. 34, II. l.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III.

B. Schlfst. Mühlenst. 8, III. r

Schlfst. Andreasstr. 1, III.

B. Schlfst. Gerberstr. 23, I.

Pr. Schlfst. fr. Steinstr. 63.

B. Schlafst. fr. Brüderweg 28, IV.

Prop. Schlafst. Katharinastr. 12

2 pr. Schlfst. Schleswigerstr. 30

Landtagswähler in Stadt u. Land

Auf zur Wahl! ☛ ☛ **Der Wahlkampf ist diesmal Wahlrechtskampf!**

Keine Stimme einem Wahlrechtsgegner. **Die nationalliberale Partei** und ihre Kandidaten erklären offen, **daß sie nicht für die Uebertragung des Reichstagswahlrechtes auf Preußen eintreten. — Das Zentrum, der Judas unter den Parteien,** das einen Verrat an den anderen reiht an den Interessen des Volkes, das jede Wahlrechtsverbesserung durch hinterlistige Treibereien zu verhindern sucht, **das Zentrum muß bei dieser Wahl für seinen Volksverrat gestraft werden.**

Jeder Wahlrechtsfreund stimmt am Freitag für die Wahlmännerkandidaten der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie ist die einzigste Partei, der es ernst ist im Kampfe um ein **besseres Wahlrecht,** um **bessere Schulen** und um **durchgreifenden Arbeiterschutz,** kurz, um die dem Volke vorenthaltenen **Kulturgüter** und **Rechte.** Sie allein ist es, die ernstlich dahin strebt, daß des **Volkes Wohl,** des **Volkes Wille** als **höchstes Gesetz** gelten soll.

Nieder mit den Wahlrechtsfeinden! **Hoch die Sozialdemokratie!**

Die sozialdemokratische Parteileitung.

Haarzöpfe

sind von dem Gelegenheitsposten noch vorrätig in Preisen von **1,50** bis **25.—** Mk. pro Stück. — Früher 3.— bis 50.— Mk.

Zöpfe mit Garantieschein nach Probe

sowie alle Haarersatzteile werden innerhalb — — einiger Stunden angefertigt. — —

50 Kig. Export- und Naturhaar mit 20 Proz. Rabatt.

Ein Posten Haarpflegemittel, als:

Bay-Rum St. Thomas	**50 Pf.**	Doppelflasche	**90 Pf.**
Birkenwasser	**50 Pf.**	Doppelflasche	**90 Pf.**
Eau de Quinine	**50 Pf.**	Doppelflasche	**90 Pf.**
Lorelei-Brennessel-Haarkraft	**60 Pf.**	Doppelflasche	**1,00 Mk.**
Eau Philodermine		große Flasche	**90 Pf.**
Brennessel-Haarwasser			**55 Pf.**
Kindermarkpomade		von	**30 Pf.** an
Rossmarkpomade		von	**45 Pf** an
Blumenpomade		von	**30 Pf.** an
Schuppenpomade		von	**50 Pf.** an

Frisier-, Staubkämme, Haarschmuck, Haar- u. Lockennadeln spottbillig.

Parfümerie-Grosshandlung

Kuhstraße 10, am Stadttheater.

Steckbrief.

Gegen die unten Beschriebene, welche flüchtig ist und sich verborgen hält sollen durch Urteil bezw. Strafbefehle des Königlichen Amtsgerichts vom 22. Februar 1913, 31. Dezember 1912, 3. Januar 1913, 4. März 1913 wegen Gewerbevergehens bezw. Uebertretung der Lokalpolizeiverordnung erkannten Geldstrafe von **12 Mark oder 4 Tagen Haft, 30 Mk. oder 10 Tagen Haft, 45 Mk. oder 15 Tagen Haft und 18 Mk. oder 6 Tagen Haft** vollstreckt werden. Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 13a, C. Nr. 124-13 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung. Familienname: **Bayenhoff geb. Sendatzki.** Vorname: Hedwig. Stand und Gewerbe: Speisewirtin. Geboren: am 17. April 1892 zu Bochum, Kreis Bochum. Letzter Aufenthalt: Dortmund, Linienstraße 9. Größe: mittel, 1,67 Meter. Gestalt: schlank. Haar: schwarz. Gesicht: länglich schmal. Stirn: geneigt. Auge: dunkelbraun. Augenbrauen: bogenförmig, dunkelblond. Nase: schmal. Ohren: mittel. Mund: mittel. Zähne: vollständig. Kinn: spitz. Besondere Kennzeichen: Muttermal an der rechten Kinnseite.

Dortmund, den 5. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Platzarbeiter **Valentin Szczepaniak** aus Kirchderne, Kaiserstraße Nr. 116, unterm 19. September 1911 wegen schweren Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen. (Geschäftsnummer: 9 J. Nr. 480/11.)

Dortmund, den 10. Mai 1913.

Der Erste Staatsanwalt.

Mein zuverlässiges

Last-Automobil

bis zu 25 Ztr. Tragkraft empfehle den Geschäftsleuten von Dortmund zur gefl. Benutzung über Land nach allen Richtungen. (43045

Paketfahrt „Express", Lütgebrückstr. 12, Tel. 2798.

Hochzeits-Geschenke

in echt silbernen und gut versilberten

Bestecksachen

Aufsätzen, Bowlen Kaffee-u. Rahmservicen Cabarets, Frucht-, Konfekt- und Kuchenkörben, Schalen Salatiers, Servietten ringen, Einzelbestecke in jed. Art etc. etc.

Sehr billige Preise!

A. Eick & Comp.



fordern Sie überall nur die **Corsets**

Wirkl. Ersatz f. echtes Fischbein

mit den neuen, gesetzlich geschützten, schwarzen

„Profilia"-Stäben

welche die besten Corset-Einlagen der Welt sind. Die einzigartigen, verdickten Kanten schützen den Stoff und erhöhen die Haltbarkeit des Stabes. Der vornehme und praktische schwarze Ueberzug verhindert jed. Rostansatz.

Hercules-Werke G. m. b. H.,
Oberkaufungen-Kassel

Jedes Corset muss durch Etikett oder Stempel als „Profilia" gekennzeichnet sein.

Nicht verreisen!

Die nationalliberale Partei muss den **letzten Mann** zur Wahl bringen, wenn die hochwichtigen Landtagsmandate behauptet werden sollen.

Wir richten deshalb das dringende Ersuchen an alle Parteifreunde, es so einzurichten, dass sie am **Freitag, den 16. Mai** ihr Wahlrecht unter allen Umständen ausüben. Alle, die es mit der liberalen Sache gut meinen, bitten wir deshalb herzlichst, ihre Dispositionen so zu treffen, dass Niemand durch Reisen usw. um sein Wahlrecht gebracht wird.

Es kommt auf jede Stimme an!

Das liberale Wahlkomitee.

Hühner-Taubenfutter

Perlmais, Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen, Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc.

Nagut, Ovator

bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7.

Waschmaschinen

in verschiedenen Ausführungen, ganz geräuschlos arbeitende.

Billigste Preise.

Falkenberg & Büsing

Fabrik und Lager:

Weissenburgerstraße 18.



spurlos verschwinden

Sommersprossen

Pickel, Mitesser, spröde Haut, braune Flecken, sowie alle sonstigen Hautunreinigkeiten durch Gebrauch des echten unübertroffen sicher wirkenden

Pauli Cream

nach dem Rezept von Dr. Askinson. Warenzeichen vom kaiserlichen Patentamt gesetzlich geschützt.

Rasche Wirkung, grossartiger Erfolg!

Ideales Präparat zur Erlangung eines **reinen, zarten, blühend schönen Teints.** Per Dose **2 Mk.** Viele Dank schreiben! Frau J. V. in B. schreibt: Habe Ihren Pauli Cream mit gutem Erfolg angewendet. Herr N. in S.: War mit Ihrem Pauli Cream sowohl ganz zufrieden.

Alleinige Niederlage und Versand per Nachnahme:

Jac. Münster, Central-Drogerie Dortmund, Wißstraße 12 u. Kuckelke 29 28195

Haarausfall

sich einstellt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1mal. Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 u. 2,50 Mk.) u. **Zucker's** Spezial - **Kräuter - Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **P. Brött,** Ostenhellweg 1, **Alb. Brügmann,** Betenstr. 27 u. Hoherstraße 6, **Kaiserstuhl-Drogerie,** Bornstr. 117, **Emil Bach,** Wißstr. 12 und Kuckelke 20, **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **M. Hucklenbroich,** Rheinischestr. 60 und Westerbleichstr. 33, **E. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46, **Drogerie Kruse,** Münsterstraße 38, **G. Brautscheck,** Kaiserstr. 10. u. Rheinischestraße 94. In **Lünen: Viktoria-Drogerie** und **Glückauf-Drogerie;** in **Wetter: P. u. H. Waskönig;** in **Röhlinghausen: O. Kleffmann.**



Decken Sie Ihren Bedarf an **echten Straußfedern** nur im

Straußfedern-Spezial-Geschäft

Dortmund, Hansastr. 38.

Es kosten 30—60 cm lang, 10 bis 30 cm breit, **95** Pf., **1.25, 1.75, 2.75, 3.75** bis **7.75.**

Außer Konkurrenz:

60—100 cm lang, 30—40 cm breit, in allen Farben **20—38** Mk.

Reinigen u. Färben 2c. geschieht im eigenen Atelier.

Aus alten Federn werden prachtvolle Pleureusen gearbeitet.

Vitello

Vitello Margarine ist der beliebteste Butterersatz.

Zur Kräftigung gebrauche

Pastor Felke's Honig-Lebertran.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien à 1,75 u. 3.— Mk.

Vertrieb: **von Velsen & Blume, Dortmund.**

+Frauen+

leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung 33340

Frau Behrendt

Klosterstr. 18, Ecke Schwanenstr.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Halsentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.

Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Waschmaschinen.

Eine gute **Waschmaschine** sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe

Waschmaschinen

zu 8.- 12.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.

Neu aufgenommen:

Wassermotor-Waschmaschinen

zu dem billigen Preise von **95,00** Mk.

Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.

— Teilzahlung gestattet. —

Otto Berthold, Dortmund

Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.

Bett

federn-Reinigung, Beseitigung von Motten, Milben, Aufarbeiten der Federn durch Dampfwäsche nach besonderen Verfahren jeden Donnerstag. Per Pfund 20 Pf. Abholen u. Zurückbringen der Betten an gleichem Tage Telephon-Anruf 1216.

N. Rosenthal Bettfedern-Fabrik Münsterstr. 28a.

Offeriere:

Ia. Maschinen-Ringofen-Ziegelsteine

von ringfreier Ziegelei,

sowie **Bauplätze** in allen Stadtteilen. — **Gute II. Stellige Hypotheken** nehme evtl. in Zahlung. 27473

Carl Wilms, Dortmund, Schliepstraße 12.

— Fernruf 1324. —



Ich heiße Gerda und bin 6 Jahre alt und habe mein schönes 65 cm langes Haar nur durch

Thiele's Haarwuchs-Tinktur

Vereins privilegiert.

bekommen. Flasche Mk. 2.10, große Flasche Mk. 3.70.

Zu haben in den Drogerien:

A. Daniels, Kaiserstraße 9
F. Hoffmann, Münsterstraße 46
M. Hucklenbroich, Rheinischestr. 60
J. Münster, Wißstraße 12
G. Todenhöfer, Hohestraße 21
C. Schorre, Brückstraße 54
W. Uakel, Westenhellweg 142

und bei den Friseuren:

C. Bergkemper, Hansastraße 69
W. Bieger, Kaiserstraße 22
F. Dolleschel, Rheinischestraße 48
L. Goossens, Hohestraße 8
A. Groß, Friedhof 9
W. Kummer, Hagenstraße 27
K. Luig, Altermühlenweg 2
W. Meyerdrees, Burgwall 6.
W. Schöneborn, Münsterstr. 109.
G. Wolski, Kaiserstr. 88.

Utermann

Betenstrasse

Altbekanntes Spezial-Geschäft für

Einrahmungen

Düten, Beutel

Kaffeebeutel, Zigarrenbeutel
Margarine-Einwickelpapiere
Pergamentpapiere
in Bogen und Rollen
Packpapiere, Seidenpapiere
Pappschüsseln und Teller
etc. etc.
halten auf Lager

Gebrüder Wolff

38 Brüderweg 38

Buchdruckerei und Papiergrosshandlung.

Wanzen

vertilge mit Apparat sowie sämtliches Ungeziefer unter Garantie.

Bols,

Kgl. Kammerjäger,
Adlerstr. 120, p. Fernr. 2151

Uhrketten

Moderne Herren- und Damen-Uhrketten 800/1000 und 333/1000 Gold, Goldcharnier- und Doublé-Uhrketten in 6 verschiedenen Qualitäten, Uhrketten in Tula, Silber, Talmi, Nickel etc., ausserdem Damen-Perl- und Stahl-Uhrketten und Seidenschnüre mit Schieber in sehr grosser Auswahl.

Unsere Preise sind bekanntlich die denkbar billigsten!

Dortmund, Balkenstrasse 36—38 beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Stellen-Angebote

Person für Adressenschreiben u. Abschriften sof. ges. Kann zu Hause arbeiten. Angebote mit Ansprüche des Tages-Verdienstes u. genaue Ang. d. Verhältn. u. S. J. 6655 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Hoher Verdienst!
Strebsame junge Leute, welche über ca. 300 Mark verfügen, wollen sich meld. Schr. Ang. u. B. G. 3704 an den Gen.-Anz. Dortmd.

10 Mk. und mehr pro Tag verdienen Herren u. Damen durch meine Vertretung. Kein Reisen. Kein Laden. Jede Dame kauft. Neuheit. Reklame frei. Erforderlich 20 Mark. (2675
Franz Wenzel, Hamburg, Steindamm 4.

Zwei j. Leute sof. od. spät. von einem Reise-Photograph ges. Lohn 100—130 Mk. monatl. Zu erfragen Derne, Jägerstr. 13, 1. Et.

Tücht. Reisende m. Gewerbe f. Bilder sucht hies. Abzahlungsgeschäft. Schr. Ang. u. B. B. 6623 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 42448

Provisionsreisender
zur Mitnahme eines leicht verkäufl. Artikels f. Drogerien, Parfümerien, Warenhäuser und Haushaltungsgesch. ges. Schr. Ang. u. Sch. B. 6679 an Gen.-Anz. Dtm.

Sofort Verdienst.
Zuverl. Mann gesucht zum Einkassieren und Verkauf. Kl. Kaution erforderlich. Verh. Bewerb. w. in Sölde, Aplerbeck, Hörde, Kirchhörde Rüdinghausen oder Umgeg. wohnen, wollen sich melden. Schr. Ang. u. 525 an die Hauptexp. d. Ztg. in Hörde.

Für eine neue wunderb. **Erfindung der Lichtreklame** wird für Dortmund ein **Lizenzkäufer** gesucht, welch. 3000 Mk. anzahlen kann. Vorführung kann jederzeit erfolgen. Schriftl. Angeb. unter **B. F. 6670** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Inseraten-Agent
f. Familien-Zeitschrift geg. hohe Provision gesucht. Schr. Ang. u. J. M. 3705 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lohnende Stellung
bei erstkl. **Versich.-Gesellsch., die Leben-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuer-Vers.** betr., geg. fest. Gehalt, Provision u. Spesen **sofort zu vergeb.** Nichtfachleute w. eingearb. Schr. Ang. u. **E. 1424** an den General-Anz. Dortmd.

Eine **Eisengießerei**, verbunden mit Fabrikation von **Baubeschlägen** sucht tüchtig.

Vertreter
der besonders bei **Maschinenfabriken** und **Bauunternehmern** gut eingeführt ist. Offerten u. **M. 2264** an **Daube u. Co., Köln.**

Ein bei d. hess. Kolonialw.-Geschäft. eingef. **Reisender** p. 1. Juli geg. h. Gehalt für Agenturgeschäft gesucht. Schr. Ang. u. **R. Z. 6656** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Verkäufer
für mein Haushaltungsw.-, Kurz- u. Spielw.-Geschäft per 1. Juli gesucht. Derselbe muß in ähnlichem Geschäft gewesen sein und dekorieren können. 29183
Offerten m. Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Abschr. erbeten.
Franz Kett, Massen.

Kaufmänn. gebildet. **Herr** zur Leitung eines kl. Büros in Dortm. sof. ges. Derselbe muß versteh., sich Unterbeamte anstellen zu können u. diese anzulernen. Sof. mögl. persönl. Meld. bei **„Germania"**, Detektiv-Büro, **Hamm i. W.**, Viktoriaplatz 8 a.

Ja. Kommis, evtl., mit Kenntnis d. Buchhalt. und Korresp., zum bald Eintr. gesucht. Schr. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschriften u. **M. A. 154** an die Fil.-Exp. Münsterstr. 44

Für ein **kaufm. Büro** u. Lager wird für bald ein junger Mann m. etw. Vorbildung als (43222
Volontär
ges. Bei gut. zufriedenstell. Leist. evtl. spät. Verwätung. Off. m. kurz. Lebensl. u. **U. S. 3715** an d. G.-A. D.

Vorzeichner
selbständige Kolonnenführer
für schmiedeeiserne Rohrleitungen gesucht. Dauernde u. lohnende Beschäftigung.
G. Kunze, Röhrenwerk, **Bochum-Riemke,** Straßenbahnhaltestelle, Ausweiche Riemke. 29024

Vornehme selbständige Existenz
(keine Versicherung oder dergl.)
Einkommen bis zu **20 000 Mark**
je nach Größe des Bezirkes.
Da in erster Linie 29098
Repräsentation
erforderlich ist, wird nur auf einen gut situierten Herrn reflektiert, der sich selbständig zu machen oder sein **Einkommen im Nebenberufe zu vergrößern** wünscht und über einige Tausend Mark Barkapital verfügt.
Da die persönliche Tätigkeit sehr minimal ist und keinerlei Branchekenntnisse erforderlich sind, sehr geeignet auch für Offiziere a. D. oder pensionierte Beamte.
Nur ausführliche Bewerbungsschreiben befördert sub **S. 1823** die Annoncen-Expedition **Max Sprotte, Berlin W. 9.**

Wir suchen reelle rührige Leute, welche gewillt sind,
Postvertriebsstelle
unserer äußerst gangbaren Fabrikate zu übernehmen. Als Nebenbeschäftigung geeignet, evtl. Existenz. Reklamematerial 2c. gratis. Erforderlich sind ca. Mk. 150—200 in bar. Größerer Kredit wird gewährt. Ausführliche Offerten erbeten, jedoch nur von soliden Leuten, denen an einer dauernden Beschäftigung gelegen ist, unter **H. U. 2090** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** 10963

Vorteilhaftes solides Angebot.
Günstig zum Selbständigmachen.
Leistungsfäh., ältere Fabrik überträgt einem fleißig. arbeitsfreudigen Herrn, gleich welchen Berufs, eine durchaus selbständige
dauernde, sichere Existenz
mit 5—6000 Mk. jährl. Einkommen. Branchekenntnisse, bes. Räume nicht nötig. Evtl. zunächst auch als Nebenerwerb. Erforderl. 800 Mk Barkapital. 29100
Ernstlb. christl. Selbstreflekt. wollen ausf. Angebote einreichen unter **D. H. 6284** bei **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ein behördlich empfohlenes, gemeinnütziges Unternehmen großen Stils sucht gegen angemessene Bezüge
an allen größeren Plätzen
eine angesehene arbeitsfreudige Persönlichkeit als
Platz-Vertreter
Off. u. **Z. 2591** besorgt **Aug. Rolef, Ann.-Expedit., Münster i. W.**

Feuer-Versicherung.
Dortmunder General-Agentur sucht einen tüchtigen, jüngeren
Beamten
per 1. Juli oder früher. Schriftl. Angeb. unter **C. H. 2635** an den General-Anzeiger, Dortmund. (29667

Geschäftsführer gesucht.
Zur Leitung eines **Fettwaren-Spezial-Geschäftes** tüchtige geschäftsgewandte
junge Ehelente gesucht.
Kaution muß gestellt werden. Schriftl. Angeb. u. **K. R. 2584** an den Gen.-Anz., Dortmund erbeten. 29029

Für das **Maschinenbetriebsbureau** eines großen Hüttenwerkes wird zum baldigen Eintritt ein jüng.
Techniker
mit einiger **Bureaupraxis** gesucht. Offerten m. Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **M. T. 2574** an den General-Anzeiger Dortmund. (29035

Tüchtige Vorzeichner
für Eisenkonstruktionen gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften unter **G. M. 3051** an die Ann.-Expedition **B. Dickmann, Gelsenkirchen.**

Erfahr. Monteur
gesucht, der mit der Instandhaltung und Reparatur von Automobilen (Lastenwagen) gründlich vertraut ist und bereits in Auto-Werkstätten gearbeitet hat. — Persönl. Meldungen von 8—10 Uhr vormittags.
Warenhaus Theodor Althoff.

Großes Hüttenwerk sucht tüchtigen
Vorarbeiter
für seine **Hochofenwerkstätte.** Tüchtiger **Kesselschmied,** der bereits auf einem Hochofenwerk tätig war und besonders in allen Blecharbeiten bewandert ist, wird bevorzugt.
Schr. Angeb. mit Lebenslauf u. Lohnansprüchen unter **A. R. 2573** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Arbeiter gesucht
Meldung. in unserer Fabrik bei **Zeche Schleswig** in Aplerbeck.
Deutsche Patent-Wärmeschutz-Aktiengesellschaft.

Tücht. Rockschneider
in oder außer dem Hause (29560
sowie **Tagschneider**
per sofort gesucht
Sieland & Rübenbeck.

Zum sofortigen Eintritt gewandter (29416
Zeichner
für Eisenkonstruktionen gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit näheren Angaben und Gehaltsansprüchen u. **Z. H. 2614** an d. Gen.-Anz. Dtm.

1 Vorzeichner
f. Blecharbeiten sowie einige **Platzarbeiter** gesucht.
Maschinenfabrik Petry u. Hecking, G. m. b. H., Dortmund.

Erf. Architekt
oder **Bautechniker,** flotter Zeichner, sicher im Veranschlagen für Architekturbüro gesucht. Dauernde Stellung, Lebenslauf u. Gehaltsanspr. mit selbstgefert. Zeichnung u. **C. F. 2620** an den General-Anz. Dortmd.

Bautechniker
sofort gesucht. Bedingung: Mit allen in ein. kl. Baugesch. vork. techn. u. kaufm. Arbeiten vertraut. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. nebst Befähigungsnachweis bef. u. **P. E. 2616** der General-Anzeiger Dortmund.

Für eine **Schienen- und Trägerstraße** wird ein tüchtiger, energischer und nüchterner
Walzmeister
gesucht. Schr. Ang. mit Ang. des Alters, der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften u. **W. A. 2585** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Größere
Konstruktions-Werkstatt
im Rheinisch-Westfäl. Gebiet sucht z. baldigsten Eintritt
Werkmeister
für die
Bearbeitungswerkstatt
und für die Beaufsichtigung der Arbeiten in den
Anlagen.
Nur äußerst tüchtige Kräfte welche an intensives Arbeiten gewöhnt sind und sich dementsprechend ausweisen können, wollen ihre Offert. unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen sowie Zeit des Dienstantritts einreichen u. **W. U. 1899** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.**

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen tüchtigen (29668
Koksmeister.
Bewerber wollen sich bei dem Betriebsführer der **Kokerei** meld.
Zeche Oespel, Kley.

Tüchtige, selbständige
Monteure
für elektr. Licht u. Kraftanlagen geg. hoh. Lohn sofort gesucht. **Deppenwiese und Scheve, Witten.** (29658

2 Lokomotivführer
sofort gesucht.
Meld. **Unternehmer Menzel Zeche Westfalen** Ahlen i. W.

Ein Schalttafelwärter
f. Hochspann.-Schaltanlage u. ein tüchtiger, selbständig.
Reparaturschlosser
für Wanderroste sof. ges.
Westf. Verbands-Elektrizitätswerk A.-G. Zentrale Kruckel. (29656

Schlosser
Zusammenbauer
Zuschläger
Bohrer
Anstreicher
Platzarbeiter
für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Aug. Klönne.

Tüchtige
Schlosser
sofort gesucht.
Carl Treed, G. m. b. H., **Eving,** Altestraße 58.

Montageschlosser
gesucht. Zu melden beim **Monteur Burghoff,** Zeche **Courl bei Courl.** (42822

Tüchtiger
Eisen- u. Metalldreher
sofort gesucht. 29536
Gustav Wenstenhagen, Metallgießerei u. Armaturenfabrik, Rheinischestraße 26.

Tücht. Schmied
für Maschinenteile, für Hand- u. Hammerarbeit, b. hohem Lohn gesucht. Schr. Angeb. mit Ang. d. Alters unt. Beifügung von Zeugnisabschriften u. **S. O. 2613** an den General-Anz. Dtm.

Tüchtige
Schablonen-Former
für Stahlguß bei hohem Akkord für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen garantierten Lohn.
Ludw. Bönnhoff
Gußstahlwerk, Wetter-Ruhr

Für unsere **Montage-Schleusenbaustelle Kiel-Holtenau** werden gegen hohen Lohn noch tüchtige
Pressluft-Stemmer
gesucht. Meldungen bei der Bauleitung in **Kiel-Holtenau.**

Für unsere Montage Schleusenbaustelle **Kiel-Holtenau** werden gegen hohen Lohn noch tüchtige 29076
Pressluft-Stemmer
gesucht. Meldungen bei der Bauleitung in **Kiel-Holtenau.**
Gutehoffnungs-Hütte, Abt. Brückenbau, Sterkrade.

Einige
Schmiede
für mittl. Dampfhammer,
8—10 Schlosser
Dreher und Hülfsarbeiter
finden dauernde, gut bezahlte Stellung bei
Louis Schwarz u. Co., Akt.-Ges. Dortmund, Abt. Maschinenfabr. Brackel

Wir suchen per Anfang Juni einen tüchtigen, selbständigen älteren
Kesselschmied
als **Vorarbeiter** für unsere Abteilung „Kesselbau" für dauernde und lohnende Beschäftigung zu engagieren.
Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschrift., Lohnanspruch. an **Orenstein u. Koppel-Arthur Koppel,** Aktiengesellschaft, **Fabrik Dorstfeld.**

Schmiedegeselle sofort ges. Bremerstraße 21.

Tüchtiger
Huf- und Wagenschmied
sofort ges. Schmiede kann auch übernommen werden.
Wilh. Grimberg, Hoeen-Ruhr, bei Witten.

Tüchtige
Zuschläger
für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Gewerkschaft Orange
Gelsenkirchen-Bulmke.

Zuverl. Spleißer
für Drahtseile u. Hanfseile wird für sofort od. später gesucht. Off. u. **H. B. 2626** an den Gen.-Anz. Dortm.

Heizer
auf Dampfwalze sofort gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die schon gefahren hab. **Gebr. Helmus, Nordmarkt 17.** (29559

Tücht. Maurerpolier
der selbst mit Hand anlegt, zum baldigen Eintritt ges. Stellung ist dauernd.
Schr. Ang. u. **D. R. 2583** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tücht. Hilfsmaurer
für Schornsteinbau sof. ges. **Ardeystraße 10.**

Maurer u. Handlanger
sofort gesucht.
Meldungen **Werkstätten-Neub. Zeche Courl in Courl.**

Ein tüchtiger (29565
Fabrikmaurer
per sofort gesucht.
Brand & Sohn.

Innenputzer
sucht **Mühlmann, Brambauer,** Baugeschäft. (29564

Handlanger
in größerer Anzahl für sof. gesucht.
Fr. Müller, Baugesellschaft m. b. H. **Bochum.**
Meldungen am **Neubau Werkstättengebäude** auf der **Zeche Courl in Courl.**

Zimmerpolier
für mittleres Baugeschäft, welcher **durchaus selbständig** arbeitet und auch **einfache Schreinerarbeiten** ausführt, sofort gesucht. Schr. Ang. u. **B. H. 2593** a. d. G.-Anz. D.

Schachtmeister
sofort gesucht. **Baugeschäft O. Holzknecht, Bork.**

Suchen einen **Aufseher** m. 10 bis 12 Mann für Steinarbeit. Zu melden: **In Heißen, Hohenzollernstraße 37, 1. Et.**

Erdarbeiter
gesucht gegen hohen Lohn. **Carl Risch, G. m. b. H., Schlackenbrecherei Zeche Schleswig,** elektrische Bahn Alperbeck-Asseln, Haltestelle Ziegelei Schleswig.

Auf **sofort**
50 tüchtige
Ablader u. Erdarbeiter
nach **Bahnhof Hamm** gesucht. Zu melden dortselbst bei Meister **Lückefett und Teichert.**
Baugeschäft
Fritz Leube,
Hörde.

Anstreichergehülfe
sofort gesucht. (
Hörde, Friedrichstr. 6.

Ordentlicher (
Anstreichergehülfe
sofort gesucht. **Otto Tapperath, Kamen,** Ostmauer 15.

Tüchtige
Anstreicher-Gehülfen
sucht **Cl. Jansing, Hackarde.**

Anstreicher-Gehilf.
sofort für dauernd gesucht.
Friedr. Feldmann, Methler b. Kamen.

Anstreicher, auch Hülfsanstreicher, welche schon Eisenkonstrukt. gestrichen haben, sofort gesucht. Zu melden **Union Werke, Portier II,** Polier Hahn.

Gesucht wird z. sof. Eintritt ein tüchtiger, selbständiger
Seifensieder,
der mit all. Sachen vertraut ist, gegen hoh. Lohn. Reisegeld wird vergüt. Zu erfr. in d. Gesch. d. Ztg. (42880

Ein junger (
Stellmachergeselle
gesucht. **Gustav Steinkühler Höchsten b. Hörde.**

Rockschneider
per sof. ges. Erstklass. Rockschneider zur Stütze d. Chefs welcher bei zufriedenstellend. Leistung Gelegenheit findet, sich im Zuschneiden gut auszubilden, wird per sof. ges.
Doskalik u. Co., Viktoriastraße 10.

Per sofort tüchtiger
Rockschneider
auf Werkstatt für mein Herren-Maßgeschäft gesucht.
R. Meyer, jr. Lünen, Langestraße 50.

Schneidergehülfe
sucht **Otto Kleffmann, Witten,** Gerberstraße 3.

Zwei tüchtige
Schneidergesellen
sof. gesucht. **Albert Rübel, Rüdinghausen, Post Annen.**

Schneidergehülfe
gesucht. **F. Broch, Kamen,** Ostenmauer 57.

Zwei jüngere
Schneidergesellen
für sofort gesucht. **Lünen-Süd,** Jägerstraße 36.

Rockarbeiter,
tücht., sowie ein **Reparaturschneider** außer d. H. ges. **Rock- u. Hosenschneider** gesucht. **Horstmann, Westenhellweg 77, 2. Etage.**

Tüchtig. **Hosen- u. Westenschneider** gesucht. 2. Tarif. **P. Preuß, Königswall 81, 1. Etg.**

Ja. Schneidergeselle ges. **Brüderweg 28,** 11. daselbst bell. Sitzpl. fr.

Schneidergeselle auf Grobstück gesucht.
Josef Schnidde, Hörde, Stift 9.

Rock- und Hosenarbeiter gesucht. **G. H. Weber,** Hoherwall 26

Jung. Schneidergeselle
sof. gesucht. **Joseph Droll, Hombruch bei Baron.**

Rock- Westenschneider und Hosenschneider
ges. **J. Kolenda,** Hoheft. 50.

Tücht. Schneidergehülfen
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. **Josef Klas, Scharnhorst b. Dortmund.**

Rockarbeiter
auf d. Hause ges. **Jahresstell. Schumacher, Steinstr. 7.**

Hosenarbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht. **Westenhellweg 85.**

Hell. Sitzplatz frei. Nordstraße 52, part. (

Ordentl. Schuhmachergeselle f. dauernd sof. gesucht. **Annen, Bismarckstr. 18.**

Ja. Schuhmachergehülfe sof. gesucht. Falkenstraße 10.

Zum 15. Mai oder 1. Juni ein junger, zuverlässiger
Müller
von 16—20 Jahren gesucht.
Wilh. Schmidt, 28930 **Löttringhausen.**

Tüchtiger
Bäckergeselle
sof. gesucht. Schubertstr. 20.

Ein selbständiger
Konditor- u. Bäckergehülfe
auf sofort gesucht.
Friedrich Flügel, Gelsenkirchen, Weidenstraße 29.

Ein junger
Bäckergeselle
sof. ges. **Dampfbrotbäckerei, Karl Grobe,** Alsenstr. 27.

Jungen
Bäckergehülfen
sucht **Fritz Wolff, Barop,** 29429) Markt 1.

Bäcker- u. Konditorgehülfe findet sof. Stellung. Keine Sonntagsarb. **Wilh. Korte, Eving,** Chausseestraße 184.

Junger Bäckergehülfe oder Lehrling sofort gesucht. Bornstraße 266.

Bäckergeselle
gesucht. **W. Nagel, Herne,** v. d. Heidstr. 89.

Tücht. Bäcker- und Konditorgehülfe
sofort gesucht. (29624
Rheinischestraße 16.

Junger Bäcker- und Konditorgehülfe
der eben die Lehre verlassen hat, per sofort gesucht. **August Althoff, Herne,** Steinweg 3.

Ja. Bäckergehilfe zum 19. d. Mts. gesucht.
Kielstraße 75.

Junger Bäckergehülfe
von 18—19 Jahren sof. ges. **Bergbofen, Ghausseestr. 63.**

Suche sofort einen tüchtigen
Bäckergehülfen
für dauernde Stellung.
Lorenz Peine, Großbäckerei u. Konditorei, **Mengede.**

Suche zum 15. Mai tücht.
Herren-Friseur
nicht unt. 20 Jahr. Salär 90—100 Mark. (43012
J. Günther Nachf. Georg Kowitz, Gelsenkirchen, am Hauptbahnhof.

Junger Friseurgehülfe
sofort oder später gesucht.
R. Weidenbach, Hagen, Remberastraße 1.

Tücht. Friseurgehülfe
für sof. gesucht. Hoh. Lohn, dauernde Stellung.
Friseurgeschäft Janke, 43188) Heiligegartenstr. 12.

Tücht. Friseurgehülfe
für sof. ges. **Wilh. Senger, Lütgendortmund.**

Jüngerer Friseurgehülfe
sofort gesucht. **Fritz Callenberg, Castrop.**

Tüchtiger
Friseur-Gehilfe
z. 15. Mai bei hohem Lohn gesucht. **Hugo Wieschermann Linden-Ruhr.** 28986

Ja. Friseurgehilfe per sof. für dauernd gesucht.
Bergandy Langenbreer, Sedanstraße 7.

Suche für sofort ein. tücht. **Friseurgehülfen,** n. unt. 20 J. **Fried. Beer, Gelsenkirchen,** Bochumerstraße 157.

Junger Friseurgehülfe zum 20. 5. gesucht.
Bornstraße 12.

Sof. jung. tücht., solider
Friseurgehülfe
gesucht. **Joh. Dirks,** Friseur **Hochlarmark,** Karlstraße 32, 4 Minuten vom Bahnhof Recklinghausen-Süd.

Tüchtiger
Friseurgehülfe
per sofort ges. **Heinr. Sander, Hörde,** Viktoriastr. 26.

Junger Friseurgehülfe
auf sofort gesucht.
Ana. Ernst, Recklinghausen, Hernerstraße 39a.

Für mein Restaurant suche einen jungen ordentlichen
Kellner.
Restaurant Fritz Janzen, Bochum, Roonstraße.

Aushilfskellner
für Sonntags gesucht.
F. Neyhuth, Wilhelmslust, Lindenhorsterstr.

Suche z. sofortigen Eintritt
jungen Zapfer
für Bahnrestauration.
W. Ostinghaus, Bahnhof Schwerte.

Wir suchen mehrere
kräftige Hausburschen
Gebr. Kaufmann, Dortmund.

Ordentlicher, stadtkundiger
Laufbursche sofort gesucht
Minna Michels
Westenhellweg 45.

Gastwirtsgehülfe
gesucht, derselbe muß alle Nebenarbeiten übernehmen und flott bedienen können, nur solche wollen sich melden, die d. Betrieb kennen. **Restaurant u. Gartenanlagen Bintz, Iserlohn,** T. 683.

Zuverlässiger
Chauffeur
mit längerer Fahrpraxis u. guten Zeugnissen z. sofortigen Eintritt gesucht.
Justizrat Schulz, Hörde.

Zuverl. Kutscher
von 18—20 Jahren per bald ges. **Hauderei Förster, Herne.**

Einen zuverl., nüchternen, verheirateten stadtkundigen **Knecht** sucht
Schulte, Kesselstr. 60.

Mineralwasserbranche.
Solider, zuverlässiger
Kutscher
gegen hohen Lohn gesucht. Ausf. schr. Ang. u. **O. G. 2628** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Junger, solider, in Pferdepflege erfahrener (29488
Reitknecht
per bald oder später gesucht. Schr. Angeb. mit Lohnanspr. bei nicht freier Station unter **F. R. 2618** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Tücht. Kutscher
guter Pferdepfleger, für Großschlächterei auf sofort gesucht. **H. Syberg, Wanne,** Schlachthofstraße 14.

Tüchtige
Komollfahrer
gegen hohen Lohn gesucht. Provision und Spesenzuschuß
Quellenbrauerei
Abteil. für alkoholfreie Getränke
Schüren-Dortmund.

Ein zuverlässiger
Fuhrmann
gesucht.
Hohensyburgstraße 38-40.

Für ein flottes Milchgeschäft wird ein durchaus zuverlässiger, selbst. u. prop.
— **Verkäufer** —
gesucht. Schr. Ang. u. **H. B. 3690** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Pr. Junge von 14 J. oder **Mädchen** für vormitt. zum Milchaustrag. gesucht. Meld. von 2—4 Uhr.
Molkerei Dortmund.

Junge zum Fahren gesucht. 29380 Lessingstraße 50.

Ein Junge
v. 14—16 J. z. Mitfahr. a. d. Brotwagen gesucht. **Fritz Liedschulte,** Schübenstr. 144

20 bis 30
Hilfsarbeiter
gesucht. Näheres Wirtschaft **Schröder, Barop** a. Bahnhof.

Arbeitsjunge und Lehrling
für Gärtnerei ges. **Brackel,** Westenhellweg 102.

Gartenarbeiter und Putzfrau
gesucht. Näh. i. d. Geschäftsstelle d. Zeitung. (29628

Ein junger Mann als (
Portier
gesucht. **Hotel Berliner Hof, Gelsenkirchen.** (29651

Suche Kutscher für Arzt, Landschloß, Gutsbesitzer, Brennerei, Möbel-Fabrik, Kaufhaus oder Obstgeschäft, Fuhr- u. Ackerknechte, Burschen, Schweizer, August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortmund, Burgmundstr. 15.

Intelligenter
junger Mann
nicht unter 18 Jahren, ehrlich und fleißig, wird bei gutem Lohn und voller Beköstigung im Hause, f. sämtliche leichte Hausarbeiten u. für Bedienung der Gäste in einer größeren Arbeiterwirtschaft mit Gartenanlagen in der Nähe Dortmunds gesucht. 29410
Schr. Ang. u. **M. T. 2615** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junge
zum Bedienen der Gäste gesucht. (29457
F. Neyhuth, Wilhelmslust, Lindenhorsterstr.

Für elektr. Großhandlung **junger Mann,**
im Alt. v. 18—19 J., kräftig, durchaus ehrlich, für Lager ges. Bevorz. werd. Bewerber mit etw. Fachkenntn. Offert. mit Zeugn. u. Lohnanspr. u. **S. P. 6660** a. G.-A. Dtm.

Junger Mann,
16—18 J., geweckt. Wes., a. Läufer, für leichte Arbeiten u. Autobegleitung gesucht. Derf. muß zu Hause schlafen. **Ulmer,** Hoflieferant, Hauptbahnhof.

Zuverl. Kutscher
von 18—20 Jahren per bald ges. **Hauderei Förster, Herne.**

Einige schulfreie Jungen für leichte Beschäftigung gesucht. Brüderweg 23 part.

Kegeljunge gesucht.
1. Kampstraße 49.

Ord. **zuverl. junger Mann** von 16—17 Jahr. z. Gläserspülen gesucht.
„Der Fürstenhof."

Page gesucht
Olympia Theater.
Zu melden vormittags 11 bis 12 Uhr.

Ordtl. Laufjunge
14—15 Jahre alt, für leichte Arbeit und Ausgänge sofort gesucht. **Boden u. Firchow,** Hoheftraße 17.

Kräft. Laufjunge
sofort gesucht.
A. Lorberbaum, Wissstr. 24.

Kräftiger Laufbursche p. sof. gesucht. Markt 7.

Kräftiger, stadtkundiger
Laufbursche
auf sofort gesucht. (29444
Otto Belten, Brückstr. 12-14

1 Laufjunge f. nachmittags gesucht. Schwanenwall 36.

Schulpflichtiger **Knabe** zum Auslaufen gesucht.
Westenhellweg 85.

Sohn achtbarer Eltern
mit guter Schulbildung, welcher Lust hat die Schuhbranche zu erlernen, wird in meinem Detail-Spezialgeschäft Gelegenheit gebot., sich im Lager und Verkauf, sowie in kaufmännischen Arbeiten unter eigener Anleitung heranzubilden.
Selbstgeschr. Offert. erbet.
H. G. Drenhaus, Dortmund.

Lehrl. ges. W. Watermann, Wollst. u. Dek., Schwanenwall 8

Kräftiger
Kellnerlehrling
per sofort gesucht.
Fr. Borgmann, Witten.

Kellnerlehrling
für 1. Haus gesucht.
Kellnerbüro J. Heilling, Recklinghausen, Hornebergstraße 3.

Friseurlehrling.
Brav. Junge erhält gute Lehrstelle in hess. Geschäft, gründliche Ausbildung.
H. Hörning, Herren- und Damenfris., Neheim-Ruhr.

Heimarbeit.
Jede Dame erhält von mir ständig **gutlohnende einfache Heimarbeit.** Die Arbeit ist dauernd und wird nach jedem Ort versandt. Prospekt mit fertigem Muster gegen 40 Pfg. in Marken von
Marie Koneberg, Stickerei-Versandgeschäft, **Kempten 4** (Bayern).

25 j. Damen u. Herren z. Reisen ges. Hoh. Verd. Tägl. Geld. Zu meld. 6—8 Uhr. **Larisch u. Höfingshoff,** Brüderweg 8, 2. Et. rechts.

Tücht. Frauen u. ja. Damen nicht unt. 24 Jahren, die nicht an Haus u. Familie gebund. sind, **für auswärts** von **groß. Unternehmen** bei 30—50 Mk. Wochenverdienst u. freiem Reisen sof. ges. Bedingung: Sich. gewandt. Benehm. Nur schriftl. Off. erbitet: **Oberreisende Frau Hänsche, Bochum, Kasserstraße 26.**

Tüchtige
Stenotypistin
und Maschinenschreiberin
von Maschinenfabrik gesucht. Offert. mit Angabe der Gehaltsanspr. unt. **E. T. 2629** an den Gen.-Anz. Dortm.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Perfekte Stenotypistin

sofort gesucht. Mindestens 150 Silben. Uebung im Schreiben von Kostenanschlägen. Kenntnis aller Büroarbeiten Bedingung

Zu melden **Schwanenwall 38, pt.** (43187

Kleiderstoffe
Kurzwaren
Modewaren

Für diese umfangreichen Abteilungen suchen wir zum sofortigen Eintritt je eine tücht.

1. Verkäuferin.

Ausführliche Offerte m. Bild, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbitten (

Gebr. Kaufmann, Sterkrade-Duisburg.

Schuhwaren.

Branchekundige selbständ. **Verkäuferin** welche über Tätigkeit in ersten Geschäften gute Zeugnisse besitzt, per bald gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. **H. G. Drenhaus, Dortmund,** 29583) Ostenhellweg 15.

Suche zum 1. Juli zwei tüchtige

erste Verkäuferinnen

welche evtl. eine Filiale leiten können. Gute Zeugnisse Bedingung. (29577

Jos. Mersch,
Hamm-Westf., Kolonialwaren.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine tücht., jüngere

Verkäuferin

für **Kolonialwaren.** (29458

Gebrüder Wolff, Kamen.

Tüchtige Verkäuferin

für **Galanterie-, Bijouterie-, Lederwaren** nach **Hagen i. W.** bei hohem Gehalt gesucht. Nur wirklich tüchtige Verkäuferinnen wollen sich melden mit Bild und Gehaltsanspr. unt. **R. R. 2624** an den General-Anzeiger, Dortmund. (29459

Für unser **Spezial-Putzgeschäft** suchen wir per sofort eine tüchtige (29636

1. Verkäuferin

welche in flotten Geschäften tätig war und im Verkehr mit der besseren Kundschaft bewandert ist; ferner eine selbständige

Directrice

welche befähigt ist, einem größeren Atelier vorzustehen, bei hoh. Gehalt in angenehme Jahresstellung. Ausführl. schriftl. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. **K. R. 2632** a. d. Gen.-Anz., Dortmd.

Perfekte Jackett-Arbeiterin

die gleichzeitig im **Abstecken** bewandert ist und bereits auf größeren Aenderungs-Ateliers tätig war, stellt sofort ein

Alex Mendelsohn
Damenkonfektion, Dortmund.

Für mein Anfertigungsatelier suche ich eine erste

Kostüm-Arbeiterin

die absolut selbständig zuschneiden und einteilen kann und mitarbeiten muß. (42848

Modenhaus
M. Wertessen
Marten bei Dortmund.

Für **sofort** suchen wir noch

tücht. Taillenarbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung. (42829

Geschw. Seligmann, Königswall 80.

Buchhalterin
(amerik. Buchführung), w. nebenbei i. Zigarrengeschäft und i. Haushalt d. Frau unterstützen soll, f. sof. ges. **A. Raffelsieper, Kaiserstr. 17**

Wir suchen sof. ein jüng.

Fräulein

für Schreibmaschine u. Büroarbeit. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen erbitten **A. Lönne,** Huberta-Gesellschaft, G. m. b. H., **Annen i. W.**

---

1. Verkäuferin

per 1. Juli gesucht. Nur Damen, die in lebhaften Geschäften tätig waren und durchaus selbständig sind, wollen sich mit Angabe von Referenzen, Gehalt evtl. Station u. Photographie melden.

Stiefelkönig, Mülheim-Ruhr.

Volontärin o. angeh. **Verkäuferin** sof. od. spät. ges. **Adolf Bisping,** Kolonialw., Drogen u. Farben, Detmarstr. 16, Hüttemannstr.-Ecke. (

Tücht. zuverl. **Verkäuferin** für alkoholfr. Ausschank u. Hausarbeit sofort gesucht. (Holsteinerstr. 42.

Eine tüchtige

Verkäuferin

wird für ein Haus- u. Küchengeräte-, Glas- u. Porzellanwarengeschäft per 1. Juli gesucht. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen u. **T. M. 2625** a. den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche für meine Rind- u. Schweinemetzgerei sof. eine

jüng. Verkäuferin.

Frau Postler, Bolsheinerstr. 16

Frdl. jung. Mädchen

gute Erschein., findet angenehme Stellung als **Verkäuferin** in bess. **Metzgerei.** Bild mit Gehaltsanspr. erbittet **Gustav Zurmühl, Soest i. Westf.** 29522

Buchhalterin

(amerik. Buchführung), w. nebenbei i. Zigarrengeschäft und i. Haushalt d. Frau unterstützen soll, f. sof. ges. **A. Raffelsieper, Kaiserstr. 17**

Jüngere Verkäuferin

f. Kolonialwaren gesucht. **W. Keller,** Stadtoverstr. 62. (

Suche sofort eine jüngere

Verkäuferin

für Metzgerei u. Aufschnittgeschäft in Dortmund. Näh. i. d. Geschst. d. Ztg. 42072

Schuhwaren.

Erste Verkäuferin per 1. Juli gesucht. Nur Damen, die in lebhaften Geschäften tätig waren und durchaus selbständig sind, wollen sich mit Angabe von Referenzen, Gehalt evtl. Station u. Photographie melden.

Stiefelkönig, Mülheim-Ruhr.

Volontärin o. angeh. **Verkäuferin** sof. od. spät. ges. **Adolf Bisping,** Kolonialw., Drogen u. Farben, Detmarstr. 16, Hüttemannstr.-Ecke. (

Tücht. zuverl. **Verkäuferin** für alkoholfr. Ausschank u. Hausarbeit sofort gesucht. (Holsteinerstr. 42.

Schuhwaren.

Per sofort oder 1. Juni eine jüngere (29646

Verkäuferin

gesucht. **S. Kleczewski, Castrop,** Münsterstraße 1. (

Jüngere tüchtige (

Verkäuferin

der Kolonialw.-Branche, w. mit besserer Kundschaft umzugehen versteht, per 15. 6. oder früher nach Hagen gesucht. Schr. Angeb. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. **F. W. 2634** an den General-Anzeiger Dortmund.

Weißstickerin

gesucht. **Franz Buck jr.,** Markt 10, Eing. Betenstr. (

Tücht. Mädchen,

welch. b. Herren- u. Damenschneider tätig war, sof. ges. **Grewe,** Damenschneider,) Mönchengang 5.

Perfekte Plätterinnen auf sofort gesucht. **Waschanstalt Frauenlob,** 2. Kampstraße 10.

Jg. Mädchen z. Nähmaschinennähen ges. Neuhaus u. Rudolph, Auf dem Berge 26, Hinterhaus. (

Mädchen für Mangel und Bügelmaschine gesucht. 48024) Gerberstraße 17.

Näherin die selbständ. schneidern kann, sof. gesucht. Münsterstr. 152.

Perf. Büglerin gesucht. Klaus, 1. Kamptr. 83a. (

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung sucht

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Abteilung Buchhandlung.

Lehrmädchen

für Manufaktur-, Woll- u. Weißwaren gesucht. (29603 Westenbellweg 132.

Lehrmädchen f. m. Filiale Stahlwerkstr. b. sof. Vergüt. gesucht. **A. Hannemann,** Hoheistraße 20. Kurz-, Weiß- und Wollwaren. (

Suche für meine Konditorei ein sauberes 29543

Lehrmädchen

und ein **Zweitmädchen** gesucht. **Konditorei Knäpper, Hagen, i. W.,** Bahnhofst. 38

Lehrmädchen f. bess. Schuhgeschäft b. sof. Vergüt. ges. Selbiges muß auch die Ausgänge besorgen. (

Karl Häseler, Hoheistr. 1.

Gesucht: Gew. jung. **Mädch.** für ein erstkl. Dam.-Orch., Anf.-Gage 20 M., alles fr. Schr. Ang. u. **K. L. 6688** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Lehrköchin

gesucht ohne gegens. Verg. **Bahnhofshotel Lippstadt.**

Jg. ev. Mädchen

zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung per Anf. Juni od. auch spät. gesucht. **Hotel König von Preußen, Kamen.**

Jung. Mädchen

für erstes Gesellschaftshaus gesucht zur Erlernung der Küche und des Servierens. **W. Mohr, Recklinghausen,** Augustinessenstraße 10.

Evgl. Mädchen

zur Erlernung der Küche u. des Hausbaltes für ein gut bürgerl. Restaurant per 1. August ohne gegens. Vergüt. b. Familienanschluß gesucht. **W. Kötter, Gevelsberg i. W.**

Im Hotel Sander Ifer- lohn kann sofort ein junges

Mädchen

Stelle haben zur **Erlernung der bürgerlichen und feineren Küche.** 29421

Jgs. Mädchen z. Erlern. d. Küche u. f. Büfett ges. geg. sofort. Vergüt. Meld. von 4—6 Uhr nachmittags.) Neuer Graben 51, pt.

Suche f. mein kl. bess. Rest. ein nettes, nicht zu junges

Lehr-Fräulein

für Küche, Haushalt u. Servieren bei voll. Fam.-Anschl. Schriftl. Ang. u. **F. L. 3716** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Krankheitshalber suche ich sofort, womöal. vom Lande und aus guter Familie, ein tüchtiges und durchaus ehrliches **evang. Fräulein,** nicht unter 21 J. alt, zur Stütze im Haushalt und kleinem Bahnhofs-Restaurant. Nur solche wollen sich melden, denen es wirklich um eine gute und dauernde Stellung zu tun ist. Gute Behandlung wird zugesichert.

Schr. Ang. m. Gehaltsansprüchen unt. **M. K. 2606** an den Gen.-Anz. Dortm.

Einfaches kath. Fräulein

(od. bess. Mädchen), welch. kinderlieb ist u. alle Hausarb. mit verrichtet, in herrschaftl. Hause bald od. spät. gesucht. Dienstmädch. vorh. Schriftl. Ang. u. **O. U. 2597** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jüngeres Fräulein

per 15. Mai ges. Solche, m. mit der ges. Buchhalt. durchaus vertraut u. an selbständ. Arbeiten gewöhnt sind, woll. schr. Ang. mit Gehaltsansyr. unt. **B. R. 6684** an den Generalanz. Dortmund einr.

Einf. Fräulein,

gewissenhaft und umsichtig, als Stütze (Geschäftshaus) gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsansyr. u. **J. G. 2627** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wer sof. gesucht junge schicke

Bardamen

sowie

Rundtänzerinnen

Offerten mit Bild an **Papillon Mascotte, Düsseldorf.**

Für das Büfett eines erstklass. Café m. Konditorei ein durchaus zuverl., evgl.

Fräulein

per sofort gesucht. 29447 Off. m. Bild u. Gehaltsanspr. u. **M. H. 440** a. d. **Zentral-Zeitungs-Bureau, Münster i. W.**

Zuverlässiges, fleißiges

Büfettfräulein

sofort gesucht. **Automaten-Restaurant Albert Schwarz, Bochum,** Wilhelmsplatz 8. 29133

Zuverlässiges Mädchen

für Wirtschaft und zur Stütze der Hausfrau sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. **Hermann Termeer Gelsenkirchen,** Bismarckstr. 112. (

Suche eine

Köchin

die auch Hausarbeit übernimmt. (29555

Frau Alb. Burghaus
Hörde.

Selbständige perfekte

Köchin

mit guten Zeugnissen sucht **Hotel Sassenhoff, Herne.**

Köchin

gesucht, die perfekt kochen k. u. gute Zeugnisse besitzt.) Münsterstraße 28a.

Für Geschäfts-Kantine **jüngere Köchin**

evtl. 1. Juni od. früh. ges. Verlangt wird nach Angabe zu arbeiten, Sauberkeit u. Zuverlässigkeit.

Schr. Ang. u. **D. F. 6673** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Suche per 1. Juni eine perfekte 29370

Beiköchin

die die erste Köchin zeitweise vertreten muß. Zeugnisabschriften erbeten. **Restaurant zur Krone** am Markt.

Tüchtige

Beiköchin

sofort gesucht. 29434 **Herforder Felsenkeller, Münster i. W.**

Zum 1. od. 15. Juni ev., einf. **Köchin** od. bess. erfahr. **Küchenmädchen** gesucht in klein. kinderl. Haushalt bei hoh. Lohn. Meldungen vormitt. u. abends nach 8 Uhr od. schriftlich. Näh. in der Geschst. dies. Ztg. (42762

Perfektes, tüchtiges (

Küchenmädchen

für 11. herrschaftl. Haushalt ges. Schwanenstr. 30, 1. Et.

Ein tüchtiges, perfektes (

Küchenmädchen

für größeren Restaurationsbetrieb zum 1. Juni gesucht. Schriftl. Angebote m. Zeugnisabschriften an **A. Erdmann, Bonn a. Rh., Bauernschänke.**

Alteres

Küchenmädchen,

welches die bürgerliche und feinere Küche selbständig führen kann und alle Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn krankheitshalber **sof.** gesucht. Privathaush. Zweitmädchen u. Waschfrau vorhanden. Vorstellung nachm. 3—5 Uhr. Auskunft in der Geschst. dies. Ztg. 29428

Durchaus zuverl., erfahrene, evangel.

Kindergärtnerin

zu 3 Kindern zum 1. Juni gesucht.

Frau W. Köster,
Karlstraße 7.

Hausmädchen,

evangelisch, in eine benachbarte Stadt gesucht. Außerdem vorhanden ein Kochfräulein und ein Halbtagsmädchen. Familie 3 Person. Schr. Ang. u. **P. L. 2603** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Zimmermädchen

nach Bad Lippspringe ges. Lohn 25 M. u. Trinkg. Näh. **Frau Merker,** Mühlenstr. 11a

---

Gesucht

Zimmermädchen

für die Saison. Lohn 25 M., per 1. Juni. Ein ehrliches

Mädchen

f. Büfett u. z. Helfen beim Servieren. Zeugnisabschrift. einsenden. **Hotel Hartmann, Bad Lippspringe.** 29433

Tüchtiges, sauberes

Mädchen,

in allen Hausarbeiten, evtl. Küche erfahren, gegen hoh. Lohn sofort gesucht. (**Burgholzstraße 7, I. Etg.**

Sauberes, zuverläss., evgl.

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit zum 1. Juli gesucht. Stundenmädchen vorhanden.

Apotheker Schwarzelühr in Hagen.

Aelteres Zimmermädchen

sof. gesucht. Wiesenstr. 11.

Norderney.

2 saubere Zimmermädchen, Salär 40 Mk., 1 **Küchenmädchen,** Salär 30 Mark, **1 perf. Köchin,** Sal. 60—70 Mk., **1 Fräulein** zur weit. Ausbild. in d. Küche ohne gegens. Vergüt. sof. gesucht a. Sais. 1. Kamptr. 47, II.

Ein älteres (29377

Dienstmädchen

gesucht, welches bürgerliche Küche führen kann, am 1. v. auswärts. Leopoldstr. 73. (

Fleißiges properes

Dienstmädchen

geg. hohen Lohn sof. gesucht. **Hotel Lindenhof, Dortmund**

Suche für sofort ein

tücht. Mädchen

für Geschäftshaush., Meng. **Frau Ernst Zeissig, Hagen i. W.,** Wehringhauserstr. 74

Ein fleißiges, älteres

Mädchen

für alle Hausarb. sof. ges. **Frau Carl Gräwe, Hagen i. W.,** Metzgerei, Langestr. 26.

Fleißiges, properes

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn sofort gesucht. (29500

Hotel Lindenhof

Brückstr., Burgwall Ecke.

Mädchen

für Hausarbeit oder **Tagesmädchen** gegen guten Lohn gesucht. Hansastr. 50, 3. Et.

Suche für meinen kl. Haushalt (2 Pers.) ein evangel., sauberes, erfahrenes

Mädchen

für Küche und Handarbeit und ein tüchtiges

Zweitmädchen

oder einf. Fräulein welch. bügeln u. nähen kann.

Frau Hugo Herzog, Barmen-Rittershausen, 29422 **Lenneperstraße 128.**

Ein properes, tüchtiges

Dienstmädchen

für alle häusliche Arbeiten gegen hohen Lohn sofort ges. Steinstr. 5, Eing. Leopoldstr.

Ein tüchtiges, in Küche u. Haushalt erfahrenes

Mädchen

sofort gesucht. (29500 **Frau Wilh. Mertens, Lünen.**

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens suche per sofort oder zum 1. Juni ein tüchtiges

Dienstmädchen

Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. **R. Meyer jr., Lünen,** Langenstraße. (

Für einen kl. bess. Haush. in Köln wird per bald ein in allen Hausarbeiten erfahr.

Mädchen

gegen guten Lohn gesucht. Meld. bei **Frau Carl Kemper,** Südwall 37, I.

Ansehnl. Mädchen

perfekt i. Haush., in kl. bess. Restaur. sof. ges. Selb. muß auch zeitweise mit im Rest. bedienen. Hoher Lohn, angenehme Stellung. Schr. Ang. u. **B. G. 3706** an den Gen.-Anz. Dortmd.)

Fleißiges, zuverl. evangel.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. **Frau Direktor Rath,** Luisenstraße 20.

Zuverlässig. Dienstmädchen

zur Aushülfe **sofort** gesucht. **Frau Otto Fromm,** Leipzigerstraße 24.

Zum 1. od. 15. Juni suche ich ein evangelisches

Zweitmädchen

das schon in besseren Häusern gewohnt hat. 42785 **Frau Consul Hild,** Betenstraße 11.

Besseres junges 29449

Mädchen,

welches schon auswärts gedient hat, wird in kleinen herrschaftlichen Haush. (2 Pers.) nach Hagen gesucht. Schr. Angeb. unt. **B. T. 2621** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Für einen besseren Privathaushalt nach Elberfeld wird für sofort oder später ein durchaus braves (

Mädchen

gesucht. Solche, die etwas nähen können, werden bevorzugt. **Ernst Bechold, Elberfeld,** Wiesenstr. 13, I.

Ein braves katholisches (

Mädchen

von 15 Jahr. f. Hausarbeit sof. gesucht. **Heinr. Hannemann,** Gemüsehändler, **Bövinghausen, Provinzialst. 54**

Für meinen herrschaftl. Privathaushalt suche zum 1. Juni ein gewandtes

Zweitmädchen

gegen hohen Lohn und bei guter Behandlung. (**Frau Emil Meyer, Elberfeld** Kaiser Wilhelm-Allee 4.

Tücht. Mädchen

für alle Hausarb. z. 1. Juni ges. Solche, d. in d. Küche bewand., erhalt. d. Vorzug. **Maria Esser, Wanne.**

Ein jüngeres

Dienstmädchen

für leichte Hausarbeit sofort gesucht. **Andreas Plüger,** Langestraße 117.

Ein zuverlässiges (29569

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen sofort gesucht. **Frau David,** Münsterstraße 44, Laden.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes evangel. (

Mädchen

gesucht. **Frau Dehler,** 29570 Münsterstraße 168.

Braves, tüchtiges (43215

Mädchen

gesucht. Körnerplatz 9, II. (

Tücht. Mädchen

für Hausarbeit m. g. Zeugnissen gegen hoh. Lohn gesucht. Waschfrau vorhanden. **Frau M. Steinberg,** Münsterstraße 14, 1. Etage. (

Ein fleißiges, gewandtes, in allen Arbeiten erfahren.

Dienstmädchen

gesucht.

Herne, v. d. Heydtstr. 39.

Suche zum 1. Juni ein junges, zuverlässiges (

Zweitmädchen.

Frau Carl Wencker, Helle 1, 1. Etage.

Erfahrenes ev. besseres

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit z. 1. Juni gesucht. Waschfrau w. gehalt. **Frau Prof. Dr. Busolt,** Winkelstraße 26. (

Ein i. Kochen u. all. häusl. Arbeiten erf. evang. besser.

Mädchen

in ein. gut. bürg. Haush. nach Barmen gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näheres Hohenstr. 12b, Finkensiep.

Ein im Kochen u. Haushalt erfahrenes kath.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren aus guter Familie gesucht, bei Familienanschluß. Kenntn. im Nähen erwünscht. **Restaur. Kaiser Friedrich, Langendreer.**

Junges, kräftiges

Mädchen

für bürgerlichen Haushalt sofort gesucht. Offerten an **Frau F. Holzmann, Barmen** Wuppertalerstraße 17, erbeten.

Tücht., in all. Hausarb. erf.

Dienstmädchen

gesucht. Lohn 24 Mark. **Fr. Enneper,** Konditorei, **Barmen,** Höhnerstraße 2.

Suche Mädchen, welches perf. melken kann u. sämtl. Landarbeit verst., bei hohem Lohn. Ebenfalls **kräftigen Jungen** f. Landwirtsch. i. Alt. v. 14—16 J. **Heinrich Schwerter, Eichlingshöfen, Stat. Barop.**

Alleinst. ält. Dame sucht Anf. Juli ein ält. zuverl. u. bess. evangel. **Mädchen** v. auswärts. Etwas Küche und Handarbeit Bedingung. Klevingstraße 3, II.

Suche per 1. Juni oder später ein

evangel. Mädchen

für Küche und Wirtschaft. **G. Schübbe, Wirt,** Mühlinghausen b. Wanne.

Suche sofort oder später ein älteres, kräftiges

— Mädchen —

für alle Hausarbeit. Lohn monatlich 22 Mark. **Lünen,** Kaiserstraße 47.

Suche p. sof. ein i. **Mädchen** z. ein. 2jähr. Kinde, selbe muß auch etwas Hausarb. mit übernehmen. **Restauration Dörnemann,** Rheinischestraße 55. (

Gesucht per sofort **junges freundl. Mädchen** v. 16—17 J. für Geschäftshaushalt in d. Nähe Dortm. Selb. f. sich auch im Gesch. ausbild. Schr. Ang. u. **J. D. 3702** an Gen.-Anz. Dortm.

Suche krankheitshalb. sofort ein ehrl., prop. **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten in einer kl. Stadt im Münsterlande. Vorstellung: **Humboldtstraße 68,** 1. Etage.

Erfahrenes **Mädchen,** das die bürgerl. Küche versteht für kleinen Haushalt sofort gesucht. **Zweitmädchen vorhanden. Frau Adler,** (Osterholzstraße 80.

Suche ein properes, zuverlässiges **Mädchen,** welches in Küche und Hausarbeit durchaus erfahren ist und schon in besseren Häusern ged. hat. **Frau Th. Steins, Neuß** b. Düsseldorf.

Suche für meinen klein. herrsch. Haushalt p. 1. Juli **fleißiges, tüchtiges Mädchen,** G. Zeugn. erf. **Frau Jos. Keimer,** Johannesstr. 31. (

Aelt. erf. **Mädchen a. Stütze** in herrsch. Haush. geg. hoh. Lohn ges. Gute Zeugn. erforderl. Südwall 20. Vorst. von 4 Uhr nachmittags ab. (

Tüchtiges Mädchen zum sofort. Eintritt gesucht. Daselbst ein **Mädchen** zu Kindern gesucht. 42319 Westerbleichstr. 65, part.

Prop. **Mädchen** per sof. gesucht. Selb. muß auch mit im Geschäft (Lebensmittel) tätig sein. (42693 **Dreike,** Lindemannstr. 78.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit für kleinen Haushalt nach Werden-Ruhr gesucht. Zu melden) Moltkestraße 2, 2. Etg.

Zweitmädchen, das in bess. Hause gewesen, gesucht. (43019 **Frau Klemy,** Moltkest. 21½

Ord., tücht. Mädchen f. alle Hausarbeit gesucht. **Konditorei v. d. Heide,** Westenbellweg 64. (

Junges Mädchen f. Geschäft u. kleinen Haushalt sofort gesucht. **Fr. Gerdes,** Oesterholzstraße 22.

Evang. Mädchen v. 14—16 Jahr. zum 1. Juni ges., am liebst. von ausw. **Habinghorst,** Römerstraße 39. (

Suche ein ordentl. prop. ev. **Dienstmädchen** v. 15—17 J. für alle Arbeit auf sofort. am liebsten von auswärts.) Kurfürstenstraße 16.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarb. geg. guten Lohn sofort gesucht. Humboldtstraße 44.

Gut empf., kinderlieb. Mädchen find. gut. Lohn. Stell. in bess. bürgerl. Haush. Näh. **Elberfeld,** Wiesenstr. 44.

Ein in häusl. Arb. erfahr. **Mädch.,** welch. kochen kann, p. sof. ges. **F. M. Jacob,** Ostenhellweg 7-9.

Krankheitshalber sof. ein **ordentl. Dienstmädchen** gesucht. Knappenbergerst. 42, I

Durchaus saub. kinderl. **Dienstmädchen** z. 1. Juni ges. Knappenbergerst. 65 pt.

Junges Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht.) Hoheistraße 16, 2. Etg.

Jünger. Dienstmädchen von auswärts sofort gesucht) Wiesstraße 18½, 2. Et.

Zuverl., prop. Mädchen sofort gesucht. (Uebelgönne 19, part.

Tücht. Mädchen sofort o. 16. ges. **Wirt Overbeck, Hörde,** Chausseestraße 44.

Fl. saub. **Dienstmädchen** v. ausw. sof. ges. **Frau Metzenthin,** Prinzenstraße 16. (

Jg. **Mädchen** f. l. Hausarb. per 15. ges. (Keine Wäsche).) 2. Kampstraße 10, 1. Et.

Ordentl. **Mädchen** f. alle Hausarbeit gesucht.) Fritz Reuterstr. 2.

Tücht. **Mädchen** gegen hoh. Lohn gesucht. Scharnhorststr 18, 2. Et.

Aelteres **Mädchen** f. sämtl. Hausarb. ges. Hohestr. 61½.

Saub. **Mädch.** f. a. Hausarb. gesucht. Beurhausstr. 55, p.

Pr. **Dienstmädchen** gesucht. **Eving,** Chausseestr. 8, pt. (

Ord. Mädchen sof. gesucht.) Näh. Zimmerstraße 25.

Tücht. prop. Mädchen sofort gesucht. Hoheitr. 18, 2. Et.

Mädchen gesucht.) Schlosserstraße 16.

Properes Mädchen ges. Dudenstr. 18, 1. Etg. (

Mädchen v. 17—18 J. sof. ges. Adlerstr. 59b, Hinterh.

Mädchen v. 15—16 J. ges.) Lessingstraße 38. (

---

1 Mädchen für Küche und Hausarb. z. 1. Juni o. früh. gesucht. Rheinischestr. 1. (

Dienstmädchen v. ausw. gesucht. Heiligegartenstr. 10. (

Kräft. Mädchen für alle Hausarb. gesucht. Wißstraße 36, im Laden.

Jüng. Mädchen f. kinderl. bürg. Haush. ges. Heiligerweg 9, pt. (

Saub. Putzfrau

für die Stunden von 7—12 Uhr vormittags, 6—8 Uhr nachmittags gesucht. Lohn 35 Mark per Monat. (**Max Weser, Dortmund,** Betenstraße 9.

Junges, properes

Tagesmädchen

für klein. Haushalt gesucht. Knappenbergerstr. 42, II.

Tagesmädchen

sofort gesucht. Sonnenstraße 154, I. Etage.

Tücht. Tagesmädch. gesucht. Baroperstraße 26, 3. Et. r.

Ord. Tagesmädchen gesucht. Rheinischestr. 133, 1. Etg. (

Tagesmädchen gesucht.) **Michel,** Enschederstr. 1.

Z. kräft. **Tagesmädchen** sof. gesucht. Steinstraße 20. (

Tagesmädchen gesucht. Schwanenstr. 38. (

Fleißiges, sauberes

Tagesmädchen

zum 1. Juni gesucht.) Brückstraße 33.

Jung. Mädchen

für ganze Tage gesucht. (Hansastr. 101, Obstgeschäft.

Ordentl. Tagesmädchen für kl. Haushalt gesucht.) Bornstraße 187, pt.

Saub., flinkes Tagesmädch. oder Frau ges. Lohn 20 Mk.) Leipzigerstraße 11.

Tagesmädchen gesucht.) Steinstraße 61.

Tagesmädchen gesucht.) Hoheitraße 10, 2. Etg.

Tagesmädchen gesucht.) Weiherstr. 8.

Für sofort ein **Stundenmädchen** f. vormitt. gesucht. **Frau Reg.-Baum,** Roßhof, Dortm., Märkischestr. 129, II

Tüchtig. Morgenmädchen gesucht. Kaiserstraße 115, p.

Morgenmädchen sof. ges.) Friedrichstr. 54, II.

Prop. **Morgenmädchen** sof. gesucht. Ostwall 28, part. (

Morgenm. od. Putzfrau sof. gesucht. Hansemannstr. 5. (

Saub. Morgenmädchen auf sofort gesucht, am liebsten v. ausw. 1. Kampstr. 105, II. (

Pr. **Morgenmädchen** per sofort gesucht. Nordstraße 21. (

Prop. Morgenmädchen sofort gesucht. **Frau Adolf Cohn,** Neuer Graben 67, II. rechts. (

Morgenmädchen

od. Frau ges. f. leichte Arb. geg. h. Lohn. Ardenst. 28, p. (

Prop. Morgenmädchen für klein. Haushalt sof. gesucht. Knappenbergerstr. 49, 2. E.

Tücht. saub. Morgenm. sof. gesucht. Holzhofstraße 6, pt.

Prop. Morgenmädchen ges.) Westerbleichstraße 60, pt.

Ein jüngeres, sauberes (

Morgenmädchen

gesucht. Königswall 8. (

Ordentl. Morgenmädchen

ges. Neuer Graben 40, III.

Saub., kräft. Morgenmädchen ges. Franziskanerst. 24, p

Morgenmädchen ges. **Bei der Wellen,** Schillingstraße 23. (

Zum 1. Juni wird ein saub., tücht., zuverläss. **Morgenmädchen** gesucht. Näheres Schwanenwall 8 part. (

Morgenmädchen sofort gesucht. Burgwall 9, Zigarrengeschäft.

Morgenmdch. ges. Nordstr. 49, II.

Jüng. Mädchen für einige Stunden morgens gesucht. (Querstraße 4, part.

Prop. Morgenmädchen ges.) Stauffenstr. 20, III.

Ich suche ein ordentliches Morgenmädchen. Frau Fritz Gater, Löttringhausen.

Morgenmädchen gesucht. Kapellenstr. 11, II. (

Morgenmädchen auf sofort.) Lübeckerstraße 9, 1. Et.

Morgenmädchen gesucht.) Kaiserstraße 84, II.

Tüchtiges **Morgenmädchen** gesucht. Josefstraße 35.

Jüng. Morgenmädch. ges. Arneckestraße 3, 2. Etage. (

Ord. Morgenmädch. sof. ges. Rettenbacherst. 30, 1. Etg. (

Jüng. Morgenmädchen gesucht. Kronenstr. 53, pt. (

Mädchen für die Morgenstunden für kl. Haushalt (2 Personen) gesucht. (Leipzigerstr. 12, II.

Morgenmädchen sof. gesucht. Hoheitraße 57, part. (

Junges Morgenmädchen für kl. kinderl. Haush. gesucht. Hoheitraße 6, II Eing. Hohensyburgstr.

Jüngeres

Morgenmädchen

sofort ges. Ardeystr. 77, 1. Et. l.

Sauberes Morgenmädchen

gesucht. Neuer Graben 26, pt. (

Jg. ev. Mädchen

f. nachmittags sof. gesucht. Meldung nur nachmittags.) Schillerstraße 68, 2. Etg.

Jg. Mädchen bis 15 J. für nachmittags gesucht. (Königswall 70, part.

Mädchen v. 14—16 J. für nachm. zu Kind. gesucht.) Mittelstraße 19, 2. Et. r.

Jung. Mädchen für Buchdruckerei zum Anlernen ges.) Lütgebrückstr. 18, Laden.

Aelt. Frau ges. als **Haushälterin** in frauenl. Haush., nicht unt. 45 J., nur mit guten Zeugn. Meld. nachm. zwisch. 5—7 Uhr Kaunenerstraße 12, 3. Et. rechts. (

Unabh. Frau f. Haush. ges.) **Roll,** Missundestr. 20, II. l.

---

2 ordentl. Mädchen od. ja. Frau z. Würstchenverkauf ges. Sonntags. Jägerst. 30, p

---

Saubere **Stundenfrau od. Mädchen** für vormittags ges.) Dresdenerstraße 61, I.

Frau od. Mädchen f. einige Stunden vormitt. sof. ges.) Prinzenstraße 17, 4. Et.

Prop. Putzfrau

f. Geschäft zu reinigen sof. gesucht. **Atelier Romberg,** Südwall 35. (29537

Zwei tüchtige

Arbeitsfrauen

die Gartenarbeit verstehen, gesucht. Zu melden beim **Verwalter. Brauerei Kronenburg.**

Küchen- und Hausmädchen

Stube, Zimmer- u. Spülmädch., Landmädch., Mädch. v. 15—16 Jahren frdl. St.

Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18.

S. Köchin u. Wiesbaden, Düsseld. Frau Helene Behrendt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Gesucht Restaurationsköchin

Stütze, Mädchen für Büfett und Hausarb., Mädchen für 2 Pers., für Hotels, Mädchen für Priv., Wirtschaft und Landwirtschaft, Hausbursche, Jungens z. Milchfahren, Ackerknechte.

Fr. Martha Sänger,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Gerberstraße 6 Telephon 1235.

Gesucht:

Köchin, Küchen-, Haus- und Landmädchen, Hausbälterin für landwirtschaftlichen Haushalt.

Frau Martha Holtkamp, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Bissenkamp 6, Telephon 7176

Ges. Amme, erfahrene **Kinderfrau, Köchin, Küchenmädchen** für Dortm. Privathaus, **Haushälterin** für Beamten, **Allein-, Zimmermädch. Mädchen für Hotels, Saison, Geschäftshäuser, aufs Land (nicht melken) gesucht.**

Wwe. Henriette Blumenrath, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **1. Kampst. 9**

Stellen-Gesuche

Manufaktur.-Reisender

m. Privatk. f. Lieferanten. Offerten an **F. Vogel, A.-Derne,** Lünerstraße 1. (

Schreibgew. Mann, 40 J. alt, nücht., fleißig u. ehrl., i.

Vertrauensstelle.

Kaution kann gestellt werd. Angeb. unt. **H. W. 284** a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Fleiß., gewissenh., bilanzs. **Buchhalter sucht dauernde Stellung** zum 1. Juli bei mäßigen Ansprüchen. Schr. Ang. u. **G. G. 6687** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann,
17 J., mit allen Kontorarb. vertraut, sucht bei bescheid. Ansprüchen Stell. Bevorz

en- und Hausmädchen
e. Zimmer- u. Spül-
., Landmädch., Mädch.
—16 Jahren erh. St.
Frau Elise Sievers.
erbsmäßige Stellenver-
erin, Weberstraße 18.
chin u. Wiesbaden, Düsseld.
u Helene Behrendt,
erbsmäßige Bornstr. 17.
vermittlerin
cht Restaurationsköchin
Mädchen für Büfett und
rb., Mädchen für 2 Pers.,
otels, Mädchen für Priv.,
chaft und Landwirtschaft.
urschc, Jungens z. Milch-
fahren, Ackerknechte.
Martha Sänger,
smäßige Stellenvermittlerin
rstraße 6 Teleph. 1235.
Gesucht:
in, Küchen-, Haus- und
mädchen, Hausbälterin für
rtschaftlichen Haushalt.
u Martha Holtkamp,
erbsmäßige Stellenver-
erin, Bissenkamp 6.
Telephon 7176
Amme, erfahrene Kinderfrau,
ain, Küchenmäd-
für Dortm. Privathaus,
shälterin für Beamten,
in-Zimmermädch.
chen für Hotels,
on, Geschäftshäu-
aufs Land (nicht
ken) gesucht.
Blumenrath,
erbsmäßige 1. Kampst. 9
vermittlerin
tellen-Gesuche
nufakturw.-Reisender
rivatk. f. Lieferanten.
ten an F. Vogel, A.-
e, Lüneritraße 1.
reisgew. Mann, 40 J.,
ücht., fleißig u. ehrl.,
rtrauensstelle.
on kann gestellt werd.
. unt. H. W. 284 a. d.
xp. Rheinischestr. 52.
ß., gewissenh., bilanzs.
alter sucht dauernde
ng zum 1. Juli bei
en Ansprüchen.
r. Ang. u. G. G. 6687
n Gen.-Anz. Dortm.
Junger Mann,
mit allen Kontorarb.
ut. sucht bei bescheid.
üchen Stell. Bevorz.
en od. Rohprodukte.
z. u. K. S. postlagernd
sang i. Westf., Kreis
elm. (42900
Kaufmann
r, gewissenhafter, bi-
cherer, mit vielseitig.
. Erfahr. versehener
alter, Kassierer und
vorsteher sucht baldigst
ch später wieder dau-
Stell. in Dortmund.
aff. Referenzen sowie
langjähr. Zeugnisse.
r. Ang. u. S. B. 399
n Gen.-Anz. Dortmd.
verh. Kaufmann mit
Handschr. sucht per
Stellung auf einem
r. Offert. u. R. P. 238
Fil. Ruhfus, Sonnen-
74. (29387
vandter junger
Mann
bish. in der Kolonial-
-Großhandlung tätig.
Stellung für Büro od.
in gleicher od. ver-
ter Branche.
r. Ang. u. G. S. 3700
n Gen.-Anz. Dortm.
chtiger, erfahrener
Maurerpolier
gestützt auf pr. Zeug-
sofort Stellung. Sel-
ist mit sämtlichen in-
ell. Anlagen vertraut.
r. Ang. u. M. E. 6584
n Gen.-Anz. Dortmd.
Maurerpolier sucht so-
Stell. Zeugnisse vorh.
r. Angeb. u. M. C.
an d. Gen.-Anz. Dtm.
chtiger, energischer
Maurerpolier
gut. Zeugn., in allen
mmenden industriellen
en gut bewandert.
ähnliche Stellung.
r. Ang. u. M. P. 3694
n Gen.-Anz. Dortmd.
m Tischler und Schiften
r. Zimmerpolier (gepr.
mermeister) sucht Stell.
r. Ang. u. F. K. 6666
n Gen.-Anz. Dortm.
htiger Schmied
auch in Schlosserei,
yerei, Stellmacherei
mtlichen Arbeiten er-
ist, sucht Meisterstel-
Offert. unt. 465 an
artung, Witten.
rgehülfe, 23 J. (gel.
sser) sucht Stellung,
sofort dauernd. Schriftl.
b. unter A. R. 6980
n Gen.-Anz. Dortm.
r u. Konditor sucht p.
oder später dauernde
ung. Gefl. Off. erb. an
Lorenz, Gelsenkirchen,
erstraße 132
Fortsetzung
e nächste Seite.

Liberale Wähler!

Am 16. Mai sollt Ihr eine bedeutungsvolle Entscheidung treffen. Ihr wisst, was auf dem Spiele steht! **Soll Dortmund in die Hände des Zentrums oder der Sozialdemokratie fallen?**

Auf Euch, liberale Wähler, ruht die Verantwortung!

Das liberale Wahlkomitee.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

9. Verhandlungstag.

Dortmund, 14. Mai.

Nach der dreitägigen Pfingstpause wurde die Verhandlung mit pünktlichem Beginn durch den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Wanjura, heute fortgeführt. Vor Eintritt in die weitere Beweisaufnahme wird, nachdem Rechtsanwalt Frank am Sonnabend einen Ablehnungsantrag in Aussicht gestellt hatte, im allseitigen Einverständnis der Prozeßbeteiligten auf den Sachverständigen, Bücherrevisor Müller-Magdeburg, verzichtet.

Die Verhandlung beginnt dann mit der Verlesung zweier Briefe des vielgenannten Bücherrevisors Schopper an den Angeklagten Hartwig. Schopper ist der allgemein von den Angeklagten angefeindete Bücherrevisor, den der Zeuge Förster als einen Erpresser bezeichnete. Die Briefe an Hartwig sind in freundschaftlichem Tone gehalten. Staatsanwalt Fuhrmann bemerkt zu der Verlesung: Das sind die Briefe des Herrn Schopper, die angeblich für den Angeklagten Hartwig so günstig sind. Sie beweisen, daß das Verhältnis des Angeklagten Hartwig zu Schopper ein sehr gutes gewesen sein muß. — Angekl. Hartwig: Herr Schopper ist mir gleich als

gemeinfährlicher Mensch

erschienen. Ich habe es deshalb für gut gehalten, von vornherein alles zu tun, um nicht irgendwie mit Schopper zu kollidieren. — Vorsitzender Landgerichtsdirektor Wanjura: Wir fahren dann in der Vernehmung des Zeugen Schluß fort. Herr Schluß, es ist das Beste, wenn wir wieder von vorne beginnen. Sie haben am Sonnabend gesagt, daß die Fabrik in Altenessen von Ihnen in verwahrlostem Zustande übernommen worden ist. Halten Sie das aufrecht? — Zeuge Schluß: Ja, unbedingt. — Vors.: Sie haben über die Verhältnisse einen Bericht abgefaßt. An wen haben Sie diesen gesandt? — Zeuge Schluß: An den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Maiweg. — Vors.: Und was stand in dem Bericht? — Zeuge Schluß: Er enthielt vor allen Dingen eine Taxe der Maschinen. — Vors.: Zu welchem Ergebnis kamen Sie in Ihrem Bericht? — Zeuge Schluß: Ich kam zu dem Resultate, daß die maschinellen Anlagen wesentlich zu hoch bewertet waren. Die Werte der Gebäude habe ich nicht nachgeprüft, da ich mich hierfür nicht für kompetent hielt. — Vors.: Sie haben dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, die Aktien zusammenzulegen. — Zeuge Schluß: Die Maschinen standen um so viel zu hoch zu Buch, daß sich damals eine Unterbilanz von 215 516 Mk. ergab. Ich hielt es deshalb für erforderlich, daß etwas geschah. — Vors.: Haben Sie auf diesen Bericht einen Bescheid erhalten? — Zeuge Schluß: Nein. — Vors.: Sie haben dann auch wegen der Maschinenwerte mit dem Angeklagten Hartwig gesprochen. — Zeuge Schluß: Hartwig schlug mir vor, wir sollten die Werte in die Bilanz vom 30. Juni 1906 in der alten Weise einsetzen. Die Abschreibungen sollten dann später erfolgen. — Vors.: Fanden Sie darin etwas? — Zeuge Schluß: Nein, wenn die Abschreibungen wirklich erfolgten. — Vors.: Was haben Sie dann weiter unternommen? — Zeuge Schluß: Ich habe an Herrn Maiweg geschrieben, der sich dann auch einverstanden erklärte, daß der Revisor Schopper alles regeln sollte. Diese Zustimmung hat Herr Maiweg erteilt, nachdem ich ihm noch einmal ernstliche Vorstellung gemacht hatte.

Die Fabrik befand sich in erbarmungswürdigem Zustande.

Die Gebäude waren alte Scheunen. Der Fußboden war demoliert. In den Fabrik-Räumen standen keine Oefen. Damit die armen Arbeiter nicht zu frieren brauchten, hatte der Werkmeister Koksöfen in den Räumen aufgestellt. Die Arbeiter-Wohnungen befanden sich in unglaublicher Verfassung, sodaß die Arbeiter nicht menschenwürdig darin wohnen konnten. Ich habe mich geschämt, wenn ich als Vorstand jemanden in Altenessen empfangen mußte. Die Werkzeuge standen mit 25 000 Mk. zu Buche, sie waren nur 5000 Mk. wert. Bei der G. m. b. H. standen die Maschinen mit 150 000 Mk. zu Buche, bei der Gründung der A.-G. mit 250 000 Mk., der wirkliche Wert betrug aber nur 143 000 Mk. Diese beiden Konten ergaben allein einen Verlust von 125 000 Mk. Herr Schilling hat sich aus diesen Gründen auch geweigert, die Schlußbilanz der G. m. b. H. und die Eröffnungsbilanz der A.-G. zu unterschreiben. Ich habe an den Aufsichtsrat und auch an Herrn Hartwig zwei Tabellen eingereicht. Aus der ersten Tabelle ergab sich, daß seit der Gründung der G. m. b. H.

für 634 790 Mark Zugänge an Maschinen und Werkzeugen

verbucht waren, an Abschreibungen aber nur 80 000 Mk. für Maschinen und 1760 Mk. für Werkzeuge erfolgt. Es hätten aber mindestens 88 000 Mk. für Maschinen und 16 000 Mk. an Abschreibungen vorgenommen werden müssen. Die 2. Tabelle betraf die Grundstücke und Gebäude. Nach einer alten Taxe betrugen die Werte 296 000 Mk. Im Jahre 1905 hatte der Baumeister Meier eine Taxe aufgestellt, die sich auf über 700 000 Mk. belief. Nach meiner Ueberzeugung war die erste Taxe richtig. — Vors.: Wann haben Sie nun von den Transaktionen mit Püttmann und den Pötter-Aktien erfahren? — Zeuge Schluß: Ich glaube im November 1906. — Vors.: Wer wußte nun von den Aufsichtsratsmitgliedern, daß diese Transaktionen erst nach dem 30. Juni vollzogen waren? — Zeuge Schluß: Die Herren Ohm und Maiweg sicher. — Vors.: Hat auch Herr Püttmann davon gewußt? — Zeuge Schluß: Das weiß ich nicht,

Herr Püttmann hat nie ein Wort gesprochen.

Er saß immer ruhig da. — Vors.: Hatten Sie den Eindruck, daß Herr Püttmann überhaupt verstand, worum es sich handelte? — Zeuge Schluß: Darüber möchte ich kein Urteil abgeben.

Vors.: Die Frage klingt vielleicht sehr komisch, aber ich muß Sie danach fragen: Sie haben gesagt, daß Sie die Berichte und Tabellen an Herrn Maiweg gesandt haben. Glauben Sie, daß Herr Maiweg die Sachen auch gelesen hat? In anderen Fällen hat Herr Maiweg versichert, daß er solche Berichte nicht gelesen hat. — Zeuge Schluß: Gewiß hat Herr Maiweg die Berichte gelesen. — Vors.: Haben Sie Beweise dafür? — Zeuge Schluß: Gewiß. Ich habe mit Herrn Maiweg darüber gesprochen und ihm gesagt, daß ich so nicht weiter arbeiten könnte. Herr Maiweg war so gut orientiert wie Herr Ohm. — Vors.: Sie sollen dann Herrn Justizrat Wallach um Rat wegen der Anmeldung des Konkurses gefragt haben. — Zeuge Schluß: Am 31. März 1907 habe ich Herrn Justizrat Dr. Wallach konsultiert. Ich habe ihm die Angelegenheit vorgetragen und die Unterlagen vorgelegt. Herr Justizrat Dr. Wallach hat mir dann gesagt:

Sie müssen Konkurs anmelden,

wenn Sie sich nicht strafbar machen wollen. — Vors.: Schließlich haben dann die Herren Förster und Reuter den Auftrag erhalten, ein Revisionsgutachten zu erstatten. — Zeuge Schluß: Davon weiß ich nichts. Ich war um diese Zeit wohl schon ausgeschieden. — Vors.: Hat Herr Maiweg von dem Verkauf der Patente gewußt? — Zeuge Schluß: Jawohl. — Vors.: Hat Herr Maiweg auch einmal gesagt, die Schiebungen seien verjährt? — Zeuge Schluß: Jawohl. Es handelte sich hierbei um die Vorgänge bei der Altenessener G. m. b. H. und um die Gründung der A.-G. Herr Maiweg wollte offenbar hiermit nicht behelligt werden. Er sagte damals wörtlich:

Die Schiebungen sind verjährt.

Angekl. Maiweg: Ich muß bestreiten, eine solche Aeußerung je getan zu haben. — Justizrat Niemeyer: Worauf soll sich denn diese Aeußerung, wenn sie wirklich gefallen ist, beziehen? — Zeuge Schluß: Auf die G. m. b. H. und die Gründung der A.-G. Herr Maiweg hat nichts hiermit zu tun. Herrn Maiweg habe ich immer für einen Ehrenmann gehalten.

Vors.: Im Besitz der A.-G. tauchen dann ganz unvermutet 130 Aktien der Nonaera auf. Sie sollen diese Herrn Ohm überlassen haben. — Zeuge Schluß: Ich habe diese Herrn Ohm im Januar 1907 geschenkt. — Vors.: Warum? — Zeuge Schluß: Ich wollte mit der Nonaera nichts mehr zu tun haben. — Vors.: Haben Sie nicht auch gedacht: Ach, das ist ja nur bedrucktes Papier? — Zeuge Schluß: Ja gewiß. Ich war auch der Meinung, daß

die Nonaera-Aktien nichts wert waren.

Vors. Wie gingen im Jahre 1907 die Geschäfte? — Zeuge Schluß: Wir haben immer mit Defizit gearbeitet. Der Aufsichtsrat empfahl große Geschäfte mit Pötter. Die Pötter A.-G. verlangte aber so billige Preise, daß wir auf keinen grünen Zweig kommen konnten. Dazu kamen dann die hohen Bankzinsen und Provisionen. — Vors.: Trotzdem schloß das Geschäftsjahr mit einem Reingewinn ab? — Zeuge Schluß: Es wurde ein Gewinn von 22 000 Mark erzielt. Der Gewinn ist aber wohl im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß Herr Ohm für 200 000 Mark Patente von der A.-G. Altenessen erworben hat. — Vors.: Hatten Sie nicht früher mit Herrn Ohm über den Ankauf der Patente gesprochen? — Zeuge Schluß: Ich bin hierher gerufen, um nach bestem Wissen und Gewissen auszusagen und ich muß die gestellte Frage dahin beantworten: Ich weiß davon nichts. — Vors.: Sie haben aber trotzdem die Bilanz unterschrieben? — Zeuge Schluß: Ich würde es heute nicht mehr tun. Ich habe Herrn Ohm aber nicht die Patente zu dem Preise von 200 000 Mark angeboten. — Vors.: Wie standen die Patente bei der A.-G. zu Buche? — Zeuge Schluß: Mit 20 000 Mark. — Vors.: Sie haben Herrn Ohm die Patente nicht für 200 000 Mark angeboten? — Zeuge Schluß: Nein. — Vors.: Warum haben Sie dann aber das Protokoll unterschrieben, in dem es so steht? — Zeuge Schluß: Das war ein verkehrtes Entgegenkommen gegen Herrn Ohm. Herr Ohm sagte vor der Sitzung zu mir, es solle so dargestellt werden, als ob ich ihm die Patente angeboten hätte, damit man nicht sagen könnte: Das ist

eine Schiebung.

Ich bin törichter Weise darauf eingegangen.

Vors.: Die anderen Aufsichtsratsmitglieder konnten aber doch nicht wissen, daß Sie mit Herrn Ohm diese Verabredung getroffen hatten. — Zeuge Schluß: Die anderen Herren wußten davon allerdings nichts. — Vors.: Die anderen Herren sind also durch Sie getäuscht worden? — Zeuge Schluß Leider. — Vors.: Sie haben dann später Gewissensbisse bekommen und ein späteres Protokoll nur unter Vorbehalt unterschrieben. Aber diesen Vorbehalt haben Sie dann wieder zurückgenommen. Wer hat denn auf Sie so eingewirkt, daß Sie widerrufen haben? — Zeuge Schluß: Wenn ich nicht sehr irre, hat Herr Dr. Nolden das Protokoll damals geführt. — Vors.: Das ist richtig. — Zeuge Schluß: Ja, die Juristen fassen alle Sachen immer anders auf, als wir andern Menschen. (Große Heiterkeit im ganzen Gerichtssaal.) So hat Herr Dr. Nolden mir gesagt, die zweite Unterschrift bedeute lediglich eine Wiederholung der ersten. Die zweite Unterschrift sei belanglos.

Vors.: Dann noch eins, Herr Schluß. Ich nehme an, daß die Verteidiger Sie ohnehin danach fragen werden, und deshalb kann ich es ja auch tun: Sie haben einen Prozeß mit Herrn Justizrat Dr. Wallach gehabt wegen der Zahlung eines Extrahonorars. In diesem Prozeß sollen Sie einen Eid verweigert haben. — Zeuge Schluß: Ich hatte das Gefühl, daß Justizrat Wallach meine Interessen nicht richtig vertreten hat. Durch den Vergleich sollten meine ganzen Angelegenheiten, auch mit der Niederdeutschen Bank geregelt werden. Wie sich nachher herausstellte, war dies aber keineswegs wahr. Mir kam die Sache verdächtig vor. Ich hatte insgesamt von der Maschinenbauanstalt Altenessen etwa 40 000 Mark zu fordern. Herr Wallach sollte einen Vergleich mit 20 000 Mark eingehen. Er hat aber einen Vergleich geschlossen mit 11 000 Mark. Ich fühlte mich bei diesem Vergleich übervorteilt. Später sollte ich noch an die Konkursmasse der Niederdeutschen Bank 5000 Mark zahlen. Ich bin nicht

der Betrüger der Maschinenbauanstalt Altenessen

und der Niederdeutschen Bank, sondern ich bin betrogen worden. Ich hätte lieber, als ich nach Altenessen kam, meinen Hut nehmen sollen, und Altenessen Altenessen sein lassen. — Vors.: Sie haben den Vergleich dann später nicht gehalten? — Zeuge Schluß: Ich war empört über den Vergleich. Empört hat es mich, daß Herr Maiweg mir, als ich um ein Zeugnis bat, nicht einmal eine Antwort erteilt hat. Ich hatte in Berlin eine glänzende Lebensstellung aufgegeben, um den

Klumpatsch in Altenessen

zu übernehmen. — Justizrat Niemeier: Sie haben dann auch eine Anzeige erstattet gegen Herrn Justizrat Wallach. Beruhte diese auf Ihrer ernsthaften Meinung? — Zeuge Schluß: Ja, das war damals meine ernsthafte Meinung. Heute ist sie es allerdings nicht mehr.

Angekl. Ohm: Sie haben gesagt, Herr Schluß, die Nonaera-Aktien seien wertlos gewesen und deshalb hätten Sie sie mir abgetreten. Ist es nicht richtig, daß Sie sie ¾ Jahre vor diesem Termin für sehr wertvoll gehalten haben? — Zeuge Schluß: Die Sache selbst war nicht wertlos. Aber die Gesellschaft war eben eine Uebergründung. — Angekl. Ohm: Haben Sie mir nicht telegraphiert, ich solle den Gesellschaftsvertrag abschließen, es sei

die beste Gründung meines Lebens?

Zeuge Schluß: Das war vor der Gründung. — Rechtsanw. Frank 1: Und ¾ Jahre später haben Sie sie für wertlos gehalten? — Zeuge Schluß: Ich habe doch schon gesagt, daß ich sie für wertlos wegen der Uebergründung hielt. — Vors.: Hätten Sie die 125 Aktien so leichten Herzens hergegeben, wenn Sie sie nicht für wertlos gehalten hätten? — Zeuge Schluß: Ganz gewiß nicht. — Angekl. Ohm: Ich bitte den Zeugen zu fragen, wie er an die Nonaera-Aktien gekommen ist. — Vors.: Ich lehne diese Frage als nicht zur Sache gehörig ab. Wir kommen später zu der Anklage wegen der Nonaera. — Zeuge Schluß: Ich kann darauf ja mit wenigen Worten sagen, daß mir die Aktien von Herrn Feldhaus abgetreten sind. Das Patent der Nonaera war nicht Herrn Ohm, sondern mir angeboten. Herr Dr. Nolden hat allerdings später aus der erwähnten Angelegenheit

eine Erpressung konstruiert.

Ich habe Herrn Dr. Nolden deshalb wegen Beleidigung verklagt. Die Nonaera war zweifelsohne gut, man hätte auch mit kleinem Nutzen arbeiten können. So wie Herr Ohm die Sache angefaßt hat, konnte sie allerdings nicht gelingen. Ich habe damals gleich schwere Bedenken dagegen gehabt, daß die Gesellschaft mit 1 700 000 Mk. Kapital gegründet wurde. Im Dezember 1907 habe ich deshalb empfohlen, die Aktien zusammenzulegen.

Vors.: Wir kämen dann zur Verlesung der verschiedenen Schriftstücke und Korrespondenzen. Ich möchte hierzu bemerken, daß diese Verlesung und die Befragung an die Zeugen heute erledigt werden muß. Es wird deshalb

eine Abendsitzung

stattfinden müssen. Ich sehe sonst nicht, wie der Prozeß durchgeführt werden soll.

Nach der Pause wird dann mit der Verlesung einiger Briefe und Berichte des Zeugen Schluß begonnen. In seinem ersten Bericht über die Verhältnisse bei der Maschinenbauanstalt A.-G. Altenessen, sagt Ingenieur Schluß u. a. die Fabrik habe sich in einem verwahrlosten Zustand befunden. Es seien seit Jahren keine Reparaturen vorgenommen. Die Eisengießerei befinde sich in erbärmlicher Verfassung. Die Gußfabrikate seien das schlechteste Fabrikat, das er je gesehen habe. Die Maschinen arbeiteten unrationell, er wundere sich, daß für den schlechten Guß noch Käufer zu finden wären. Bei den Werkzeugen liege alles im Argen. Die Werkzeuge glichen einer

Schrotniederlage.

Material sei überhaupt nicht vorhanden. Die Beleuchtungskörper seien denkbar schlecht. Schließlich empfiehlt Herr Schluß eine Zusammenlegung der Aktien. — Der Zeuge Schluß bemerkt hierzu, daß er je einen Bericht an Ohm und Maiweg gegeben habe. — Angkl. Ohm: Der Bericht ist mir gewiß bekannt. Ich habe deshalb ja gerade mit Püttmann wegen der zur Verfügung zu stellenden 200 000 Mk. Fühlung genommen.

In einem anderen Bericht des Zeugen Schluß heißt es, daß er eine solche Verwahrlosung noch nicht gesehen habe. Ueber die vorhandenen Modelle beständen keine Buchungen, das Inventar sei nicht notiert, die Beamten gäben alles aus dem Gedächtnisse an. In einem Brief vom 20. November 1907 teilt der Zeuge Schluß dem Angekl. Maiweg mit, daß er seine Teilnahme an der bevorstehenden Aufsichtsratssitzung ablehnen müsse. In einem Bericht vom 23. Dezember 1907 wird

eine Unterbilanz von 610 000 Mark

festgestellt. Am 7. Januar 1908 teilt Schluß dem Angekl. Püttmann mit, daß er die beschlossene Dividende für nicht gerechtfertigt halte. Am 28. Februar 1908 schreibt Schluß an den Angekl. Maiweg, es müsse Konkurs angemeldet werden, Justizrat Wallach habe ihm (Schluß) die Auskunft erteilt, daß die Gutachten in strafrechtlicher Beziehung die Beteiligten nicht decken könnten. Schluß überreicht die Unterlage zum Konkurs. In dem Brief heißt es u. a.:

Der schwere Ernst der Lage

erfordert, daß so gehandelt wird. Eine Abschrift dieses Berichts enthält in Bleistift den Vermerk des Zeugen Schluß: Stadtrat Maiweg hat auf diesen Brief nicht geantwortet. — Angekl. Maiweg: Ich muß mich entschieden dagegen wenden, daß ich die Briefe unbeantwortet gelassen habe. Ich bin immer sofort auf jede Anregung und Beschwerde eingegangen. Auch in diesem Falle habe ich sofort den Aufsichtsrat einberufen, damit Herr Schluß Bericht erstatten konnte. Mich haben dann allerdings Mitteilungen stutzig gemacht, die ich darüber erhielt, wie Schluß seine Stellung auffaßte. Schließlich entschlossen wir uns, den bedeutendsten Sachverständigen, den schon genannten Bücherrevisor Breuer aus Berlin, mit der Erstattung eines Gutachtens zu betrauen. Wir haben dem Sachverständigen dringend ans Herz gelegt, die Verhältnisse rücksichtslos zu prüfen. Wir glaubten damit allerdings unsere Pflicht getan zu haben.

Den Schluß der Vormittagssitzung bildet eine erregte Auseinandersetzung zwischen den verschiedenen Verteidigern und dem Zeugen Schluß. Rechtsanwalt Frank 1 fragt Schluß: Ist es richtig, daß Herr Kirchner Ihnen, als Sie einen Scheck für den Geldschrank ausschreiben wollten, verboten hat, an den Geldschrank zu gehen. — Zeuge Schluß (mit erhobener Stimme): Dann hätte ich den Prokuristen Kirchner sofort entlassen, Herr Rechtsanwalt! — Der Zeuge Kirchner tritt erregt an den Zeugentisch und bittet den Vorsitzenden, sich zu der Angelegenheit äußern zu dürfen. — Vors.: Das kann in der Abendsitzung geschehen. — Rechtsanw. Frank 1, Justizrat Niemeier, Dr. Nuß stellen dann eine Anzahl Fragen an den Zeugen Schluß. Der Zeuge macht schließlich einen ganz verwirrten Eindruck. Ob er den Bücherrevisor Schopper einmal einen Blutsauger genannt hat, weiß er nicht. — Rechtsanw. Frank 1: Haben Sie Schopper nicht auch den

Fluch meines Lebens

genannt? — Die Antwort des Zeugen ist am Pressetisch nicht zu verstehen. — Vors.: Da wir ohnehin eine Abendsitzung abhalten müssen, können wir die Erledigung dieser Fragen ja heute nachmittag behandeln.

Die Verhandlung wird dann um 2¼ Uhr auf 5 Uhr nachmittags vertagt.

* * *

Abendsitzung.

Die Abendsitzung beginnt mit der weiteren Verlesung von Berichten und Briefen. Hierbei geraten der Betriebschef Zeuge Schilling und der Zeuge Schluß sehr hart aneinander. Schilling, der vor Schluß Direktor der Maschinenbauanstalt war, erklärt, das abfällige Urteil über die Maschinenbauanstalt habe Schluß nur gefällt, um ihm zu schaden. Schluß habe ihm manche schlaflose Nacht bereitet. Die Maschinenbauanstalt sei so gut in Ordnung gewesen, wie irgend ein anderes derartiges Unternehmen. Alle anderen Darstellungen seien

eine infame Unwahrheit.

Mit Bezug auf Schluß redet Schilling dann noch von einem „Burschen". Bezüglich des Revisionsberichts des Revisors Schopper bemerkt der Zeuge Kirchner, daß Schopper einfach die Werte der G. m. b. H. in seinen Bericht einsetzte. — Justizrat Niemeyer: Herr Schluß, wollen Sie bestreiten, daß Ihnen der Geldschrank und das Checkbuch gesperrt waren? — Zeuge Schluß: Das bestreite ich. — Zeuge Kirchner: Das können Sie nicht bestreiten. Herr Schluß kümmerte sich nicht mehr um den Betrieb, sondern nur noch um die Nonaera und um sein Automobil. Man sah,

Herr Schluß wollte die Fabrik kaput machen,

deshalb wurde ihm die Verfügung über die finanziellen Mittel genommen. — Angekl. Ohm: Herr Kirchner! Ist Ihnen nicht bekannt, daß Herr Schluß einmal gesagt hat, er mache die Quertreibereien nur um entlassen zu werden, damit er das Gehalt für die verschiedenen Jahre beanspruchen könne? — Zeuge Kirchner: Davon ist mir nichts bekannt. Ich habe auch keinen Anhalt, die Richtigkeit dieser Annahme zu bestätigen. — Der Angekl. Maiweg läßt sich dann eingehend über die Gründe aus, die zu der sofortigen Entlassung des Zeugen Schluß geführt haben. Schluß habe wissentlich gegen die Interessen des Werkes gearbeitet, deshalb sei seine Entlassung erfolgt. — Zeuge Schluß: Es ist geradezu unglaublich, daß hier von allen Seiten gegen mich, der ich doch das Werk aus dem Dreck gezogen habe, Angriffe erhoben werden. Ich habe dafür keine Worte. — Rechtsanw. Frank 1: Herr Schluß, Sie sagten heute morgen, Herr Ohm habe Ihnen vorgeschlagen, Sie sollten erklären, daß Sie die Patente Herrn Ohm angeboten hätten, damit der Kauf nicht so aussehe wie eine Schiebung. Halten Sie das aufrecht? — Zeuge Schluß: Ja, das halte ich aufrecht. — Rechtsanw. Frank 1: Trauen Sie Herrn Ohm eine solche Naivität zu? Sie hatten doch damals schon

erhebliche Differenzen mit der Maschinenbauanstalt,

deshalb ist Ihre Darstellung doch mindestens unwahrscheinlich. — Zeuge Schluß: Ich kann nur meine Aussage aufrecht erhalten. Demjenigen, der die Verhältnisse in Altenessen kannte, wird das, was ich sagte, nicht unwahrscheinlich erscheinen.

Rechtsanwalt Dr. Nuß: Sie haben heute morgen gesagt, daß die Geschäfte 1906 und 1907 bei der Maschinenbauanstalt Altenessen schlecht gingen. Ich darf Ihnen mit Bezug hierauf wohl vorhalten, daß Sie am 18. März 1907 an Herrn Maiweg geschrieben haben: „Wir haben zur Zeit so viele Anfragen vorliegen, daß wir alle Aufträge nicht bewältigen können und Aufträge nach auswärts geben müssen." Den Brief haben Sie doch geschrieben, Herr Schluß? — Zeuge Schluß: Ja. — Rechtsanwalt Dr. Nuß: Wollen Sie Ihre Aussage von heute morgen im Sinne dieses Briefes richtig stellen? — Zeuge Schluß schweigt.

Rechtsanwalt Brumhardt: Sie haben heute morgen gesagt, daß Herr Dr. Nolden am 15. 2. 1908 das Protokoll geschrieben habe, das sie gegen Ihre angebliche Ueberzeugung unterzeichnet haben. Wollten Sie damit irgend einen Vorwurf gegen Herr Dr. Nolden erheben? — Zeuge Schluß: Ich wollte gegen Dr. Nolden keinen Vorwurf erheben.

Rechtsanwalt Schlüter: Sie haben heute morgen gesagt, Sie wollten sich über Herr Püttmann kein Urteil erlauben. Welche Auffassung haben Sie von der Beteiligung des Angeklagten Püttmann bei der Maschinenbauanstalt Altenessen. — Zeuge Schluß:

Herr Püttmann ist kein intelligenter Mann.

Rechtsanwalt Frank I: Es steht noch mein Antrag aus, die Korrespondenzen Schopper-Schluß zu verlesen. — Vors.: Was soll damit bewiesen werden, Herr Rechtsanwalt? — Rechtsanwalt Frank I: Wir wollen dadurch beweisen, daß entgegen der Bekundung des Zeugen Schluß zur Zeit des Austritts Schluß aus der A. G. Altenessen zwischen Schopper und Schluß bittere Feindschaft herrschte, daß Schluß damals schon dem Schopper Geld schuldete und daß Schopper von Schluß Wechsel besaß. — Vors.: Wo stehen die Briefe? Auf welcher Seite der Anklage sind sie angezogen? — Rechtsanwalt Frank I: Dann muß ich um eine kleine Pause bitten. — Vors.: Um eine kleine Pause? Die dürfte nichts nützen.

Die Akten Altenessen umfassen 10 Bände.

Zur Durchsicht wäre demnach schon eine große Pause erforderlich. — Rechtsanwalt Frank I: Mir wird soeben mitgeteilt, daß Herr Dr. Nolden wissen soll, wo die Briefe sind. — Angekl. Dr. Nolden: Die Briefe sind bei den Akten Schluß contra Maschinenbauanstalt. — Das Gericht beschließt, die Akten heranzuziehen und sie Rechtsanwalt Frank I zur Einsicht zur Verfügung zu stellen. — Rechtsanwalt Dr. Nuß: Ich bitte, noch den Herrn Weber zu fragen, ob die Maschinenfabrik tatsächlich so verwahrlost war, wie der Zeuge Schluß behauptet. — Zeuge Weber: Die Maschinenbauanstalt war gut eingerichtet. Der Betrieb war ordnungsmäßig und nicht schlechter als andere. — Rechtsanwalt Dr. Nuß: Hatte Schluß nicht stets Reibereien mit den Angestellten? — Zeuge Weber: Es kam sehr oft vor. — Der Zeuge Schluß will darauf erwidern, der Vorsitzende wehrte mit der Bemerkung ab, daß es nicht darauf ankäme.

Staatsanwalt Fuhrmann: Ich bitte, den Angeklagten Kirchner zu fragen, ob es ihm bekannt ist, daß über den Verkauf der Patente für 200 000 Mk. drei verschiedene Buchungen bestanden. — Zeuge Kirchner: Ich erinnere mich nicht. — Angekl. Ohm: Halten Sie es für möglich, daß die Niederdeutsche Bank der Maschinenbauanstalt einen Posten von 200 000 Mk. dreimal aufgegeben hat? — Zeuge Kirchner: Das halte ich für ausgeschlossen. — Vors.: Wir kämen dann zu der Frage der Vereidigung der fünf Zeugen. Werden hierzu Anträge gestellt, Herr Staatsanwalt? — Staatsanw. Fuhrmann bleibt am Pressetisch unverständlich. Anscheinend beantragt er, die fünf Zeugen wegen des

Verdachts der Mittäterschaft

nicht zu vereidigen. — Rechtsanwalt Frank I: Soweit Herr Schluß in Betracht kommt, halte ich den Antrag des Herrn Staatsanwalts für berechtigt. Herr Schluß bezichtigt sich selbst einer strafbaren Handlung. Die anderen Zeugen bitte ich ihre Aussage beeidigen zu lassen. — Rechtsanwalt Westkamp: Ich halte es geradezu für unmöglich, Herrn Schluß den Eid leisten zu lassen.

Nach längerer Beratung verkündet der Vorsitzende folgenden Gerichtsbeschluß:

Das Gericht hat beschlossen, den Zeugen Schluß wegen des Verdachts der Mittäterschaft an der Verschleierung der Bilanzen für 1906 und 1907 nicht zu vereidigen. Der Zeuge Kirchner bleibt unvereidigt wegen des gleichen Verdachts bezüglich der Bilanz von 1907. Die Zeugen Weber, Schilling und Windscheidt sollen ihre Aussagen beeidigen. Das geschieht, nachdem der Zeuge Windscheidt sein Gewissen durch eine längere Erklärung über die Bewertung der Patente salviert hat.

Damit ist um 7½ Uhr die Beweisaufnahme über die Maschinenbauanstalt bis auf die Vernehmung der Sachverständigen erledigt. Diese Vernehmung soll im Laufe der nächsten Woche erfolgen.

Am Donnerstag wendet sich die Verhandlung der Erörterung der Motoren- und Lastwagen-Fabrik A.-G. in Aachen (Mulag) zu.



Lokale Nachrichten.

Dortmund, 15. Mai.

Dortmunder Gedenktage. 15. Mai 1661: Einsturz des Reinolditurmes, den die Zeitgenossen seiner Höhe wegen ein Wunder Westfalens nannten; er wurde 1444 zu bauen begonnen. 1668 Vollendung des Neubaues. Die Reinoldikirche, ursprünglich ein kleiner Steinbau aus dem 11. Jahrhundert, wurde im 13. Jahrhundert neu erbaut.

Der 9. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Nach der Pfingstpause wurde gestern die Beweisaufnahme fortgesetzt. Die Verhandlung begann mit dem Ausscheiden des Sachverständigen, Bücherrevisor Müller aus Magdeburg. Das ist seit Beginn des Prozesses der 3. Sachverständige des Staatsanwalts, der in der Versenkung verschwindet. Die Gutachtertische werden immer leerer. Heute saßen noch zwei Herren auf dem Platze. Verzage nicht du Häuflein klein! Herr Müller hatte auch von Herrn Schluß den Auftrag zur Erstattung eines Gutachtens über die Maschinenbauanstalt erhalten. Einen angenehmen Eindruck macht das Ausscheiden der Sachverständigen keineswegs. Von dem Gutachter aus der „haute finance" hört man nichts mehr. Ob er noch das Licht des Schwurgerichtssaals erblicken wird, ist eine Frage, die in diesem Augenblick noch in der Zeiten Schoße ruht.

Die gesamte Vormittagssitzung, die etwa fünf Stunden währte, füllte die Vernehmung des Zeugen Schluß aus. Herr Schluß war früher der Leiter der Maschinenbauanstalt und ist nach Differenzen ausgeschieden. Die Tätigkeit des Herrn Schluß begann mit einem Bericht über die Altenessen A.-G., der geradezu vernichtend ist. Nach Herrn Schluß hat sich in Altenessen, als er seine Dienste antrat, alles in erbarmungswürdigem Zustande befunden. Die Fabrikgebäude sind nach ihm Scheunen gewesen. Die Arbeiterwohnungen waren verwahrlost. Herr Schluß hat sich geschämt, dort Geschäftsbesuche zu empfangen. Die Werkzeuge sind seiner Meinung nach, gleich den Maschinen, um zusammen 125 000 Mark überwertet gewesen. Ein Schrotlager war's, meinte der Zeuge. Die Grundstückstaxe des Baumeisters Meier, Dortmund, hält Herr Schluß für imaginär. Herr Schluß hat Herrn Maiweg angeblich über alles gewissenhaft berichtet. Er hat auch empfohlen, Konkurs anzumelden, weil Justizrat Wallach es ihm geraten hatte. Die Transaktion mit dem Verkauf der Patente für 200 000 Mark an Ohm hat allerdings Herr Schluß mit seinem Namen gedeckt. Um einen Verkauf handelt es sich hierbei offenbar nicht. Ohm hat Herrn Schluß vor der Sitzung des Aufsichtsrats gesagt, er (Schluß) möge ihm die Patente anbieten, damit die Sache nicht wie eine Schiebung aussehe.

Trotzdem bleibts natürlich eine Schiebung — (selbst wenn das Strafgesetz nicht welcht) — von der allerdings die übrigen Aufsichtsratsmitglieder nichts wissen konnten. Herr Schluß nennt seine Handlung euphemistisch: „verkehrtes Entgegenkommen gegen Herrn Ohm" Er würde es heute nicht wieder machen, versichert er Aber eine Frage drängt sich einem doch hier unwillkürlich auf: Mußte das Verfahren nicht auch gegen Herrn Schluß eingeleitet werden, der doch zugibt, die Aufsichtsratsmitglieder bewußt getäuscht zu haben? Allerdings, die Sache ist heute inzwischen verjährt und wir gönnen ihm durchaus, daß er nicht auf der Anklagebank Platz zu nehmen braucht auf der ohnehin reichlich viel Beute sitzen. Schließlich kann auch nicht geleugnet werden, daß Herr Schluß doch mancherlei Bedenken gegen die ganze Gründung von vornherein gehabt hat daß er sich mit dem Gedanken den Konkurs anzumelden, anscheinend ernstlich getragen hat und daß er mehrfach dem Aufsichtsrat Berichte erstattete, die, selbst wenn man einen etwas übertriebenen Pessimismus in Rechnung stellt, zu einer rosigen Beurteilung in Altenessen, zu Tantiemenzahlungen und Dividendenausschüttungen keine Berechtigung verliehen.

Da die Vormittagssitzungen nicht mehr zur Bewältigung des Materials genügen, wurde für gestern eine Abendsitzung angesetzt. Im Mittelpunkt der Abendsitzung stand eigentlich wieder Herr Schluß. Meist wurden Briefe, Berichte etc. verlesen. Herr Schilling, ehedem Leiter der Maschinenbauanstalt, Vorgänger des Herrn Schluß, erging sich in scharfen, sehr scharfen — kann man wohl sagen — Redewendungen gegen Schluß. Die Berichte Schluß' nannte Schilling eine infame Unwahrheit (oder so ähnlich), Hrn. Schluß selbst nannte er — ungerügt — einen Burschen. Wir müssen gestehen, für dieses Prädikat hat die Verhandlung keinen Anhalt geboten. Differenzen erhöhen nicht die Objektivität des Urteils und der Auffassung. Herr Maiweg vermißt anscheinend die warme Vertretung der Interessen der Maschinenbauanstalt durch Schluß nach seinem Austritt. Die Behauptungen, Schluß habe die Interessen der Maschinenbauanstalt geschädigt, unerhört geschädigt, sind mit konkreten Tatsachen von den Angeklagten bisher nicht belegt.

Die Aussagen des Zeugen Schluß machten einen durchaus guten Eindruck. Vielleicht ein schwankendes Rohr im Winde, vielleicht manchmal etwas mehr. Rechtsanwalt Wallach hält den Zeugen für verschroben. Man muß die Sache psychologisch nehmen. Dann erklärt sich manches, auch das „verkehrte Entgegenkommen" gegen Ohm, den allgewaltigen Generaldirektor einer aufsteigenden Großbank von damals. Jedenfalls: Durch die Tätigkeit des Herrn Schluß bei der A.-G. Altenessen zieben sich Gewissensbisse en masse; vor der Strafverfolgung mehr, als den Angeklagten deswegen insgesamt nach ihrer Bekanntschaft mit der Anklagebehörde gekommen sind. Unlautere Motive sind Herrn Schluß hierfür nicht nachgewiesen. Das zur Steuer der Wahrheit für einen im Gerichtssaal hart, wenn auch höflich, bedrängten Zeugen.

Die Beweisaufnahme über die Maschinenbauanstalt A.-G. ist im wesentlichen zu Ende geführt. Das war der Zweck der Abendsitzung.

Am Donnerstag wird sich die Verhandlung dem zweiten Punkte der Anklage zuwenden. Es handelt sich hierbei um die Gründung der Motoren- und Lastwagen-A.-G. Aachen, die Mulag.

Das Unterliegen des Dortmunder Männer-Gesangvereins beim Gesangwettstreit in Frankfurt.

Ein aktives Mitglied des Vereins schreibt uns noch:

„Wer die gesamten Proben des Männergesangvereins zu dem Wettstreite mitgemacht und die vielen Mühen gekostet hat, der kann sich vorstellen, daß unter den Vereinsmitgliedern und namentlich unter den aktiven Sängern eine große Enttäuschung herrscht. Man hatte wenigstens darauf gerechnet, mit in die engere Wahl zu kommen; aber mit einem niedrigen Trostpreis nach Hause zurückzukehren, das geht doch den meisten über die Hutschnur.

Es mag ja vielleicht ungerecht aussehen, wenn dem Dirigenten jetzt

die Hauptschuld an dem Unterliegen

aufgebürdet wird, aber in Wirklichkeit ist er der Allein-Schuldige. Denn ohne einschlagende Direktion nützt das beste Stimmenmaterial nichts. Wer Herrn Rebbert näher kennt, weiß ganz genau, daß er gern bestrebt ist „Verbesserungen" vorzunehmen. Er kennt das: „Aus nichts was machen!" So hat er eine ganze Anzahl älterer Lieder umkomponiert; das heißt (seiner Ansicht nach) verbessert, nach dem Urteil anderer aber, verschlimmbösert.

Dieses Bestreben zeigt sich nun auch bei Herrn Rebbert, wenn er Chöre einstudiert, und besonders sind es die einfacheren Sachen, an denen er seine (wie ihm dünkt) geniale Erfindungsgabe zeigen will. Da wird jedes einzelne Wort förmlich musikalisch unterstrichen, hervorgehoben, betont. Das führt dann meistens ins Extreme, denn Maßhalten in solchen Sachen ist oft eine schwierige Aufgabe. es geht im rauschenden Jubeltone dahin

oder im tieftraurigsten Grabgesang,

nur nicht immer so, wie das Volkslied gesungen werden soll.

Es war wirklich an der Zeit, daß dieses einmal ausgesprochen wurde. Herr Rebbert wird ja nun nach wie vor den guten Ratschlägen erfahrener Sänger, die vielleicht sogar etwas ästhetisches Empfinden besitzen

unzugänglich gegenüber stehen,

denn die Künstlerschaft verleiht Manchem eine Höhe, die jede Vertraulichkeit zurückweist, jeden guten Vorschlag im Keime erstickt. Vielleicht wird er sich jetzt doch dazu verstehen müssen, aus dem Gesagten die Konsequenzen zu ziehen, oder für die Zukunft gewisse Zugeständnisse zu machen, durch die der Verein ferner vor allzubösen Erfahrungen und Enttäuschungen bewahrt bleibt."

Danach, — und nach den uns sonst in dieser Angelegenheit zugegangenen Aeußerungen — sowie nach den Berichten vom Wettstreit scheint es allerdings, als wenn Herr Rebbert bei aller Anerkennung seiner musikalischen Fähigkeiten doch wohl in Frankfurt ein zu großes Gewicht auf das rein Aeußerliche gelegt hat. Daß das schon früher bekannt und auch im General-Anzeiger öfter ziemlich deutlich betont worden ist, geht aus einem Bericht über ein Konzert hervor, der am 6. November 1911 von uns veröffentlicht worden ist. Da hieß es u. a.:

„Dem Schubertschen Chore „Des Baches Wiegenlied" konnten wir, so geschickt er auch für den Männerchor übertragen ist, ebenfalls keinen rechten Geschmack abgewinnen; jedenfalls leidet die von dieser Bearbeitung ausgehende Wirkung bei weitem nicht an die des schlichten Originals. Man sollte mit derartigen Experimenten überhaupt vorsichtig sein, und über die Rücksichten auf das Verlockende des Effektes sich zunächst nach Gründen innerer künstlerischer Notwendigkeit fragen."

Und weiter:

„So impulsiv der Dirigent empfindet, so impulsiv, mitunter explosiv sing ein Chor. Eine ruhigere Art des Vortrages, die mehr das rein Musikalische als das Wirkungsvolle unterstreicht, würde zuweilen vorteilhafter sein, selbst in Chören, die das Dramatische und Tonmalerische stark in den Vordergrund drängen."

*

Ja, wenns so ist!

In einem Kölner Lokalblatte werden jetzt in Bezug auf die Niederlage des Kölner Männergesangvereins schon ruhigere Saiten angeschlagen. Man fordert den Verein, der in Zukunft nicht mehr kaiserpreis-singen will — auf, in 3 Jahre doch wieder mitzumachen, da feststehe, daß die beiden Konkurrenten im wesentlichen auf gleicher künstlerischer Höhe ihrer Leistungsfähigkeit ständen, daß eine entschiedene Ueberlegenheit des einen über den anderen nicht festzustellen ist.

Interessant was der Artikel weiterhin über

das Aussingen der Kaiserkette

sagt. Er erklärt: Wenn es wahr ist, daß der kaiserlicher Preisstifter bestimmt habe, bei annähernder Gleichheit den Preis dem Konkurrenten zuzuerkennen, so müßte jeder Einsichtige dem nur zustimmen. Die Kette ist von vornherein als Wanderpreis gedacht; wenn zwei Konkurrenten auf gleicher Höhe stehen, sollen sie weiter kämpfen, bis einer sich endgültig als überlegen erweist. Das sei jedenfalls der treibende Gedanke der großzügigen Veranstaltung, nicht die von recht kleinlichem Standpunkt bemessene Idee, einen bestimmten Verein einmal dauernd in den Besitz des Kleinods zu setzen.

Was dem Dortmunder Museum nottut!

Auf den in Nr. 129 abgedruckten Artikel wird folgendes erwidert:

Der Verfasser der Zuschrift vom 13. Mai betrachtet die meisten Bilder des Museums vom historischen Standpunkt. Sicherlich ist dieses keine schlechte Forderung an die Malerei und speziell an die besprochenen Bilder, trotzdem gehört derselbe zu jener großen Menge, die mit ihren natürlichen Augen nicht in die Bilder hineinsehen, sondern schon nach der Pension und dem Gymnasium wissen, wie ein Bild aussehen muß. Der Verfasser betrachtet die Bilder nicht sinnlich, sondern inhaltlich und gemütlich. Je mehr er sich dabei denken kann, desto besser, er will eben etwas von dem Bilde haben, anstatt es einfach mit den Augen zu genießen. Die weitaus größte Menge beurteilt so die Malerei. Da nützt kein Louvre und keine Galerie, sondern nur die einfache naive Anschauung. Ein Bild ist doch kein Konversationslexikon oder ein Märchenbuch! Es ist aber so reizend, amusant und wundervoll, wenn allerlei Anekdötchen hinter dem Rahmen stecken und allerlei Conventiönchen auf der Leinwand. Malerei, mag es eine Zeichnung oder Aquarell sein, soll doch in erster Linie sprechen! Die Darstellung soll Zeugnis geben von der Auffassung des betreffenden Malers gegenüber der Natur, von dem, was da ist, nicht was einmal war oder sein könnte und nur im Gehirn existiert. Hier steckt der Unterschied zwischen einem Bilde und der eigentlichen Malerei. Aus diesem Grunde ist es gleichgültig, was ein Maler darstellt! Die Zeichnung eines Schweines von Rembrandt enthält eben mehr Wahrheit, wie ein wahrheitspredigender Christus von Gebhardt. Warum? Weil Rembrandt ein Forscher war bis zu seinem Tode und Gebhardt nach Aneignung eines gewissen Könnens ein charaktervoller Erzähler wurde.

Der Verfasser mag sich einmal nicht mit Kunstverständnis, sondern mit seinen Augen z. B. den Kopf von Müller Mila ansehen, da sieht er allerdings bei der ersten oberflächlichen Betrachtung einen alten Bauern, bei näherem Zusehen wird er finden, daß der Kopf verschiedene Löcher hat und nicht einmal rund ist, also bleibt nur Oelfarbe übrig, die mit echt weiblicher Nachlässigkeit auf die Leinwand geschmiert ist. Der Kohle-Kopf ist etwas vernünftiger gezeichnet, aber nur nachgezeichnet und zwar Fältchen auf Fältchen, so daß von dem Kopf zuletzt nichts mehr übrig geblieben ist, wie Kohle auf Papier, und die Zeichnung von Peters ist, wie schon einmal gesagt, die Höhe von Manier. Solche Zeichnungen kauft man in den Trödelkunsthandlungen Düsseldorfs für billiges Geld. Der Atelierabfall bedürftiger Maler! Der Faustzyklus ist einfach öde in der Darstellung der Figuren, trostlos und lahm sind die Bewegungen. Der „Jubel und Trubel" in dem „Einzug Kaiser Wilhelms II. in Dortmund" kommt vielleicht in der großen Verwendung von Schwarz, Weiß und Rot zum Ausdruck, sonst gähnende Leere und Starrheit. Das Bild würde eine Polizeiwachtstube vorzüglich dekorieren. In dem Interieur und dem Bilde Volkmann's steckt mehr Können, aber gerade so viel Leere. Die Eifellandschaft Fritz von Wille's regt noch am meisten an, weil sie künstlerisch gesehen und, ohne besonderes zu wollen, flott gemalt ist. Eine holländische Weidelandschaft von Koekoek ist auch voll Qualität und subtiler Malerei. Viel selbstverständlicher gehen in diesem Bilde Menschen, Tiere und Landschaft zusammen, wie z. B. in dem Bilde Volkmann's und Ecke's. Einige von den vorhandenen Bildern sind Geschenke, denen das Museum am besten aus dem Wege gegangen wäre, sie passen nicht hinein, weil sie auch nicht den geringsten Anforderungen genügen.

Sicherheitsmänner.

Auf unseren Artikel in Nr. 130 erhielten wir mehrere Zuschriften. Ein leitender Zechenbeamter schreibt:

„Nach Radbod, das uns die Sicherheitsmänner brachte, folgte Lothringen und Achenbach. Diese beiden jüngsten Katastrophen nach reichlich 3jährigem Bestehen des Sicherheitsmännersystems berechtigen schon allein zu der Annahme, daß die sogenannten Sicherheitsmänner nicht in der Lage sind, derartige Katastrophen zu vermeiden. Zur vollen Ueberzeugung des verfehlten Systems gelangt man, wenn man bedenkt, daß die Zahl der Einzelunfälle ganz erheblich gestiegen ist.

Auf den Zechen hiesigen Kohlenreviers sind rund 8000 Sicherheitsmänner vorhanden, welche rund 600 000 Mk. Unkosten zur Zeit jährlich den Zechen verursachen. Diese Summe ist zum Fenster hinausgeworfen, weil der durch das Gesetz erhoffte Rückgang der Unfallziffer nicht eingetreten ist. Auch dann, wenn die von einem Teil der Arbeiterschaft geforderte Anstellung von Arbeiter-Kontrolleuren eingeführt wäre, würde sich die Unfallziffer keineswegs günstiger gestalten. Denn die gewünschten Kontrolleure könnten ebensowenig den Arbeitern das vielfach fehlende Bewußtsein der Verantwortlichkeit beibringen, wie die jetzigen Sicherheitsmänner, welche sofort alle Autorität und Sympathie bei den Arbeitern verlieren, wenn sie ihr Amt so handhaben, wie es der Gesetzgeber verlangt. Der Sicherheitsmann darf im Amt nicht politisch tätig sein, sondern unparteiisch hat er alle bergpolizeilichen Uebertretungen der Arbeiter seiner Abteilung ins Fahrbuch einzutragen und zwar lediglich im Interesse der Unfallverhütung. Die Folgen sind Rügen und Geldstrafen für die betreffenden Arbeiter, welche deshalb recht bald mit dem von ihnen gewählten Sicherheitsmann unzufrieden werden. Und genau dasselbe wäre der Fall, wenn wir statt der jetzigen Sicherheitsmänner Arbeiter-Kontrolleure hätten.

Die Gefährlichkeit des Betriebes an sich, sowie Unkenntnis und Leichtfertigkeit, diese 3 Faktoren sind es, auf deren Konto die Unfälle zu setzen sind. Jeder Unfall wird amtlich untersucht; aber aus Humanität wird wohl oft der durch eigene Schuld Verletzte und Verkrüppelte nicht dem Strafrichter preisgegeben. Vielfach sind die Zeugenaussagen aus Gründen reiner Menschlichkeit so zugeschnitten, daß die Schuldigen straffrei ausgehen. —

Nun soll man aber den Teufel nicht an die Wand malen; denn der Bergbau steht mit seiner Unfallziffer nicht an erster Stelle. Man besehe sich die Ziffern der Unfallberufsgenossenschaften und man wird finden, daß in Steinbrüchen, im Hüttenfach, im Fuhrwesen, im Tiefbaugewerbe, bei der Schiffahrt und auf der Straßenbahn prozentualiter mehr Unfälle vorkommen, wie in unserem heimischen Bergbau. O. Ky."

Ein anderer Zechenbeamter schreibt uns dagegen:

„Ich kann die Einrichtung der „Sicherheitsmänner" nicht als „verfehlt" bezeichnen; denn diese haben bei ihren Befahrungen einen Einblick über manches bekommen, worüber sie arg enttäuscht worden sind. Sie fanden, daß das Kriechen und Klettern, bergauf und bergab, von einem Betriebspunkte zum andern durchaus keine angenehme Beschäftigung ist. Gar mancher Sicherheitsmann bekommt schon Kummer, wenn er daran denkt, daß er bald wieder mal „befahren" (d. h. revidieren) muß. Das Befahren der Grubenbaue hört und sieht sich schöner an, als es in Wirklichkeit ist. Viele Sicherheitsmänner wollen lieber vor ihrer Arbeit in der gleichbleibenden Temperatur recht feste Kohlen hauen, als ihre Abteilung befahren. Man darf sich unter „befahren" keine unterirdische Autofahrt vorstellen, „befahren" nennt der Bergmann in seiner Sprache das Begehen der Baue, eine oft mühselige Kriecherei und Kletterei in starkem und wechselndem Wetterzuge von oft verschiedenen Temperaturen. Bald schwitzt er, bald friert er und wenn er, der Sicherheitsmann, seinen Posten gesetzmäßig ernst nehmen will, so gerät er bald in bitterste Feindschaft mit seinen Wählern.

So sieht es in der bunten Praxis aus. Da ist es dann kein Wunder, daß dem Sicherheitsmann nach seiner Revisionsfahrt aus Müdigkeit und Aerger das Essen zu Hause nicht schmeckt und er bei nächster Gelegenheit den wohltönenden Titel „Sicherheitsmann" an den Nagel hängt.

Eine schon stattliche Anzahl Sicherheitsmänner hat auf das Recht der Revisionen in der Grube verzichtet, einmal aus den angeführten Gründen, zum andern auch, weil die Betriebe sich in ordnungsmäßigem Zustande befinden, sodaß eine Befahrung seitens der Sicherheitsmänner diese als zwecklos betrachten.

In jeder Hinsicht erachte ich die Einführung der Sicherheitsmänner, denen ich anfangs sehr skeptisch gegenüberstand, jetzt als eine segensreiche Einrichtung und ich bin mir dessen wohl bewußt, daß viele Betriebsbeamte sie jetzt nicht gern missen würden. Es ist doch ein überaus wohltuendes und beruhigendes Gefühl für jeden Bergmann, einschl. der Beamten, wenn das Fahrbuch des Sicherheitsmannes als Vermerk seines Revisionsbefundes die schönen Worte trägt: „In Ordnung." — Und was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen. Ori."

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 15. Mai.

Neu einstudiert.

Das Konzert. Lustspiel von Hermann Bahr.

Zu seinem 50. Geburtstage.

Hermann Bahr, der nunmehr bald als 50jähriger die Reihe der Jubilare ziert, ist einer der produktivsten Literaten der letzten Jahrzehnte. Er hat mit seinen Dichtungen so ziemlich alle Schulen durchlaufen, vom krassesten Naturalismus bis zur liebenswürdigsten Salonplauderei. Und immer brachte er etwas Satire hinein: im „Meister" auf die moderne Heilweise und ihre Jünger, in „Wienerinnen" auf die Oberflächlichkeiten und Torheiten gutsituierter Damen und in seinem „Konzert", das aus den letzten Jahren stammt und wohl das amüsanteste und daher auch das erfolgreichste Stück von ihnen ist, gießt er die ätzende Lauge seines Spottes über gewisse Künstlereitelkeiten aus. Zugleich aber auch über die Sucht einzelner Menschen, jedes Abenteuer für sich auszunutzen, einerlei, ob andere dadurch leiden oder auch sie selbst zu Schaden kommen.

Hermann Bahr ist — allen Anfeindungen zum Trotz — ein wahrhaft Großer, der in die Welt hineinpaßt und daher von seinem Standpunkt Recht hat und Recht behält. Die Personen des Stückes sind gut gesehen, haben Blut und Leben in sich und sind mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit gezeichnet.

Dieses „Konzert" mit seinem heiteren, aber doch eines heimlichen Ernstes nicht entbehrenden Inhalt, der eleganten Sprache und dem außerordentlich geschickt behandelten Problem ist das beste Beispiel für den Lustspieldichter Bahr. Und die Theaterdirektion hat Recht daran, uns gerade dieses Stück als Geburtstagsgabe nach mehrjähriger Pause nochmals zu bieten. Man hatte wieder seine herzliche Freude an diesem Klavierlöwen, der bald diese, bald jene Blume pflückt, dabei seine liebe, gescheite Frau, die ihm jede Unbequemlichkeit fernhält, ganz übersieht. Auch der famose Doktor Jura mit seinen ausführlichen Reden ist eine äußerst gelungene Figur; ebenso gut erdacht sind die zu diesen „Herrlichkeiten" gehörenden besseren Hälften. Dabei ist die Handlung von einer ganz besonderen Kurzweiligkeit; das ist ein Vorzug, den die wenigsten der modernen Stücke haben. Wahr hat hier mit großer Geschicklichkeit und feinem, niemals grob werdendem Humor gearbeitet, sodaß viele kleine, behaglich anmutende Züge in das Lustspiel hinein verwoben sind. Köstlich sind die gegenseitigen Aussprachen am Schlusse; allerdings kann man sich die auch anders, stürmischer denken, und im Leben würden die Auseinandersetzungen auch wohl etwas anders ausfallen. Aber wer wollte wohl diese Grazie, die über dem Ganzen liegt, missen oder geändert wissen? Auch der scheinbare Ernst, mit dem Dr. Jura das changes les Dames-Spiel betreibt, ist mit feinsinnigster Komik gewürzt. Selbst die Nebenrollen wahren dem „Konzert" immer die Harmonie.

Unter Herrn Habermeyers Regie gab es also gestern eine Neu-Einstudierung, die in jeder Hinsicht befriedigte. Herr Matthias gab den „Meister der Tasten" überaus natürlich, besonders im letzten Akt war er gut; hier kam auch das rein Menschliche, man kann sagen, das Pathologische, zum Vorschein, so daß man für diesen Phrasenhelden — der er im Grunde genommen ja ist — etwas wie Sympathie fühlte. Frl. Gabrieli als seine Frau schien sich im eigenen Heim nicht ganz wohl zu befinden, erst in der Hütte gab sie sich wie zu Hause. Das zweite Ehepaar wurde von Herrn Kaufmann und Frl. Habermeyer gegeben. Herr Kaufmann spielte sich auf den Philosophen hinaus, und hatte damit das Richtige getroffen. Ganz so salopp hat sich der Dichter diese Figur allerdings doch wohl nicht gedacht. Frl. Habermeyer sah als verliebtes Frauchen, dem der Hunger aber schließlich doch noch über die eingebildete Liebe geht, sehr niedlich aus, und spielte auch recht gewandt. Frl. Hrubesch gab eine der verliebten „Gänse" mit der nötigen Ueberspanntheit, und Herr Kaul als Pollinger, und Frl. Gersy als Fräulein Wehner sorgten für Humor. Frau Bobrowski als Frau Pollinger sprach einen sehr guten Dialekt.

Damit hat die Schauspiel-Saison für dieses Halbjahr ihr Ende erreicht.

* * *

Hüttner-Konservatorium.

Freitag, den 16. d. Mts. sind auch für das Konservatorium die Ferien zu Ende. Wie bei den höheren Schulen wird am genannten Tage der Unterricht in allen Klassen und für alle Fächer wieder aufgenommen. Das Konservatorium nimmt zu jeder Zeit Schüler auf, und wird der Unterricht von dem Tage des Eintritts an berechnet. Anmeldungen nimmt das Sekretariat, Kölnischestraße 9, vormittags von 9—12 und nachmittags von 2—7 Uhr entgegen.

* * *

Dichter-Schnorrer.

Aus Buchhändlerkreisen ging uns der folgende Artikel mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

In dem Werkchen „Der Schriftsteller und Journalist" von Friedrich Streißler (Wilhelm Violet, Stuttgart; Mk. 1.20) findet sich auf Seite 77 folgende Bemerkung:

„Der vor einigen Jahren verstorbene Dichter Detlev von Liliencron hat das Märchen vom deutschen Dichterelend von neuem in Umlauf gesetzt, und für seine Hinterbliebenen ging der Klingelbeutel durchs Land. Dies ist aber ein Betrug am deutschen Volke. Liliencron hat sein Lebenlang die Hungerkomödie gespielt, dabei aber große Summen verdient, die er in Weinkneipen und Freudenhäusern verpraßte, während er der Welt das größte Elend vorspielte und dabei alle, sogar die Briefträger anborgte. Es finden sich Rechnungen über Wein und Austern aus den Tagen, da er seinen Briefen zufolge tagelang nichts zu essen gehabt haben soll. Aehnlich verhält es sich mit Otto Julius Birbaum, der im Automobil durch Italien reiste und stets in Saus und Braus gelebt hat. Nach seinem Tode gab es wieder einen Aufruf an das deutsche Volk, daß es die Hinterbliebenen des großen Dichters nicht verhungern lassen sollte. Die Hungerkomödie des deutschen Schriftstellers ist also entweder Hochstapelei oder eine Folge übermäßiger Verschwendungssucht."

An diese Ausführungen wurden wir erinnert durch einen Aufruf, der anläßlich des 50. Geburtstages von Arno Holz an das deutsche Volk gerichtet wurde. Wieder zieht der Klingelbeutel durchs Land für einen angeblich hungernden Dichter. Man erfährt, daß Arno Holz „heute noch immer buchstäblich in einer Dachbude hockt?" Was will denn das sagen? So mancher legt Wert auf eine luxuriös eingerichtete Wohnung und schafft sich diesen Luxus unter Nahrungssorgen, während ein andrer mit einer Schlafstelle zufrieden ist, weil er diese nur zum Schlafen aufsucht und sich sonst nur in Weinstuben und Kaffeehäusern herumtreibt. Man kann auch in einer Dachstube glücklich sein. Aber ganz abgesehen davon, so vermögen wir eine besondere Schuld des deutschen Volkes (lies: deutscher Verlagsbuchhandel) nicht anzuerkennen.

Heutzutage liegen doch die Verhältnisse des belletristischen Schriftstellers derart, daß jeder, der etwas leistet, auch sein Auskommen findet. Mußten doch die Verleger schöngeistiger Literatur sich besonders zusammenschließen, um den immer höher steigenden Ansprüchen der Autoren begegnen zu können. Wenn das Erträgnis, welches Arno Holz von seinem literarischen Schaffen hatte, wirklich zu dürftig sein sollte, so ist es ein Beweis, daß das deutsche Volk seine Werke ablehnt, und es hat dann noch weniger Veranlassung, den Dichter besonders zu unterstützen. Uebrigens sind 50 Jahre noch lange kein Greisenalter, und wenn die Literatur für Arno Holz ein undankbares Arbeitsfeld bietet, so zwingt ihn ja kein Mensch, als freier Schriftsteller weiter zu leben. Wenn er nur halbwegs etwas leistet, so muß es ihm leicht sein, eine Stellung zu finden, die ihm eine auskömmliche Existenz bietet. Unsres Erachtens hat Friedrich Gottlob Keller, der Erfinder des Holzpapiers, für die deutsche Literatur weit mehr getan. Und er hat bis an sein Lebensende im Jahre 1895 in bescheidenen Verhältnissen gelebt, aber er war zufrieden, daß ihm eine kleine mechanische Werkstatt in Krippen seinen Lebensunterhalt verschaffte und er bis zu seinem im Alter von 79 Jahren erfolgten Tode rüstig arbeiten konnte. Wohin soll es denn führen, wenn man für 50jährige Schriftsteller, bloß weil sie „in einer Dachbude hocken", öffentliche Sammlungen veranstaltet? Fühlen denn die Herren Schriftsteller nicht selbst das wenig Geschmackvolle dieses Vorgehens

An die Landtagswähler im Wahlkreise Dortmund!

Am 16. Mai muss jeder für den Kandidaten des Zentrums, **Peter Köhl,** eintreten; er tritt nicht nur für die Interessen des Mittelstandes, sondern auch für die Interessen der Arbeiter entschieden ein.

Mehrere Arbeiter und Beamte.

42900

Eine Eifersuchtstragödie spielte sich gestern nachmittag vor einem Hause in der Bornstraße ab. Hier feuerte der 21 Jahre alte Schneider Gabriel, Burgmundastraße 36, auf die 26 Jahre alte Maria Schenk, Kielstraße 46, 3 Schüsse ab, wovon 2 in den Kopf und einer in den Arm drang. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich auch eine schwere Verletzung bei. Man nimmt an, daß der Grund zu der blutigen Tat Eifersucht ist. Beide wurden schwer verletzt in das Brüderkrankenhaus geschafft. Das Mädchen war in dem im Hause Bornstraße 52 befindlichen Färbereiladen tätig und wurde von Gabriel mit Anträgen verfolgt. Aus verschiedenen Gründen waren die Angehörigen des Mädchens gegen eine Verbindung. In letzter Zeit bedrohte der Schneider die Schenk, und als sie sich gestern wieder abweisend zeigte, schoß er sie im Laden über den Haufen. Gabriel starb bald nach seiner Einlieferung in das Brüder-Krankenhaus.

Fleisch-Marktpreise.

		Höchster Preis	Niedrigster Preis	Häufigster Preis
Rindfleisch				
a) Keule	1 kg	2.00	1.70	1.90
b) Bug	"	1.80	1.60	1.70
c) Bauch	"	1.70	1.40	1.60
Kalbfleisch				
a) Keule	"	2.20	1.60	2.00
b) Bug	"	2.00	1.70	1.90
Hammelfleisch				
a) Keule	"	2.20	1.70	2.00
b) Bug	"	2.00	1.50	1.80
Schweinefleisch				
a) Keule	"	2.00	1.70	1.80
b) Bug	"	1.90	1.60	1.70
c) Kopf und Beine	"	1.00	0.80	0.90
d) Rückenfett (frisch)	"	1.70	1.60	1.60
Schinken (inländ.)	"	2.80	2.40	2.60
Speck (geräuchert	"	2.10	1.70	2.00
Rohfleisch	"	1.00	0.70	0.80
Gstartoffeln	100 "	12.00	5.00	6.40
Gsbutter	1 "	2.70	2.40	2.50
Eier	12 St.	0.95	0.80	0.90
Stroh (Richt)	100 kg	6.00	4.20	5.00
Wiesenheu	100 "	9.50	6.00	7.30

Wir machen unsere Leser wiederholt auf unsere

Rechtsauskunftsstelle

aufmerksam. Die erteilten Auskünfte sind völlig

unentgeltlich und unparteiisch

und bezwecken, unsere Abonnenten vor

unnützen Kosten und Prozessen

zu schützen.

Sprechstunden: Werktäglich von 12—1 und 5—7 Uhr außer Sonnabend Nachmittag.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 14. Mai. (Große Grundstücks-Käufe) hat die Gewerkschaft „Lothringen" gemacht. Sie erwarb von dem Landwirt Kellermann aus Schüren an der Dortmunder Wasserstraße ein 32 Morgen großes Grundstück für 150 000 Mark. Der Preis der Quadratrute beträgt 26 Mark.

Hörde, 14. Mai. (Glücklich abgelaufen.) Die Insassen eines Automobils aus Aplerbeck fuhren an der Zeche „Glückauf-Segen" in einer Kurve gegen die Wirtschaft Lurg. Während das Auto schwer beschädigt wurde, kamen die Insassen mit dem Schrecken davon.

Langendreer, 14. Mai. (Gestorben.) Der in der vorigen Woche von einem Wagen der Westfälischen Straßenbahn in der Nemminger Straße überfahrene 8jährige Knabe ist nunmehr seinen schweren Verletzungen erlegen. Wie man noch hört, ist dieser Tage noch ein drittes Unglück nur dadurch verhindert worden, daß ein gerade des Weges kommender Herr unter eigener Lebensgefahr im letzten Augenblick noch ein fünfjähriges Mädchen kurz vor dem im Schnellzugstempo heransausenden Straßenbahnwagen zur Seite riß.

Herne, 14. Mai. (Sprengunglück.) Auf der Zeche Shamrock, Schacht 3-4 entzündete sich bei Sprengarbeiten ein angelegter Schuß vorzeitig. Durch die umherfliegenden Gesteinstücke wurden die in der Nähe arbeitenden Bergleute Gebrüder Redecker aus Eickel gefährlich verletzt. Der ältere der beiden Brüder, ein Witwer mit mehreren Kindern, mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Gelsenkirchen, 14. Mai. (Ein neuer Industriehafen.) Die Bergwerksgesellschaft Phönix beabsichtigt die Anlage eines neuen Hafens und zwar auf dem Gelände gegenüber dem Schwarzbachdüker auf der nördlichen Seite des Rhein-Herne-Kanals.

Hagen i. W., 14. Mai. (Hartnäckiger Selbstmörder.) Der stellenlose ledige Reisende Alfr. Sp. versuchte durch einen Schuß in den Kopf seinem Leben ein Ziel zu setzen, doch hatte er so unglücklich gezielt, daß der Tod nicht eintrat. Zur Entfernung der Kugel mußte eine Operation im Krankenhause an ihm vorgenommen werden. Die Vorbereitungen dazu waren schon getroffen worden, als man den Verletzten an zusammengeknoteten Handtüchern erhängt vorfand.

Hagen i. W., 14. Mai. (Durch einen Blitzschlag) ist das gesamte Anwesen des Landwirts Neuhaus in Zurstraße eingeäschert worden. Die Breckefelder Feuerwehr konnte bei dem Wassermangel wenig retten. Wohnhaus und Stallung sowie die Scheune mit den landwirtschaftlichen Maschinen sind völlig niedergebrannt. Das Vieh allein konnte in Sicherheit gebracht werden.

Unna, 14. Mai. (Auszeichnung.) Dem Kutscher und Diener Karl Schäfer, welcher auf eine 40jährige Tätigkeit in Diensten des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Schulze-Höing hierselbst zurückblicken kann, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen.

Hamm, 14. Mai. (Eigenartiger Selbstmordkandidat.) Ein auf Zeche „Radbod" beschäftigter Bergmann bekam in der Nacht auf dem Nachhausewege mit seiner Frau Differenzen, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten. Der Mann wurde dermaßen erregt, daß er in den an der Nordstraße befindlichen Mühlgraben sprang. Die Frau machte dermaßen Lärm, daß trotz mitternächtiger Stunde bald ein großer Menschenauflauf zusammen war. Man fand den „Selbstmörder" unbeschädigt unter der Brücke sitzen. Auf Zureden verließ er seinen Platz nicht und so mußte er schließlich von Schutzleuten unter Assistenz einiger tatbereiter Männer aus seinem Schlupfwinkel hervorgeholt werden. Weil er sich daraufhin wie ein Wahnsinniger gebärdete, mußte er in Schutzhaft genommen werden. Aber auch hier wurden ihm Hemd und Hosenträger abgenommen, da er ersteres bereits zusammengedreht hatte, um möglicherweise noch einen Hängeversuch zu [illegible].

Aufklärung des Berliner Knabenmordes.

Berlin, 14. Mai. Als Mörder des Knaben Otto Klähr ist der 30jährige Josef Ritter verhaftet worden, der als Koch und Diener bei Gebrüder Guttmann in der Hohenzollernstraße in Stellung ist. Er hat bereits ein volles Geständnis abgelegt und will die Tat ausgeführt haben, weil ihn der Knabe habe erpressen wollen. In seiner Angst sei er zum Mörder geworden. Das graugrüne Packpapier, in das der Leichnam des Knaben gehüllt war, hat er in einem Geschäft gekauft, dessen Verkäufer ihn bestimmt wieder erkennen will. Eine andere Person behauptet, Ritter mit einem graugrünen Paket auf der Straße angetroffen zu haben. Es wurde ermittelt, daß Ritter den Klähr in einem Geschäft in der Lützowstraße, wo der Junge Botengänge besorgte, kennen gelernt hatte. Eine Haussuchung bei Ritter förderte die schwersten Beweismomente zu Tage, unter deren Druck er das Geständnis ablegte.

Die Verhaftung des Dieners Ritter.

Als die Polizei nachts mit mehreren Beamten von der G.'schen Wohnung in der Hohenzollernstraße 26 erschienen und Einlaß begehrten, wurde ihnen nicht geöffnet. Die Beamten gewannen aber bald die Ueberzeugung, daß Ritter in der Wohnung seiner Herren, die seit Freitag voriger Woche verreist sind, anwesend sein mußte. Sie blieben deshalb die ganze Nacht hindurch im Hause und verlangten heute früh um 7 Uhr noch einmal Einlaß. Jetzt wurde ihnen auch von Ritter geöffnet, der auch sofort den Zweck der Anwesenheit der Beamten erkannte. Obwohl er in große Aufregung geriet, tat er doch, als wenn er von der Tötung des Klähn gar nichts wisse und diesen auch gar nicht gekannt habe. Er wurde aber trotzdem festgenommen und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Inzwischen wurde eine Durchsuchung der Wohnung vorgenommen, die überraschende Resultate ergab. Man fand nicht nur auf dem Korridor der Wohnung Blutspuren, sondern auch eine blutdurchtränkte Schürze und die Stiefel des getöteten Knaben, die bis jetzt noch fehlten. Diese Stiefel hatte Ritter bereits verpackt und in den Räumen seiner Herrschaft, nicht etwa in seinem Zimmer versteckt, offenbar in der Absicht, sich ihrer bei günstiger Gelegenheit zu entledigen. Auch den Deckel zu einem der Pappkartons, in die er die Leichenteile gesteckt hatte, fand man vor. Als dem Ritter bei seiner Vernehmung die Beweisstücke vorgelegt wurden, brach der Mörder fassungslos zusammen und gestand ohne weiteres die Tat ein.

Wer erhält die 1000 Mark Belohnung?

In welcher Weise die Verteilung der für die Aufklärung der Tat ausgesetzte Summe geregelt wird, läßt sich noch nicht sagen. Die Belohnung ist, wie stets in solchen Fällen, nur für Personen aus dem Publikum, nicht für Beamte bestimmt. Das Verdienst der Aufklärung des Verbrechens ohne wesentliche Mithilfe privater Personen gebührt in diesem Falle den Kriminalkommissaren. Zur erfolgreichen Verfolgung der Spuren und endlichen Ergreifung des Täters haben, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, zwei Personen mitgewirkt. Die eine ist ein mit der Polizei in Verbindung stehender Mann, der selbst in homosexuellen Kreisen verkehrt, die zweite der Laufjunge, der den Ritter nach dem Müllerschen Papiergeschäft wies und schließlich von diesem Vorkommnis Mitteilung machte.

Welche Strafe hat Ritter zu erwarten?

Die Tat des Ritter charakterisiert sich, so schreibt man der „Voss. Ztg.", nach der Darstellung, die der Täter von ihr gibt, als ein einfacher Totschlag. Bei der Schnelligkeit, mit der die Tat offenbar vor sich gegangen ist, gewinnt es auch an Wahrscheinlichkeit, daß der Täter nicht mit ruhiger Ueberlegung seinem Opfer das Leben genommen, sondern daß ein ganz plötzlicher Entschluß ihn dazu getrieben hat. Treffen die Angaben des R. zu, so hat ihn die Drohung des Klähn, ihn anzuzeigen, falls er ihm nicht Geld geben würde, zu der Tat veranlaßt. Um sich der Gefahr einer Anzeige wegen Vergehens gegen § 175 des Strafgesetzbuches zu entziehen, hat Ritter dann den Entschluß gefaßt, den Zeugen hierfür zu beseitigen. Diese Tat ist nach Ritter Angaben dann sofort ausgeführt und somit offenbar ohne Ueberlegung, im Augenblick leidenschaftlicher Erregung, erfolgt.

Damit würde der Tatbestand des § 212 des Strafgesetzbuches erfüllt sein, nach dem derjenige, welcher einen Menschen tötet, wenn er die Tötung ohne Ueberlegung ausgeführt hat, wegen Totschlags mit Zuchthaus nicht unter fünf Jahren bestraft wird. Eine Verletzung des § 214 des Strafgesetzbuches kann nicht in Frag kommen. Dieser setzt den unter Strafe, wer bei Unternehmung einer strafbaren Handlung, um ein der Ausführung derselben entgegentretendes Hindernis zu beseitigen, oder um sich der Ergreifung auf frischer Tat zu entziehen, vorsätzlich einen Menschen tötet. Weder die Beseitigung eines die Ausführung der Tat entgegentretenden Hindernisses noch die Entziehung der Ergreifung auf frischer Tat kann hier in Frage kommen; erstere Voraussetzung entfällt von vornherein, letztere liegt nicht vor, da die Verhinderung der „Ergreifung auf frischer Tat" immer eine „Verfolgung" unmittelbar nach der Tat voraussetze oder aber bedinge, daß der Täter bei der strafbaren Handlung betroffen wird. Weder das eine noch das andere war hier der Fall; der Totschlag zur Beseitigung des Zeugen einer Straftat fällt aber nach allgemeiner Rechtsauffassung nicht unter § 214 des Strafgesetzbuches. Bemerkt sei im übrigen, daß der Versuch des Vergehens gegen § 175 des Strafgesetzbuches nicht strafbar ist.

Vermischtes.

München, 14. Mai. (Automobil-Unglück.) Gestern nachmittag fuhr bei Neuberberg in der Nähe von Schleißheim ein mit vier Personen besetztes Automobil, das eine Straßenbiegung zu scharf nahm, in den Straßengraben und überschlug sich. Der Besitzer und Lenker des Wagens, der Bankbeamte Eduard Simoneit aus Berlin, geriet unter den Wagen und wurde sofort getötet. Die übrigen Insassen, Berliner Bekannte des Getöteten, kamen mit geringfügigen Verletzungen davon.

Paris, 14. Mai. (Bürgermeister Trömel bleibt bei der Fremdenlegion.) Nach einer Blättermeldung aus Saida (Algier) habe der ehemalige Bürgermeister von Usedom, Trömel, der seit dem 10. April unter dem Namen Tunge in dem 2. Fremdenlegionär-Regiment dient, den Offizieren auf Befragen erklärt, daß er gegen die ihm in deutschen Blättern zugesprochene Absicht Einspruch erhebe. Er habe sogar bekräftigt, daß er seine Handlungsweise reiflich überlegt habe und nicht daran denke, die Fremdenlegion zu verlassen. Das Zivilistenleben habe ihm nur Enttäuschungen und Unannehmlichkeiten gebracht, und so habe er sich entschlossen, in die Fremdenlegion einzutreten. Er wolle seine Soldatenpflicht erfüllen und hoffe, unverzüglich nach Marokko geschickt zu werden.

— (Heirat auf Staatsbefehl.) Der äußerste Zwang, zu dem manche Kulturstaaten sich zur Beförderung der Eheschließungen und damit der Volksmehrung hin und wieder herbeigelassen haben, ist die Junggesellensteuer. Es fehlt aber nicht an Beispielen einer viel gründlicheren Lösung dieses Problems, obgleich es fraglich erscheint, ob sich zu ihrer Nachahmung auch Staaten wie Frankreich, wo sie an sich besonders nötig wäre, jemals entschließen werden. In Indien wohnt auf der Halbinsel Gudscharat der Stamm der Kadwa Kambis, der sich dadurch auszeichnet, daß es unverheiratete aber heiratsfähige Leute unter seinen Angehörigen nicht gibt. Von Zeit zu Zeit wird nämlich mit diesen aufgeräumt, und im Februar dieses Jahres hat wieder einmal eine große Hochzeit aller heiratsfähigen Junggesellen und Mädchen des Stammes stattgefunden. Vielleicht ist es tadelnswert, daß diese großartige Maßregel nicht häufiger durchgeführt wird. Diesmal waren z. B. mehr als zehn Jahre vergangen, seit sie nicht wiederholt worden war, so daß einige der Jungfern und Junggesellen in dieser Zeit schon etwas verjährt sein möchten. Gerade in Indien gibt es noch mehr Stämme, die eine solche weise Einrichtung besitzen, so die Cheitis von Madras und einige Völker der Karenenfamilie in Birma. Bei diesen aber wird die Sache etwas anders und scheinbar nachlässiger gehandhabt, da eine Massenhochzeit nur dann gefeiert wird, wenn ein hoher Häuptling das Land besucht und einen dahingehenden Befehl erläßt. Bei den Kambis ist die Sitte wahrscheinlich dadurch entstanden, daß die Männer zu sehr darnach streben, in eine höhere Kaste hineinzuheiraten. Der Preis für einen Bräutigam wird dadurch gesteigert, weil mancher, der seinen Ehrgeiz in der Wahl der Braut nicht befriedigen kann, lieber unbeweibt bleiben möchte. Da kommt dann rechtzeitig die Hand des Staates, um den Widerwilligen in das Joch der Ehe zu zwingen. Es ist aber auch möglich, daß die Sitte weit älter ist und mit astrologischem oder anderem Aberglauben zusammenhängt.

Sport.

Rennen zu Le Tremblay. 1. Rennen: 1. Gavotte 5, 2. Sunshade, 3. Etheree 2. Tot.: 41, Platz 17, 12. — 2. Rennen: 1. Madame Campan, 2. Patte d'Oie, 3. L'Or en Barre. Tot.: 15, Platz 11, 13, 21. — 3. Rennen: 1. Palatin, 2. Sophie, 3. Relle de Newyork. Tot.: 90, Platz 36, 42. — 4. Rennen: 1. Purltain, 2. Rayebre, 3. Don Ramire. Tot.: 40, Pl. 20, 17, 45. — 5. Rennen: 1. Sainte Gemme, 2. Queture, 3. Don Zeasr. Tot.: 33, Platz 19, 16. — 6. Rennen: 1. Narda Handia, 2. Fanon, 3. La Palona. Tot.: 172, Platz 48, 31, 16.

Rennen zu Düsseldorf. 1. Rennen: 1. Washington, 2. Schneekoppe, 3. Felix. Tot.: 51, Platz 19, 16. — 2. Rennen: 1. Chicard, 2. Beaufort 3, 3. Santoi's Cherry. Tot.: 21, Platz 16, 21. — 3. Rennen: 1. Kalman, 2. Vendetta, 3. Grasmücke. Tot.: 157, Platz 50, 17, 22. — 4. Rennen: 1. Florimond Robertet, 2. Ibbens, 3. Hold Up 2. Tot.: 17, Platz 15, 34. — 5. Rennen: 1. Mindenkem, 2. Oranier, 3. Orlov. Tot.: 27, Platz 15, 22, 18. — 6. Rennen: 1. Backers Lad, 2. Ormsby, 3. Lady Jim. Tot.: 34, Platz 13, 15, 15. — 7. Rennen: 1. Cola Rienzi, 2. Kale, 3. Blac Swan. Tot.: 28, Platz 12, 13, 18.

Der Nennungsschluß für die beiden Hauptentscheidungen anläßlich der Eröffnungstage der neuen Rennbahn zu Wambel ist ausgezeichnet ausgefallen. Für das mit 10 000 Mark dotierte Hürdenrennen der Dreijährigen sind 33, für den Großen Preis von Dortmund gar 55 Nennungen eingelaufen. Bedenkt man, daß die Rennen nur für in Deutschland und Oesterreich-Ungarn gezogene Pferde offen waren, so ist das Ergebnis um so erfreulicher. Auch die Klasse der genannten Pferde ist ganz vorzüglich. Besonders fallen auf Turandot, die erst am Dienstag, den 6. Mai cr., die „Bandenia" zu Mannheim von 70 000 Mark gewinnen konnte, Doppelsänger, der zweite der vorjährigen Bandenia und Sieger im Kronprinzen-Preis zu Magdeburg im Werte von 60 000 Mark, Sturmvogel, der die Internationale in Karlshorst gewann, Waterloo, der Sieger im Haupt-Jagdrennen zu Karlshorst und Germania-Jagdrennen zu Dortmund, Also, der unter den Augen des Kaisers das Kaiserin-Augusta-Jagdrennen im Werte von 85 000 M. landen konnte, Samiel, der den großen Preis von Thüringen auf sein Konto gebracht hat, Myrrha und Nero I, zwei Siegerinnen im großen Preis von Wiesefeld, Nissa (30 000 Mark), Kriegsruder (24 000 Mark), Oberbayer (16 000 Mark). Besonders zu erwähnen sind auch noch die im Besitze eines Dortmunders, des Herrn Oberleutn. Schulte, befindliche hervorragende Stute Reveuse und die beiden Oesterreicher des Herrn B. v. Lipiay's Nordstern und Szegenlegeny. Man sieht also, daß das Rennen, wenn der Ausgleich nur einigermaßen glückt, hervorragend bestritten wird und daß die Neuanlage auf die Rennstallbesitzer ihre Anziehungskraft nicht verfehlt hat.

Leichtathletik.

Internationale Olympische Festspiele, Düsseldorf.

Wie schon veröffentlicht, haben die hiesigen beiden Vereine D. F. C. und B. V. Dortmund für diese Kämpfe gemeldet. Bei der außerordentlich scharfen Konkurrenz und äußerst guten Besetzung war vorauszusehen, daß es in Düsseldorf für mittelmäßig veranlagte Kämpfer sehr schwer war, Lorbeeren zu ernten.

Einen ganz außerordentlichen Erfolg hatte Rudi Sanß vom Dortmunder Fußball-Club 1895. Er wurde Erster im 1000 Meter-Hindernislaufen und gewann den Ehrenpreis Sr. Exzellenz des Herrn Generalleutnant von Reichenau-Düsseldorf. Dies ist der einzige 1. Preis, den Westdeutschland erringen konnte. Von den übrigen Dortmunder Teilnehmern ist hervorzuheben, daß Sanß und Kleemann vom Dortmunder F. C. in vorzüglicher Zeit bei internationaler Besetzung im 1500 Meter-Lauf hinter Berlin und England Vierter und Fünfter wurde. Die Zeit Kleemanns (5.) war 4,25 Min. Der Ballspiel-Verein Dortmund wurde in allen Konkurrenzen in den Vorläufen geschlagen. Ebenso vermochte dieser Verein sich nicht für die Verbandsveranstaltungen am 8. Juni in Berlin anläßlich der Stadion-Einweihung zu qualifizieren. Vom Dortmunder Fußball-Club wurden vom Westdeutschen Spiel-Verband folgende Leichtathleten für Berlin gemeldet: In der 10 × 100-Stafette Guthoff und Broß, für das 1500 Meter-Mannschaftslaufen (4 Mann) Kleemann und Sanß. — Die Hauptresultate der Düsseldorfer Veranstaltung, die von erstklassigen Leichtathleten Deutschlands, Englands, Belgiens, Dänemarks, Finnlands und Frankreichs besucht war, sind folgende:

100 Meter-Lauf. Freddy (Brüssel) schlägt den deutschen Meister Rau knapp. 3. wurde Petersen (Sportclub-Berlin).

100 Meter-Hürden. 1. Röhr (Charlottenburg), 2. Martin (deutscher Rekordmeister).

Speerwerfen. 1. Saristo (Finland) 57 Meter.

400 Meter-Stafette. 1. Charlottenburger Sportclub (Rau entscheidet in glänzender Manier diesen Lauf), 2. Berliner Sportclub, 3. Duisburger Preußen.

Hochsprung. 1. Liesche-Eimsbüttel (2. olympischer Sieger Stockholm) mit 1,82 Meter, 2. Röhr-Charlottenburg, 3. Henniger-Charlottenburg.

Diskus. 1. Buchgeister-Berlin, 39,50, 2. Abraham-Berlin, 3. Kolbenbach-Düsseldorf.

1500 Meter-Lauf. 1. Mickler-Charlottenburg, 4,15 Min., 2. Nicol-England, 3. Ernst-Berlin, 4. und 5. wurde Dortmund F.-C.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Am Freitag gelangt die übermütige Vaudeville-Operette zur ersten Aufführung. Das Vaudeville ist in fast sämtlichen Großstädten mit außerordentlichem Erfolge aufgeführt worden. Das Ensemble ist dasselbe, welches mit dem Stück im Düsseldorfer Lustspielhaus Monate hindurch ausverkaufte Häuser erzielte. Die Hauptrolle spielt Herbert Hübner vom Düsseldorfer Schauspielhaus.

Vergnügungspark Frebenbaum. Heute nachmittag beginnt das erste Kinderfest für die lieben Kleinen, wozu große Ueberraschungen vorgesehen sind. Um 3 Uhr ist Aufstellung zum Festzug nach dem Spielplatz, wo Belustigungen und Preisspiele aller Art stattfinden. Nach der Pause findet großer Ball mit Bonbonregen und weitere Preisspiele statt. Als Festabschluß folgt dann großer Fackelzug durch die gesamten Anlagen.

Erstes Abend-Konzert am Frebenbaum. Heute abend 8 Uhr findet das erste der diesjährigen Abend-Konzerte statt. Es wird eröffnet mit einem Vortrag des gesamten Musikkorps des Sächs. Fußartillerie-Regiments Nr. 12 aus Metz unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters R. Becker. Das übrige Programm besteht aus den besten Nummern, darunter die zugkräftigsten Opern- und Operettenschlager. Es wird daher ein ganz besonderer musikalischer Genuß geboten werden.

Kronenburg. Wegen Aufbesserung des großen Konzertsaales wird das Philharmonische Orchester an Tagen, an denen ein Aufenthalt im Freien nicht ratsam erscheint, seine Konzerte vorläufig in der Gartenhalle abhalten. Im Anschluß an die Symphoniekonzerte beginnen Freitag, den 16. Mai, abends 8 Uhr, die Sommer-Abonnementskonzerte, deren Programme im Allgemeinen denen der Symphoniekonzerte gleichwertig sind, nur tritt an Stelle der Symphonie irgend ein anderes größeres Orchesterwerk, eine Suite, Ballettmusik oder dergleichen, sodaß der vornehme Charakter dieser Veranstaltungen gewahrt bleibt.

„Im Blücher", Münsterstr. 77, finden vom 16. cr. ab täglich abends Konzerte des Maxim-Trautsch-Ensemble statt.

Konzerthaus „Wintergarten", Dortmund. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, gastiert im „Wintergarten" ab 16. Mai das **internationale Herren-Gesangs-Sextett**, Dir. J. Geeniger, aus Amsterdam. Es handelt sich hier um eine Sängergemeinschaft, deren Leistungen auf einer hohen Stufe künstlerischer Vollendung stehen. Der „Wintergarten" hat hohe Kosten nicht gescheut, um seinem Publikum Gelegenheit zu geben, sich die Gesänge dieses Sextetts anzuhören. Wir verfehlen deshalb nicht, unsere Leser hierdurch noch speziell darauf aufmerksam zu machen.

Dortmunder Jugend-Wanderbund: Samstag, 17. Mai 1913: Nachtwanderung. Abfahrt Hauptbahnhof abends 9,50 Uhr nach Kruckel. Wanderung: Schnee, Harkort, Hohensyburg, Wanne, Hörde, Dortmund. Auf Hohensyburg Beobachtung des Sonnenaufgangs. Fahrpreis für die Jugendlichen 0,10 Mk. Alle Jugendlichen im Alter von 14—20 Jahren sind freundlichst eingeladen. Den Teilnehmern wird bedeutende Fahrpreisermäßigung gewährt. Wanderpläne sind im Verkehrsbüro am Markt und den Buchhandlungen zum Preise von 5 Pfg. zu haben.

Ortskrankenkasse für das Gast- und Schankwirtschafts-Gewerbe in der Stadt Dortmund. Die Mitgliederzahl, die im Jahre 1912 zwischen 1700 und 1800 schwankte, betrug am 1. April d. J. bereits über 1900. Die Gesamteinnahmen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 67 129,81 Mark, die Ausgaben dagegen auf 66 281,89 Mark, sodaß ein Ueberschuß von 847,92 Mark erzielt wurde. Die Kosten für Krankenhauspflege erforderten allein über 25 000 Mark. Gestorben sind im verflossenen Geschäftsjahre 4 männliche und 3 weibliche Mitglieder. Das Gesamtvermögen der Kasse beträgt annähernd 36 000 Mk. Dem Rendanten Ehrlich wurde in der gestrigen Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Wehling im „Kölnischen Hofe" Entlastung erteilt. Die Beschlußfassung über die neuen Satzungen, die der neuen Reichsversicherungsordnung angepaßt werden mußten, wurden in der vom Vorstand ausgearbeiteten Weise einstimmig angenommen.

Massenversand ist der beste Beweis für Güte und Wohlfeilheit einer Ware. Dies ist der Fall bei Naumann's „Faustring" Lanolinseife, weil sie bei hervorragender Qualität nur 95 Pfg. das Paket à 5 Stück kostet. Einzelstück 20 Pfg. 23431

Krampfadern, Hämorrhoiden, Flechten.

Zur Behandlung offener Krampfadern, Hämorrhoiden, sowie jeder wunden Stelle, Hautausschläge usw., leistet der **„St. Jakobs-Balsam"** (von Apotheker C. Trautmann, Basel) vorzügliche Dienste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein nach wissenschaftlichen Grundsätzen hergestelltes Erzeugnis, zuverlässig in der Wirkung und unschädlich im Gebrauch und wird auch vielfach von Aerzten verordnet. Prospekte gratis.

Ein Buch für alle,

die über die heute so wichtig gewordenen kolonialpolitischen Fragen mitreden wollen!

Das neue Südafrika

von Paul Samassa.

Folgende Stichworte aus dem Inhalt mögen beweisen, wie interessant das stattliche und preiswerte Buch ist:

Der Burenkrieg. — Rassenfragen. — Wirtschaftliche Zukunft. — Das Südafrikanische Deutschtum. — Das Afrikanertum. — Schulwesen. — Sprachenfrage als Brotfrage. — Beurteilung englischer Macht. — Versäumte Gelegenheiten. — Die Debeerskompagnie. — Geschäft und Politik. — Diamantensteuer und Schutzzölle. — Der Gentlemen-Farmer. — Lord Milners Kindergarten. — Die kostbaren Gouverneure. — Technische Fortschritte. — Schwarze und weiße Angestellte. — Die Bastard-Bevölkerung am Kap. — Tätigkeit der Missionen. — Wahlrecht des Farbigen. — Besteuerung der Eingeborenen. — Maßregeln gegen die Kulis. — Russische Juden. — Erschwerung der Einwanderung. — Getreidebau. — Viehzucht. — Forstwirtschaft. — Klima. — Politik der Gewalt. — Verkehrssprache und Eingeborene. — Verhältnis zum deutschen Reich. — Rascher Wechsel der Konsule. — Deutscher Handel und deutsches Kapital. — Wir müssen wollen! usw.

416 Seiten Umfang! Remittenden-Preis statt 5,50 Mk. nur 45 Pfg.

Elegant gebunden nur 95 Pfg.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat, Dortmund, Krüger-Passage. Nach auswärts nur gegen Einsendung von 75 Pfg. resp. 1,25 Mk. franko.

Ein gutes Hausmittel bei Hautausschlägen, Flechten, Hautjucken, äußerlichen Entzündungen, Pickeln, Mitessern u. dergl. ist die bekannte Zucker's Patent-Medizinal-Seife, die für wenige Groschen in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben ist und deren hervorragende Eigenschaften in dem unserer heutigen Stadt-Auflage beiliegenden Prospekt von sachkundiger Feder gewürdigt werden. Man trägt den weichen Schaum genau nach Vorschrift mehrere Tage hintereinander auf die betreffenden Hautpartien und läßt ihn über Nacht eintrocknen. Morgens wäscht man den Schaum leicht ab und nimmt etwas Zucker-Creme, die durch ihre Milde und Reinheit für die menschliche Haut ganz besonders zuträglich ist. In den meisten Fällen wird man in kurzer Zeit die Freude erleben, daß sich das Uebel bald bessert und die Haut zur Gesundung schreitet. Dieses Rezept wird von jedem weiter empfohlen, der es selbst einmal probiert hat. Unsere Leser seien auf den ebenso lehrreichen, wie interessanten Inhalt dieses Prospektes noch besonders hingewiesen.

Bad Königsborn. Die Hauptkurmittel von Bad Königsborn sind seine kräftigen **Solbäder, kohlensäurehaltigen Thermalbäder** (letztere ähnlich wie in Kreuznach, Oeynhausen und Nauheim) sowie **Soldampf- und Mutterlaugenbäder.** Das Bad besitzt die ausgedehntesten Gradierwerke Deutschlands mit ungefähr 7 Kilometer ebenen und stets trockenen Promenadenwegen. Auf den Gradierwerken werden täglich etwa 450 000 Liter Salzwasser zur Verdunstung gebracht, während in den Siedepfannen der Saline täglich noch 225 000 Liter Wasser verdampfen. Hierauf ist vor allem der hohe Feuchtigkeits- und Ozongehalt der Atmosphäre in Königsborn zurückzuführen, wie ja auch die außerordentlich frische und nervenstärkende Luft von den Kurgästen stets gerühmt wird. Der Kurgarten ist etwa 60 Morgen groß. Die Verpflegung im Kurhause und den Hotels ist vorzüglich. Gute Privatpensionen gibt es in genügender Zahl. Zur Unterhaltung der Gäste dienen: ein vorzügliches Kurorchester, regelmäßige Theatervorstellungen, Réunions, reichhaltiges Lesezimmer, Lawn-Tennis-Plätze, Kegelbahn, Schießstand usw.; für Kinder ist ein Spielplatz vorhanden. Als besonderer Vorzug Königborns müssen noch die mäßigen Preise hervorgehoben werden.

Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen des Uhrmachers **Franz Kulitz** zu Dortmund, Westenhellweg 77, ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann S. Segall zu Dortmund, Münsterstraße 1. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 11. Juni 1913, vormittags 11¼ Uhr vor dem Königl. Amtsgericht, Zimmer Nr. 78.

Mangel an Energie.

Schwächezustände, Unlust zur Arbeit, beruhen auf einem mangelhaft ernährten Körper, in dessen Blut die nötigen Bestandteile fehlen, — nämlich rote Blutkörperchen, welche unbedingt notwendig sind, um sich kräftig und frisch zu fühlen. Ein hervorragendes Mittel besitzt der Arzneischatz in Lecithrin (Oviolecithinsaures), **welches die Hauptbestandteile des Blutes und der Nerven besitzt und dadurch den Körper in einen gesunden, normalen Zustand versetzt.**

Preis der großen Flasche Mk. 3.—, in Apotheken erhältlich, sicher von: Viktoria-, Löwen-, Stern- und Adler-Apotheken Dortmund.

Frauenleiden

Unterleibsleiden beh. m. g. Erfolg n. Dr. Thure Brand

Frau Ella Roßner,

Rolepbst. 1, III., a. Hoherw.

Damenbart

sow. sämtl. Teintfehl. bes. u. Garant. **Frau A. Mey,** Nachf., Ostenhellweg 28, II.

Zigarren

Kaufe jeden Gelegenheitsposten gegen sof. Casse. Schr. Ang. u. A. B. 6658 an den Gen.-Anz. Dortm.

Klein-Meister übernimmt noch Zimmerarbeiten mit und ohne Holzlieferung. Schriftl. Ang. u. U. R. 6659 an den Gen.-Anz. Dortm.

Prachtvollen blauweißen **Gartenkies** und gelben **Promenadenkies** empfiehlt **Carl Stratenberg,** Baumaterialienhdlg., Dortmund-Süd, Fernspr. 685.

Aufpolstern von Matratzen, Sofas aller Art billigst. F. Brückler, Hohestr. 129 u. Lübeckerstraße 18. Karte genügt. 41987

Für Damen!

Durch bedeutende Vergrösserung meiner Central-Haartrocken-Anlagen kostet bei mir von heute

Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mk.

Vormittags nur 90 Pf.

Nur weibliche Bedienung erster Kräfte.

Ed. Stehmann,

Brückstrasse 19.

Grösstes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.

Gegründet 1888. Telephon 7743.

Durch Obermeyer's Medizinal Herba-Seife habe ich meinen

Haarausfall

vollständig beseitigt u. bedeutenden Nachwuchs konstatiert. So berichtet Herr Strebe, Frankfurt a. M. Herba-Seife à Stck. 50 Pf., 30% verstärktes Präparat Mk. 1.—. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Bis zu 50 Prozent Ersparnis

erzielen Sie durch direkten Bezug von

Tapeten

in hervorragend schön. Ausführungen. Muster gratis u. franko zu Diensten.

Ringfreie Tapeten-Zentrale Cöln 22, Postfach 48.

Sägemehl, Buchen u. Tannen, zu haben Leopoldstraße 50½, Telefon 2704.

Für Landwirte!

Verzinkt Stacheldraht,

4spitzig, eng besetzt, vr. Haspel = 25 Kilos (ca. 250 Mtr.) zu Mk. 6.— abzugeben.

Ordres erb. unter K. 85, postlagernd Hagen i. W.

Masseuse

J. Wabasz, Bornstr. 24, II.

Einrichtung u. Führung

kaufm. Bücher jeden Systemes,

Revisionen

kaufm. Bücher und Bilanzen

Sanierungen

außergerichtliche Vergleiche,

Steuer-Erklärungen

übernimmt diskret **älterer, prakt. erfahren.** gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen. Schriftl. Anfr. unter **S. P. 5358** an d. G.-Ann. Dortmund.

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für

Stottern, Nerven- und Gemütsleiden

sowie **Epilepsie.** Tel. 5219

O. Bartsch, Taubenstr. 1.

Delikat. Bauchspeck	110 Pf.
Durchwachs. Speck	100 Pf.
Fetter Speck	95 Pf.
Feinstes Flomenschmalz	90 Pf.
Feinstes Schweineschmalz	80 Pf.
Nierenfett	60 Pf.
Frische Flomen	70 Pf.
Ohren u. Schnauzen	30 Pf.
Schweinspfoten	30 Pf.
Schweinsrippen	60 Pf.
Eisbein	60 Pf.

erhältl. in unseren Filialen Kaiserstr. 14, Rheinischestr. 9 und Steinstr. 47.

H. Quadbeck u. Söhne.

St. Jakobs-Balsam

Hausmittel 1. Ranges

von Apothek. C. Trautmann, Basel. Eingetr. Schutzmarke. — Bewährte Heilsalbe für Wunden und Verletzungen jeder Art, offene Beine, **Krampfadern,** Brandschaden, Ausschläge, Hämorrhoiden, **Flechten.** In d. Apotheken à Mk. 1.40. Gen.-Dep.: St. Jakobs-Apotheke, Basel. Prospekte zu Diensten.

In Dortmund: Löwen-Apotheke.

I. Straussenfedern

Reinigungs-Spezialgeschäft

Färberei und Knüpferei.

Grosses Lager in Federn, in jeder Preislage.

:: Hutformen ::

Hüte werden umgearbeitet.

Thilde Jahn

Königswall 4, I. Etage

Telephon 2569.

Unschöne Beinform

wie O- und X-Beine gleicht elegant aus **D. R.-G.-M. 520 922** Prosp. mit Dankschr. frei.

S. Lukowsky.

Essen, am Hospital 36 I

Massage

Schwed. Bad etc.

Dortmund, Königswall 25

Ein wirklich guter Tee gegen Zuckerkrankheit **1.50 M.**

Hämorrhoidaltee **1.50 M.**

Asthma- und Lungentee **1.25 M.**

Frauen- und Bleichsuchttee **1.20 M.**

Das Buch „Der Kräuterarzt" **0.50 M.**

Bei Voreinsl. d. Betrag. erfolgt fr. Zusendung

Frau J. Hugo

Dortmund

Münsterstrasse 118.

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen

werden behandelt **ohne** Berufsstörung

Spezialarzt Dr. Jänicke

Sprechstunden von 9—3 Uhr

Dortmund, Kielstrasse 3

— an der Münsterstrasse. —

Lohn-

Autogen-Schweißerei, Schlosserei und Reparatur-Werkstatt Kromberg, Kaiserstr. 74. Teleph. 3875.

Treber

hat abzugeben

Dortmunder Westfalia-Brauerei, Akt.-Ges.

Wegen Aufgabe günstiger Gelegenheitskauf in **Korsetts,** Gradehaltern u. **Leibbinden** so lange Vorrat reicht zu jed. annehmbaren Preise. Poststr. 42, pt.

Unterricht

Chauffeurschule Bingen a. Rh.

Staatsaufsicht. Kostenloser Stellennachweis. Prosp. frei.

Ja. geb. Mann i. Bes. d. Primazeugn. ert. Schül. d. Quinta o. Quarta gewissenh. franz. Unterricht. Näheres Königswall 49, II.

Suche Klavierlehrerin, welche meinen zwei Kindern Unterricht erteilt.

Marohn, Sedanstraße 2.

Wer erteilt ein. ja. Mädch. **einen Kursus im Bügeln?** Näh. in d. Geschft. (42771

Behördlich konzessionierte **Chauffeur-Schule**

Dortmund, Andreasstr. 6 a.

Tages-, Abend- und Sonntags-Kurse unter Leitung von Fach-Ingenieuren.

Grosse Werkstatt, Garage und Vulkanisier-Anstalt.

Prospekte frei. Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig.



Goldbarsch Pfund 15 Pf.

Ferner: Schellfische, Cabliau, Rotzungen, Knurrhahn, Heilbutt,

lebende Schleien.

Räucherwaren u. Marinaden



Nordsee

Gerberstr. 1-9 Rheinischestr. 10

Telefon 217.

Berliner Börse, 14. Mai 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1.70, 1 Kr. Din. 1.125, 1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Lstrl. 20.40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 5½ %. Obligationen mit * sind hypothekar. sicher gestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.
Reichs-Briefe
Preussische Pfandbriefe
Preussische Rentenbriefe
Eisenbahn-Stamm-Aktien
Eisenbahn-Prior.-Obligat.
Ausländische Fonds
Bank-Aktien
Industrie-Aktien
Deutsche Hypoth.-Pfandb.
Obligat. Indust. Gesellsch.
Wechsel-Kurse
Gold, Silber, Banknoten

4. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.U.G.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

14. Mai 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

74 75 183 317 48 494 95 [500] 517 724 65 844 903 1151 56 89 [1000] 297 330 557 83 819 37 45 2078 184 480 517 [3000] 674 972 3229 92 386 408 [500] 76 80 506 [500] 23 648 58 [1000] 754 [500] 4024 116 884 408 43 530 607 718 91 933 5425 578 640 722 74 803 973 93 6134 40 449 580 726 821 7027 71 334 72 496 810 908 37 8051 304 488 50 540 650 70 835 59 9086 227 [3000] 44 544 710 29 906

16002 62 133 39 53 330 408 598 847 963 11818 82 411 19 714 886 12084 126 50 224 69 87 491 545 963 13240 670 747 881 14269 99 321 463 [3000] 83 592 95 651 990 15036 44 108 309 532 50 724 [500] 76 949 [1000] 16030 41 66 409 532 67 673 17072 [1000] 139 437 [3000] 512 80 90 [1000] 774 90 889 92 909 16 18499 604 15 [5000] 849 [1000] 19070 171 240 [1000] 873 585 686 866 926 46

20150 315 633 990 21168 233 61 480 88 512 31 727 835 22031 186 216 408 521 44 57 881 [3000] 87 968 23200 553 [3000] 605 63 906 66 24069 127 234 422 26 [3000] 597 [1000] 673 895 909 25176 227 567 26302 83 99 474 536 62 [500] 97028 518 57 741 881 947 82 28055 63 165 242 476 550 613 984 29057 76 143 236 553 959

30106 324 691 737 813 31045 67 149 63 220 464 91 511 639 720 43 [3000] 873 32030 74 [500] 257 403 47 998 33076 417 33 521 26 52 690 786 866 34031 150 509 [500] 91 93 881 940 70 35090 137 60 266 446 83 95 567 731 863 963 83 36053 129 63 91 214 18 554 664 793 990 37081 119 386 529 35 [3000] 697 749 61 892 38026 52 91 211 [1000] 412 561 69 637 707 [500] 63 [500] 889 39358 [500] 64 65 476 508 65 641 53 796 990 [500]

40130 87 250 369 82 425 [1000] 592 677 762 970 [3000] 41024 95 211 53 426 [500] 609 694 876, 919 [500] 51 89 42231 313 94 96 526 91 648 786 864 43068 180 269 384 93 [1000] 545 55 673 703 44010 196 55 335 68 91 503 602 90 714 [1000] 851 65 994 45045 [3000] 109 80 236 318 23 651 777 952 [500] 55 61 46069 [500] 80 [500] 168 209 83 485 [500] 500 752 844 969 47005 46 305 34 50 447 53 504 630 893 962 48080 208 422 69 [3000] 532 34 67 602 813 937 49044 83 256 612 43 83 [500] 938 63 86

50289 481 585 99 768 808 39 81 51053 196 [1000] 205 44 51 83 605 855 [1000] 908 52330 690 776 53053 266 345 97 686 758 909 54110 22 761 960 [1000] 55081 82 134 216 68 389 513 610 783 96 [1000] 56068 197 267 [1000] 77 396 [500] 441 83 544 87 893 [1000] 56 57185 215 474 545 645 719 [500] 80 89 961 [500] 58457 622 769 830 88 952 81 [3000] 53 406 [2000]

60025 208 95 [1000] 882 [3000] 582 647 720 33 913 61205 77 356 882 [500] 62005 59 669 [500] 92 969 63239 546 [3000] 606 44 75 849 77 [500] 922 64130 225 306 429 [500] 712 84 65208 [500] 43 79 571 795 [500] 882 979 66150 98 203 53 92 324 73 75 564 89 659 709 67 81 896 87 940 [500] 67182 322 534 612 18 78 780 907 68078 148 59 268 347 459 523 643 78 755 75 [1000] 69037 358 424 552 69 70 [500] 722 85 874 99 991

70001 133 [3000] 88 480 50 694 759 75 71380 99 426 51 540 79 82 611 761 [500] 921 [500] 72147 288 313 559 613 [1000] 703 855 96 73011 293 385 93 409 49 639 842 56 74076 326 429 825 52 56 998 75557 [1000] 681 895 76120 362 402 79 645 877 965 [1000] 91 77357 619 [500] 71 802 905 63 78126 [1000] 71 348 624 995 79137 41 218 36 65 344 73

80018 280 387 401 45 529 45 610 83 773 [500] 966 81109 51 53 [500] 229 377 581 95 774 834 [500] 928 82211 467 [1000] 553 601 823 83540 515 710 83 [3000] 844 84168 [500] 254 84 817 20 74 84 99 985155 90 476 584 971 [500] 89 91 986073 101 27 97 224 64 568 90 634 893 87238 [1000] 482 88 682 72 [1000] 810 11 88035 [3000] 90 449 607 833 95 89040 138 49 66 201 305 5 75 458 660 802 [3000] 96 90022 229 773 918 17 91063 91 132 230 93 544 614 831 963 92110 79 233 [500] 340 684 978 93053 191 275 367 408 662 703 838 [1000] 94194 [3000] 268 435 506 784 824 38 88 [3000] 93231 330 472 92 748 [500] 99 904 96075 297 333 [500] 429 538 84 93 [500] 618 942 97148 270 316 67 80 91 [1000] 771 816 957 98170 730 63 937 99160 70 93 214 [500] 16 385 495 99 506 838

100222 44 543 774 101517 44 96 [3000] 827 957 [1000] 70 102142 561 617 24 758 800 [500] 78 103200 111 [1000] 402 5 10 55 553 [5000] 631 706 81 [1000] 837 901 104373 407 569 105098 178 88 207 8 [1000] 920 14 83 640 831 861 106208 17 28 374 417 95 751 66 75 875 [1000] 1000 718 62 955 [3000] 107172 228 83 389 413 623 817 830 944 89 108382 408 12 [500] 811 52 904 54 [500] 110170 226 320 25 533 749 [1000] 915 111121 217 [3000] 46 93 319 40 568 69 84 616 750 112012 92 [500] 105 [1000] 73 [500] 200 [1000] 113 337 40 522 43 63 947 [1000] 62 726 [500] 118143 272 422 504 626 [3000] 857 228 44 61 325 93 436 97 875 937 729 870 116253 55 68

133 278 358 64 98 471 91 522 636 43 760 821 37 905 16 116020 80 349 413 [500] 24 59 573 898 983 117103 359 97 478 97 616 22 71 972 118200 517 43 752 899 119147 557 412 563 796 956

120017 45 527 544 834 [1000] 50 121039 130 91 308 436 99 502 644 705 9 122155 [1000] 224 303 [1000] 4 16 79 739 859 965 87 123008 518 [1000] 602 15 30 950 81 [1000] 124021 114 95 422 125103 52 [500] 88 503 31 702 912 28 [3000] 34 44 65 126080 86 [3000] 321 64 434 74 517 39 832 921 127085 861 433 57 536 61 89 705 39 827 36 128100 52 60 [500] 203 53 408 670 72 744 839 90 61 129107 [1000] 96 232 39 614 817

130104 68 82 219 45 803 71 84 131106 132030 431 33 575 [500] 656 852 133285 338 51 501 43 602 16 732 [500] 903 83 184192 237 49 [500] 831 40 135015 21 272 424 525 [3000] 76 956 [500] 136079 101 12 305 401 539 88 [500] 656 717 887 97 [500] 137244 546 610 55 783 845 97 [1000] 138331 62 91 442 595 643 807 13 80 909 139062 480 555 729 56 [500] 82 89 941

140224 374 546 648 751 66 808 141023 98 [1000] 188 278 480 627 704 967 142138 47 58 293 409 55 513 699 834 99 963 143245 62 379 413 70 661 752 817 66 922 85 144001 197 228 [500] 312 687 [500] 742 44 83 889 942 145024 85 212 58 225 [500] 61 71 91 [500] 501 3 93 [1000] 647 757 859 970 146104 200 10 394 536 673 830 53 60 91 954 147058 105 228 97 848 817 936 148225 81 583 616 89 [500] 822 999 149084 138 443 773 842 988

150099 213 [500] 59 432 53 [1000] 86 503 47 632 720 [1000] 93 967 95 151117 93 249 397 446 53 55 542 611 814 [3000] 97 932 [3000] 152150 340 64 72 514 602 794 831 42 969 153318 304 43 52 677 749 828 60 78 930 54 154140 322 73 548 67 802 960 [500] 155100 [500] 9 203 [1000] 50 414 56 658 156101 [500] 22 [500] 48 493 545 [500] 70 700 922 27 157062 267 343 440 668 866 158202 53 72 338 622 708 94 [3000] 807 74 901 [1000] 29 159137 43 69 336 [3000] 435 793 835 951

160368 620 79 866 58 [500] 908 161027 [500] 93 351 581 645 [500] 88 867 76 90 162185 374 902 8 86 913 57 163194 396 569 622 774 805 14 81 164000 57 121 479 711 43 866 925 165119 266 504 7 509 61 602 711 84 870 82 166100 82 [3000] 90 [1000] 42 236 563 913 29 67 167203 474 521 [500] 100 167933 603 751 97 99 735 [500] 169094 128 47 [3000] 64 95 [1000] 257 338 48 [3000] 475 519 772 830 41 84 987

170107 221 58 76 [500] 79 497 813 960 84 171089 167 221 439 [500] 536 [1000] 52 620 52 717 [1000] 94 801 909 39 74 172030 [500] 212 [500] 59 72 328 617 822 954 173051 [500] 125 254 876 414 83 709 22 87 863 951 99 174080 108 10 16 [3000] 435 622 61 [500] 95 712 [500] 72 89 876 918 175019 157 257 409 80 [1000] 552 99 [500] 841 949 176006 65 372 [1000] 81 302 48 470 545 77 686 [1000] 177077 148 314 [1000] 21 421 41 46 596 98 [5000] 731 56 178041 215 394 [3000] 400 45 [500] 53 555 78 89 179310 35 478 80 [500] 675 879

180005 164 [500] 781 [500] 93 848 181446 750 980 [3000] 182039 [1000] 93 129 97 208 512 [500] 79 735 804 56 89 [1000] 183069 110 60 290 [3000] 520 42 68 677 79 735 184051 141 49 93 517 606 61 [500] 88 [500] 729 85 185372 443 63 628 37 608 15 63 65 756 963 186019 [500] 69 324 419 [3000] 523 71 625 75 [500] 790 933 187016 174 278 506 59 653 841 991 188193 250 87 457 596 636 715 882 189132 55 89 90 210 401 515 71 630 [1000] 53 714 822 971

190074 203 6 68 793 831 41 191170 270 549 781 [500] 874 [1000] 192187 370 [500] 441 554 637 80 193203 194 395 405 783 813 92 43 95 194077 [500] 78 96 205 15 60 401 9 68 89 693 94 934 195067 198 256 306 [500] 448 578 82 688 [500] 774 196061 200 62 567 655 806 63 938 197058 198 262 324 77 422 508 617 18 750 [1000] 61 198030 [1000] 43 [500] 64 195 483 807 [500] 34 61 [1000] 64 199280 421 25 83 761 [1000] 836

200250 591 702 28 53 59 863 68 201008 80 144 259 78 339 629 749 882 906 50 202053 179 [1000] 230 77 346 401 51 537 [500] 90 620 874 95 901 47 [3000] 203412 56 529 43 795 940 944 204288 [500] 612 83 731 899 925 37 205170 257 78 377 411 90 876 206058 68 90 248 422 529 [1000] 657 207043 90 148 215 29 382 422 63 604 793 [1000] 924 208199 492 [1000] 522 606 43 784 86 899 209004 94 500 23 59 [500] 625 800 84

210355 320 54 446 525 31 620 22 49 896 969 211056 237 75 327 83 549 614 736 827 [3000] 499 541 607 75 83 727 218138 300 18 48 [1000] 58 620 71 86 744 65 864 214021 [500] 78 [3000] 282 399 513 [1000] 620 714 51 808 215439 [500] 64 755 862 216094 102 11 85 201 11 55 83 564 85 91 802 13 972 217286 394 590 98 837 218836 48 77 92 225 34 98 780 219248 98 581 659 775 839 54 80 970

220315 423 793 857 221114 225 29 321 402 44 122 66 [3000] 222015 194 214 320 31 48 [1000] 432 618 [3000] 76 223109 29 86 [1000] 556 [1000] 680 732 224062 161 [3000] 285 99 485 531 58 783 870 917 225041 52 306 77 410 23 699 70 85 806 226005 49 462 755 97 847 72 94 227062 372 426 664 78 709 18 228024 112 22 235 472 624 43 858 936 57 229090 117 357 85 86 602 41 734 819 942

230043 187 238 54 64 360 517 63 [500] 93 773 231158 91 204 56 898 606 711 80 800 17 947 63 232171 304 890 494 511 [3000] 86 676 850 936 [500] 233014 153 60 228 95 411 23 64 [1000] 529 704 18 51 956

Berichtigung: An der Vormittagsliste vom 13. Mai lies 13210 statt 13110, 160306 statt 130316, 185293 statt 185203. In der Nachmittagsliste vom 10. 17044 statt 57044, 168024 statt 68024, in der Nachmittagsliste vom 13. 19939 statt 10000, 42334 statt 42385, 70018 statt 70418, 151736 statt 154876

---

4. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.U.G.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

14. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

214 36 422 96 728 50 954 1191 490 829 41 61 77 2042 140 252 [1000] 335 771 839 2251 53 66 [1000] 501 639 84 720 55 68 879 913 4019 25 70 79 356 771 74 [500] 506 84 683 808 [3000] 979 5031 112 28 480 504 41 [3000] 625 6200 412 553 65 [500] 627 57 772 837 55 964 78 7032 172 319 25 88 661 778 934 8141 244 200 402 21 57 71 600 [5000] 38 728 906 [1000] 49 52 9087 105 [500] 44 57 306 533 644 707 99 909 72 [500]

10041 53 224 317 719 830 991 [3000] 11105 461 72 721 97 12094 112 19 83 347 80 633 881 909 13013 32 53 300 78 308 [500] 949 74 14078 102 233 36 63 239 442 779 95 827 967 15001 [500] 9 157 863 545 626 811 [500] 16467 683 17011 32 322 42 474 649 [3000] 59 709 905 10 51 18201 62 88 [1000] 431 68 [500] 648 99 701 14 55 99 843 19147 353 61 [500] 401 39 44 505 803 994

20103 [1000] 213 21 331 69 437 [500] 706 [1000] 83 835 [1000] 21313 35 [500] 39 467 98 515 644 [500] 965 68 22410 27 510 641 840 941 23045 284 471 69 544 796 [1000] 833 24188 482 639 51 896 99 969 71 25189 220 90 765 879 931 [1000] 55 83 26051 [1000] 88 409 553 77 89 [500] 656 79 89 891 951 27119 43 85 350 520 34 45 632 846 28083 320 [500] 437 75 [500] 631 816 53 29023 68 114 [3000] 38 48 206 513 26 80 850 933

30108 14 [500] 339 444 538 41 72 86 600 80 [1000] 914 31061 114 35 763 [1000] 822 88 972 32187 443 557 807 33016 64 94 [500] 170 248 51 87 314 34 884 34040 [500] 127 69 255 68 333 478 99 854 902 35022 45 286 [500] 329 421 861 36074 82 192 208 92 94 315 425 625 723 817 26 37011 127 251 307 99 438 583 875 38059 81 248 380 419 625 [500] 29 54 899 39080 114 336 553 668 851 913 83 [3000]

40217 43 [500] 75 333 435 675 88 956 41005 62 108 200 637 892 953 67 42199 405 35 509 709 55 808 52 85 901 43195 415 40 [1000] 86 620 740 60 939 69 44040 158 759 [3000] 932 [500] 45411 [500] 606 [3000] 45 72 98 744 [500] 46019 100 67 544 920 47274 [1000] 458 [500] 551 645 54 [500] 759 807 915 48055 [1000] 190 228 83 375 90 409 [500] 581 743 80 899 916 75 49019 52 [3000] 156 280 89 224 345 715 26 [1000] 819 76

50116 213 243 68 74 452 535 [500] 753 814 51222 501 611 804 917 54 96 53081 264 445 [500] 60 616 99 58109 [500] 73 335 82 350 414 80 681 702 90 [500] 818 968 78 [3000] 54060 199 249 379 80 416 876 917 34 37 55110 290 92 [500] 412 [1000] 60 655 720 53 800 56115 222 84 80 437 602 851 52 78 [3000] 970 57093 [1000] 103 33 36 60 79 398 470 614 [500] 783 980 58402 180 518 705 937 59008 202 343 433 84 763 95 840 72 88

60038 55 260 340 [500] 654 753 863 61065 184 209 430 62034 211 96 301 66 460 96 [1000] 548 98 629 745 889 964 [500] 63012 214 63 92 423 24 520 639 94 64464 284 365 498 503 53 99 [500] 670 99 852 915 43 65054 79 114 305 18 [3000] 353 87 718 56 818 46 900 66004 19 [1000] 240 71 367 425 38 570 660 81 724 54 [500] 809 92 920 67181 445 [1000] 505 656 734 854 57 66 68210 353 68 603 23 870 69246 522 81 652 779 813 49 904 43 87 [500]

70515 91 [3000] 640 56 777 71395 [500] 429 [500] 68 836 47 97 99 707 29 997 72014 34 226 [500] 320 [3000] 450 93 702 96 823 64 73233 81 [1000] 579 780 34 57 95 212 53 74103 11 46 52 325 54 46 445 [3000] 547 [1000] 613 60 726 809 961 75048 92 144 60 [1000] 321 77 478 505 [500] 16 602 42 [1000] 737 [1000] 816 76003 123 316 428 549 642 856 83 901 15 77009 54 295 372 720 72 921 78019 43 201 [500] 589 610 33 789 833 910 18 79317 56 477 647 753 [3000] 909

80110 497 558 61 805 81240 425 53 63 558 657 768 846 [500] 82046 175 320 [500] 464 86 540 48 50 618 70 77 976 83252 338 [1000] 411 504 957 71 83 84217 73 317 547 787 829 98 [500] 923 85027 179 83 [3000] 253 75 431 691 726 805 [1000] 910 61 86227 564 813 47 752 808 919 87043 56 259 61 [1000] 584 648 [500] 747 89 [500] 934 67 88 97 88107 300 [500] 409 674 867 89105 243 306 461 571 652 858 [500] 90 223 [2000] 71 [3000]

99174 207 90 37 [3000] 601 807 45 200 [1000] 11 91008 44 123 [1000] 50 241 555 415 [500] 47 [500] 70 [500] 608 13 706 57 980 92134 791 918 76 93088 320 762 887 945 94012 19 96 828 450 823 53 637 705 14 75 [500] 825 997 95018 [1000] 153 201 65 87 424 512 41 626 92 968 70 [500] 96030 321 [1000] 87 712 53 [500] 842 97049 85 92 182 97 335 [500] 52 473 [500] 635 714 19 922 98043 77 89 187 287 731 832 56 966 99022 200 215 [500] 32 [500] 18 27 694 67 [5000] 81 100046 113 70 89 210 19 99 320 430 66 566 614 758 932 101394 482 503 53 95 630 766 845 [3000] 102211 89 429 515 605 902 [500] 69 103121 227 56 320 434 529 747 104030 568 83 784 92 897 915 105015 185 248 585 602 86 710 [500] 813 106074 95 714 827 [1000] 93 66 538 107238 72 339 46 [1000] 79 489 529 652 746 971 869 929 37 [5000] 59 [500] 87 243 376 408 44 525 941

110108 390 549 111027 [1000] 137 57 75 205 [500] 96 305 519 32 623 714 91 806 970 94 112089 119 216 338 78 474 86 770 113129 44 205 58 584 96 608 902 114074 447 517 779 913 115019 [1000] 74 394 423 522 668 786 903 116097 109 211 31 32 353 [500] 498 [3000] 514 619 77 793 117095 185 428 84 522 77 92 631 736 73 118080 153 353 401 119016 17 35 238 523 486 72 523 72 778 89 [1000]

120001 55 170 [1000] 223 93 320 34 489 566 610 729 78 121048 185 249 344 811 942 122005 364 89 94 526 716 47 [500] 98 [500] 855 78 86 88 979 123020 [500] 181 407 592 976 124831 76 910 125127 83 90 202 349 94 97 99 409 923 126015 43 [500] 95 [1000] 107 60 [3000] 418 59 [1000] 626 40 984 127030 71 [3000] 382 466 [500] 540 688 92 713 943 128292 320 699 [500] 813 129049 103 373 [3000] 410 21 [500] 664 765 843 956 58 [500]

130001 3 133 249 354 90 697 712 15 89 72 [500] 907 131065 [3000] 133 576 776 93 132084 181 471 [1000] 233 337 583 854 899 918 99 [1000] 134049 112 [500] 80 201 585 695 761 99 135102 311 91 [500] 414 56 57 520 678 853 86 924 136070 92 103 231 38 68 339 502 683 137077 160 72 214 31 35 460 73 [1000] 698 895 976 138089 134 503 82 804 99 924 139096 142 424 88 559

140611 [1000] 78 709 21 846 933 46 75 79 84 141060 84 155 899 497 640 840 [500] 142047 68 [500] 488 531 41 627 747 143836 902 708 74 879 98 909 [500] 144076 262 90 414 626 762 909 145008 308 466 588 648 971 146054 106 43 315 61 647 785 813 [500] 957 67 147039 47 [500] 307 39 429 662 80 743 [1000] 94 [5000] 148022 155 204 18 385 647 51 82 738 40 902 149103 209 37 329 53 [1000] 408 768 827

150216 30 302 26 89 97 647 [1000] 860 974 151054 223 98 308 27 65 95 461 84 710 815 152145 87 330 [500] 689 729 153114 48 84 286 850 596 650 963 154027 65 269 415 53 555 813 991 155147 219 49 [1000] 397 547 56 730 156028 381 429 40 [3000] 98 688 816 45 967 157302 [1000] 50 [15000] 61 421 90 96 693 726 69 [500] 935 [1000] 96 158256 334 441 506 61 864 72 80 159029 57 551 711 [500] 999

160022 87 532 675 814 161072 184 258 313 19 456 597 702 53 844 53 162021 58 235 65 330 692 723 824 914 [1000] 25 163127 204 498 519 813 900 26 55 164131 327 64 [1000] 630 61 68 [500] 713 25 165191 449 638 729 955 166113 229 361 524 68 932 167017 137 250 507 87 607 752 79 861 64 949 168145 51 457 [3000] 169430 667 [500] 745 80 936

170120 425 28 35 58 577 631 772 90 819 22 95 171080 131 [500] 40 [500] 70 80 380 408 711 851 55 73 940 172040 98 139 344 [3000] 708 830 [500] 909 173018 23 67 148 [3000] 95 361 458 550 174189 243 410 83 536 87 80 614 57 859 175382 151 446 81 648 817 176003 68 168 201 351 560 789 882 84 999 177140 215 33 393 419 524 824 178056 256 [500] 594 823 639 70 765 930 179001 [500] 483 84 723 933

180006 105 226 425 73 518 57 699 181371 455 87 91 547 83 182178 88 [1000] 274 303 37 967 [3000] 183030 183 253 425 94 827 [1000] 40 81 963 184067 168 221 462 692 728 57 84 816 39 50 907 [1000] 185204 84 322 523 77 671 711 186072 306 27 93 426 568 706 18 96 857 187036 83 195 243 316 93 410 504 14 789 188022 112 33 495 736 76 846 914 189024 134 [1000] 287 343 409 537 625 860 977

190045 80 [500] 224 39 669 880 191021 71 120 [1000] 501 27 61 667 68 785 836 [500] 67 192102 86 206 570 [500] 619 708 84 873 934 97 193008 130 431 [500] 96 763 194230 [500] 53 322 50 406 516 58 607 27 795 [1000] 195280 307 56 498 [1000] 602 77 [500] 979 196175 232 [1000] 66 209 650 829 [500] 946 197079 151 81 202 97 418 649 198108 69 256 [1000] 505 609 10 733 831 941 199428 83 711 814 47 [500] 943

200105 [500] 50 [500] 51 226 339 530 57 63 84 676 [3000] 888 201066 603 705 817 54 57 202117 223 74 691 763 [500] 821 203188 282 365 457 718 823 204099 45 823 919 205267 518 83 418 630 [500] 737 827 206056 125 98 312 [3000] 437 514 28 99 667 207019 165 212 [500] 444 [500] 531 [1000] 208025 303 21 451 650 65 79 [3000] 812 [500] 29 85 209014 147 82 93 [500] 253 394 97 613 74 724 84 93

210187 [1000] 217 421 546 706 76 98 892 211104 18 57 478 525 773 880 949 73 212070 85 231 368 418 646 [1000] 755 942 72 213090 207 54 423 63 630 843 74 973 214111 81 [1000] 211 98 719 31 85 855 [500] 215073 109 72 79 84 [3000] 231 343 440 694 [500] 740 958 [1000] 216347 401 44 [500] 555 889 902 217034 151 97 222 64 65 87 76 635 71 724 50 73 871 [500] 92 218227 888 [1000] 660 762 919 219001 66 90 108 22 201 33 853 [500] 725 [10000] 808

220382 172 244 56 73 345 423 653 837 68 [500] 908 49 89 221090 [500] 766 [3000] 69 802 905 [1000] 222271 395 438 688 758 223004 174 80 548 788 93 [1000] 224029 137 397 498 69 508 10 42 842 75 737 51 852 926 [500] 225023 79 124 228 29 61 83 585 94 671 733 226003 20 136 78 535 [10000] 740 819 67 76 85 959 227158 287 83 399 480 566 605 87 89 719 856 948 228029 839 [500] 49 407 45 521 920 92 99 229062 104 45 80 202 [500] 476 554

230003 18 168 228 [3000] 44 [1000] 390 881 966 231281 449 575 678 82 762 90 981 232198 211 20 81 38 66 [1000] 351 90 545 [500] 624 54 71 233013 [500] 481 545 620 709 827 935 63

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 4 zu 50000, 6 zu 40000, 18 zu 30000, 32 zu 15000, 60 zu 10000, 202 zu 5000, 2564 zu 3000, 5339 zu 1000, 7200 zu 500 Mk.